Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Käuferblock Große Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Silbergasse 1/2. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf 27981), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517), „Giebichenstein", Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Fernruf Nr. 21681). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf 2858). Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Arbeit und Recht Der junge Mensch / Feld u. Garten / Heimatbilder / Bauen u. Wohnen / Schriftturn der Zeit Industrie, Technik, Handwerk / Film u. Funk / Auto u. Kraftrad / Sochschulstimmen / Modeberichte

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezugspreis monatl. 2.10 RM. einschl. 16 Rpf. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 RM. (einschl. 40.44 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Für Selbstabholer 1.90 RM. Mit „Illustr. Hall. Nachrichten" monatl. 20 Rpf. mehr. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenteil) 14 Rpf.; 1 mm hoch, 78 mm breit (Textteil) 100 Rpf. Ermäßigte Preise für Vorzugszeigen, Familienanzeigen usw. Nachlaß nach Preisliste Nr. 5 (Staffel C). Gerichtsstand Halle (Saale). Postscheck Leipzig Nr. 244 80

Nummer 77 — **Sonnabend, den 3. April 1937** — **49. Jahrgang**

Wirtschaftlicher Dreibund?

Amerika verhandelt mit England und Frankreich — Die Mission Norman Davis'

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

a. London, 3. April.

Die Londoner Mission des amerikanischen Sonderbelegierten Norman Davis wird durch die Reise des französischen Wirtschaftsministers Spinasse nach London noch bekräftigt. Ebenso wie diese Reise von Norman Davis wird auch die Reise von Spinasse formell mit seiner Teilnahme an der Zuckerkonferenz in Verbindung gebracht. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß Spinasse auch größere Aufgaben hat, als sich ausschließlich mit Zuckerproblemen zu beschäftigen. Die Verhandlungen von Spinasse mit Norman Davis sind das ausgesprochene Gegenstück zu den englisch-amerikanischen Verhandlungen. Es ist wahrscheinlich verfrüht, von diesen dreiseitigen Verhandlungen eine glatte Erweiterung des währungspolitischen Abkommens vom vorigen Jahre nach der handelspolitischen Seite hin zu erwarten. Wohl aber ist anzunehmen, daß aus den jetzt in London geführten Gesprächen sich zwei stärkere zweiseitige Handelsvereinbarungen zwischen Amerika und England sowie Amerika und Frankreich ergeben. In England werden zur Zeit beträchtliche Hoffnungen auf den Abschluß eines englisch-amerikanischen Handelsvertrags gesetzt. Dieser soll insbesondere Zollverminderungen und Quotenherabsetzungen vorsehen, darüber hinaus aber beide Länder zu einer aktiven Politik zur Steigerung der Kaufkraft veranlassen. Einige englische Blätter gehen in ihrem Optimismus so weit, daß sie den Abschluß eines solchen Vertrages bereits für die allernächste Zeit in Aussicht stellen.

Mit den zur Zeit geführten englisch-amerikanischen handelspolitischen Besprechungen gehen denn auch in nicht geringem Grade politische Unterredungen Hand in Hand. Die „Times" zitieren heute morgen einen Satz des amerikanischen Staatssekretärs Hull, in dem es heißt, daß ein Wiederaufleben des internationalen Handels die stärkste Kraft sei zur Beilegung politischer Spannungen und zur Verminderung von Kriegsgefahr. Schon dieser Satz zeigt, daß England und auch Amerika im Grunde mehr wollen, als nur einen Handelsvertrag abschließen. An diese richtige Erkenntnis haben sich aber inzwischen sehr weitgehende Gerüchte geknüpft, die man zumindest als verfrüht bezeichnen muß. Präsident Roosevelt hat in einer gestrigen Pressekonferenz mit klaren Worten seine angebliche Absicht, eine Friedens- oder Abrüstungskonferenz einzuberufen, dementiert. Trotzdem wird man das Roosevelsche Dementi nicht allzu wörtlich nehmen dürfen. Richtig ist, daß der amerikanische Präsident den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zur Einberufung einer solchen Konferenz für geeignet hält. Es besteht aber Grund zu der Annahme, daß ein solcher Plan oder zumindest ein ähnlicher Plan durchaus mit den englischen Wünschen übereinstimmt. Amerika betrachtet die Entwicklung in Europa höchst aufmerksam. Ob sich aber die amerikanischen Interessen auch zu einer politischen Aktivität verdichten werden, hängt im wesentlichen von den Verhandlungsergebnissen des amerikanischen Sondergesandten Norman Davis ab.

Roosevelt bremst

Gegen Uebersteigerung der Konjunktur

Washington, 3. April.

Präsident Roosevelt machte in der Pressekonferenz am Freitag davon Mitteilung, daß die Bundesregierung, wie bereits bei der Einreichung des Haushaltsvoranschlags im Januar angedeutet wurde, die Materialkäufe für Großbauten einstellen und alle ihre Kräfte auf die Arbeitsbeschaffung für einen weiten Kreis der notleidenden Einzelpersonen und Familien richten müsse. Die Erfahrung habe gelehrt, daß die Gefahr einer neuen Krise drohe, wenn die Erzeugung von Dauerwaren die Erzeugung an Verbrauchswaren übersteige. Dieser Zustand sei jetzt eingetreten. Die großen Regierungskäufe von Stahl, Kupfer und Zement für den Bau von Brücken und großen Gebäuden sowie die überraschend hohen Bestellungen amerikanischen Stahls für Rüstungszwecke — besonders durch England — hätten eine Konjunktur in der Dauerindustrie erzeugt, die von der Industrie zu übertriebenen Preissteigerungen ausgenutzt worden sei. Die Preissteigerungen betrugen teilweise, besonders bei Stahl und Kupfer, das Zweieinhalbfache dessen, was die Arbeitgeber an Mehrausgaben für Lohnerhöhungen aufzubringen haben. Die jetzigen Rohstoffpreise in Metallen stellten teilweise einen 50prozentigen Reingewinn für die Unternehmer dar. Die Bundesregierung habe keineswegs die Absicht, diese Entwicklung weiter treiben zu lassen. Sie werde sich daher auf die Ausführung von Arbeiten beschränken, die der großen Masse der Verbraucher zugute kommen und deren Kaufkraft stärken.

Weltausstellung nicht fertig

ck. **Paris, 3. April.**

Die Internationale Weltausstellung in Paris wird, wie nun beinahe mit Sicherheit feststeht, nicht pünktlich am 1. Mai eröffnet werden können. Allerdings wird man doch alles versuchen, um wenigstens „das Gesicht zu wahren". Da nun aber der 1. Mai für die Arbeitergewerkschaften in Frankreich ein Tag revolutionärer Kundgebungen ist und da man den Ausstellungsbesuchern das französische Haus nicht gerade im Schmuck der roten Fahnen zeigen will, hat man die Eröffnung der Ausstellung durch den Präsidenten der Republik auf den 2. Mai verschoben. An diesem Tage wird der Präsident der Republik seinen Rundgang durch das Ausstellungsgelände machen, ohne Rücksicht darauf, ob die Ausstellungsbauten fertig sind oder nicht. Man hofft, daß die meisten von ihnen wenigstens im Rohbau dastehen werden. Aber bis zum 2. Mai wird es doch nicht möglich sein, auch schon die Ausstellungsstraßen, die etwa 80 Kilometer Gesamtlänge ausmachen, instand zu setzen. So wird dann nach der offiziellen Eröffnung die Ausstellung wieder geschlossen werden. Erst am 15. Mai werden die Besucher zum erstenmal zugelassen.

Streiks am laufenden Band

Immer neue Arbeitsniederlegungen in Amerika

New York, 3. April.

Der eintägige Streik der 462 000 amerikanischen Kohlenarbeiter ist Freitag nachmittag durch ein Abkommen zwischen Vertretern der Lewis-Bergarbeitergewerkschaft und der Grubenbesitzer beigelegt worden. Die Arbeit soll am Montag früh wieder aufgenommen werden.

Die wöchentliche Arbeitszeit im Bergbau ist auf 35 Stunden festgesetzt worden. Die Arbeiter hatten die Einführung der 30-Stunden-Woche gefordert, während die Arbeitgeber die 40-Stunden-Woche vorgeschlagen hatten. Der Schichtlohn für die Bergleute ist durchschnittlich um 5 Prozent erhöht worden und beträgt jetzt sechs Dollar in den Bergwerken des Nordens und 5½ in den Bergwerken des Südens. Dagegen haben die Arbeiter auf die Forderung, daß ihnen eine jährliche Mindestarbeit von 200 Tagen zugesichert wird, verzichtet.

Gleichzeitig haben Freitag nachmittag alle neun Autowerke der Chevrolet-Motor Company in Flint (Michigan) ihre Tätigkeit einstellen müssen, da die Arbeiter in Streik traten und die Fabrikräume besetzten. Im Zusammenhang hiermit mußte eine große Fabrik von Autozubehörteilen in Lacrosse (Wisconsin) schließen. Beide Parteien bezüchtigen sich bei diesem neuen großen Streik gegenseitig, das am 12. März abgeschlossene Abkommen, durch das der General-Motors-Streik abgeschlossen wurde, verletzt zu haben. Außerdem sind in San Francisko und Oakland in Kalifornien die Arbeiter zahlreicher von der Bundesbehörde zur Arbeitsbeschaffung in Angriff genommenen Notstandsbauten in den Streik getreten, um gegen „Hungerlöhne" und die drohende Arbeiterentlassung zu protestieren. Nach Angabe der Streikführer in Oakland haben 10 000 Notstandsarbeiter ihre Arbeitsstelle verlassen.

Die allgemeine Streiklage und die Fabrikbesetzungen haben am Freitag zu einer erregten Aussprache im Bundessenat geführt. Gleichzeitig hat der Geschäftsordnungsausschuß des Repräsentantenhauses beschlossen, eine Untersuchung der Streiklage durch einen Sonderausschuß des Repräsentantenhauses vorzunehmen. Dieser Beschluß wurde nach einer Besprechung des Ausschußvorsitzenden O'Connor mit Präsident Roosevelt gefaßt.

Englischer Kohlenstreik?

ep. **London, 3. April.**

Die Streikabstimmung in den englischen Kohlenrevieren ist auf den 15. und 16. April festgesetzt worden. Wenn in den nächsten vierzehn Tagen keine Einigung über die Streikfrage erzielt werden sollte, wird der Streik am 1. Mai einsetzen. Der Beschluß über die Streikabstimmung ist mit beträchtlicher Mehrheit gefaßt worden. Es wird angenommen, daß die Abstimmung ebenfalls eine große Mehrheit für den Streik ergeben wird. Inzwischen breitet sich die Streikwelle am Clyde (an der Irischen See), wo sich große Schiffswerften befinden, immer weiter aus. Außer den Arbeitern der Beadmore-Werke streiken in anderen Betrieben mehrere tausend Arbeiter.

Im Laufe der letzten Jahre ist es mehrfach zu derartigen Streikdrohungen im Kohlenbergbau gekommen. Bisher konnte aber ein Gesamtstreik vermieden werden, und selbst kleinere lokale Streiks sind schnell beigelegt worden. Es ist anzunehmen, daß die englische Regierung gerade in der gegenwärtigen Zeit der gewaltigen englischen Aufrüstung alles daransetzen wird, um auch diesmal wieder einen englischen Kohlenstreik zu verhindern. Ein weiterer Streik droht in den Londoner Omnibusbetrieben. Die Omnibusschaffner wollen den 7½-Stundentag, der von der Transportgesellschaft abgelehnt wird. Wenn es auch hier zu keiner Verständigung kommt, würde das bedeuten, daß London am 1. Mai, also ungefähr zwei Wochen vor der Krönung, ohne Omnibusverkehr ist. Es fällt schwer, an diese Möglichkeit zu glauben.

Die Sommerarbeit der NSV.

Berlin, 3. April.

In einem neu eingerichteten Abendlehrgang für die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitglieder der NS. Volkswohlfahrt sprach am Freitagabend in der Berliner Universität Hauptamtsleiter Hilgenfeldt über die Begriffe nationalsozialistischer Wohlfahrtspflege. Hilgenfeldt wies nach, daß in den 17 Jahren von 1919 bis 1935 nicht weniger als 1 310 000 Kinder, die im Säuglingsalter starben, hätten am Leben erhalten bleiben können, wenn die frühere Wohlfahrtspflege ihre Aufgaben richtig erkannt hätten, daß nämlich die Arbeit an der Quelle des Lebens beginnen müsse. Mit Nachdruck erklärte Hilgenfeldt, daß die NSV. niemals in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts verwandelt werde, zu allen Zeiten müsse sie im Prinzip die Form behalten, die sie gegenwärtig habe. Die besoldeten Kräfte dürfen nie viel höher sein als i. d. H. Immer werde es eine Aufgabe des Nationalsozialismus sein, die Menschen im Dienst und im Opfer bereit zu halten. In den Winterhilfswerken der Zukunft werde sich die Arbeit immer mehr der Erhaltung unserer Volkskraft durch Arbeit an den Wurzeln der Nation zuwenden. Im kommenden Sommer werde die NSV. sich vor allem dem weiteren Ausbau des Hilfswerks Mutter und Kind widmen. Die Fürsorge für die Mutter solle verbessert und die Mutterverschickung weiter gesteigert werden. Im Laufe der kommenden Jahre werde sich die Arbeit in immer stärkeren Maße der Fürsorge am Kleinkind zuwenden. Die Arbeit der Hilfs- und Beratungsstellen werde verbessert, die Zahl der Fürsorgepflegerinnen und Schwestern, die zu praktischer Arbeit in die Familie geschickt werden, erhöht werden. Durch zielbewußte Arbeit werde voraussichtlich die Zahl der Tuberkulosekranken in 10 bis 20 Jahren auf die Hälfte, in weiteren 10 bis 20 Jahren auf ein Viertel herabgedrückt werden können.

Wiener „Maßnahmen"

Wien, 3. April.

Gegen den Wiener Vertreter der „Essener Nationalzeitung" ist wegen angeblicher Verbreitung beunruhigender Gerüchte die staatsanwaltschaftliche Voruntersuchung eingeleitet worden. Aus dem gleichen Grunde wurde auch ein Verfahren gegen die Wiener Vertreterin der „DNB." anhängig gemacht. Der Pressebeirat der deutschen Gesandtschaft ist bereits wegen dieses Vorgehens der Behörden bei der Leitung des Bundespressedienstes vorstellig geworden.

Der 2. April 1937 war für Wilhelmshaven ein historischer Tag, der die Zusammenlegung der bisherigen Jade-Städte Wilhelmshaven und Rüstringen brachte. Die neue Stadt prangte im Flaggenschmuck und beging diesen Tag festlich.

Politische Wochenschau

Halle, 3. April.

Der 1. April, der Geburtstag Bismarcks, brachte das Inkrafttreten des Gesetzes über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen und führt das deutsche Volk somit auf dem Wege zur Reichsreform wieder einen Schritt weiter. Es war ein hoher Festtag für Hamburg, die Stadt, die dem Altreichskanzler einst besonders nahegestanden hat. Ein Tag der mit der Erinnerung an den Schöpfer des alten Reiches dem heutigen Deutschland zugleich von neuem die Gewißheit gab, daß dessen Werk nicht unter gegangen ist, sondern im nationalsozialistischen Reich eine neue Auferstehung erlebt hat. So war diese 1. April in zwiefacher Hinsicht von geschichtlicher Bedeutung. Gerade in dem Gebiet von Hamburg hatte sich der Länderpartikularismus, mit dem auch die starke Hand des ersten Kanzlers nur zum Teil hatte aufräumen können, besonders störend bemerkbar gemacht. Er verhinderte die räumliche und wirtschaftliche Entfaltung des größten deutschen Hafens, der als Ausfallor des deutschen Außenhandels nach der Zeit des Niederganges einer neuen Blüte entgegengehen und er beengte zugleich die Entwicklung der ehemaligen Hansestadt in jeder Weise. Die Einschnürung Hamburgs durch preußisches Gebiet machte jede großzügige Planung im niederelbischen Wirtschaftsraum unmöglich. Dieser Zustand ist nunmehr beseitigt. Zu Hamburg, dessen Reichsunmittelbarkeit vorläufig erhalten bleibt, treten die Städte Altona, Wandsbek und Harburg-Wilhelmsburg hinzu, so daß Groß-Hamburg in Zukunft nach der Volkszahl seinen Platz unmittelbar hinter der Reichshauptstadt einnehmen wird. Anders steht es mit Lübeck, das in Preußen aufgegangen ist, das aber seine wirtschaftliche und kulturelle Eigenart als Vermittler zu den nordischen und baltischen Staaten hin trotzdem nicht aufgeben wird. Im ganzen beweist dieser Vorgang nicht allein, daß die innere Erneuerung des Reiches ständig fortschreitet, sondern er zeigt zugleich der Welt, wie der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, in seiner Rede an dem Rathausplatz in Hamburg ausgeführt hat, daß Deutschland keineswegs nach Isolierung strebt, sondern Fühlung und Austausch will. Deutschland hält seine Tore zur Welt offen, und es hält den Austausch von Waren wie von Gütern der Kultur für eines der besten Mittel, den Weltfrieden zu fördern.

Außenpolitisch wird die Lage auch weiterhin durch den Freundschaftsvertrag zwischen Italien und Jugoslawien beherrscht. Der Donauraum bis hinunter zu den Anliegerstaaten des Schwarzen Meeres ist dadurch wieder einmal in lebhafte Bewegung geraten, aber auch das übrige Europa hat dieses Ereignis lebhaft erörtert und am stärksten zeigt sich Presse und Diplomatie der Westmächte davon berührt. Die Engländer betrachteten das Ereignis unter der Mittelmeerperspektive und fragten sich, welche Folgen die überraschende Einigung zwischen den beiden Adriastaaten für die Gesamtlage im Mittelmeer haben kann. Frankreich dagegen sah seine angemaßte Vorrangstellung in Mitteleuropa dadurch bedroht. Die Kleine Entente, ursprünglich ein Zweckverband der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und Rumäniens zur Sicherung der durch die Friedensdiktate geschaffenen Lage in Südosteuropa, war unter der Führung von Benesch, dem jetzigen Staatspräsidenten der Tschechoslowakei, immer mehr zu einem gefügigen Werkzeug der Pariser Machtpolitik geworden. Sie spielte diese Rolle in Genf wie an allen anderen Orten, wo über Deutschland oder über das Schicksal des Donauraums verhandelt wurde, und wenn auch gelegentliche Meinungsverschiedenheiten unter den Verbündeten nicht ausblieben, so galt die Kleine Entente doch geraume Zeit hindurch nicht mit Unrecht in Paris als ein sicheres Bollwerk der französischen Vorherrschaft über diesen Teil Europas. Frankreich hatte jeden dieser Staaten für sich durch geheime Militärbündnisse an sich gekettet und es festigte diese Abhängigkeit noch durch die Gewährung großer Militärkredite. Mit der Zeit aber waren die Fesseln des französischen Militarismus für einige dieser Staaten immer unerträglicher geworden. Sie sahen sich zu unproduktiven Rüstungen größten Umfanges genötigt, während sich wirtschaftlich zurückblieben. Der Abschluß des Bündnisses Frankreichs mit der Sowjetunion leitete auch hier eine Wendung ein. So kam es in Rumänien zur Ausbootung des Franzosenfreundes Titulescu aus dem Kabinett, während zugleich eine Annäherung zwischen Belgrad und Sofia zustande kam, und nunmehr hat Jugoslawien sich durch den mit Italien abgeschlossenen Freundschaftsvertrag ohne formelle Lösung des Bündnisses mit Frankreich außenpolitisch von der engen Bindung an die westliche Republik freigemacht. Die Pariser Presse spricht bereits von einem völligen Zusammenbruch des französischen Systems in Südosteuropa. Benesch, als alter Vertrauensmann der

Auf Seite 8 der heutigen Auflage:

Erlebnisbericht

eines bei dem Schlammeinbruch auf Grube Cäsar in Egeln geretteten Häuers.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0001

französischen Regierungen von Poincaré bis Blum, hatte den Auftrag erhalten, auf der soeben beendeten Belgrader Konferenz der Kleinen Entente das alte Verhältnis zu Frankreich wiederherzustellen und die Kleine Entente in das Kollektivsystem der Bündnisse einzubauen, mit dem Frankreich Deutschland einzukreisen sucht. Es war aber vorauszusehen, daß Jugoslawien dieser Lockung nicht folgen würde. Tatsächlich ist denn auch, nach dem, was über das Ergebnis der Belgrader Beratungen verlautet, der Plan Frankreichs und der Tschechoslowakei, der den Ausbau des Paktes der Kleinen Entente zu einem allgemeinen Hilfeleistungsabkommen vorsah, unter den Tisch gefallen. Damit ist die neue Lage deutlich genug gezeichnet. Die Konferenz hat nachträglich die außenpolitische Schwenkung Jugoslawiens nach Italien billigen müssen, ohne daß anderseits Belgrad zu neuen Bindungen innerhalb der Kleinen Entente gezwungen werden konnte. Die Lockerung des französischen Bündnissystems ist unverkennbar, in Deutschland aber darf diese Wendung mit um so größerer Genugtuung verzeichnet werden, als Jugoslawien seit längerer Zeit dem Reich in den besten Beziehungen steht. Nicht minder erfreulich ist die in der neuen Lage zum Ausdruck kommende Verstärkung des Einflusses der Achse Berlin—Rom.

Inzwischen drohte im Westen von dem Komplex der Fragen um Spanien eine neue Verfinsterung der Lage. Die Sowjetunion, stets auf der Lauer liegend, um Mißtrauen bei den Staaten Europas zu säen, hatte den erneuten Versuch gemacht, die Freiwilligenfrage zu einem einheitlichen Vorstoß der übrigen Mächte gegen Italien zu benutzen. Auch die französische Presse wurde mobil gemacht und die Pariser Regierung zeigte nicht übel Lust zu einem diplomatischen Vorgehen gegen den Nachbarn am Mittelmeer, sah sich aber durch die Haltung Englands daran gehindert. So wurde denn die vor Ostern aufgetretene starke Spannung sehr bald wieder von einer allgemeinen Beruhigung abgelöst und da auch die von der englischen Presse gegen Italien geführte Kampagne gegen Italien rechtzeitig abgeblasen wurde, darf die dortige Lage ohne übertriebenen Optimismus jetzt wieder mit mehr Ruhe betrachtet werden.

Dafür hat insbesondere England andere Schwierigkeiten. Die mögliche Rückwirkung des Adria-Paktes auf die Gesamtlage im Mittelmeer wurde bereits erwähnt. Hier spielt auch die Sorge um Ägypten wieder einmal hinein und die fortdauernden Unruhen in Palästina, die bereits zu dem Plan einer Aufteilung des biblischen Landes zwischen Juden und Arabern geführt haben. In Ägypten handelt es sich um die Durchführung des im August vergangenen Jahres abgeschlossenen Vertrages, durch den das englische Protektorat aufgehoben und das Land zu einem selbständigen Königreich gemacht wurde. Die davon erhoffte Beruhigung der nationalistischen Opposition ist noch nicht völlig erreicht worden. Auf der anderen Seite drohen aus der Aufhebung der sogenannten Kapitulationen, der Vorrechte für die Fremdenkolonien in Ägypten, neue Schwierigkeiten. In erster Linie mit Italien, das die zahlreichste Ausländerkolonie in Ägypten hat. Größer jedoch ist die Sorge Englands um Indien. Hier sind mit dem Inkrafttreten der von der nationalen Bewegung bekämpften Verfassung die alten Gegensätze zwischen der einheimischen Bevölkerung und dem britischen Regime von neuem in voller Schärfe hervorgetreten. England steht sich einer Unabhängigkeitsbewegung gegenüber, die auf nichts Geringeres hinzielt als auf die Loslösung Indiens vom Empire. Auch sonst wird das Bild der internationalen Lage um so unruhiger, je weiter wir blicken. In Japan sieht die Regierung sich genötigt, an das Volk zu appellieren. Der Versuch, mit dem Parlament zu einem Waffenstillstand zu gelangen, ist gescheitert. Die schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, die andauernd gespannte Lage im Fernen Osten drängen zu einer Entscheidung, die kaum anders als in der Richtung auf eine weitere autoritäre Führung fallen kann. Im ganzen bleibt die Lage im ostasiatischen Raum und im Pazifik unklar. England rüstet auch dort gewaltig auf und sucht zugleich eine engere Anlehnung an Amerika, wie die Verhandlungen mit Norman Davis, dem Abgesandten des Präsidenten Roosevelt, in London zeigen. Auf der anderen Seite wühlt Moskau stärker denn je. In den Vereinigten Staaten wird die Freude über die neue Prosperitätswelle durch andauernde Streiks von gewaltiger Ausdehnung getrübt. Somit wäre Grund genug vorhanden für alle Staaten, der Wiederherstellung des internationalen Handels und dem friedlichen Austausch der kulturellen Güter endlich den Weg zu bahnen.

P.

Am 1. Mai wird in Oesterreich eine neue Kraftfahrverordnung Gültigkeit erlangen, die eine folgenschwere Bestimmung enthält. Führerscheine werden danach solchen Personen, die einmal im Zuge der politischen Kämpfe der letzten Jahre eine Strafe, und sei es auch nur im Verwaltungswege, erhalten haben, nicht ausgehändigt werden.

Abschluß in Belgrad

Mageres Ergebnis der Konferenz der Kleinen Entente

dnb. **Belgrad**, 3. April.

Auf dem nach Abschluß der Beratungen der drei Außenminister der Kleinen Entente am Freitagabend abgehaltenen Pressempfang wurde von dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Krofta, als dem diesjährigen Vorsitzenden des Ständigen Rates der Kleinen Entente, ein umfangreiches, 11 Punkte umfassendes Kommuniqué über die Ergebnisse der Belgrader Konferenz der Kleinen Entente verlesen.

In dem Kommuniqué heißt es, die drei Außenminister seien nach einem eingehenden Meinungsaustausch und auf Grund einer Prüfung der Ereignisse der letzten Monate zu der Schlußfolgerung gekommen, daß die internationale Lage eine gewisse Besserung aufweise. Die Politik der Kleinen Entente einwickele sich normal im Rahmen der Grenzen und Ziele ihres Organisationsdokuments vom 16. Februar 1933. Getreu den Grundsätzen des Völkerbundes werde die Kleine Entente auch weiter alle Bemühungen in der Richtung einer Annäherung aller europäischen Staaten einsetzen. Die Beziehungen aufrichtiger Freundschaft und der Interessengemeinschaft hätten, bestimmten auch genau den Rahmen, innerhalb dessen die drei Staaten bereit seien, ihre politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den anderen Staaten, in erster Linie zu ihren Nachbarn, zu erweitern. Die Organisation des Systems der Sicherheit müsse alle Gebiete Europas umfassen, in denen sich die Frage der Sicherheit stelle.

Die Kleine Entente habe den aufrichtigen Wunsch, daß die Verhandlungen zwischen den Großmächten über den Abschluß eines neuen Locarno-Vertrages erfolgreich seien. Die drei Staaten der Kleinen Entente seien weiterhin gegen jeden ideologischen internationalen Konflikt und lehnten es ab, der einen oder anderen Front beizutreten, die sich allenfalls bilden könnte. Sie seien überzeugt, daß das innere Regime unabhängiger Staaten gegenseitig geachtet werden muß. Hinsichtlich der Ereignisse in Spanien betonen sie nochmals ihren Standpunkt der striktesten Nichteinmischung. Schließlich habe sich der Ständige Rat der Kleinen Entente mit den Pakten Jugoslawiens mit Bulgarien sowie mit Italien befaßt, die mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurden, in der Ueberzeugung, daß diese Pakte wirklam zur Stärkung des Friedens beitragen dürften. Es versehe sich von selbst, daß sie in keiner Weise die Verpflichtungen berührten, die zwischen den Staaten der Kleinen Entente bestünden.

Enttäuschung in Paris

ck. **Paris**, 3. April.

Die heutige Morgenpresse gibt offen zu, daß die Konferenz der Kleinen Entente in Belgrad mit einer Niederlage für die französische Politik auf dem Balkan geendet habe. „Die zentrifugalen Kräfte in der Kleinen Entente haben sich als stärker erwiesen" schreibt Pertinax im „Echo de Paris". Wenn der französische Vorschlag eines gegenseitigen Hilfeleistungspaktes zwar nicht formell abgelehnt worden sei, so sei er doch beiseite gelegt und auf die lange Bank geschoben worden. Das sei bezeichnend genug für die Beziehungen zwischen der Kleinen Entente und Frankreich.

Vormarsch im Baskenland

Drahtung unseres Korrespondenten

ep. **Paris**, 3. April.

Nach Meldungen aus Salamanca nimmt die nationale Offensive an der Baskenfront einen weiteren erfolgreichen Verlauf. Die gesamte Provinz Avila befindet sich seit Freitag unter der Herrschaft der nationalen Streitkräfte. Die Paßhöhe von Ambato, die das Tor zum Tal des Turange bedeutet, ist von den nationalen Streitkräften besetzt worden. Alle Hügel bei Ochandiano wurden ebenfalls von nationalen Truppen besetzt. In einem zweistündigen Kampfe konnten die nationalen Truppen den erbitterten Widerstand der Bolschewisten brechen und in diesem Kampfabschnitt um drei Kilometer vorstoßen. Auch in den übrigen Kampfabschnitten der Baskenfront, insbesondere auch entlang der Küste, wird die nationale Offensive planmäßig fortgesetzt. Der Widerstand der baskischen Bolschewisten läßt unter dem Druck der nationalen Offensive langsam aber unverkennbar nach. Die neu gewonnene Stellung, die vorgeschobenste der ganzen Front, ist nur 25 Kilometer von Bilbao entfernt.

Ein Inspektionsflug Mussolinis

Rom, 3. April.

Am Vorabend des 14. Jahrestages der Gründung der Luftwaffe des faschistischen Italiens, die am Sonnabend in Rom in Anwesenheit des Königs und des Duce unter Teilnahme von 8000 Fliegern feierlich begangen wird, hat Mussolini am Freitagnachmittag mit seinem dreimotorigen Flugzeug einen 3½stündigen Inspektionsflug ausgeführt, bei dem er die Fluganlagen von Siena, Florenz, Pistoia und Pisa in geringer Höhe berührte und auch über den einzelnen Städten einige Runden flog. Mussolini, der bekanntlich seit vielen Jahren ein leidenschaftlicher Flieger ist und vor einigen Monaten auch das Patent eines Kampffliegers erworben hat, wollte mit diesem Flug dem ganzen Lande seine starke Verbundenheit mit der Luftwaffe zeigen.

Ausnahmeverordnung in Südwest

London, 3. April.

Wie Reuter aus Pretoria meldet, ist eine Proklamation der Südafrikanischen Unionsregierung, die weitreichende Maßnahmen hinsichtlich der politischen Betätigung im Mandatsgebiet Südwestafrika (früher Deutsch-Südwest) enthält, gestern veröffentlicht worden. Allen Einwohnern, mit Ausnahme der britischen Staatsangehörigen, ist verboten, sich in irgendeiner Weise an der Tätigkeit öffentlicher Körperschaften oder politischer Organisationen in dem Mandatsgebiet zu beteiligen.

Die Zerstörer „Z 11 bis Z 16"

Der Führer und Reichskanzler hat für die Zerstörer „Z 11 bis Z 16" folgende Namen befohlen: „Z 11" Bernd von Arnim, Kapitänleutnant, Kommandant „G 42", gefallen am 21. April 1917 bei der III. Torpedobootsflottille in Flandern. „Z 12" Erich Giese, Kapitänleutnant, Kommandant „S 20", Z-Flottille Flandern, gefallen 5. Juni 1917 bei einem Vorstoß in den englischen Kanal. „Z 13" Erich Koellner, Kapitänleutnant, Chef der 8. Minensuch-Halbflottille, gefallen am 30. April 1918 in der Nordsee beim Flottenvorstoß nach Norden. „Z 14" Friedrich Ihn, Kapitänleutnant, Kommandant „S 35", IX. Torpedobootsflottille, gefallen in der Skagerrakschlacht. „Z 15" Erich Steinbrinck, Kapitänleutnant, Kommandant „V 29", IX. Torpedobootsflottille, gefallen in der Skagerrakschlacht. „Z 16" Friedrich Eckoldt, Kapitänleutnant, Kommandant „V 48", III. Torpedobootsflottille, gefallen in der Skagerrakschlacht.

Die Gemeindekirchenräte

Berlin, 3. April.

Der Landeskirchenausschuß für die Evangelische Kirche der Altpreußischen Union hat mit Zustimmung des Reichskirchenministers eine Verordnung erlassen, wonach ein Wechsel im Vorsitz des Gemeindekirchenrates vor dem 1. Oktober 1937 nicht stattfindet. Die Verordnung ist am 31. März in Kraft getreten und findet in den Kirchenprovinzen Westfalen und Rheinprovinz sowie in den außerdeutschen Gebieten der Kirche keine Anwendung.

Die Vorgänge in Indien

ep. **Bombay**, 3. April.

Im Verlauf des Freitag ist auch in den letzten indischen Provinzen eine Regierungsbildung zustandegekommen, so daß nunmehr in sämtlichen elf Provinzen Indiens verfassungsmäßige Regierungen vorhanden sind, unter denen sich sechs Minderheitsregierungen befinden. Die Demonstrationen der Kongreßpartei und ihrer Anhänger haben auch am Freitag angehalten und führten in Bombay zu größeren Zusammenstößen, in deren Verlauf mehrere Personen verhaftet wurden. Nach Meldungen aus Kalabo wurden bei Ausschreitungen mehrere Personen erschossen, als die Polizei zur Wiederherstellung der Ordnung zur Waffe greifen mußte.

Nach einer Meldung der Radioagentur aus Oslo hat die norwegische Regierung beschlossen, ein norwegisches Kriegsschiff in die spanischen Gewässer zum Schutze der dort kreuzenden norwegischen Schiffe zu entsenden.

Christentum der Tat

Bei der Feier des Inkrafttretens des Groß-Hamburg-Gesetzes hat der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, die alte Freie Hansestadt als „Tor der Welt" gepriesen und dabei auch Ausführungen gemacht, die überall in dieser Welt gehört und verstanden werden sollten. Mit deutlicher Beziehung auf eine gewisse Agitation, die gegen das Dritte Reich wegen seiner angeblich religions- und christenfeindlichen Haltung und Gesinnung geführt wird, hat er mit Stolz auf die großen Werke christlicher Nächstenliebe, wie die N.S. Volkswohlfahrt und die Winterhilfe, verwiesen, durch die das neue Deutschland gezeigt hat, was ein von Idealismus und christlicher Nächstenliebe geleitetes Staatswesen für die Armen und Elenden zu tun vermag, selbst wenn es von schweren wirtschaftlichen Sorgen bedrängt ist und wenn der größte Teil dieser Leistungen nur von den Armen für die noch Aermeren und Aermsten gefordert werden kann. Neben diesen auch vom Ausland oft bewunderten Zeugnissen einer sozialen Gesinnung, die in die Welt eingeführt zu haben eines der größten Verdienste des Christentums ist, führt aber Deutschland — auch daran hat Rudolf Heß wieder erinnert — in vorderster Linie den Kampf gegen den politischen und kulturellen Bolschewismus, gewiß zunächst aus nationalen Gründen, um seine Grenzen vor dieser Ansteckung zu schützen, dann aber auch in dem Gefühl und Bewußtsein, daß es damit als Streiter für die europäische Kultur auftritt, als dessen Hauptmerkmal und nicht wegzudenkender Bestandteil wohl das Christentum anzusehen ist.

Jeder, der diese Bemerkungen des Ministers gehört oder gelesen hat, weiß, daß sie sich an jene richten, die in dem in Deutschland geführten Kleinkrieg zwischen Staat und Konfessionen um die Abgrenzung von Kompetenzen und um die sinngemäße Auslegung von Vertragstexten den Blick für das Ganze verlieren und den Staat der Religionsfeindlichkeit anklagen, der sich doch eben durch jene großen Werke als der beste Verbündete und Vollstrecker christlicher Weltanschauung und Ideale legitimiert hat. Wir haben den Eindruck, daß jener Kampf um Rechte und Einfluß auch von einer „streitbaren Kirche" besser im Sinne des Begründers der christlichen Lehre geführt würde, wenn man den sittlichen und weltanschaulichen Grundcharakter des neuen Deutschland mehr nach jenen von Rudolf Heß angeführten Hauptmerkmalen beurteilen würde, als nach den untergeordneten politischen Tagesfragen, deren Abgrenzung in der Geschichte aller Völker hin und her wogt und bis jetzt nirgends zum Stillstand gekommen ist.

Das Thema, das hier angeschlagen wird, ist sehr verwickelt und vielfeitig und beschäftigt das Gewissen von vielen Millionen. Aber es ist auch wieder sehr einfach, wenn man es, wie dies in der Hamburger Rede geschehen ist, auf die entscheidende große Frage zurückführt, wie der wirkliche sittliche und religiöse Gehalt eines Staatswesens und einer Staatsführung zu beurteilen ist. Und hierin braucht das praktische Christentum des neuen Deutschland keinen Vergleich zu scheuen.

Die Landgemeinde Westeregeln hat sich auf Anregung ihres Bürgermeisters einen Kulturbeirat zur Ueberwachung und Ausgestaltung des kulturellen Lebens geschaffen.

*

Der Ernährungsrat Englands hat sich ausführlich mit den Auswirkungen des ständig steigenden Brotpreises befaßt. Aus den Feststellungen geht hervor, daß das Brot jetzt in England einen höchsten Preis seit 1928 erreicht hat.

*

Nach Bericht der Blätter in Dublin wird der irische Freistaat nicht nur nicht den Krönungsfeierlichkeiten in London, sondern auch der sich daran anschließenden Empire-Konferenz fernbleiben.

*

Der 1. Mai wird in Griechenland als Staatsfeiertag begangen werden. Ministerpräsident Metaxas wird aus diesem Anlaß in einer Rede die sozialpolitischen Maßnahmen darlegen, die die Regierung zur Wiederherstellung der Ehre und des Wohlstandes der griechischen Arbeiter durchgeführt hat.

Die soziale Tatgemeinschaft ist einigende Kraft der Nation.

Z.5

„Boris Godunoff"

Mussorgskis Volksoper im hallischen Stadttheater

Mussorgskis musikalisches Volksdrama „Boris Godunoff" wäre ohne die uneigennützigen Bemühungen seines Freundes Rimski-Korsakoff, dem der Nachlaß des Frühverstorbenen anvertraut worden war, heute längst vergessen. Denn die Petersburger Uraufführung zu Lebzeiten des Komponisten hatte nur einen zwiespältigen Erfolg gebracht, auch waren weitere Aufführungen des Werkes aus politischen Gründen wegen der schonungslosen Darstellung der Menschen und Vorgänge am Zarenhofe unterbrochen worden. Rimski-Korsakoff hielt Mussorgski für einen genialen Dilettanten, dessen Werke bei aller Reichhaltigkeit der Einfälle doch höchst mangelhaft seien, schon was die Harmonisierung betrifft. Er gab demgemäß dem „Boris Godunoff" ein vollständig neues instrumentales Gewand, machte das Werk auch durch Kürzungen folgerichtiger. Dies Verfahren hat ihm viele Vorwürfe eingetragen, und so hat er am Ende seines Lebens die fehlenden Stellen ebenfalls bearbeitet und der bereits veröffentlichten und erfolgreich aufgeführten Partitur als Anhang beigegeben. Den heutigen Aufführungen liegt also gewöhnlich das vollständige Werk Mussorgskis, zugleich aber Rimski-Korsakoffs Instrumentierung zugrunde; von seinen dramaturgischen Eingriffen ist die Umstellung der beiden letzten Bilder beibehalten worden, wodurch der Tod des Boris an den Schluß gesetzt wurde an Stelle der Aufruhrszene. Dadurch erhält das Werk den notwendigen wirkungsvollen Abschluß, der für die europäische Auffassung eines Dramas bezeichnend ist.

Mussorgski hält sich in seinem Werk geflissentlich von jedem Europäertum fern. Freilich kann er auch nicht alle Einflüsse musikalischer, durch welche die Entwicklung der russischen Musik seiner Zeit bestimmt wurde. Namentlich hat er ebenso wie seine Freunde die Werke Schumanns und des sonst Beethoven geliebt; der Wirkung von Berlioz jedoch, des großen Modekomponisten in Rußland, hat er sich hartnäckig entzogen. Es bleibt immerhin seltsam und bemerkenswert, daß gerade das russische Werk dieses betont russischen Komponisten sich die Bühnen der Welt erobert hat, auf denen russische Werke sonst äußerst selten zu finden sind. Noch seltsamer aber ist, daß dieser Siegeszug gerade dann begonnen hat, als die kulturellen Grundlagen, aus denen das Werk gewachsen ist, begannen, fragwürdig zu werden, um schließlich vollständig in Trümmern zu versinken. Mussorgski scheint ein solches Schicksal seines Volkes vorausgeahnt zu haben, denn er sähe die Aufruhrszene und damit das ganze Werk mit den Worten des Blödsinnigen (das russische Volk schreibt solchen Naturen besondere Hellsichtigkeit zu) enden: „Denn der Feind kommt bald, und dann senkt sich Finsternis auf das Vaterland. Wehe dir, du armes Volk, du bunnsinniges Volk!"

Mussorgski nennt sein Werk musikalisches Volksdrama. Es kam ihm darauf an, das russische Volk in seiner Ganzheit darzustellen. Seine erstaunliche Fähigkeit und sichere Kunst der Charakterisierung und Gestaltung ermöglicht ihm die Lösung dieser gewaltigen künstlerischen Aufgabe. Gerade diese Verschmelzung von musikalischer und dramatischer Genialität machte aus dem Stoff, der für andere nur ein effektvolles Gruselstück ergeben hätte, das gewaltige Bühnenwerk russischer Prägung, das infolge seiner Größe auch über die Volksgrenzen hinaus zu wirken vermag. Es gibt in diesem Bühnenwerk keine belanglose Nebenrolle, zum mindesten sind sie sämtlich mit der gleichen Schärfe und Deutlichkeit umrissen, seien es nun die beiteilnden Mönche, die Schenkmirin oder die Prinzessinnen. Wie sehr Mussorgski das Europäertum haßt und verachtet, zeigen die Menschen der beiden polnischen Szenen, bei denen Mussorgskis Güte, welche auch die abgrundigsten Fehler der russischen Menschen zu begreifen und zu entschuldigen vermag, ihre Grenze findet. Musikalisch aber sind die beiden Szenen ebenso genial geformt wie die übrigen mit ihrer Fülle begnadeter musikalischer Einfälle knapper Prägnanz.

Ein Aufführung des Werkes hat, wie leicht zu begreifen ist, stets große Schwierigkeiten zu überwinden. Die jetzige Aufführung des hallischen Stadttheaters steht durchaus auf beträchtlicher Höhe, nicht weniger in den Einzelheiten wie in der Gesamthaltung. Heinz Porep hat ihr einen prachtvollen szenischen Rahmen geschaffen, in dessen acht Bildern Farbe und Form mit den praktischen Bühnenbedürfnissen in einen vollständigen Einklang gebracht sind. Fritz Wolf-Ferrari's Spielleitung streifte jegliche Andeutung von Operettelt ab und stellte mit aller Deutlichkeit das dramatische Geschehen heraus, indem er für schärfste Charakterzeichnung in einer klaren und eindeutigen Gebärdensprache sorgte und den vielfachen Volksszenen aller Art das Gepräge der Natürlichkeit zu geben trachtete. Bruno Vondenhoffs musikalische Leitung gab dem Werk seine ganze Spannkraft, er bewahrte jeder Szene den ihr eigentümlichen Stimmungsgehalt, könte Lyrisches und Dramatisches mit feinstem Empfinden gegeneinander ab, formte den ganzen Reichtum von Mussorgskis Klangwelt und erzwang doch überall die musikalische Klarheit des russischen Werkes. Das Orchester erwies sich wiederum als ein geschmeidiges Gesamtinstrument, und die Chöre, denen in diesem Werk außerordentliche Aufgaben zugewiesen sind, zeigten, von Ernst Kramer sorgsam vorbereitet, ausgezeichnete Leistungen. Die Aufführung wurde außerdem getragen von der Gesamtheit des wohlgeschulten Ensembles, an seiner Spitze Hans Bonneval, durch den Boris Godunoff eine bedeutende unvergeßliche Gestaltung gewann, so daß er unverkennbar die ganze Aufführung beherrschte. Undurchdringlich der Charakter des Fürsten Schuiski in der sicheren Darstellung Heinrich Riggenmeyers, weltmännisch und selbstsicher des falschen Demetrius Hans Ferguson's, frei und edel gesungen. Ernst, weise und furchtlos der greise mönchische Chronikschreiber Pimenn von Heinrich Schmidt-Seeger, dem außerdem zwei andere kleinere Partien übertragen waren, eindringlich dargestellt. Prachtvoll das Mönchsvagabundenpaar Heinrich Löfflers und Ernst Voglers; scharf umrissen der Geheimjesuit Rangoni in der Gestaltung Heinrich Löfflers. Sehr sorgfältig durchdacht die Gruppe der Zarenkinder mit ihrer Amme (Elisabeth Milberg, Elinor Sadowska und Fanny Köllein). In den beiden übrigen Frauenrollen sangen zwei Gäste in Vertretung, die Schauspielerin Edla Moskalenka aus Leipzig, die Polin Marina wurde von Lotte Graupner aus Altenburg mit großer Sicherheit gesungen und dargestellt. Auch die kleineren Partien lagen sämtlich in guten Händen. Es gab nach jedem Bilde lebhaften Beifall, der sich von Akt zu Akt verstärkte. Am Ende wurden die Hauptdarsteller viele Male hervorgerufen. Eine denkwürdige, stilistisch sehr einheitliche Aufführung!

Rudolf Donath.

Edwin Fischer und sein Kammerorchester

Im 4. Philharmonischen Konzert dieses Winters, das gestern vor ausverkauftem Saale im Stadtschützenhaus stattfand, erwies sich wieder einmal Edwin Fischer als Pianist und Dirigent seines Berliner Kammerorchesters als einer der zugkräftigsten und beliebtesten Künstler unter den hallischen Publikum. Die Vortragsfolge war ebenso reizvoll wie abwechslungsreich gestaltet. Bachs herrlicher Orchestersuite Nr. 3 in D-dur, in deren großartiger Ouvertüre und sangvoller Air ein edler prachtvoller Streicherklang gemischt mit den ausgezeichneten hohen Bachtrompeten des Berliner Kammerorchesters zu vollster Geltung kam, folgte Mozarts weniger bekanntes Klavierkonzert in G-dur (Köchel Nr. 453). Edwin Fischer ließ alle Schönheiten des Klavierparts und der Partitur aufleuchten, gab dem Werk die notwendige rhythmische Klarheit und brachte den feinen Humor der Schlußvariationen zu schönster Geltung, während die Bläser im elegischen zweiten Satz die Gelegenheit zu klanglich fein abgewogenem Konzertieren mit bestem Erfolg nützten.

Als eine besondere Gabe Edwin Fischers hörte man zum ersten Male in Halle Albert Roussels Sinfonietta op. 52 für Streichorchester in drei Sätzen. Roussel, einer der führenden lebenden französischen Komponisten, knüpft in diesem Werk bewußt an

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0002

Haushaltsplan der Provinz Sachsen

Aus der Etatrede des Landeshauptmanns Otto vor dem Provinzialrat

Provinzialumlage mit 14,5 v. H. bleibt unverändert

Unter den Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Staatsrat von Ulrich, trat der Provinzialrat in Magdeburg zusammen. Nachdem der Oberpräsident in seiner Eröffnungsansprache einen Ueberblick über die allgemeine außen- und innenpolitische Lage und über besondere Fragen im Aufgabenbereich des Oberpräsidiums gegeben und die Fortschritte geschildert hatte, die auf dem Wege der Weltstellung des deutschen Volkes nach außen und der Vereinheitlichung nach innen im letzten Jahre zu verzeichnen sind, legte Landeshauptmann Otto die Grundzüge der Finanzgebarung des Provinzialverbandes, wie sie im Haushaltsplan ihren Niederschlag finden, dar und konnte Erfreuliches berichten.

Der Abschluß des Rechnungsjahres 1936 wird trotz strengster Sparsamkeit, besonders in den Anstalten, günstig sein. Trotz der Senkung der Provinzialabgabe von 15 Prozent auf 14½ Prozent brachte der Betrag von 791 000 RM., der ursprünglich zum Ausgleich des Haushaltsplanes 1936 als Entnahme aus früheren Ueberschüssen hatte eingesetzt werden müssen, nicht beansprucht zu werden und wird zur Schuldentilgung verwandt werden können.

Der neue Haushaltsplan, der dem Provinzialrat im Entwurf vorlag, ist ausgeglichen und geht von einer gegen das Vorjahr unveränderten Provinzialabgabe von 14½ v. H. aus, bringt also keinerlei erhöhte Belastung der Kreise und Gemeinden.

Landeshauptmann Otto wies darauf hin, daß auf der Einnahmeseite eine gewisse Erstarrung eingetreten ist. Die Einnahmen aus Steuern sind im großen und ganzen fixiert. Vor allen Dingen kann bei den Einnahmen aus der Reichseinkommensteuer und der Reichskörperschaftsteuer keine fühlbare Besserung mehr erwartet werden. Das gleiche trifft für die Gemeinden und Kreise zu. Auch bei den Realsteuern ist die Grundvermögensteuer verhältnismäßig starr, nur die Gewerbesteuer verspricht noch Besserungen. Auch die Bürgersteuer wird wenig Veränderungen aufweisen. Die Folge dieser Erstarrung bei den Einnahmen ist, daß der Verwaltungstätigkeit des Provinzialverbandes enge Grenzen gezogen sind und daß bei Aufstellung des Haushaltsplanes mit äußerster Sparsamkeit vorgangen werden mußte. Nochmals sind alle Haushaltspläne eingehend auch bei den geringen Ansätzen geprüft und soweit als möglich reduziert worden. Auch der Personalhaushalt ist scharfer Prüfung unterworfen und, selbstverständlich ohne jede soziale Härte, um rund 240 000 RM. vermindert worden.

Landeshauptmann Otto ging dann besonders auf die Ausgaben ein, die im Haushaltsplan für die gesunden und die erbkranken Volksgenossen vorgesehen sind. Dadurch, daß der Provinzialverband neben der Arbeit an den Fürsorgezöglingen die Fürsorge namentlich für die Geisteskranken und Krüppel durchzuführen hat, erscheinen in seinem Haushaltsplan erhebliche Lasten für erbbiologisch nicht Wertvolle. Diese Ausgaben sind aber im Interesse des Volksganzen zu vertreten. Nur wenn die Anstaltspflege in vollem Umfange durchgeführt wird, ist die planmäßige Durchführung der Ausscheidung der erbkranken Sippen möglich. Den hohen Ausgaben für die Fürsorge für den genannten Personenkreis stehen aber, wie Landeshauptmann Otto besonders hervorhob, auch wesentliche Ausgaben für die erbgesunden Volksgenossen gegenüber.

Für die erbgesunde Jugend wird im Rahmen des Haushaltsplanes zum vierten Male ein hoher Betrag ausgeworfen, eine Sonderzuwendung ist für die Förderung der HJ.-Heime vorgesehen und auch die Mittel zur Förderung des Jugend-Herbergswesens sind verstärkt. Nach wie vor wird den Kinderheimen in Schleusingen und Trautenstein und den Landesfrauenkliniken, die zugleich der Hebammenausbildung dienen, die Fürsorge der Provinz zuteil. Auch für die Körperertüchtigung im Rahmen der Gliederungen der NSDAP. und bei Reichsbunde für Leibesübungen konnten wieder erhebliche Mittel bereitgestellt werden.

Leider ist es nicht möglich gewesen, für das Straßenwesen höhere Mittel als im Vorjahre einzusetzen, obwohl die Landstraßen erster Ordnung noch nicht, wie offen zugegeben wird, in dem Zustande sind, wie die Wirtschaft der Provinz Sachsen es erfordert. Infolge der Erstarrung der Einnahmeseite sind aber der Provinzialverwaltung feste Grenzen gezogen.

Landeshauptmann Otto sprach die Hoffnung aus, daß an maßgebender Stelle die berechtigten Finanzierungswünsche der preußischen Provinzen Berücksichtigung finden werden.

Ein charakteristisches Merkmal des vorliegenden Haushaltsplans ist die durchaus befriedigende Verstärkung der verschiedenen Rücklagen, die das Gesetz vorschreibt und der günstige Stand der Schuldenverwaltung.

Der außerordentliche Haushaltsplan ist von jeglicher Ausgabe freigehalten, die eine neue Belastung der Provinzialfinanzen zur Folge haben würde. Die Provinzialverwaltung hält sich dadurch und durch die Rücklagenpolitik für spätere große Aufgaben bereit.

Der Provinzialrat trat nach der Etatrede des Landeshauptmanns in eine eingehende Beratung des Haushaltsplanes ein und erledigte ferner eine Reihe von Vorlagen über Grundstückserwerb und -verkauf und anderes mehr. Auch eine neue Satzung der Thomalius-Stiftung des Provinzialverbandes, die der Unterstützung von Studierenden an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg dient und auf die neuen Verhältnisse umgeprägt ist, wurde gebilligt.

Oberpräsident Staatsrat von Ulrich schloß die Sitzung des Provinzialrats mit der Führerehrung.

Eisenbahnunglück in London

Vorortsgüge zusammengestoßen — Acht Tote

Am Freitagmorgen ereignete sich in der Nähe der Londoner Vorstadt Battersea Park ein schwerer Zusammenstoß, der bisher acht Tote, darunter zwei Frauen, und 30 bis 50 Verletzte gefordert hat.

Ein Zug, der den Bahnhof Viktoria verlassen hatte, stieß mit einem Vorortzug, der von Clapham Junction, einem wichtigen Kreuzungspunkt außerhalb Londons, kam, zusammen. Mehrere Wagen wurden aus den Gleisen gehoben und zertrümmert. Ein Teil des Zuges geriet in Brand. Unter großer Mühe konnten die Verwundeten und Toten aus den Trümmern der Wagen herausgeholt werden. Auch jetzt steht die Zahl der Toten noch nicht fest. Man befürchtet, daß sie sich auf zwölf erhöhen wird.

Das Eisenbahnunglück hat um so größeres Aufsehen erregt, als sich auch am Donnerstag ein Zusammenstoß auf der Londoner Vorortbahn ereignet hat. Das Unglück war glimpflich abgelaufen und hatte keine Opfer gefordert.

*

Der Zusammenstoß, der sich auf einer Brücke ereignete, war so gewaltig, daß mehrere Reisende aus den Wagen herausgeschleudert wurden. Beide Züge waren elektrische Vorortzüge, die, wie sich jetzt herausstellt, aus verschiedenen Richtungen nach dem Londoner Viktoriabahnhof fuhren. Der erste Zug hatte vor einem Signal, das die Strecke für ihn sperrte, gehalten. Dabei fuhr die Maschine des zweiten Zuges in seine hinteren Wagen hinein. Zwei von den letzteren und die beiden vordersten Wagen des fahrenden Zuges wurden vollkommen zertrümmert. Das Feuer, das ausbrach, führte zu einer Panik in den übrigen Wagen. Glücklicherweise gelang es, nach kurzer Zeit das Feuer in Flammen zu löschen. Nur der Geistesgegenwart mehrerer Reisender ist es zu danken, daß ein noch größeres Unglück verhindert wurde. Sie sprangen sofort nach dem Zusammenstoß aus dem Zuge, rannten einem aus dem Viktoriabahnhof herkommenden Schnellzuge entgegen und veranlaßten ihn durch Zeichen zum Halten, da er sonst in die Trümmer hineingefahren wäre.

Das Unglück hatte die vorübergehende Stillegung des gesamten Verkehrs von und nach dem Viktoriabahnhof zur Folge. Der elektrische Vorortverkehr wurde zeitweise völlig eingestellt. Die ankommenden Hauptzüge wurden nach anderen Bahnhöfen umgeleitet.

Der Zopf ist ab . . .

Die Lauenburger müssen jetzt Fahrgeld bezahlen

Am 31. März ist das bekannte „Lauenburger Eisenbahnprivileg" außer Kraft getreten, das die Reichsbahn verpflichtete, die Einwohner Lauenburgs und ihre Güter unentgeltlich von und nach Büchen zu befördern. Damit wurde eine Einrichtung aus der „guten alten Zeit" beseitigt, die ihr Dasein eigentlich nur noch als ein Kuriosum der Eisenbahngeschichte fristete. Als man in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Berlin—Hamburger Bahn bauen wollte, mußte man Lauenburgisches Gebiet kreuzen, das damals dem König von Dänemark unterstand. Die Genehmigung dazu wurde nur unter der Bedingung erteilt, daß eine besondere Bahn von Lauenburg nach Büchen zum Anschluß an die Berlin—Hamburger Bahn gebaut würde, die den Lauenburgern kostenlos zur Verfügung stände. 1853 wurde diese Anschlußbahn fertig. Seitdem konnten die Lauenburger wirklich so oft sie wollten, auf „ihrer" Bahn umsonst spazierenfahren. Als die Berlin—Hamburger Bahn 1884 verstaatlicht wurde, blieb das Lauenburger Privileg bestehen. 1928 wurde erstmals — allerdings ohne Erfolg — über die Aufhebung des Privilegs verhandelt. Erst im Dritten Reich war es möglich, diesen Zopf aus einer Zeit politischer Zerrissenheit zu beseitigen.

Drei Minuten vor Toresschluß

ndz. Nicht etwa die Tatsache, daß es um eine Versicherungssumme von mehr als einer halben Million Mark ging, machte den Zivilprozeß der Erbin eines englischen Majors gegen einen Versicherungskonzern so schwierig. Auch der Tatbestand — so merkwürdig er auch ist — war einwandfrei gestützt: Der Major, der sein Leben auf 42 500 englische Pfund versichert hatte, beging gerade an dem Tage Selbstmord, an dem die Versicherung ablaufen sollte. Aus den Aussagen des Chauffeurs, in dessen Wagen der Offizier sich das Leben nahm, konnte eindeutig festgestellt werden, daß der verhängnisvolle Schuß genau drei Minuten vor der in der Police angegebenen Ablaufzeit der Versicherung abgegeben worden war. Die schwierigste juristische Frage war aber noch zu klären. Die erste Instanz hatte der Nichte des Offiziers als dessen Alleinerbin die halbe Million zuerkannt. Die Versicherungsgesellschaft legte jedoch dagegen Berufung ein und begründete sie damit, daß nach englischem Recht der Selbstmord ein schweres Verbrechen darstellt. Der versuchte Selbstmord wird ja bekanntlich in England strafrechtlich verfolgt. In dem Lebensversicherungsvertrag war keine „Selbstmordklausel" enthalten, die Gesellschaft meinte aber, daß sie trotzdem nicht zur Auszahlung verpflichtet sei. Das Gericht schloß sich dem an. Es stellte sich auf den Standpunkt, daß dieser Prozeß genau so anzusehen sei wie die Klage eines Mörders gegen eine Versicherungsgesellschaft auf Auszahlung der zu seinen Gunsten abgeschlossenen Lebensversicherung des Ermordeten, da der Selbstmord rechtlich ein ähnliches Vergehen darstelle. Die Erbin ist auf diese Weise um runde 500 000 RM. ärmer geworden.

Das Kind gerettet . . .

. . . die Großmutter totgefahren

Ein schweres Verkehrsunglück, das ein Menschenleben forderte, trug sich am Donnerstagnachmittag in Crimmitschau zu. Der Fahrer eines mit Sand beladenen Lastkraftwagens riß in dem Bestreben, ein über die Straße laufendes vierjähriges Kind nicht zu überfahren, das Steuer scharf nach rechts herum. Das Fahrzeug kam bald zum Stehen, es war aber bereits auf den Bürgersteig gelangt und hatte hier die Großmutter des Kindes, die 53 Jahre alte Frau Hensel aus der Moritzstraße in Crimmitschau, erfaßt. Frau H. erlitt so schwere Verletzungen, daß sie verschied. Das Vorderteil des Lastkraftwagens hatte weiter Tür, Schaufenster und Mittelträger der am Bürgersteig liegenden Eiskonditorei im Hause Obere Silberstraße 8 eingedrückt und das Haus bermaßen in Mitleidenschaft gezogen, daß es abgestützt werden mußte.

Von einer Lawine verschüttet

Rettungsmannschaft verunglückt

Auf dem Wege zur Samoarhütte bei Vent im Oetztal wurde eine aus drei Männern bestehende Rettungsmannschaft, die einem verunglückten Engländer Hilfe bringen wollte, von einer Lawine überrascht. Während der Hüttenwirt aus Vent noch rechtzeitig zur Seite springen konnte, wurden seine beiden Begleiter aus Heiligkreuz unter den Schneemassen begraben. Einer vom Wirt herbeigeholten Rettungskolonne war es bis jetzt noch nicht möglich, die beiden Verschütteten aus den ungeheueren Schneemassen zu befreien, so daß man mit ihrem Tode rechnen muß.

Blindgänger zerreißt 6 Soldaten

Schweres Unglück in Frankreich

ck. **Paris**, 3. April.

Ein schwerer Unfall hat sich auf dem Truppenübungsplatz von Chalons ereignet. Eine Marschkolonne des 25. Marokkanischen Schützenregiments kehrte von einer Geländeübung wieder in das Barackenlager zurück. Auf dem Marsch stolperte ein Soldat über eine Blindgängergranate, die auf freiem Felde lag. Der Gesetzte explodierte und 6 Soldaten wurden auf der Stelle getötet, 28 andere verletzt, sechs von ihnen befinden sich in bedenklichem Zustand. Mehrere der Verletzten mußten amputiert werden, da durch die Explosion die Soldaten namentlich an den Beinen verletzt worden waren.

Zwei Kinder verhungert

Weil die Eltern sich stritten und die Wohnung verließen

a. **London**, 3. April.

Die Verhandlung vor einem in der Nähe Londons gelegenen Polizeigericht hat eine fürchterliche Familientragödie enthüllt. Ein junges Ehepaar hatte im Verlaufe eines ehelichen Streits am 5. März die gemeinsame Wohnung verlassen. Sowohl der Mann wie die Frau gaben sich der Hoffnung hin, daß der andere wieder in die Wohnung zurückkehren würde, um nach den beiden Kindern, einem dreijährigen und einem einjährigen, zu sehen. Keiner von beiden aber kehrte nach Hause zurück. Als der Ehemann nach zwölf Tagen die gemeinsame Wohnung wieder betreten wollte, um sich einen Reservistenrock für eine Parade zu holen, konnte er zunächst die Tür nicht öffnen. Es stellte sich heraus, daß das ältere der beiden Kinder tot vor der Tür lag, das jüngere lag tot in seinem Bettchen. Beide Kinder waren in Abwesenheit der Eltern verhungert. Es scheint, daß das dreijährige Kind versucht hat, die Tür zu öffnen, die Klinke aber nicht erreichen konnte. Beide Eltern werden sich am 9. April vor einem Londoner Gericht wegen Tötung ihrer beiden Kinder zu verantworten haben.

Wie die Station Saßnitz der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mitteilt, wurden am Freitag durch das Motorrettungsboot „Dr. Alfred von der Leyen" vier Personen aus Seenot gerettet. Es handelt sich um die Besatzung des Seeleichters „Züllchow 16", der mit einer Ladung Kreide von Saßnitz nach Stettin unterwegs war und vor Saßnitz strandete.

Warum waschen die meisten Frauen so teuer?

Haben Sie sich noch nie überlegt, wie teuer das Waschen ist, wenn Sie sich nicht nur unnötigerweise beim „Verwaschen" abrackern, sondern die empfindliche Wäschefaser auch noch durch mehrmaliges Kochen, scharfes Reiben und Bürsten immer wieder anstrengen? Es kostet einmal Ihre wertvolle Zeit und — was noch schlimmer ist: Ihre Wäsche leidet darunter mehr als Sie glauben! Sie werden bald dehebt sein, wenn Sie sich zum nächsten Waschtag einmal genau an die Persil-Methode halten: Persil arbeitet selbsttätig und erspart Ihnen unnötige Umstände und alle Plagen des Waschtages. Persil schont Ihre Wäsche, es wirkt „lebenverlängernd"!

Publikumsverkehr

Die Bücherei bleibt am Sonnabend, 3. April, geschlossen.

Lully und die elegante tänzerische Musik des französischen Barock an und durchtränkt sie mit der impressionistischen Klangwelt seiner Zeit, einer modernen klangvollen Polyphonie und einer stark persönlichen, eigenwilligen Rhythmik. Das Streichorchester des Berliner Kammerorchesters erwies sich hier wiederum als ein hervorragendes Instrument in den Händen Edwin Fischers.

Weiterhin überraschte der höchst talentierte Bratscher Rudolf Nel mit einer Uraufführung eines reizvollen Andante und Rondo Hongarese von C. M. v. Weber für Solobratsche und Orchester, wofür ihm reichster Beifall zuteil wurde. Als großartigen Abschluß spielte Edwin Fischer Beethovens c-moll-Konzert aus dem vollen Können seiner Meisterschaft, wie aus einem Guß, voll pathetischer Größe und in inbrünstiger Verinnung in die zartesten Schwingungen seiner Lyrik. Das volle Haus dankte ihm und seinem Orchester mit reichem Beifall. Carl Schmidt.

Petermanns Madeirareise

Das neue Stück von August Hinrichs, dem Jolanthe-Dichter, „Petermann fährt nach Madeira", das im Reich schon viel gespielt worden ist, ist nun auch nach Berlin gekommen. Das Rosetheater brachte das Volksstück heraus und errang mit Recht einen großen Erfolg. Der Autor hat wieder mit ihm eigenen Instinktsicherheit den Ton getroffen, den das Volksstück und den ein Volkstheater wie das Rosehaus an der Frankfurter Allee braucht. Er schildert in der Hauptsache die Welt auf einem Kdf.-Schiff, das Durcheinander all der Menschen, der verschiedenen deutschen Stämme von den Bayern bis zu den Sachsen, von den Schwaben bis zu den Berlinern — er schildert sie mit Humor und genauer Kenntnis der Volkswirtschaftlichkeit, und indem er in diese Welt den Buchhalter Petermann, einen Don Quichote des Hauptbuchs, stellt, der noch auf der Reise bloß arbeiten will, und ihn durch etwas klugen Reisegefährten und ein nettes Mädchen kurieren und schließlich sogar verloben läßt, hat er seine Zustandsbilder sogar in behaglich-lustige Bewegung gebracht, das man gern bis zum glücklichen Ende folgt.

Der Direktor Rose, der selber Regie führt, baute von diesen Voraussetzungen das Spiel auf: er ließ sein Ensemble vom anfänglichen Nebeneinanderstehen ebenfalls langsam und allmählich zusammenmachsen und bekam so eine Steigerung heraus, die das Publikum immer stärker mitriß. Es war reizend, wenn bei der Ankunft in Madeira eine Schar von großen, weißen Mömen über das Schiff und den tiefblauen Projektionshimmel flog; es war wunderhübsch, wenn zuletzt italienische Nacht den Hafenglanz von Funchal überdeckt; das Hübscheste aber war der Anteil, mit dem das Publikum das Rosetheaters mitging. Es gab großen Beifall, und der Autor und seine Darsteller mußten immer wieder auf die Bühne. Paul Fechter.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 11.30 Uhr: Einmaliges Tanzgastspiel Mary Wigman: Neue Tänze; 15 Uhr: Petra und Alla; 19.30 Uhr: Wie einst im Mai; Montag, 20 Uhr: Moral; Dienstag, 20 Uhr: Boris Godunoff; Mittwoch, 20 Uhr: Moral; Donnerstag, 20 Uhr: Struensee (Erstaufführung), Drama von Otto Erker; Freitag, 20 Uhr: Wie einst im Mai; Sonnabend, 20 Uhr: Boris Godunoff; Sonntag, 15 Uhr: Wie einst im Mai; 19.30 Uhr: Wie einst im Mai. Thalia-Theater: Sonntag, 20 Uhr: Moral.

* **Das erste Konzert der ungarischen Philharmoniker in Deutschland.** Das erste Konzert des ungarischen Philharmonischen Orchesters, das am Freitagabend im Breslau stattfand, wurde zu einem glänzenden Erfolg für die ungarischen Musiker und ihren Dirigenten. Der große Saal des Konzerthauses war bis auf den letzten Platz besetzt. Die führenden Persönlichkeiten des Breslauer Kunstlebens, der Partei und der Behörden waren zugegen. Schon nach dem einleitenden Meistersinger-Vorspiel gab es stürmischen Beifall. Das Programm brachte weiter u. a. eine Suite für großes Orchester von Dohnanyi, der ja nicht nur als hervorragender Dirigent, sondern auch als Komponist von Rang bekannt ist. Am Schluß des Konzerts war der Beifall derart begeistert, daß sich die Ungarn zu einer Zugabe entschließen mußten.

Die Bedeutung der Vitamine in der Chirurgie

Am dritten Vorhandlungstag der Gesellschaft für Chirurgie fand die Vitaminforschung, die dem Chirurgen bisher etwas fern gestanden hatte, mit ihren letzten Ergebnissen volle Würdigung. Professor Fromme-Dresden gab in seinem Hauptreferent „Die Bedeutung der Vitamine für die Chirurgie" einen kurzen historischen Ueberblick. Schon den Völkern der Alten Welt waren Vitaminmangel-Krankheiten bekannt. Aber erst diesem Jahrhundert blieb es vorbehalten, Näheres über die Natur und die Bedeutung der Vitamine aufzudecken. Erst jetzt erkannte man, daß die Vitamine Nährstoffe darstellen, die unbedingt zur Erhaltung der normalen Lebensfunktion des Menschen notwendig sind. Wie noch um die Jahrhundertwende das Eiweiß als unbedingt lebenserhaltend galt, so wird heute den Vitaminen diese Lebensaufgabe zugeschrieben.

Der Redner ging sodann auf das Verhältnis der Vitamine zu chirurgischen Erkrankungen und ihrer Behandlung über. Das Vitamin A, das einen Schutzfaktor für die Haut und teilweise für die Schleimhäute enthält, gewinnt Bedeutung bei der Behandlung von schlecht heilenden Wunden und bei der Bildung von neuem Hautgewebe. Aber auch in der Behandlung von Leberkrankheiten und Gallensteinen hat es seinen Einzug gehalten. Das Vitamin B, das sechs verschiedene wirksame Bestandteile enthält, hat geringere Bedeutung für die Chirurgie, weil bei unserer Bevölkerung nur gelegentlich entsprechende Mangelkrankheiten beobachtet werden. Wichtiger für den Chirurgen sind wieder das Vitamin D, bei dessen Mangel die bekannte Rachitis entsteht, und das Vitamin C, dessen Mangel den mit Hautblutungen auftretenden Skorbut erzeugt. Das Vitamin D hat noch besondere Bedeutung für die lokale Wundbehandlung. Das Vitamin C ist für die Behandlung von Magen- und Darmkrankheiten sowie bei Knochentuberkulose außerordentlich wichtig. Weiterhin betonte der Vortragende die Notwendigkeit, bei längerem Krankenhausaufenthalt dem Patienten eine ausreichende vitaminhaltige Kost zu bieten.

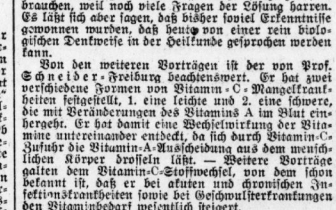
Zum Schluß bemerkte Prof. Fromme, daß wir auf unsere bisherigen Kenntnisse nicht stolz zu sein brauchen, weil noch viele Fragen der Lösung harren. Es läßt sich aber sagen, daß bisher soviel Erkenntnisse gewonnen worden, daß heute von einer rein biologischen Denkweise in der Heilkunde gesprochen werden kann.

Von den weiteren Vorträgen ist der von Prof. Schneider-Freiburg beachtenswert. Er hat zwei verschiedene Formen von Vitamin-C-Mangelkrankheiten festgestellt, 1. eine leichte und 2. eine schwere, die mit Veränderungen des Vitamins A im Blut einhergeht. Er hat damit eine Wechselwirkung der Vitamine untereinander entdeckt, da sich durch Vitamin-C-Zufuhr die Vitamin-A-Ausscheidung aus dem menschlichen Körper drosseln läßt. — Weitere Vorträge galten dem Vitamin-C-Stoffwechsel, von dem schon bekannt ist, daß er bei akuten und chronischen Infektionskrankheiten sowie bei Geschwulsterkrankungen den Vitaminbedarf wesentlich steigert.

* **Das „Haus der Deutschen Kunst" vor der Vollendung.** Das „Haus der Deutschen Kunst" vor dem Eingang zum Englischen Garten in München ist in seiner äußerlichen Gestalt fertig. Die Wucht des monumentalen Baues spiegelt den Kulturwillen des Dritten Reiches und den Ewigkeitswert der edlen Baugesinnung des Führers und seines leider allzu früh verstorbenen Baumeisters Prof. Ludwig Troost wider. Die größte Länge des Baumerkes beträgt 175 Meter, die Breite 80 Meter, die Höhe 15,5 Meter. Jeder Längsfront ist ein Säulenportikus mit 22 Säulen und zwei Eckpfeilern vorgelagert. Die bedaute Fläche beträgt 11 000 Quadratmeter, der umbaute Raum 185 000 Kubikmeter. Die Fassaden weisen die edelsten Baustoffe auf. Das Erdgeschoß gliedert sich in die Ehrenhalle, dann in die an die beiden Längsfeldter der Ehrenhalle angrenzenden drei [illegible] weiter in den südlich vorgelagerten Verwaltungsflügel und schließlich in den im Norden angegliederten Trakt für die Restaurations- und Wirtschaftsräume. Die Eröffnungsfeierlichkeiten des „Hauses der Deutschen Kunst" mit der Eröffnung der Großen Kunstausstellung finden vom 16. bis 18. Juli statt.

Hauptschriftleiter: Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Dr. Karl Gehrig, stellvertr. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: für Kunst, Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkunde: Friedrich-Karl Staedter; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grossmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Sport und mitteldeutsches Nachrichtenwesen: Werner Stück; für die unterhaltende Seite und Bildbeilage: Rudolf Mischke; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedebaulen; für Bilder: der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Breg, Berlin W 35, Bittorfstraße 4. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor August Spreitz. Sprechstunden bei der Schriftleitung: wochentags von 12 bis 13 Uhr. Rücksendung unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto. D.-A. 2/1937: über 45 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Die vorliegende Nummer der Hallischen Nachrichten umfaßt 24 Seiten



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0003

Europäische Fürstenhöfe-damals

Ein Stück Zeitgeschichte — von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Weltkrieges / Von Paul Sethe / 58. Fortsetzung

Der Zar verteidigt den „Heiligen"

„Lange genug habe ich gezögert. Die Ehrfurcht vor der Würde Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin hat mir den Mund verschlossen. Aber in den letzten Tagen ist es mir immer deutlicher geworden, welch schlechter Minister ich sein würde, wenn ich noch schwiege. Mögen Eure Majestät es der Treue eines aufrichtigen Dieners zugutehalten, wenn ich es wage, von den Beziehungen zu sprechen, die den Bauer Grigori Rasputin mit dem Herrscherhaus verbinden. Man beginnt, in weiten Kreisen des Adels davon zu sprechen. Aber auch in den Zeitungen finden sich bereits verkappte Andeutungen .."

Der Ministerpräsident Kokowzow hält inne. Er wirft einen fragenden Blick zu dem Zaren hinüber. Seine Stirn ist leicht gerötet, in seinen Augen liegt ein gequälter Ausdruck. Man spürt, wie schwer es ihm fällt, zu sprechen.

Der Zar blickt seinen Besucher mit einem Ausdruck des Unmuts an. Seine Hand hebt sich, als wolle er den weiteren Vortrag seines Ministerpräsidenten abschneiden. Dann läßt er sie müde wieder sinken. „Also gut, was will man wieder von mir? Warum soll ich mich nicht einmal mit einem Manne aus dem Volke unterhalten?"

„Eure Majestät werden nicht erstaunt sein dürfen", fagt vorsichtig und zögernd Kokowzow, „wenn der hohe russische Adel keine Freude darüber empfindet, daß die Majestäten sich zu ihrem täglichen Berater einen einfachen Bauern gewählt haben, während man sie in dem Kreise des Adels so selten sieht. Aber nicht allein darum handelt es sich. Gegen den Bauern Rasputin werden seit einiger Zeit lebhafte Vorwürfe persönlicher Art erhoben. Eure Majestät wollen mir meine Offenheit verzeihen, aber ich wage zu sagen, daß es nicht gut ist, wenn das Privatleben eines Mannes aus der Umgebung Eurer Majestät als — anstößig gilt."

Die Falte des Unmuts auf der Stirn des Zaren hat sich vertieft. „Ich hätte nicht geglaubt, daß mein erster Beamter zu mir kommen würde, um mir den neuesten Klatsch der Petersburger Gesellschaft mitzuteilen."

„Ich würde mir das nie erlaubt haben, Majestät. Es handelt sich nicht um einen Klatsch. Wir haben auch unsere Augen. (Ich weiß, ich weiß, denkt der Zar, eure berühmte Geheimpolizei.) Es sind Tatsachen, unumstößlich bezeugte Tatsachen, die ich Eurer Majestät mitteile. Der Bauer Rasputin führt nicht das Leben eines Heiligen. Er verkehrt in zweifelhaften Häusern. Er feiert dort Orgien bis zum frühen Morgen und kehrt dann angetrunken nach Hause zurück. Leider wählt er sich zur Stätte seiner seltsamen Vergnügungen in der letzten Zeit auch Hotels von ernsterem Charakter, wo er die Gesellschaft durch sein Benehmen brüskiert. Ich will Ihnen nur von den Fällen des Hotel de Rome erzählen. Hier hat er an einem Abend in der Vorwoche ungeheure Mengen von Branntwein in sich hineingegossen, dann vor den Gästen einen wilden Tanz aufgeführt und sich schließlich alle Kleider vom Leibe gerissen. Und immer häufiger werden die Fälle, in denen er seine zweifellos ungeheure Suggestivkraft, die er namentlich auf weibliche Personen ausübt, in schändlicher Weise mißbraucht. Unter dem Deckmantel einer neuen Religion, welche die Abtötung des Fleisches durch die Sünde als Voraussetzung für die Heiligung predigt, führt er immer neue Mädchen und Frauen in seine Gewalt. Es sind auch Trägerinnen alter Adelsnamen darunter, die wie sehr der Bauer Rasputin Sie auch innerhalb Ihrer eigenen Familie vereinsamen läßt? Immer mehr ziehen sich die Großfürsten vom Hofe zurück, seitdem sie nicht mehr wissen, ob sie nicht in den Räumen von Zarskoje Selo diesem Bauer begegnen. Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und seine erlauchte Gemahlin, die doch Rasputin erst in das Haus Eurer Majestät eingeführt haben, haben seit Monaten erkannt, wie wenig erkenntlich seine Persönlichkeit ist, und sie gehören heute zu seinen erbittertsten Feinden. Rasputin hat am ganzen Hof keine Freunde mehr ..."

„Außer bei mir und bei Ihrer Majestät, wollten Sie sagen, Wladimir Alexejewitsch, und Sie hätten das Richtige damit getroffen." Der Zar ist aufgestanden, er geht unruhig im Zimmer auf und ab, er ist erregt, er spricht lebhafter als sonst. „Was wißt ihr denn alle, die ihr so eilfertig urteilt über Grigori Jefimowitsch? Wir beide, die Kaiserin und ich, wir wissen es." Der Zar ist dicht vor seinen Besucher hingetreten, der schweigend und ehrerbietig vor ihm steht, er blickt ihm fest ins Auge. „Glaubt denn Sie, daß wir jemals die furchtbaren vier Jahre vergessen können, in denen wir in so viel Nächten an dem Bette unseres Sohnes standen, angstvoll, gemartert und ohnmächtig? Glauben Sie, daß ich sie jemals vergessen könnte, diese gellenden Schreie, das gequälte Stöhnen, den vor Schmerz zusammengekrümmten Knabenkörper? Ihr Sohn ist gesund, Wladimir Alexejewitsch; danken Sie Gott dafür. Sie wissen nicht, was wir durchgemacht haben, Alexandra Feodorowna und ich. Nun, einer hat uns davon befreit: eben der Mann, dem Sie meine Gunst entziehen wollen. Ach, noch immer ist es nicht so, daß wir ganz ohne Sorge leben können. Noch immer kommt es vor, daß der Zarewitsch fällt, daß er sich stößt, und dann kommen noch immer Stunden und Tage des Kummers für uns. Aber dann braucht bloß Grigori Jefimowitsch zu ihm zu kommen, mit ihm zu sprechen, ihn anzublicken, und schon sind nach wenigen Stunden seine Schmerzen vorbei. Sie machen ein unglaubliches Gesicht, Wladimir Alexejewitsch. Sie gehören sicherlich auch zu denjenigen, die das alles einfach für Zufall halten, nicht wahr? Herr Paléologue, der französische Botschafter, mit dem ich neulich über diese Dinge sprach, hat mir einen langen medizinischen Vortrag gehalten. Er hat mir haarklein nachgewiesen, daß Rasputin den kleinen Alexei nicht wirklich heile, sondern daß er nur immer mit geniialem Instinkt den Augenblick ausfuche, in dem die Blutungen bald aufhörten, und daß er erst dann erscheine. Was soll ich mit Ihnen darüber streiten? Um die Wahrheit zu sagen, ich habe Ihre und Paléologues Ansicht lange geteilt, aber die Erfahrung hat mich überzeugt. Mit der Wissenschaft kommen wir hier nicht aus, hier sind höhere Dinge im Spiel, ob Sie es glauben wollen oder nicht. Der Zarewitsch war lange Jahre ein kränklicher, von vielen Schmerzen gequälter Knabe. In manchen Stunden schien er mir zu einem frühen Tod verdammt. Meine Frau war die unglücklichste Mutter Rußlands. Heute ist der Zarewitsch an den meisten Tagen so unbefangen fröhlich wie irgendein anderer Junge. Für was für Menschen müßte man uns halten, wenn wir dem Retter unseres Sohnes seine Dankbarkeit beweisen sollten? Es kann auch Ihnen nicht gleichgültig sein, Wladimir Alexejewitsch, ob der russische Thronfolger gesund ist oder nicht. Er ist mein Sohn, aber er wird einmal der Zar Ihrer Kinder sein. Und von den Gerüchten über das Privatleben Rasputins glaube ich kein Wort. Ich habe ihn immer nur als einen einfachen, aber ehrlichen Russischen kennengelernt. Nie hat er auch nur eine Kopeke von uns genommen. Ich weiß, daß mein Oheim und daß die anderen Großfürsten gegen meinen Verkehr mit Rasputin sind. Sie haben ihn in ihren Salons jahrelang dazu benutzt, um sich selber eine Verbindung mit dem Volke vorzutäuschen, das sie in Wirklichkeit gar nicht kennen. Nun, da es ernst wird, und da sie sehen, daß der Kaiser in diesem einfachen Muschik wirklich die Stimme des Volkes sieht, erregen sie sich. Sie, Wladimir Alexejewitsch, mögen glauben, daß es nur die Sorge um mein Ansehen sei, was die Großfürsten in ihrer Abneigung gegen Rasputin treibt. Aber ich sage Ihnen, es ist nichts als unchristlicher Hochmut."

Der Ministerpräsident schweigt betroffen. Welche Erregung! Welche Beredsamkeit! So hat er seinen Herrscher noch nie gesehen. Welch eine Gewalt muß dieser Bauer aus Tobolsk über die Menschen haben!

Schließlich beginnt er zögernd: „Ich habe Eurer Majestät das Schlimmste noch nicht gesagt. Die Gespräche der Oeffentlichkeit, die sich mit Rasputin beschäftigen, wagen sich seit einiger Zeit auch an die erhabene Person Ihrer Majestät. Man spricht von überschwenglichen Briefen, welche die Kaiserin an Rasputin richtet. Die Agenten der geheimen Polizei haben tatsächlich Briefe an Ihrer Majestät bei Rasputin gefunden. Es ist selbstverständlich, daß sie nur Ausdruck der Dankbarkeit der Kaiserin sind, aber ..."

Er kann den Satz nicht zu Ende führen. Der Kaiser ist wieder unruhig auf und ab gegangen, jetzt dreht er sich jäh um, auf seiner Stirn schwillt eine Zornesader, die sein Ministerpräsident noch nie an ihm gesehen hat, und seine Stimme ist nur noch mühsam beherrscht, als er in kaltem Tone sagt: „Es ist gut, Wladimir Alexejewitsch. Ich danke Ihnen. Hatten Sie nicht eilige Geschäfte? Ich will Sie nicht länger davon abhalten .."

Vierzehn Tage wartet der Ministerpräsident, in Zweifel und Besorgnis. Wie wird der Zar seine Eröffnung beantworten? Kokowzow weiß genau: wenn der Kaiser seiner Gemahlin den Inhalt des Gespräches mitteilt, so bedeutet das die unversöhnliche Feindschaft Alexandra Feodorownas. Und dann ist der Sturz des Ministerpräsidenten noch eine Frage der Zeit. Aber als Kokowzow dann bei Hofe geladen wird, und als die Zarin ihn so unbefangen begrüßt wie immer, kann er erleichtert aufatmen. Er begreift, daß der Kaiser geschwiegen hat. Noch ist die Partei nicht verloren.

Kokowzow ist ein Mann von Taktgefühl und Verantwortungsgefühl, er liebt nicht nur sein Amt, sondern auch seine Pflicht, und da er ihn beim Zaren nicht hat verdrängen können, beschließt er, nach anderen Maßnahmen zu suchen, um ihn vom Hofe zu entfernen. Rasputin selbst kommt ihm zu Hilfe.

(Fortsetzung folgt.)

Rasputin (im Bilde links) mit Anhängerinnen, die er nach einer mystischen Veranstaltung in seinem Hause mit Tee bewirtet. Vor dem stehenden Herrn Rasputins Tochter

TAPETEN die auch Ihnen gefallen **Sommer** Leipziger Straße 32

Sport-Artikel für Fuß- und Handball, Tennis, Hockey, Wassersport, Turnen, Geländesport, Leichtathletik, Boxen u. Radfahren in großer Auswahl und Ia Qualität **H. Schnee** Nachf., A. & F. Ehermann Halle-S. Tel. 22657 Gr. Steinstraße 84, Brüderstraße 2

Wer Anzeigen telefonisch aufgibt, sei sich dessen bewußt, daß ein Hörfehler einem Druckfehler gleichbedeutend ist, und daß wir für alle durch Mißverständnisse am Apparat entstandenen Fehler keine Haftung übernehmen können.
HN-Anzeigen-Abteilung

Harnsäure Gelinde abführend u. wasserreibend entfernen Apotheker Faschings Harnsäurepillen aus dem Körper die überschüssige Harnsäure (Ursache von Verdauungsstörungen, Hautausschlägen, Augenentzündungen, Leberschädigungen, Herz- u. Gefäßkrankheiten [Arteriosklerose], Gelenk- und Muskelschmerzen, Gicht, Rheuma, Podagra, Nierensteinen) Schachtel ausreichend für 50 Tage Mk. 1.50. — Ganze Kur Mk. 4.—. Nur in Apotheken. Verlangen Sie kostenlos Prospekt vom Hersteller Schützen-Apotheke, München 2 NW

Fühle mich jünger als mit 40 Jahren!

40 Jahre

Seit über hundert Jahren bewährt sich das bekannte Hausmittel Klosterfrau-Melissengeist mit seinem allgemein gesundenden Einfluß auch bei mancherlei besonderen Gesundheits-Störungen. So z. B. recht häufig bei Nervosität und Herzstörungen, soweit solche nicht auf organischen Fehlern beruhen. Zeugnisse und Dankschreiben liegen darüber vor. So berichtet Frau C. Kurz, geb. Gille, Bonn, Hochstadenring 53, am 8. und 18. 3. 1936:

„Ich muß Ihnen meinen Dank für die Wirkung des Klosterfrau-Melissengeistes aussprechen. Bekannte, welche mich vor 10 Jahren nach zweimaligem Nerven-Zusammenbruch nebst schwerem Herzleiden gesehen haben, kennen mich heute kaum wieder. Bin heute im 50. Jahre und fühle mich jünger als mit 40 Jahren. Ersparte mir jeden Monat von meiner kleinen Unterstützung für Ihren Klosterfrau-Melissengeist etwas ab, weil er mir hilft und geholfen hat.

Habe keinerzeit viel Geld an unnötige Sachen vergeudet, welche alle versagten. Durch Zufall wurde mir Klosterfrau-Melissengeist empfohlen, und machte ich damit den letzten Versuch. Von dieser Zeit an habe ich Appetit, die dicken Füße sind fort, und meine Nerven sind beruhigt. Offene Beine, Ausschlag auf dem Kopf und das aufgeregte Wesen verschwanden nach Gebrauch von drei Flaschen. Appetit und gutes Aussehen kommt alles wieder wie in jungen Jahren, so daß ich nicht mehr ohne Ihren Klosterfrau-Melissengeist sein könnte, den ich schon in fünf Familien eingeführt habe. Ich empfehle überhaupt Ihren Melissengeist, wo ich kann, und sage Ihnen nochmals tausendfachen Dank. Ich kann Ihrem Klosterfrau-Melissengeist nur Gutes nachsagen, da er wirklich hilft.

Ich sende Ihnen 2 Bilder. Eines zeigt mein Aussehen vor 10 Jahren vor dem Gebrauch, eines jetzt nach Gebrauch von Klosterfrau Melissengeist."

Wie erklären sich diese immer wieder bestätigten überraschenden Erfolge des Klosterfrau-Melissengeistes? Klosterfrau-Melissengeist ist ein reines Heilkräuter-Destillat ohne jegliche schädliche Nebenwirkung. Sein guter Einfluß auf die Gesundheit beruht also ausschließlich auf den unverfälschten Heilkräften, die die Natur selbst zur Verfügung stellt. Bitte überzeugen auch Sie sich durch einen Versuch, und Klosterfrau-Melissengeist wird Ihnen als zuverlässiges Hausmittel ebenso unentbehrlich werden.

Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen von 95 Pfg. an. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen.

50 Jahre

Wäschekoffer in ub. 100 Mustern **Korb-Lühr** Unt. Leipziger Str.

Waschgefäße aller Art sow. Reparaturen D. Seifert, Burgstraße 52.

Älterer Herr ohne Anh., 80 M. Rente, sucht Dame ohne Anhang, m. Rente, zwecks gemeinsch. Haush. * Angebote A. 5541 HN-Ulrichstr. *

Buschrosen! 10 Stck. 2 RM, 100 15 RM. Hochst.-Stl. 1.25. **Heinr. Thänges** Rosenschulen, Steinfurth (Gefl.), Mittelstr. 55. (a

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Wer fährt v. 22.—26. 4. 1937 mit Auto nach München? Angeb. u. T. 7917 HN-Ulrichstr. (a

Fußwohl, Fußorthopädie hilft bei Fußbeschwerden aller Art. Unverbindl. Beratung u. Aufbildabzüge durch unser geschultes Personal. (

„Fußwohl" Kirchnerstr. 18a.

Gänseküken 1.50 M., 1 Woche 2 M., 2 Wch. 2.50 M., 3—4 Wochen 3 M., 5—6 Wch. liefert ich gegen 3.50 M. Enten-Küken 1 Mk. **Felix Hänker,** Landshut 44 1/2. J. Ostern, Wiesbaden 124

Bestecke m. 90 g Silberauflk., 30 Jahre Garant. 10 Monatsraten. Katalog gratis.

Mutti — was sollen wir spielen ...? Kommt diese Frage nicht so oft aus Kindermund? Und die Antwort — sie fällt ihnen schwer! Nein, lesen Sie das soeben erschienene HN-Kinderbuch **Kind und Spiel** Es gibt Ihnen Anregungen zur Aufnahme neuer Spiele im Kreise ihrer frohen Kinderschar. Ueber hundert teilweise bebilderte Aufsätze — von Kindern selbst berichtet — sind in diesem schmucken HN-Büchlein zusammengestellt, das für 1,— RM. (nach auswärts durch Post für 1,20 RM.) durch die HN zu beziehen ist. „Kind und Spiel" gehört in jedes Haus, wo Kinderlachen erschallen soll! Beachten Sie die liebevoll bearbeiteten HN-Bände, die Kindern und Eltern gleichermaßen Anregung und frohe Stunden bieten.

Rundfunk

Reichssender Leipzig

Sonntag, 4. April

6.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Choralmusik aus Weimar.
8.30: Kleine Kostbarkeiten, dargeboten von Mitgliedern des Leipziger Sinfonieorchesters und Hp. Göpelt (Bariton).
9.00: Das ewige Reich d. Deutschen.
9.45: Sendepause.
10.00: Morgenfeier der HJ.
10.30: Lachendes Sonntag, Schallpl.
Dazw. 11.00 Funkbericht vom Tag des deutschen Wandersports.
11.30: Solo-Kantate, von Bach.
12.00: Musik am Mittag.
14.00: Zeit und Wetter. — Wir graulieren kinderreichen Familien.
14.10: Kuno Ottendorfer: Helfer des Bauern in der Natur.
14.30: Wir erzählen Märchen.
14.50: Professor Kurt Scheit spielt Orgel.
15.00: Konzert: Johannes Brahms (zu seinem 40. Todestag a. 3. 4.).
15.40: P. Epper erzählt von fleißigen Tieren und vom Blatt am Baum.
16.00: Sind die Klassiker langweilig? Hörspiel von Potzik.
16.30: Bunter Sonntagnachmittag.
18.50: Musikalisches Zwischenspiel.
19.00: H. Caroffa liest aus seinem neuen Roman „Geheimnisse des reifen Lebens".
19.20: Meisterwerke der vierhändigen Klaviermusik.
19.55: Sondersportfunk.
20.00: Jar und Zimmermann, komische Oper von A. Lortzing.
22.00: Nachrichten und Sportfunk.
22.30: Tanz bis Mitternacht.

*

Montag, 5. April

5.50: Mitteilungen f. den Bauern.
6.00: Morgenruf, Wetterdienst.
6.10: Gymnastik.
6.30: Frühkonzert dazwischen 7.00 Nachrichten.
8.00: Gymnastik.
8.20: Kleine Musik: Harfe, Cello.
8.30: Konzert für die Arbeitskameraden in den Betrieben.
9.30: Markt und Küche.
9.45: Sendepause.
10.00: Sendepause.
10.30: Wettermeldungen u. Tagesprogramm.
10.45: Heute vor ... Jahren.
10.50: Sendepause.
11.30: Zeit und Wetter.
11.45: Für den Bauern.
12.00: Mittagskonzert; dazw. 13.00 Zeit, Wetter und Nachrichten.
14.00: Zeit, Nachrichten und Börse.
14.15: Musik nach Tisch, Schallpl.
15.00: Für die Frau.
15.10: Kinderfunk.
15.20: Die kurzweilige Bücherkiste, Buchbericht von Dr. Wanninger.
15.40: Sendepause.
16.00: Kurzweil am Nachmittag, Industriechallplatten.
17.00: Zeit, Wasser- u. Wirtschaftsnachrichten.
17.10: Dr. Wd. Teutscher: Von Neuhaus zum Wallenberge.
17.30: Musikalisches Zwischenspiel.
17.40: Dr. H. Mattick: Die Burynische Creuz- und Mutterwoche im April 1637.
18.00: Musikalischer Abendhummel.
19.00: Abender: unbekannt: Kabarettbriefkasten voll anonymer Briefe und anderer „namenloser" Ueberraschungen.
19.50: Umschau am Abend.
20.00: Nachrichten.
20.10: Von deutscher Seele, eine romantische Kantate.
22.00: Nachrichten und Sportfunk.
22.20: Buch-Wochenbericht.
22.30: Nachtmusik aus Köln.

Deutschlandsender

Sonntag, 4. April

6.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Der Bauer spricht, der Bauer hört.
9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen.
10.00: Morgenfeier der HJ.
10.30: Ohne Stimmen, Schallpl.
11.00: Tag d. deutsch. Wandersports.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Fantasien auf einer Wurlitzer Orgel.
12.00: Musik z. Mittag; dazw. 12.40 Zeitzeichen d. Deutschen Seewarte und 13.00 Glückwünsche.
14.00. Kinderhörspiel.
14.30: Ungarische Volksmusik.
15.00: Eberhard Schirck: Raschtäge zur Sippenforschung.
15.15: Eichwelt und Enzian ein musikalischer Ausflug.
16.00: Gute Laune, Schallplatten.
17.20: Tiroler Liederspielung, Hörf.
18.00: Schöne Melodien.
19.40: Deutschland-Sportecho.
20.00: Tang und Klang.
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachr.; anschl. Tanzschlandecho.
22.30: Wir bitten zum Tanz! Dazwischen 22.45: Deutscher Seewetterbericht.

*

Montag, 5. April

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetterbericht f. d. Landwirtschaft, fröhlicher Wochenausklang mit Lied und Schallplatten; dazw. 7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.
8.00: Sendepause.
9.00: Sperrzeit.
9.40: Sendepause.
10.00: Der Bärenhäuter, Kasperlspiel von Siegfried Roeck.
10.30: Sendepause.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Der Bauer spricht, der Bauer hört; anschl. Wetterbericht.
12.00: Musik z. Mittag; dazw. 12.55 Zeitzeichen d. Deutschen Seewarte und 13.00 Glückwünsche.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Alarm! — von zwei bis drei!
15.00: Wetter- und Börsenberichte, Wiegenkindmusik.
15.15: Linck — Lehar, Schallpl.
15.45: Von neuen Büchern.
16.00: Musik am Nachmittag. An d. Pause 17.00: Unser Herr Vater reitet, ein Kauklienlieder.
18.50: Wolf Justin Hartmann liest „Die Kataracta".
18.25: Musikalisches Zwischenspiel, Schallplatten.
18.40: Aus dem Zeitgeschehen.
19.00: Und jetzt ist Feierabend! Bunte Reihe.
19.45: Deutschland dauf auf.
20.00: Kernspruch: anschl. Wetterbericht und Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.
20.10: Wilhelm Tietzß spielt.
21.00: Berühmte Gesangsvortrage, Musik.
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachr.; anschl. Tanzschlandecho.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Bunte Musik.

Steinmetz-Brot

das natürliche und bewährte **Vollkornbrot** aus dem gewaschenen und enthülsten ganzen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Keimes und der aromatischen Fruchtschalen ohne die unverdauliche Holzfaser. Seit über 40 Jahren ärztlich empfohlen und verordnet. **Erhältlich in allen Schubert-Filialen und Verkaufsstellen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 3. April.

Gereifter Glaube

In den Wochen vor und nach Ostern steht bei uns die Jugend im Vordergrund des Interesses. Schulentlassung, Konfirmation und Schulaufnahme machen das jedem Auge sichtbar. Das junge Geschlecht stellt werdenden Glauben dar, der sich erst noch entwickeln, festigen und vor allem bewähren soll. Das Leben ist hart. Nicht alle Blütenträume kommen zur Reife. Wenn man berechnen wollte, wie viele von den schneeweißen Blüten, deren unermeßliche Fülle im Mai unser Auge und Herz entzückte, Früchte werden, es käme nur ein geringer Prozentsatz heraus. Aber kein vernünftiger Mensch stellt solche Berechnung an, und niemand, und wäre er noch so müde und griesgrämig, schüttelt bedenklich den Kopf, wenn er die geradezu verschwenderische Pracht von Blüten sieht, die der Lenz so großmütig ausstreut. Das ist doch das große und wunderbare an der Güte, auch an der Güte der Natur, daß sie nicht rechnet, sondern nur schenkt. Auch der Mann, der als Verkörperung reiner Güte über unsere Erde ging, hat aus der Fülle seines Wesens nur immer geschenkt und niemals etwas dafür gefordert, und es genügte ihm, zu wissen: Etliches bringt Frucht. Nicht alles, aber etliches.

Wir Menschen haben nicht immer diese große Gläubigkeit und Zuversicht zum Siege der Sache Gottes, wie sie Christus hatte. Wir werden oft von der bangen Frage bedrückt, wenn etwa vierhundert Jungen und Mädchen einer Gemeinde am Altar und am Tisch des Herrn gestanden haben, auf wie viele von ihnen man im Gemeindeleben später, wenn sie erwachsen sind, wird rechnen können. Ich will mich noch bescheidener ausdrücken: Wie viele werden den „heimlichen Protestantismus", der durch Erziehung im Elternhaus, Schule und Gemeinde ihr unaufgebbares Eigentum geworden ist und den sie nie ganz verlieren können, auch mutig und stolz im späteren Leben bekennen.

Vor kurzem erhielt ich den Brief einer Greisin, die sich als altes dankbares Gemeindeglied bezeichnet, obwohl sie seit zwölf Jahren im Rheinland wohnt. Eine Deutschbaltin, der die Bolschewisten alles geraubt hatten, nur ihren Glauben nicht. Sie hat ihn auch im Rigaer Gefängnis bewahrt, aus dem sie wie durch ein Wunder gerettet wurde. Die bald Achtzigjährige schreibt: „Wenn das Leben gar so mühsam wird, wenn die Welt den erblindenden Augen täglich dunkler, und das Leben, durch die tauben Ohren, immer einsamer wird, dann meint man wohl, nun müßte die Seele frei werden und die Heimat finden droben im Licht. Aber noch bleibt sie verschlossen. Ich habe mein Leben lang mit dem Wartenmüssen im Kampf gelegen. Nun soll ich es wohl zu Ende lernen. So will ich denn geduldig warten, bis es auch für mich heißt: Der Strick ist zerrissen, der Vogel ist frei! Gern weiten meine Gedanken noch immer in der Marienkirche und in den schönen Bibelstunden..."

Aus solchem Zeugnis spricht gereifter Glaube. Die Blütenträume der Jugend sind verflogen, die sie auf dem reichen Herrenhof in Kurland als Mädchen und Hausfrau und Mutter geträumt. Unstet und flüchtig fand sie wie so viele Vertriebene Rast und Heimat bei uns. Auf einem unserer Friedhöfe ruht ihr Mann. Dann zog sie zu ihrer Tochter, wo sie, von der Liebe der Kinder und Großkinder umhegt, ihre alten Tage verbringt. So blieben ihr die drei grgroßen Lichter am Himmel ihres Lebens, von denen der Apostel spricht: Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei... Und weil das ihr blieb, die Liebe und der tapfere protestantische Glaube ihres Geschlechts und die Hoffnung auf Gottes letzten Sieg und auf Frieden, darum ist ihre Seele nicht verbittert, sondern dankbar und still und froh. Das ist reif gewordener Glaube!

Gewiß kann man von keinem jungen Menschen solchen reifen Glauben erwarten, aber man darf hoffen und beten, daß er im Lebenskampf dem jungen Geschlecht wachse, damit er dereinst auch weiterleuchte in die kommenden Geschlechter, wie die Treue der Alten hereinleuchtet in unsere Zeit.

So ist es auch ein schöner Brauch, der sich immer mehr einbürgert, alljährlich die „goldenen und silbernen Konfirmanden" zu einer Erinnerungsfeier im Gotteshause, in dem sie als Kinder eingesegnet waren, zu versammeln. Nicht, um sie noch einmal „einzusegnen", sondern es soll sozusagen eine Bestandaufnahme der Treue zu Glauben und Kirche sein. Darin erblicke ich den Sinn und Wert solcher Feiern, daß vor den Augen einer neuen Zeit ein Zeugnis der Treue abgelegt wird von Menschen, auf deren Schultern die Erfahrung eines langen Lebens liegt und die trotzdem — oder gerade deshalb — im Glauben unbeirrt stehen und sich des Evangeliums von Christus nicht schämen, sondern es bekennen wie der greise Freiheitskämpfer E. M. Arndt: Ich weiß, an wen ich glaube, ich weiß, was fest besteht... Das ist gereifter Glaube.

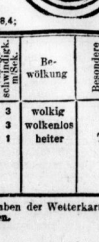
J. Fr.

---

* **Goldene Hochzeit.** Das Ehepaar Friedrich Gäbler und Frau Marie geb. Sössburg, Berliner Straße 32, feiert am 4. April das Fest der Goldenen Hochzeit.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr



Sonnabend, 3. April 1937, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang	5⁴⁰ Mi.
Sonnenuntergang	18⁴⁴ Mi.
Dauer der Dämmerung	40 Mi.
Mondaufgang	19⁰ Mi.
Monduntergang	9⁹⁷ Mi.
Mondphase: Abnehmend	
Niederschlag d. letzten 24 Std. — mm	
Sonnenscheindauer ia Std. am 2. 4. 8,4;	

April	Lufttemp. Celsius	Luftdruck*) mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Wettererscheinung
2.	14,12	+14,6	746,5	58	SSO	3	wolkig —
2	21,12	+ 8,7	745,6	79	OSO	3	wolkenlos —
3.	7,12	+ 6,3	744 8	83	O	1	heiter Tau

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Neubau des Wasserbauamtes am Martinsberg

Die Innenstadt wird um ein repräsentatives Bauwerk reicher — Zentralisierung aller Verwaltungsstellen des Wasserbauamtes

Die bereits seit längerer Zeit bestehende Absicht, dem in Halle ansässigen Wasserbauamt, das bekanntlich die Wasserstraßenaufsicht im mittleren Saalegebiet bis zur anhaltischen Grenze einschließlich der Unstrut führt, ein eigenes Verwaltungsgebäude zu schaffen, hat nunmehr greifbare Form angenommen. Diese Behörde hat jetzt ein zwischen dem Martinsberg und der Gottesackerstraße in allernächster Nähe des Leipziger Turmes gelegenes Grundstück aufgekauft, auf dem noch in diesem Jahre mit dem Neubau des Verwaltungsgebäudes begonnen werden soll. Es handelt sich dabei um den nördlichen Teil des bis vor kurzem dort gelegenen alten Judenfriedhofes. Die Entwurfsbearbeitung und oberste Bauleitung für den geplanten Neubau liegt in den Händen des Hochbaudezernats der Wasserstraßendirektion Hannover, während die örtliche Bauausführung von dem Preußischen Kanalbauamt Halle geleitet wird, das auch bis zur Beendigung seiner Aufgaben beim Bau des Südflügels des Mittellandkanals den Neubau zunächst benutzen wird, um ihn dann 1940 oder 1941 dem Wasserbauamt endgültig zu übergeben.

*

Die Suche nach einem geeigneten Bauplatz für das neue Wasserbauamt hat geraume Zeit in Anspruch genommen. Ursprünglich war einmal daran gedacht worden, das Amt mit dem Clemens-Haus in nähere Beziehung zu bringen, mit dem es sich dienstlich zu befassen hat. Das Grundstück der früheren Raabeschen Spinnerei hätte an sich diesem Gedanken entsprochen; auch wäre hier eine Anlegestelle für die Stromaufsichtsfahrzeuge des Amtes und der Strommeisterei zu schaffen gewesen. Demgegenüber aber stand die andere Erwägung, die schließlich für die Wahl des Platzes den Ausschlag gegeben hat, daß eine Behörde in erster Linie dem Publikum leicht zugänglich sein muß und daher tunlichst eine zentrale Lage haben soll. Dieser Forderung genügt der in Aussicht genommene Bauplatz in bester Weise.

Eine große Auswahl an Plätzen stand dafür freilich nicht zur Verfügung. Die hallische Innenstadt ist nahezu zugebaut; Baulücken für ein derartiges Objekt sind kaum noch zu finden. Andererseits ist die bisherige Unterbringung des Amtes in einem Mietwohngrundstück am Reilek nachdem es seine früheren Diensträume in der Reilfaserne aufgeben mußte, nur als behelfsmäßig zu betrachten gewesen, so daß die Schaffung eines ständigen eigenen Dienstsitzes mehr und mehr zur zwingenden Notwendigkeit wurde. Nachdem auch ein Umzug in das Behördenhaus am Schülerhof nicht mehr in Betracht kam, bot sich noch längerer Umschau an der besagten Stelle eine günstige Baugelegenheit, die nunmehr in Angriff genommen wird.

Der alte Judenfriedhof stammt wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert und ist schon seit vielen Jahrzehnten außer Benutzung. Die letzten Beerdigungen haben dort vor einigen siebzig Jahren stattgefunden. Seitdem ist der Friedhof mehr und mehr verfallen. Eine hohe Mauer am Martinsberg entzog ihm der Sicht der Oeffentlichkeit, so daß vielleicht nur wenige Hallenser von der Existenz dieses Friedhofes überhaupt wußten. Die Reste der noch vorgefundenen Gebeine sind auf den Friedhof der Synagogengemeinde an der Boelckestraße überführt worden. Auf der Baustelle sind gegenwärtig die diesbezüglichen Erdarbeiten im Gange, so daß mit dem Bau in Kürze begonnen werden kann. Ueber die Bebauung des südlichen Teiles der nunmehrigen Baulücke ist noch keine Entscheidung getroffen.

Der Neubau, dessen Pläne demnächst dem Kanalbauamt vorliegen werden, um daraufhin die Ausschreibungen der Bauarbeiten vorzunehmen, soll ein Massivbau werden, der im Untergeschoß die verschiedenen Büroräume aufnimmt, während im Obergeschoß eine Dienstwohnung des Amtsleiters Platz findet. Die Zahl der erforderlichen Räumlichkeiten ist nicht gering; umfaßt doch das Wasserbauamt, auf dessen Bedürfnisse der ganze Bau zugeschnitten wird, eine ganze Reihe von Verwaltungsstellen. Es ist nicht nur Aufsichtsbehörde für die Wasserstraßen erster Ordnung seines immerhin 180 Kilometer Stromlinie umfassenden Bezirks, sondern gleichzeitig auch Strompolizei, Schiffahrtspolizei, Hafenpolizei Vorflutpolizei und Fischereipolizei. Es führt außerdem die Aufsicht über die fünf Strommeistereien an der mittleren Saale und Unstrut. Es ist klar, daß die erwähnten Arbeitsgebiete dieser Behörde in vielfältiger Berührung mit den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung bringen, die die leichtere Erreichbarkeit der Dienststellen sicherlich dankbar begrüßen werden.

Aber auch das Kanalbauamt, dem von der Wasserstraßendirektion Hannover gewissermaßen das Vorbereitungsrecht in dem neuen Gebäude eingeräumt worden ist wird es als Vorzug empfinden, als fliegende Baubehörde wenigstens vorübergehend einen eigenen festen Amtssitz zu erhalten, von dem aus die Ueberleitung der verbleibenden ständigen Verwaltungsaufgaben auf das Wasserbauamt in organischer Weise erfolgen kann. Für die hallische Innenstadt wird das neue Bürohaus am Martinsberg mit der Front zum Adolf-Hitler-Ring zweifellos eine architektonische Bereicherung bedeuten, die dem Gesamteindruck dieses für Halle repräsentativen Straßenzuges merklich verbessern wird.

Arzt, Gelehrter und Erzieher

Zum 100. Geburtstag von Dr. med. Adolph Seeligmüller, Geh. Medizinalrat, Prof. extraord. an der Universität Halle

Am 1. April 1937 waren 100 Jahre vergangen, seit Otto Ludwig Adolph Seeligmüller in Naumburg das Licht der Welt erblickte. Wenn wir heute seiner gedenken, könnte es genügen, auf den Nachruf zu verweisen, den ihm Emil Schepelmann, Hamburg, mit den köstlichen Abschiedsworten Prof. Gabriel Antons, des derzeitigen Dekans der medizinischen Fakultät, zum Schluß, in der Münchner Medizinischen Wochenschrift (1912 Nr. 20) widmete — und doch läßt gerade die letzte Entwicklung der Medizin im neuen Deutschland Adolf Hitlers uns vieles erfassen, was Seeligmüller vorahnend und vorschauend vor zwei Menschenaltern erdacht und geleistet hat.

Als Facharzt für Nervenheilkunde und späterer Hochschullehrer ist Seeligmüller aus der ärztlichen Allgemeinpraxis hervorgegangen, wie dies die neue Aerzteordnung anstrebt; nicht zuletzt dadurch ist er als Forscher und Krankenheiler damals in Bahnen gewandelt, die heute begangen werden: Er behandelte keine Krankheiten, sondern den kranken Menschen. In seinen persönlichen Bedürfnissen fast asketisch genügsam war er vorbildlich in der Bekämpfung der Kulturgifte, namentlich des Mißbrauchs von alkoholischen Getränken. Seine Arzneiverordnungen entnahm er mit Vorliebe den altbewährten Drogen, wie die Natur sie liefert. Seine Anamnesen erinnern in ihrer Gründlichkeit fast an psycho-analytische Maßnahmen, ohne jedoch das Sexuelle zu überwerten, und als Seelenarzt hat er vieles durch Wachsuggestion und „Persuasion" vorweggenommen, was später zu Systemen verdichtet wurde. Erinnert sei hier auch an seinen schweren, die Jahre 1889/91 ausfüllenden Kampf gegen die Simulation von Unfallkrankheiten („traumatische Neurose" Oppenheimer), welcher sich ohne sein Zutun zu einer persönlichen Fehde mit dem damaligen Dekan der Medizinischen Fakultät, Geh. Rat Hitzig zuspitzte. Es handelt sich wohl damals schon um das erste Auseinanderplatzen der arischen mit der jüdischen Weltanschauung in ärztlichen Belangen. Die Verwirklichung seiner Idee, zur Bekämpfung der Simulation besondere Krankenhäuser für Beobachtung und Behandlung von Unfallverletzten zu errichten, hat Seeligmüller noch erlebt; er starb am 19. April 1912.

Als „Gewerbe" hat Seeligmüller seinen ärztlichen Beruf niemals aufgefaßt; er war ein bewußter Vertreter der Volksgemeinschaft und vermochte es, mit jedem, sei er Fürst, Gelehrter, Industrieller oder schlichter Werktätiger in seiner Sprache zu reden, in seiner Art zu verfehren, zu scherzen, und gerade die Aermsten der Armen — es gab damals noch keine Krankenkassen — waren ihm seine liebsten Kranken, seine besten Freunde.

Ueber seine Forschungen und Erfolge als Mitbegründer der neuzeitlichen Neurologie, seine zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, seien hier nicht gesprochen werden; gestattet sei hier noch ein Wort über Seeligmüller als Grenzgebietler, als verantwortungsbewußten „Dilettanten". Wohl einem inneren Drange folgend ist Seeligmüller besonders im letzten Jahrzehnt seines Lebens in zahlreichen, auch dem Laien verständlichen Arbeiten und Vorträgen bemüht aus dem Rahmen seines Berufskreises herausgetreten, um das, was die Wissenschaft erforschte, was er selbst, sei es in der Praxis oder auf seinen fast alljährlichen Auslandsreisen sah und erlebte, in freier, häufig humoristischer Form seinen Freunden und auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Seeligmüller hat seine Reisen besonders in Italien und Spanien namentlich hinsichtlich der Ausbreitung der Evangelischen Kirche ausgewertet und vielfach noch heute gültige, kulturelle und politische Betrachtungen, ja auch Vorhersagen fast prophetisch niedergelegt.

Rückblickend sehen wir heute an seinem 100. Geburtstage in Adolph Seeligmüller einen Vorläufer, einen Vorkämpfer, ja einen Künder der heutigen Zeit, der sein ganzes Dasein erfolgreich in den Dienst seines Berufes, seines Mitmenschen und damit seines Volkes gestellt hat, nicht zuletzt durch seine eigene, vorbildliche Lebensführung. Seeligmüller war ein weitschauender Arzt, nicht nur als Krankheitsheiler, sondern, wie besonders aus seinen volkstümlichen Arbeiten hervorgeht, als bewußter Erzieher zur Gesundheit. Neben seiner ärztlichen Kunst war es die Macht seiner Persönlichkeit,

Privataufnahme

die Kranke heilte, Schwache leitete, Gesunde erzog und schützte. Damit trieb er weit über seine Zeit hinaus wahre Gesundheitsfürsorge am Deutschen Volke.

Die Eisenbahner empfangen ihren neuen Präsidenten

Am Montag, 5. April, trifft der neue Präsident der Reichsbahndirektion Halle, Pg. Ludwig Froreth, aus Ludwigshafen hier ein. Die Gefolgschaft der Reichsbahn, die mit Stolz und freudiger Genugtuung ihren neuen Betriebsführer erwartet, wird ihm bei seinem Eintreffen um 19,45 Uhr auf dem Hauptbahnhof, Eingang Thielenstraße, einen feierlichen Empfang bereiten.

Deutschlands Jugend dankt dem Führer!

Der Nationalsozialismus stellt heute jeden Volksgenossen in die Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft. Der Wille zum Dienst für Deutschland aber formt sich in den Kolonnen der Partei Adolf Hitlers. Für die Jüngsten unseres Volkes ist die Hitler-Jugend die große Charakter- und Lebensschule. Wenn die deutsche Elternschaft in diesen Tagen und Wochen aufgerufen wird, ihre Zehnjährigen in die Kameradschaft der Jugend einzureihen, so soll damit dokumentiert werden, daß das Gesetz vom Dienen unser ganzes Sein umschließt, daß es für uns höchstes Glück und Erfüllung bedeutet.

Die Hitler-Jugend erzieht ihre junge Gefolgschaft zur Treue, Kameradschaft und Wehrhaftigkeit. In ihren Reihen wächst eine gesunde und stolze Jugend heran, die Deutschland würdig ist. Jedes Jahr, zum Geburtstag des Führers, wird ein neuer Jahrgang der Jugend unseres Volkes einrücken in die junge Front. So richte ich auch in dieser Stunde wieder an alle Eltern im Gau Halle-Merseburg den Appell, ihre Jungen und Mädel dem Führer zu schenken. Das Bekenntnis zu Adolf Hitler durch unsere Jugend wird der schönste Dank an ihn sein.

Die Parole heißt: Jahrgang 1927 geschlossen im Deutschen Jungvolk und der Jungmädelschaft.

K. Jordan
Gauleiter und Reichsstatthalter.

Reichstagung des „Bundes Deutscher Westen"

Vertretertag des Reichsverbandes der Rheinländer

An diesem Wochenende wird in Halle eine bedeutsame Reichstagung durchgeführt, zu der der „Bund Deutscher Westen" seine Mitglieder nach der Stadtstadt zusammengerufen hat. Für die Vertretertag des Reichsverbandes der Rheinländer am heutigen Nachmittag bildet den Auftakt der vorgesehenen Veranstaltungen. Am Abend werden sich die auswärtigen Gäste mit ihren mitteldeutschen Landsleuten im großen Saal des Stadtschützenhauses zu einem Rheinischen Abend treffen, dessen künstlerische Ausgestaltung die Rheinländervereinigung zu Halle übernommen hat, auf deren Veranlassung auch die Wahl Halles zum Tagungsort erfolgte. Dieser Heimatabend, an dem u. a. Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann sowie der Leiter des Reichsverbands der Rheinländer, Direktor Fraenger, Halle, und der Leiter des Bundes Deutscher Westen Dr. Robert Ernst, Berlin, das Wort ergreifen werden, sieht eine reichhaltige Festfolge vor, in der sich u. a. Darbietungen der Trachtengruppe der Elsaß-Lothringer, Ortsgruppe Halle, mit Vorträgen des Stammischen Männerchors und der Halloren-Gesangsabteilung und mit westdeutschen und mundartlichen Rezitationen von Dr. Claudius Kopffleisch, Halle, Willi Goetze, Elberfeld-Berlin, Franz Bierwitz, Düsseldorf-Leipzig und Lisa Mühlenburg, Aachen-Berlin, ablösen. — Am Sonntag vormittag findet dann im Stadthaus eine geschlossene Vortragsveranstaltung des Bundes Deutscher Westen statt, in der nach Begrüßungsworten des hallischen Oberbürgermeisters der wirtschaftliche Leiter des Elsaß-Lothringen-Instituts, Universitäts-Professors Dr. P. Wentzcke, Frankfurt a. Main, und Dr. Ernst, Berlin, über Fragen des deutschen Westens sprechen werden. — Die Bevölkerung der Gaustadt des Landes der braunen Erde entbietet ihren westdeutschen Gästen aus dem Reiche einen herzlichen Willkommensgruß und wünscht den Tagungsteilnehmern neben erfolgreicher Arbeit erlebnisreiche Stunden in der Stadt der fünf Türme.

Halle als Verkehrsknotenpunkt

Das neue hallische Monatsprogramm

Das hallische Monatsprogramm für April 1937, das soeben erschienen ist, steht diesmal unter der Betrachtung „Halle, die Stadt des Mittellandes, als Verkehrsknotenpunkt". Es kommen in dieser umfangreichen Nummer alle großen Verkehrsunternehmungen zu Worte.

Die Reichsbahndirektion Halle stellt unsere Stadt als wichtigen Schnittpunkt zahlreicher bedeutender Eisenbahnlinien im Herzen Mitteldeutschlands heraus. Die Binnenschiffahrt im mitteldeutschen Verkehrsleben, wie sie sich insbesondere nach der Befreiung der deutschen Ströme von der letzten Fessel des Versailler Diktats ergibt, behandelt Dr. Steinschmidt, Halle. Ueber die Bedeutung des Flugweines und insbesondere des mitteldeutschen Flughafens Halle/Leipzig berichtet die Deutsche Lufthansa, Flugleitung Halle/Leipzig. Eine ebenfalls interessante Abhandlung ist den Reichsautobahnen im Mittelland gewidmet, über deren augenblicklichen Stand wir von der Obersten Bauleitung Halle aufschlußreiche Mitteilungen erhalten. In diesem Zusammenhang wird die Autobahnkonstruktion bei Schkeuditz, die ein gefahrloses Abbiegen nach jeder gewünschten Fahrtrichtung gestattet, eingehend geschildert werden. In der Abhandlung über die hallische Kraftpost im mitteldeutschen Raum erfahren wir, daß nicht weniger als 13 Kraftpostlinien von Halle ausgehen, auf denen in großen Omnibussen eine große Anzahl von Arbeitern und Angestellten zwischen Wohne und Arbeitsgemeinde befördert wird. Schließlich seien auch noch die Abhandlungen über die Merseburger Ueberlandbahn als Verkehrsträger im mitteldeutschen Raum sowie die Halle-Hettstedter

Wasserstände

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung
+ bedeutet über —, unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	—	—	—	Melnik	—	—	—
Modran	—	—	—	Leitmeritz	—	—	—
Laun	—	—	—	Aussig	—	—	—
Düben	+174	—	002	Nestomitz	—	—	—
Grochlitz	+328	—	013	Dresden	—	—	—
Trotha O.-P.	+251	—	005	Torgau	+372	—	012
„ U.-P.	+334	—	013	Wittenberg	+403	—	009
Bernburg	+350	—	014	Rollau	+350	—	008
Calbe Oberp.	+222	—	006	Aken	+373	—	013
„ Unterp.	+249	—	016	Barby	+357	—	016
Grizehne	+445	—	014	Magdeburg	+325	—	019
Brandenburg O.-P.	+227	—	003	Fangermünde	+489	—	018
„ U.-P.	+176	—	002	Wittenberge	+481	—	012
Rathenow	+270	—	002	Lenzen v. g.	+530	—	012
„ U.-P.	+233	—	001	Domitz v. g.	+455	—	011
Havelberg	+355	—	011	Dömitzer v. g.	+550	—	004
Nienburg	—	—	—	Boizenburg	+474	—	—
Brandeis	—	—	—	Hohnsdorf	+483	—	004

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0005

Die Landesstelle zieht um

Die Diensträume der Landesstelle Halle-Merseburg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Halle (S.), Hindenburgstr. 55, sind am Montag und Dienstag, 5. und 6. April, für den öffentlichen Verkehr wegen Umzug geschlossen.

Die neuen Diensträume befinden sich ab 7. d. M. in Halle (S.), Merseburger Straße 2.

gez. Maul, Landesstellenleiter.

Eisenbahn als Bindeglied zwischen Halle und dem Mansfelder Land erwähnt. Die einzelnen Ausführungen sind mit anschaulichem Bildmaterial versehen. Als Anekdote des Monats erfreut der Bericht über „Der Ochse, der Krebs und der Alte Fritz".

So vermittelt auch dieses Monatsprogramm neben den Veranstaltungen und Darbietungen allerlei Wissenswertes und Interessantes.

Die eigene Großmutter bestohlen

Der Angeklagte M., der sich am Freitag vor dem hallischen Schöffengericht wegen Diebstahls in zwei Fällen zu verantworten hatte, war erst 22 Jahre alt, aber bereits wegen Rückfalldiebstahls vorbestraft. Als er um die Jahreswende bei seiner 74jährigen Großmutter in Naumburg zu Besuch weilte, stahl er ihr, und zwar wohl unter Benutzung eines Dietrichs, 25 Reichsmark. Das war um so gemeiner, als die alte Frau ihm nur Gutes erwiesen und selbst als Kleinrentnerin nichts zuzusetzen hatte. Vor Gericht gestand er den Diebstahl zu. Früher hatte er hartnäckig geleugnet, obwohl er an die Großmutter geschrieben hatte, er wolle ihr das Geld zurückgeben, wenn sie den Diebstahl nicht anzeige. Ja, er hatte sogar behauptet, den Brief habe er überhaupt nicht geschrieben!

Ungewöhnlich dreist war der zweite Diebstahl, den M. am 18. Januar in Halle verübte. Der Bestohlene erzählte darüber dem Gericht als Zeuge folgendes: „Als ich von meiner Arbeitsstätte in mein im Erdgeschoß liegendes Zimmer zurückkehren wollte, hörte ich darin ein Rumoren. Beim Oeffnen der Tür trat mir der mir bis dahin unbekannte Angeklagte entgegen. Ich bemerkte, daß das Schlüsselbund, das an meiner Schranktür steckte, noch hin und her schwankte, und fragte den Eindringling, was er denn hier mache. Da sagte er: Entschuldigen Sie, wohnt hier der Bäckermeister M.?" Inzwischen hatte ich gesehen, daß er bereits einen Anzug aus dem Schrank genommen hatte und übergab M. daher der Polizei. Später stellte ich fest, daß auch meine Uhr und ein Ring fehlten. Die Uhr fand ich im Bette, wo sie M. versteckt haben muß, als er sich ertappt sah, und einen Photoapparat, der gar nicht mir gehörte. Den Ring habe ich heute noch nicht wieder!"

Es war wirklich sehr töricht von dem Angeklagten, unter diesen Umständen bei seinem Leugnen zu verbleiben. Er habe, so behauptete er, wirklich nur nach dem Bäckermeister M. fragen wollen! — Hätte ihm das Gericht seiner Jugend wegen nicht noch ein letztesmal mildernde Umstände zugebilligt, so wäre er ins Zuchthaus gekommen. Er erhielt ein Jahr neun Monate Gefängnis und nahm die Strafe an.

—hau—

Personalveränderungen im NSD.-Bezirk Halle

Befördert: Zum Reichsbahnoberrat: Reichsbahnrat Freytag, Vorstand des Reichsbahn-Vertersamtes Halle. — Versetzt: Reichsbahnrat Hommel, Abteilungsleiter beim Ausbesserungswerk Frankfurt (M.)-West und Reichsbahnassessor Fischer beim Betriebsamt 1 Kodeinz nach Halle zur Reichsbahndirektion. Reichsbahn-Rottmann Reglaff von Gaschwitz nach Halle zum Betriebsbüro der Reichsbahndirektion. — Eingetreten: Bauassessor Dormann zum Reichsbahn-Maschinenamt 2 Leipzig.

* **Geschäftsjubiläen.** Das 50jährige Geschäftsjubiläum feiert am 3. April das Zigarrengeschäft Hermann Spengler vorm. J. Sanow, Geiststraße 5. — Die Buchstelle Bismarck, Inhaber Konrad Bismarck, konnte am 1. April auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

* **Hohes Alter.** Frau Emilie Moritz verw. Hammelmann geb. Jüngrich, Hirtenstraße 16, feiert am 4. April in geistiger Frische ihren 89. Geburtstag.

* **Treue Mieter.** Am 1. April wohnten im Grundstück Magdeburger Straße 38 die Familie Ernst Sommer 40 Jahre, die Familie Wilhelm Wilsdorf 37 Jahre und die Familie Hermann Sommer 37 Jahre.

Altbewährt ist die Güte von **Erdal**. Es ist sehr sparsam und billig. Schuhcreme **Erdal**

Fröhliche Wettkämpfer

Wohlgelungener Kameradschaftsabend im Rahmen des Gauberufswettkampfes

Für die 500 Jungen und Mädel, die in diesen Tagen zum Gauentscheid des Reichsberufswettkampfes aus allen Teilen des Heimatgebiets in Halle versammelt sind, wurde gestern abend in der Saalschlußbrauerei ein Kameradschaftsabend abgehalten, dessen Ausgestaltung in Händen der Kulturabteilung des Gebiets Mittelland der Hitler-Jugend lag. Es waren fröhliche Stunden, die die jungen Wettkämpfer hier im kameradschaftlichen Beisammensein bei Musik, Tanz und lustigen Spielen erlebten.

Ein heißer Tag für die Wettkampfteilnehmer war dem geselligen Beisammensein vorangegangen. Die theoretischen und weltanschaulichen Aufgaben, die an diesem Freitag zu bewältigen waren, stellten zum großen Teil sehr hohe Aufgaben, an die jungen Menschen aller Berufssparten und Leistungsklassen. Rechnen, berufskundliche Aufgaben, Aufsätze und die schriftliche Beantwortung von fünf weltanschaulichen Fragen bildeten das Arbeitsprogramm, dessen Schwierigkeit in einigen Beispielen deutlich werden mag: So hatte etwa die Sparte „Technische Zeichner" das genaue Gewicht einer Stahlplatte mit mehreren Ausschnitten zu berechnen, die Sparte „Kaufmann" bekannt waren. Für die jungen „Rechtsanwalts- und Notariatsangestellten" wurde u. a. die Aufgabe gegeben: „Welche Haftung haben die einzelnen Formen der Handelsgesellschaften?".

Ein Mittagessen im Stadtschützenhaus setzte dann allen Mühen ein Ende. Anschließend ging es in gemeinsamer Wanderung durch das Saaletal und den Zoologischen Garten unter der leuchtenden Frühlingssonne. Für manchen der jetztverfreuden jungen Teilnehmer gewiß ein eindrucksvolles und bleibendes Erlebnis inmitten der so bewegten Tage des Gauentscheids!

Der Kameradschaftsabend in der Saalschloßbrauerei vereinte die Wettkämpfer dann im lustigen Kreise, und eine Anzahl Zuschauer erfüllte die weiten Saal der Gaststätte bis zum Zapfenstreich um 23 Uhr. Der Stabsleiter des Gebietes Mittelland, Döscher, die Obergauführerin des BdM., Käte Reisert, der Standortführer der Hitler-Jugend Halle, Oberbannführer Henkel, Gäste der Partei und ihrer Gliederungen waren zugegen, als der Leiter des Reichsberufswettkampfes im Gau Halle-Merseburg, Oberbannführer Schlinke, mit kurzen Worten den Abend eröffnete. Mit Schwung und Schmiß konzertierte der Musikzug des Bannes 36 unter der bewährten Stabführung von Musikmeister Görlach, und die Spielschar des Gebietes Mittelland der HJ. gab dann bei frischen, gemeinsam gesungenen Liedern „den Ton an", von Musikreferent Gefolgschaftsführer Henden trefflich dirigiert. In buntem Wechsel wurde nun der Abend aus dem Impuls der Stunde gestaltet, Walzer und Rheinländer riefen zum Tanz, und wer sich nicht mehr drehte, der klatschte wenigstens kräftig den Takt; Bauernspiele gingen unter allseitiger Begeisterung und herzlichstem Gelächter vonstatten.

Mit neuer Schwungkraft konnten so die 500 Jungen und Mädel an die Aufgaben gehen, die ihnen der heutige Sonntagvormittag stellt. In den verschiedenen Werkstätten, Schulen und Betrieben sind die „Berufspraktischen Arbeiten" durchzuführen — ein Gebiet, das den ganz besonders eifrigen Einsatz der jungen Menschen verlangt. Die weiblichen Teilnehmer werden zudem an diesem Tag ihr Können in der „Allgemeinen Hauswirtschaft" beweisen. Am Abend steht dann im Thaliatheater die Aufführung eines Schauspiels durch Mitglieder des Stadttheaters Halle vor, ehe der Sonntag die Sportkämpfe und die Abschlußfeier bringt.

Die verkannte Zwiebel

Zwiebeln sind gesund! — Kannten Sie schon Zwiebelgemüse?

Von alters her steht die Zwiebel als sogenannte Gewürzpflanze mit an erster Stelle im täglichen Speisezettel der Menschen. Das Volksempfinden beurteilt sie allerdings sehr verschieden, und man sagt ihr nach, daß sich mit „steigender Bildung und der Verfeinerung der Sitten" der Widerwille gegen sie vermehrt; leider ganz zu unrecht, denn über eines darf die von diesem oder jenem betonte äußerliche Abneigung nicht hinwegtäuschen, daß nämlich die Zwiebel eine gesundheitsfördernde Frucht ist, welche uns Boden und Sonne bescheren, mag man an ihre verdauungs- und stoffwechselfördernden Eigenschaften denken oder an alle die günstigen Wirkungen, welche sie als Volksheilmittel besitzt. Wer es ablehnt, sie roh zu genießen, sollte sich ihre Vorzüge wenigstens zubereitet nicht entgehen lassen. Die Hausfrau, die für das Wohl ihrer Familie zu sorgen hat, sei ein regelmäßiger und vermehrter Verbrauch deshalb ganz besonders empfohlen, aber auch noch aus einem anderen Grunde.

Die vorjährige Zwiebelernte übersteigt den normalen Bedarf. Gerade im Gemüse- und Obstbau werden wir immer damit rechnen müssen, daß der Ernteseegen mal groß, mal kleiner ist. Er ist für das Volk gewachsen und muß auch von ihm bewältigt werden, letzten Endes jedoch von der Hausfrau, welche ihn auf den Tisch der Familie bringt. Sie gab übrigens im letzten Winter einen schönen Beweis dafür dadurch, daß sie mit einer Kohlernte fertig wurde, welche ohne die vorgenannte Verbrauchslenkung und die Bereitwilligkeit, dabei mitzuhelfen, zum guten Teil verdorben wäre. Nun liegt allein Sachsen-Anhalt wegen seiner günstigen Bodenverhältnisse 60 Prozent des deutschen Zwiebelbedarfs. Um so mehr drückt die in unserem Gau wohnenden Bauern die Absatznot, und hier gilt es wieder einmal für die Hausfrau, helfend einzuspringen und durch ihre Kleinarbeit nicht etwa nur ihre eigene Familie gesund zu ernähren, sondern gleichzeitig Tausenden von Volksgenossen auf dem Lande zu helfen. Aber man kann doch nicht jeden Tag ein Pfund Zwiebeln roh essen, wird sie sagen! Nein, das wäre zuviel verlangt, aber hat jede Hausfrau schon einmal die Zwiebel als regelrechtes Gemüse angerichtet?

Dazu seien ihr nachstehende Rezepte empfohlen, die beliebig abgewandelt werden können, möglichst noch nach einer größeren Verwendung von Zwiebeln als angegeben. „Viel wenig machen ein Viel." Ein wöchentliches Zwiebelgericht in diesem Monat und weitere verstärkte Anwendung im Haushalt als Salat- und Brotaufstrichzusatz muß für alle Hausfrauen besonders unserer engeren Heimat die wichtigste Kochparole der nächsten Zeit sein. Sie verbindet dadurch mit einer naturheilkräftigen Frühjahrskur für ihre Familie eine tätige Hilfe für den Bauern, und zwar in dem Bewußtsein, die Nahrungsfreiheit unseres Volkes gefördert zu haben.

Zwiebelsuppe: 40 Gramm Mehl, 40 Gramm Fett, 50 Gramm Zwiebeln, 1½ Liter Wasser, 1 Gl. Salz. Davon eine halbe Grundsuppe herstellen, ½ Stunde kochen lassen, mit Ei abbinden und durch ein Sieb streichen. — Zwiebelgemüse: 12 mittelgroße Zwiebeln werden in feine Scheiben geschnitten, in Speck oder Fett — aus dem Fettopf — auf geschmolzen, bis sie gleichmäßig, ohne zu brunzeln, mit dem 2 Löffel Mehl dazu, fülle es hellschwärzen, rührt Aschebrühe oder Wasser dazu, anderem Salz, wenig Zucker und Essig, kocht davon ein sämiges Gemüse. Zur Verfeinerung des Geschmacks kann man mit Wein abschmecken. (Schmeckt gut zu Rind- und Hammelfleisch.) — Zu ähnlicher Art kann man eine Zwiebelmuse herrichten, die man vor dem Anrichten durch ein Sieb streicht.

Zuerst in den deutschen Frühling

Wenn in ganz Deutschland der Frühling erst zaghaft naht, herrscht jedes Jahr in den südwestlichen Teilen unseres Vaterlandes, am Bodensee und am Rhein, schon der Lenz in seiner vollen Blüte. Die ersten Frühlingsfahrten der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Gau Halle-Merseburg, bringen die KdF.-Urlauber deshalb zum Bodensee und an den Rhein. Der Ufa 3 fährt am 15. April von Mannheimshafen und kehrt am 22. zurück, die Ufa. 4 führt vom 17.—26. April nach dem Bodenseegebiet. Für beide Fahrten liegen aber erst je 300 Anmeldungen vor, so daß sie nur mit einer Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent durchgeführt werden können. Für die Ufa. 3 muß eine Fahrpreisermäßigung von 11,10 RM. für die Ufa. 4 eine solche von 12,70 RM. erhoben werden. Die Fahrt zum Rhein wird mit einem fahrplanmäßigen D-Zug durchgeführt werden, während die Fahrt zum Bodensee mit eigenem Sonderzug erfolgt. Auch die neuen Preise liegen noch erheblich unter den sonst üblichen Ermäßigungssätzen. Anmeldungen zu beiden Fahrten werden noch von den Orts- und Betriebswarten und den Kreisämtern der NSG. „Kraft durch Freude" entgegengenommen.

Opfertag des Jugendherbergswerkes

Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Reichsschatzmeister der NSDAP. der Hitler-Jugend und dem Reichsverband für deutsche Jugendherbergen am 17. und 18. April eine Haus- und Straßensammlung genehmigt.

Mitteldeutschland

3. April.

Folgenschweres Unglück

Mutter und zwei Kinder verletzt

Merseburg. In der Burgstraße in Merseburg, einer schmalen und abschüssigen Ausfallstraße in Richtung Leipzig, geriet auf dem tannenfarben Pflaster ein mit Sand beladener Lastzug beim Ausbiegen auf den schmalen Bürgersteig und fuhr mit dem Motor in das Schaufenster eines Friseurs. Die 26jährige Ehefrau Herrmann aus Menschau, die mit ihrem ein Jahr alten Kinde im Wagen die Stelle im Augenblick des Unglücks entlang kam, wurde gegen die Hauswand gedrückt und schwer verletzt. Der Kinderwagen geriet unter die Vorderräder des Wagens, doch war das Kind vorher herausgeschleudert worden, so daß es nur geringe lästige Hautverletzungen davontrug. Die Mutter wurde ins Merseburger Krankenhaus gebracht.

Kaum 1½ Stunden nachdem Frau Herrmann mit ihrem jüngsten Kinde in der Burgstraße schwer verletzt wurde, ist auch das vierjährige Söhnchen der Frau verunglückt. In der Leipziger Straße wurde der Kleine von einem Personenauto erfaßt. Er wurde so schwer verletzt, daß er ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Das erste HJ.-Heim im Kreise

Schkeuditz. Am Freitag wurde als erstes HJ.-Heim im Kreise Merseburg und überhaupt als eines der ersten im Gau das Hitler-Jugend-Heim in Schkeuditz gerichtet. Vertreter der HJ., der Partei und der Behörden waren bei der schlichten Feier zugegen.

Tod auf dem Anstieg

Brännrode (Mansf. Gebirgskreis). Durch einen Jagdunfall kam der Jungbauer Arnold Gebhard ums Leben. In der Frühe des 1. April ging G. auf den Anstand. Als er nicht zur rechten Zeit heimgekehrt war, forschte man nach seinem Verbleib. Der Vater fand ihn tot im Ansitz liegen. Der Verunglückte hatte das Ansitzholz verlassen wollen. Die Büchse hing dabei über der Schulter. Beim Herausklettern entlud sich das ungesicherte Gewehr. Die Kugel drang Gebhard ins Gehirn und zertrümmerte die Schädeldecke.

In der Kurve umgekippt

Wimmelburg. Um die Mittagszeit bog an der Straßenkreuzung an der Hauptverkehrsstraße nach Blankenheim ein Lastzug aus Eisleben in die Hauptverkehrsstraße ein. Aus entgegengesetzter Richtung kam in schneller Fahrt ein Fernlastzug. Um einem Zusammenstoß zu entgehen, gab der Fahrer des Eislebener Lastzuges Vollgas und nahm in forscher Fahrt die Kurve. Dabei schleuderte aber der Anhänger gegen die Bordkante und kippte um. Der Beifahrer Otto Mertens aus Eisleben geriet zwischen das Gestänge. Er wurde in bewußtlosem Zustande ins Knappschaftskrankenhaus Eisleben eingeliefert. Es ist zu befürchten, daß er erhebliche innere Verletzungen erlitten hat.

Der Mühlenbrand in Cochstedt

Cochstedt (Krs. Quedlinburg). Wie berichtet, brannte in der Nacht zum 25. März das Grundstück des Mühlenbesitzers Reiß in Cochstedt nieder. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß Brandstiftung vorliegen muß. Merkwürdig ist, daß genau vor einem Jahre — am 25. März 1936 — die Mühle des Bruders von Reiß in Hecklingen unter ähnlichen Umständen niedergebrannt ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß beide Brände miteinander in Verbindung stehen. Zur Aufklärung ist die Mithilfe der Volksgenossen dringend erforderlich. Mitteilungen, auch wenn diese noch so gering erscheinen mögen, erbitten der Bürgermeister in Cochstedt, die Gendarmerie, die im Orte befindlichen Kriminalbeamten und die Kriminalpolizeistelle in Magdeburg. Auf Wunsch wird Verschwiegenheit zugesichert.

Gegen Rheuma ermäßigte Frühjahrskuren **Bad Pistyan**
Reisekreditbriefe jetzt in wenigen Tagen. Ausk.: Pistyan-Büro (Jaeckel), Halle a. S., Saarbrücker Straße 1

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

„Gratuliere!" rief ich am Donnerstag meinem Freunde Georg Friedrich Händel zu, worauf dieser ein einigermaßen verdutztes Gesicht machte und mich fragte, weshalb ich ihn eigentlich beglückwünschen wolle. „Na, höre", meine ich, „Bescheidenheit ist ja sicher eine Zier; aber sie kann, wenn sie so augenfällig zur Schau getragen wird, auch eine Ziererei sein. Oder solltest du etwa wirklich noch nicht wissen, daß heute abend eine Delegation aus England zu deinen Füßen feierlich einen Kranz niederlegen wird?!" Nein, er wisse es wirklich nicht, meinte er. Es sei bedauerlich, daß man ihn als die Hauptperson davon nicht rechtzeitig unterrichtet habe; sicher sei da irgendwelche Mißgunst im Spiel. Aber das könne einen Mann wie ihn, der sich seiner kulturellen Mission bewußt sei, gar nicht weiter berühren. Und dabei war er sich ordentlich in Positur und machte sein malesiätisches Gesicht. Ich ließ ihn getrost bis zum Abend so stehen und lachte ihn dann erst aus, daß er auf meinen Aprilscherz hereingefallen sei. Seitdem ist er ein wenig eingeschnappt. Er ist eben leider etwas humorlos, und es ist nur gut, daß all die Tausende und aber Tausende, die am 1. April in Halle in irgendeiner Form „auf die Schippe gekuliert" worden sind, mehr Sinn für einen kleinen Ulk bewiesen und über sich selbst mitgelacht haben. Daß dabei mancher, den man im Laufe des Tages mehrfach „in den April geschickt" hatte, zu guter Letzt übervorsichtig wurde und überall „Gefahr" witterte, ist nicht weiter verwunderlich.

Am meisten Spaß hat mit einer gemacht, der kurz nach 23 Uhr auf dem Markt in die Straßenbahn stieg. Er wollte nach der Reilsiernie und kramte 25 Pfennig aus seiner Tasche heraus, um sie dem Schaffner in die Hand zu drücken. Der aber gab ihm freundlich lächelnd einen Groschen zurück; mehr koste es nicht. Darauf brach der Fahrgast, der den 1. April offenbar ein wenig gefeiert hatte, in ein hemmungsloses Gelächter aus und meinte, das sei die nettste Art, Jemanden in den April zu schicken; aber damit könne man bei ihm nicht landen, er habe heute schon seine Erfahrungen gemacht. Es war wirklich schwer, ihn davon zu überzeugen, daß das nun gar kein Scherz, sondern das Inkrafttreten eines neuen Tarifs war, nach dem man künftig auf der Straßenbahn bis wieder undwanzig Uhr zum Tagespreise fahren kann. Als Jemanden in den April zu schicken; aber nun als er hörte, daß zudem die Verbindung nach der Heide billiger geworden sei, kletterte er an der nächsten Haltestelle strahlend wieder aus seiner „B" heraus und wanderte zur Haltestelle der „A" hinüber, den Widerspruch einiger Freunde durchaus mißachtend. Er erklärte, er lasse sich die Sensation nicht nehmen, bei der ersten möglichen Gelegenheit zu fast mitternächtiger Stunde für 20 Pfennige bis zum General-Maercker-Platz zu fahren. Man soll ihn dort noch in der Geisterstunde gesehen haben, wie er den Kiefern der Heide einen machtvollen Vortrag über die Kulanz der hallischen Straßenbahn hielt, dabei die letzte Rückverbindung verpaßte und sich schließlich noch einen Kraftwagen fernmündlich heranholte, um nach Halle-Nord zu gelangen. Er hat dann am nächsten Tage erklärt, daß er die Sache keineswegs bereue. Er sei ein Freund des modernen Verkehrs, und wenn dieser eine Verbesserung erfahre, dann müsse man das nur gutheißend wirdigen.

Hoffentlich ist dieser wackere Fahrgast auch ein Freund des Fliegens. Als solcher hätte er in den nächsten Tagen hinreichend Gelegenheit, ab Flughafen Halle/Leipzig eine Anzahl neuer Strecken und verbesserter Verbindungen einweihenderweise zu befliegen. Es braucht hier auf diesen Sommerflugplan nicht weiter eingegangen zu werden, da er bereits gestern einer ausführlichen Betrachtung in dieser Zeitung gewürdigt worden ist. Aber es ist vielleicht ganz gut, darauf hinzuweisen, daß sich im mitteldeutschen Zentralflughafen auch just mancherlei tut. Man wird sich vielleicht noch jener Veröffentlichungen entsinnen, welche die Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes auf dem Flughafengelände zum Gegenstand hatten. Dieses Gebäude ist nun zwar nicht so schnell emporgewachsen, wie man ursprünglich geplant hatte. Aber es heißt doch immerhin bereits ein recht stattliches Stahlgerüst dort, das die Konturen des künftigen Baues deutlich erkennbar werden läßt. Sogar der Turm an der einen Ecke formt sich schon. Wir wollen nicht ungeduldig werden, weil wir noch ein Weilchen warten müssen, bis die ganze Angelegenheit unter Dach und Fach ist, sondern wollen uns darüber freuen, wie zweckmäßig und repräsentativ der langgestreckte rechteckige Bau werden wird. Er wird alle Erfahrungen in sich vereinen, die man bisher bei der Errichtung und Einrichtung derartiger Gebäude gemacht hat. Wenn er fertig ist, wird der Flughafen Halle/Leipzig das Aussehen haben, das seiner Bedeutung ganz entsprechen. Es wird dann an sommerlichen Tagen noch netter als bisher sein, da draußen zu sitzen und dem An- und Abfliegen der großen Maschinen zuzusehen und auch zuzuhören; denn Lärm machen sie wahrhaftig genug. Das man aber da draußen auch noch anderes erleben kann, haben wir vor einigen Jahren einmal erfahren, als in einem besonders starken Maifäferjahr zu abendlicher Stunde ein phantastischer Aufsturm dieser kleinen Brummer auf das amethystfarbene Glashaus erfolgte. Doch das nur am Rande.

Maifäfer! Dabei fällt mir etwas anderes ein. In den letzten Tagen hat die Schriftleitung der „Hallischen Nachrichten" einen kleinen Ansturm von Lesern erlebt, die gern den ersten Maifäfer des Jahres fangen wollten. Das ist nun freilich ein ganz sehr gutgemeintes und deshalb herzlich begrüßtes, aber doch verspätetes Unterfangen gewesen. Maifäfer hat man seit den ganzen Winter hindurch immer irgendwo einmal gefunden. Daß sie jetzt in Jahren auftauchen, hängt weniger unmittelbar mit dem Frühjahr als damit zusammen, daß sich als Anlaß der fortschreitenden Jahreszeit nun sehr viele Kleingärtner und Kleinsiedler mit größter Energie in die Bearbeitung ihres Gartenlandes hineingestürzt haben und bei dieser Gelegenheit natürlich auch mancherlei überwinterndes „Gewieh" mit aus dem Boden herausbudeln. Was im einzelnen bei dieser Frühjahrsbearbeitung zu tun ist, das soll hier nicht deshalb nicht Gegenstand der Betrachtung sein, weil ich keineswegs darauf Anspruch erheben kann, mich als Fachmann auf diesem Gebiet vorzustellen. Ich weiß nur, daß sehr vieles zu tun ist. Und ich freue mich auch darüber, daß nicht nur die privaten Gärten, sondern ebenso die öffentlichen Anlagen aufs schönste in Ordnung gebracht werden. In erheblichen Teilen ist das übrigens bereits geschehen. Jetzt ist man unter anderem vor allem dabei, den Steingarten am Giebichensteiner Ufer wieder herzurichten. Er hatte, wie man sich entsinnen wird, unter dem Abschlagen und Abspringen der losen Gesteinsmassen an Lehmanns Felsen erheblich gelitten. Bald wird von den nun einmal nicht vermeidbar gewesenen Schäden nichts mehr zu sehen sein. Ich bin nun sehr gespannt, ob man auch jenen Teil der Anlagen, der noch immer wegen Felsturzgefahr gesperrt ist, bald wird freigeben können. Dort wäre freilich auch noch Verlangen zu tun, denn während der mehrjährigen Zeit der Absperrung hat sich das Gras die Wege zurückerobert, und es ist überhaupt mancherlei ein wenig in Unordnung geraten.

So wird also nach besten Kräften draußen alles schön gemacht. Und der Mensch soll auch nicht versäumen, sich sein eigenes Heim in dieser Frühjahrszeit mit recht viel Liebe auszuschmücken. Was an Topfpflanzen im Keller überwintert hat, kann nun herausgeholt werden, um sich bald schön zu entfalten. Darüber hinaus gibt es frische Blumen in immer wachsender Zahl. Noch kosten sie allerdings; aber auch das wird sich wohl in nicht allzu ferner Zeit ändern. Jedenfalls sollte ein jeder, sobald er es nur vermag, sein Zimmer mit Blumen und Blüten ausschmücken, damit auch dort recht deutlich werde, daß es nun endlich und tatsächlich Frühling geworden ist.

Die Vorgänge draußen müssen wir ja der Natur überlassen. Wir wollen sie mit einiger Vorsicht für die Fortschritte der letzten Tage loben und wollen hoffen, daß die Entwicklung über das Wochenende hinweg in gleichem Sinne ihren Fortgang nimmt!

Roland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0006

Gestohlenes Methyl im Likör

Die Todesfälle in Roitzsch aufgeklärt

Roitzsch. Die unermüdlichen Ermittlungen der Ortspolizei und der Staatsanwaltschaft über den Tod der drei Roitzscher Einwohner konnten gestern, Freitag, endgültig zum Abschluß gebracht werden. Im Laufe des Donnerstag wurde der Gastgeber, der Einwohner Alfred Gaul, Stöckliher Straße 3, noch einmal eingehend vernommen. Da G. immer wieder versuchte, zu leugnen, zogen sich die Verhandlungen bis in die Morgenstunden des Freitag hin. Dann erst gestand G., daß er auf seiner in Bitterfeld gelegenen Arbeitsstätte Methyl gestohlen hatte. Hiermit vermischte er zu Hause den selbstergestellten Wein und die Liköre. Seine besten Freunde, die ihm erst bei der Arbeit geholfen hatten, haben durch den Genuß dieser Getränke ihr Leben eingebüßt. Offenbar war sich G. der furchtbaren Wirkung des Methyl nicht bewußt; er hatte wahrscheinlich seinen Freunden nur einen „Osterrausch" verschaffen wollen

Gaul wurde in den Morgenstunden des Freitag verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis in Halle zugeführt. Mit der Freigabe der Leichen ist im Laufe des Sonnabend zu rechnen.

Schulerweiterungsbau in Pouch

Pouch. Infolge der immer größer werdenden Einwohnerzahl — sie ist von 1600 im Jahre 1920 auf 2600 gestiegen — und der damit verbundenen erheblichen Steigerung der Zahl der Schulkinder reicht die Schule nicht mehr aus. Die Gemeinderäte beschlossen daher, eine achte Lehrerstelle einzurichten und die Schule durch Anbau eines Seitenflügels zu vergrößern. Weiter wurde in der Gemeinderatssitzung der Haushaltsplan beraten, der mit 86 700 RM. ausgeglichen abschließt. Für die Einrichtung eines HJ.-Heimes wurden 2000 RM. zur Verfügung gestellt.

250 Kleinwohnungen in Nordhausen

Nordhausen. Wie Oberbürgermeister Dr. Meister in der Generalversammlung der Baugenossenschaft „Siebaro" mitteilte, werden im laufenden Jahre 250 Kleinwohnungen erbaut, davon 170 von der Siebaro, die von der Stadt aufs stärkste unterstützt wird. Die Stadtsparkasse wird die Häuser in der Stadtrandsiedlung und die Bauten der neuen Siedlung bei Salza sämtlich mit ersten und zweiten Hypotheken finanzieren. Schon in allernächster Zeit wird der Oberbürgermeister aufrufen, daß alles, was in Nordhausen eine Schaufel in die Hand nehmen kann, praktisch mitarbeitet, um den schaffenden Volksgenossen schöne, gesunde Wohnungen schaffen zu helfen.

Salzmünde. (Fähre wieder voll in Betrieb.) Die Salzmünder Fähre, die infolge des hohen Wasserstandes der Saale während einiger Tage für Fuhrwerke und Kraftwagen gesperrt war und nur Personen beförderte, ist nunmehr, nachdem der Wasserstand gefallen ist, wieder voll in Betrieb genommen und für allen Verkehr freigegeben worden.

Zischerdorf. (Nach drei Jahren aufgetaucht.) Bei einem Heimatfest ging eine goldene Armbanduhr verloren. Jetzt wurde sie gelegentlich anderer Ermittlungen durch die Landjägerei bei einer Zischerdorfer Familie gefunden. Die Familie, bei der die Uhr gefunden wurde, ist wegen Fundunterschlagung zur Anzeige gebracht worden.

Düben. (Baumfrevler.) Im Stadtpark wurde von bisher noch unbekannten Tätern eine neuangepflanzte Blautanne gestohlen. Außerdem wurden die kleinen kanadischen Pappeln am Fußweg zur Hammermühle zum größten Teil aus dem Erdboden wieder herausgerissen. Schließlich haben die Burschen auch noch am Weg nach dem Alaunwerk von einer Anzahl Süßkirschenbäume die Kronen abgebrochen. Die Polizei hat die Ermittlungen nach den Tätern aufgenommen.

Bad Schmiedeberg. (Straßensperrung.) In der Zeit vom 1. April bis 1. Juli wird die Provinzialstraße Düben—Bad Schmiedeberg zwischen den Ortschaften Söllichau und Bad Schmiedeberg wegen Ausführung von Bauarbeiten für den Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Ortschaft Moschwig.

Jeder einmal sein eigener Tanzkavalier

An 362 Tagen im Jahr unterscheidet sich die Gemeinde Neuplatendorf im Mansfelder Gebirgskreis in nichts von den Dörfern im Ostharz. Die 317 Einwohner gehen ihren alten Trott. Aber an drei Tagen im Jahr — zu Ostern — kommt Bewegung ins stille Dorf. Es ist nicht mehr romantisch verträumt. Es erwacht zu aktivem Leben und emsiger Tätigkeit. An diesen drei Tagen marschieren die „Neuplatendorfer" an der Spitze der übrigen Dörfer im Harz und im Mansfelder Gebirgskreis.

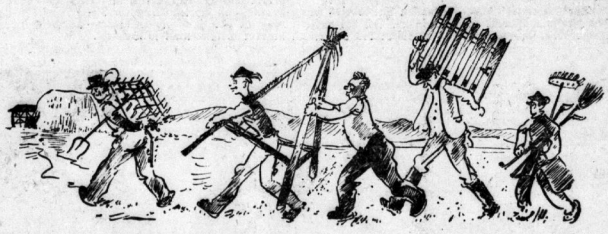
Die Osterfeuer brennen fast überall im Harz und das Osterwasser wird auch noch hier und dort geholt. Nicht nur in Neuplatendorf rufen die Kinder „Osterwellen, Osterwellen!" und schleppen dann das Osterholz auf den Osterberg zum Anbrennen. Neuplatendorf hat noch zwei andere „österliche" Bräuche. Diese beiden Bräuche sind das Privilegium der Neuplatendorfer. Und darum geht es.

Das eine ist die „neckische Osternacht" in Neuplatendorf. Sie gehört der männlichen Jugend. Die Neuplatendorfer Jugend ist in der Nacht vom Ostersonnabend zum Ostersonntag in einem Alarmzustand. Man könnte diese „neckische Osternacht" auch eine Nacht der Entrümpelung nennen. Aber weil die Neuplatendorfer die neckische Osternacht schon vor der Geburt der Entrümpelungsaktionen durchgeführt haben, ist der Ausdruck „Entrümpelung" etwas schief, wenn er auch seinem Sinne nach der Entrümpelung nicht fern steht. Die Jugend in Neuplatendorf durchstreift — wo es geht in spukhafter Verkleidung — in der Osternacht das Dorf und was man in Höfen, vor oder hinter den Häusern erwischen kann, wird aufgepackt. Irgendwo wächst dann ein Materialienberg an aus Wagen, Rädern, Hacken, Gartenkürren, Gießkannen, alten Pflügen, Eggen. Was man in einer einzigen Nacht aufgabeln kann wird mitgeschleift. Es sind die seltsamsten Ostereier, die je gefunden und versteckt wurden. Denn was sich nicht unter dem Materialienberg befindet, wird versteckt. Es kann schon passieren, daß ein Osterei in Form eines Kleereiters vom Dach eines Strohdiemens in den Ostermorgen hineinleuchtet. Für den Besitzer des Kleereiters ist das noch ein besonderer Glückszustand. Der Kleereiter könnte genau so irgendwo unter einem Gebüsch sein nächtliches Dasein fristen

Möglich, daß diese neckische Osternacht in Neuplatendorf nicht jedem Kleereiter-Besitzer behagt; aber schließlich sind die Alten im Dorf versöhnlichen Geistes und einmal gehörten auch sie zur Jugend.

Und nun hat Neuplatendorf noch ein zweites: den Mädchenball am zweiten Osterfeiertag. Mit diesem Mädchenball ist die weibliche Jugend nicht nur den anderen Harzdörfern voraus, sie übertrifft damit sogar die Großstädte. In den Städten liest man an den Litfaßsäulen über alle möglichen Veranstaltungen: Kinos, Theater, Varieté, Sporttämpfe, Konzerte, Tanzkapellen — über einen Mädchenball hat man noch nie etwas gelesen.

Der Mädchenball in Neuplatendorf gehört zu dem angestammten Recht der weiblichen Jugend. An diesem zweiten Osterfeiertagabend haben sich die jungen Männer bescheiden zu verhalten. An diesem Tanzabend werden Vorrechte der Männer wortlos aufgehoben. Es gibt da keine weiblichen „Mauerblümchen", höchstens männliche „Mauerblumen". Die Mädchen beherrschen ihre Tänzer. Wer von den Männern wie ein Elefant im Porzellanladen tanzt, der darf ruhig mal ein bischen zugucken. Alle Gesetze der Tanzordnung werden unter der Leitung der weiblichen Tanzkommission durchgeführt. Der Mädchenball ist ein Muster von Disziplin, Selbstbeherrschung und Fröhlichkeit. Eifersüchteleien kennt man nicht. Jeder Bursch gehört seinem Mädchen und umgekehrt.



Zeichnung: Horst Keller

Die Mädchen geraten sich auch auf dem Heimwege wegen eines Burschen nicht in die Haare, wie das hin und wieder noch dem Burschenball wegen eines Mädchens geschehen soll. Wer von den Burschen das Gastrecht nicht achtet, erhält Tanzverbot. Er kann dann höchstens noch mit den älteren Herren in einer stillen Ecke Skat spielen.

Jedenfalls der Mädchenball in Neuplatendorf ist eine gediegene Sache. Er übertrifft in seiner Einmaligkeit am zweiten Osterfeiertag alle sonstigen Burschen-, Witwen- und Witwerbälle. Die Mädchen der Großstadt müßten sich einmal überlegen, ob sie nicht auch Mädchenbälle veranstalten wollen. Jedes Mädchen einmal „Tanz-Kavalier!" Keine Angst, die Jünglinge werden nicht gleich übermütig. Aber einmal im Jahr kann man den Tänzern ihre Kavaliers-pflicht abnehmen. (Wie beispielsweise der Hausfrau einmal im Jahr das Kochen am Sonntag.) Die Einlage „Damenwahl" ist viel zu sehr pflichtmäßig gebunden. Sie hat an Zugkraft verloren. Ruhig mal einen ganzen Abend „Herrenwahl" ohne viel Aufhebens und Getue. Ueber die Finanzfrage braucht nicht debattiert zu werden. An diesem Abend ist jeder sein eigener Kavalier. Jeder zahlt für sich. (Die Mädchen in Neuplatendorf sind noch großzügiger. Sie betrachten die Burschen als ihre Gäste.)

Wo, wann und in welcher Stadt Mitteldeutschlands findet also der nächste Mädchenball statt? Es braucht nicht erst zu Pfingsten sein. C. J.

NSKK.-Schulungsheim Braunlage

Braunlage. In Braunlage ist ein Wochenend-Schulungsheim der Motorstandarte M 39 des NSKK. im Bau. Das Gebäude der alten Glashütte, die seit Jahrzehnten stilliegt, wird für die Schulungszwecke durch den Trupp Braunlage des Sturmes 25 hergerichtet. Das neue Heim, das aus Spenden aus Kameradschaftskreisen und von Gönnern des NSKK. errichtet wird, enthält Unterrichts-, Schlaf- und Aufenthaltsräume für etwa 50 Mann und soll den Schulungszwecken des NSKK. und der Motor-HJ. nutzbar gemacht werden. Das Heim soll bereits im Sommer fertig sein.

280 Konfirmanden-Bäume gepflanzt

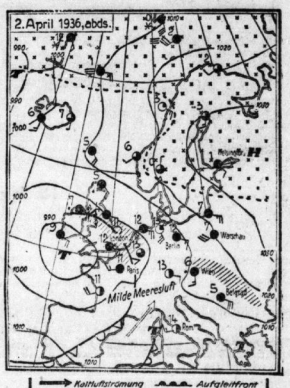
Bernburg. Der schöne Brauch des Pflanzens der Konfirmandenbäume wurde in Bernburg zum ersten Male ausgeübt. 280 Konfirmanden und Konfirmandinnen hatten sich zu diesem Zwecke auf dem Martinsplatz eingefunden. In einer Ansprache würdigte Oberbürgermeister Eggert diesen Brauch, durch den die Kinder für alle Zukunft mit ihrem Heimatort verbunden werden, indem jeder Konfirmand seinen Baum pflanzt, und so gleichzeitig zur Verschönerung des Stadtbildes beiträgt. Nach der Ansprache des Stadtoberhauptes ordneten sich die Jugendlichen in sechs Gruppen, die von besonderen Spatenträgern angeführt wurden. Auf dem Martinsplatz, im Fliegerviertel, im Kolonialviertel und Dichterviertel und auch in der Siedlervorstadt Neuborna wurden dann die einzelnen Bäume eingepflanzt.

Wetterdienst der HN.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Magdeburg

Voraussichtliche Witterung bis 4. April abends

Das vom Ozean heranrückende Tief begann Luft von Mitteleuropa abzusaugen; es stellte sich daher bei uns absinkende Luftbewegung und mehrfach Aufheiterung ein. Die Sonnenstrahlung kam nun zur Geltung. Da außerdem von Süden her milde Luft herangetragen wurde, stieg die Temperatur rasch an und erreichte die bisher höchsten Stände dieses Jahres, nämlich 16 Grad im Flachlande. Im Harz trat auch in den obersten Lagen Tauwetter ein. Auf der Südseite des Tiefs, dessen Kern sich am Freitagabend nach dem Bestandgang des Kanals verlagert hatte, sind die ersten größeren Störungsfronten über Frankreich hinweggegangen und haben dort stärkere Niederschläge gebracht. Bereits zum Wochenende müssen wir mit der Ankunft dieser Schlechtwettergebiete rechnen, die uns wieder Eintrübung und zeitweise Regenschauer bringen werden.



Aussichten: Zunächst mäßige südliche, später auffrischende westliche Winde, meist stärker bewölkt und gelegentlich Regenschauer, Temperatur etwas sinkend.

Fahrrad-Zubehör Gummi-Bieder

Defaka bietet an:

Neue Kleider- und Seidenstoffe

Voile carré, bedruckt, für duftige Hochsommer-Kleider in vielen schönen, mehrfarbigen Blumenmustern, ca. 93 cm breit 0.95

Baumwoll-Cloqué, bedruckt, farbecht, für duftige Hochsommer-Kleider, kleine Blumen- und Fantasie-Muster, ca. 70 cm breit 1.40

Woll-Krepp, modernes, preiswertes Kleidergewebe in großem Farbsortiment, ca. 75 cm breit 1.45

Wollana, eine Saison-Neuheit, modisch bedruckt, Wolle mit Zellwolle, in vielen modernen Kleider-Mustern, ca. 78 cm breit 1.50

Krepp-Marocain, bedruckt, vielfarbige, moderne Blumenmuster, gute Kleiderqualität, ca. 92 cm breit 1.95

Mattkrepp-Streifen, gute kunstseidene Kleider-Qualität in farbenfreudigen Streifen für sportliche Kleider und Blusen, ca. 95 cm breit 2.95

Faconné-Reversible, ein schweres modernes, kunstseidenes Abseitengewebe für Kleider und Komplets, in vielen modernen Farben, ca. 93 cm breit 2.95

Krepp »Tokio«, modernes Riesen-Cloqué für Komplets und Kleider, in den neuesten Farben, ca. 95 cm breit 3.50

Komplet-Neuheit, eine gute wollene Angora-Qualität mit feinen Noppen-Effekten, elegante helle Modefarben für Komplets und Mäntel, ca. 130 cm breit 5.90

Kostüm-Kammgarn, eine hochwertige Kammgarn-Qualität, hell- und mittelfarbig, schwarz und marine, für elegante Schneider-Kostüme und -Röcke, ca. 140 cm breit 6.90

Defaka
Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH
Leipzig C 1, Grimmaische
Ecke Reichsstraße, Telefon 71951

Der Defaka-Zahlungsplan
Fünf Monatsraten —
gründet sich auf Vertrauen.
Bringen Sie bitte bei Ihrem ersten Einkauf genügend Ausweise mit

Die großen Defaka-Frühjahrsmodenschauen finden statt: vom 6. bis 9. April 1937, täglich um 15.30 und 20 Uhr, im großen Saale des Centraltheaters, Leipzig C 1, Eingang Gottschedstraße. Einlaßkarten können unentgeltlich an unserer Tageskasse entnommen oder von unserer Werbe-Abteilung Tel. 71951 angefordert werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0007

Die wundersame Rettung der sechs Bergleute auf der Grube Cäsar in Egeln:

Häuer Ziegler schildert die Stunden bis zur Rettung

(Eigenbericht der Hallischen Nachrichten von ihrem nach Egeln entsandten Sonderberichterstatter „R. O. Irmer)

Wie gestern ausführlich berichtet, wurden am Donnerstag auf der Braunkohlen-Tiefbaugrube Cäsar bei Egeln durch einen Schlammeinbruch sechs Bergarbeiter unter Tage abgeschnitten. Acht Stunden verbrachten die sechs Bergarbeiter 100 Meter unter der Erde, bis sie unter Einsatz aller menschlichen Kräfte und technischen Mittel gerettet werden konnten. Nachstehend bringen wir den Bericht des geretteten Bergmanns Ziegler, der bereits vor 16 Jahren einmal verschüttet und gerettet wurde. Am vergangenen Donnerstag ist er zum zweitenmal dem Tod entronnen.

Der Vater kam mittags nicht heim...

Erster Vorfrühlingstag über der sanften Mulde des Egelner Landes. Die Weiden sind gelb gefärbt, die Luft hängt voller Lerchenklingen. Lachender Frühling schwingt von Schlot zu Schlot der Salzwerke und Kohlengruben, beinahe haben die fruchtbaren Aecker ein festliches Kleid angezogen.

Wir fragen uns hin zu den Geretteten der Grube Cäsar. Man sagt uns, daß es schwierig sein wird, von einem „Teerstock" quervor legen. Meine Kameraden springen zu, wir schlagen vor dem Teerstock, einem mächtigen Baumstamm, von dem zum Glück einige da lagen, Bretter ein, um die Schlämme abzudichten.

Nur durch die Geistesgegenwart aller Kameraden, die in der vordersten Front der Sohle Platz haben, gelingt das schwere Werk. Die Schlämme ist zum Stehen gebracht, aber ebenso gewiß ist uns, daß wir jetzt eingeschlossen sind.

Im Stollengang eingeschlossen

Ein enger Stollengang von etwa acht Meter Länge, zwei Meter Höhe und anderthalb Meter Breite ist uns geblieben. Der muß ausreichen für sechs Arbeitskameraden. Ich habe vor 16 Jahren die Verschüttung mitgemacht und kenne mich aus in den Dingen. Meine erste Sorge war festzustellen, wie das „Wetter" sein würde. Schlagwetter haben wir hier nicht, aber „schlecht Wetter".

Der Schlammeinbruch des nassen Sandbreies war das Zerstörungswerk von Sekunden. Ich hat meine Kameraden, das Karbidlicht zu löschen bis auf eine Lampe, damit wir wenigstens etwas sehen konnten. Das eine Licht brauchten wir auch noch zu einem andern Zwecke, wir mußten das „Wetter" damit prüfen. Wurde das Karbidlicht rot, dann war schlechte Luft im Anzuge. Ließen wir alle Lampen brennen, dann hätten die von unserem kostbaren Sauerstoff in dem engen Loch ebensoviel oder noch mehr verzehrt wie wir mit unserem Atmen selbst. Die Wetterprüfung ergab, daß wir Zuzug von frischer Luft hatten, allerdings, wo sie herkam, konnten wir nicht feststellen.

Damit war uns die allererste Sorge abgenommen, denn nun konnten wir es erst mal eine Weile mit der Luft aushalten. Aber ebensosehr bedrückte uns die nächste Sorge:

Wie weit ging der Schlammeinbruch? Was war allen niedergegangen? Wäre den die Kameraden, die sich an unser Rettungswerk machten, die Richtung gleich finden?

Ich selbst habe meine Sorgen den andern Kameraden nicht merken lassen. Wir sind alle verheiratet und haben Familie, der älteste unter uns ist 52 Jahre alt. Unsere Arbeit unter Tage hat uns hart gemacht. Wir besprachen unsere Lage und den ganzen Vorgang, aber keiner sagte dem andern, wie es ihm vielleicht ums Herz war, wenn er an die Familie droben über der Erde dachte."

Ernst Ziegler hat einen harten Zug im Gesicht:

Furchtbare Stunden bis zu den Donnerschlägen

„Nachdem wir unsere Lage völlig übersehen, kamen die furchtbarsten Stunden. Wie würden unsere Kameraden herankommen? Immer wieder horchten wir, denn man kann durch die Kohle hindurch die Geräusche, die von außen kommen, sehr wohl wahrnehmen im Gegensatz zum Sand. Der Tod, der uns rief, meldete sich in den verschiedensten Formen. Wenn auch der Schlammeinbruch durch unseren Teerstock zum Stehen gekommen war, so meldete sich jetzt die furchtbare Kälte. Es war eine feuchte Kälte, wer keine gesunde Lunge hatte, würde es nicht aushalten. Gottlob besaßen wir alle sechs kerngesunde Lungen. Allzuviel Bewegung hatten wir nicht, dazu fehlte uns der Raum, dann konnten wir auch nicht arbeiten, denn sonst würde alles nachstürzen. Wir würden auch zuviel Sauerstoff für unsere Lungen brauchen. Nur ab und zu, wenn es zu grimmig kalt wurde, stand einer auf und machte einige Kniebengen. Etliche legten sich schlafen, sie waren mit ihren gewiß harten Nerven zu fraft angespannt. Das Gespräch über den Vorfall schlief ein. Das war die grauenhafteste Zeit während unseres Eingeschlossenseins.

Wieder horchten wir, und endlich, endlich hörten wir so eine Art Donnerschläge. Die kamen daher, daß in unserer Nähe gearbeitet wurde. Jedesmal, wenn die Retter, die sich zu nahen schienen, arbeiteten, schoß die Kohle. Volle Gewißheit hatten wir noch nicht. Ich merkte, wie es einem Kameraden schwer wurde. Er stöhnte.

„Paul, wat is", frage ich ihn. Nur ein Wort sagt er: Luft!

Es geht uns in solchen Lagen verschieden. Bei dem einen machen sich die Beschwerden am Herzen bemerkbar, beim andern an den Lungen, bei mir am Magen. Jetzt hieß es durchhalten und Mut zuflüstern.

„Schieber, seid ihr noch alle da?"

Gegen Mittag, wir waren nun schon etliche Stunden eingeschlossen, da konnte ich zu meinen Kameraden sagen: „Seid doch mal ruhig, da leben welche."

Und richtig, durch die Kohle klingt die Stimme unseres Sicherheitsmannes: „Schieber, seid ihr noch alle da?"

Die ein Freudenruf klingts von uns zurück: „Ja, Luft hebben wir noch noch!"

Ich merkte es meinen Kameraden an den Augen an, sie verstanden, daß die Rettung nahte. Nun entwickelte sich ein reges Frage- und Antwortspiel zwischen uns und unseren Retzern.

Ich frage durch das Kohlengebirge:

„Welches Feld habt-ihr angehauen?" „Zehntes Feld", klingt es zurück.

Darauf baue ich meine Berechnung auf. Wenn ich die Felder unserer vierten Sohle ansehe, dann konnten wir nach 15 Stunden befreit sein — eine lange Zeit, aber doch war ein Ende der Gefangenschaft zu sehen!

Bis hierhin hatten wir alle sechs brav durchgehalten. Ob wir auch die fünfzehn Stunden noch durchhalten würden? Ich blicke nach meinen Kameraden aus. Wir will das Herz weh tun. Da — um halb drei Uhr etwa zählen wir wieder durch das Kohlengebirge hindurch. Es sind jetzt nur noch fünf bis sechs Felder. Da mußte etwas nicht stimmen. Wir hören durch das Gebirge ganz bestimmt, wer vor uns arbeitet.

„Das ist der Kranich." Man hörts an seinen Schlägen. So wie der kann keiner schlagen. Wir fragen wieder zurück, um die Unstimmigkeit der Felderberechnung klarzukriegen. Und da stellt sich heraus, daß sich einer unserer Retter versehen haben muß in der Länge der Felder. Er weiß hier auf unserer Strecke nicht so Bescheid.

Und so wird es denn Gewißheit: Die Retter sind schneller heran als wir zuerst dachten. Sie haben sich oberhalb auf der Decke des Schlammes vorgearbeitet. Man kann den Schlamm, wenn er fest geworden ist, ruhig vorsichtig betreten. Und so begibt sich denn das Wunder: Wir stoßen durch, Frischluft zieht herein. Nun kann die Rettung nicht mehr lange dauern. Unsere letzte Berechnung stimmt."

„Wir strecken den Rettern die Hände entgegen"

Vorsichtig unterstützten wir das Rettungswerk von uns aus, aber wir können nicht allzuviel tun, denn wir wissen nicht, ob das Gebirge standhält oder nachgibt. Und nun ist es so weit. Wir sehen, wie die Kohle vor uns an der Wand in Bewegung gerät. Wir strecken unseren Rettern die Hände entgegen durch das Loch. Vorsichtig wird die Oeffnung immer größer gemacht, unsere Kameraden schaufeln die Kohle mit den Händen weg. Wir helfen von der einen Seite. Nun haben wir die Trennwand so weit herunter, daß wir hinaus treten können aus unserem engen Loch, das uns acht Stunden gefangen hielt. Wir schütteln unseren Rettern die Hand. Ich trete zu meinen Kameraden, mit denen ich eingeschlossen war. Worte werden nicht gemacht, aber man sieht an den Augen, was los ist.

Die freigelegte Strecke bis zum Schacht können wir alle sechs ohne fremde Hilfe gehen. Wir haben uns gut gehalten im Kohlengebirge während der Eingeschlossenheit. Oben empfing man uns mit Jubel, denn nun war die Ungewißheit von unseren Familien genommen. Unsere Betriebsführung hatte alles vorbereitet, um uns wieder zu Erholung und zu Kräften zu bringen.

Ein Retter erzählt...

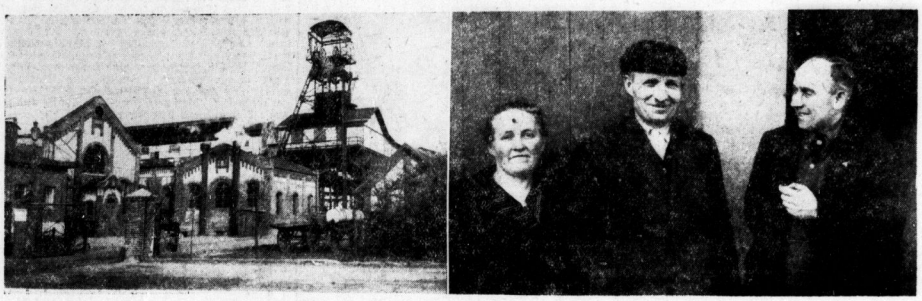
Kamerad Ziegler hat Besuch bekommen. Der Arbeitskamerad Lißmann ist gekommen, der unter den Rettern mitgearbeitet hat. Wir hören zu, wie die beiden sich fachmännisch ruhig, sachlich und mit harten Mienen erzählen. Kamerad Lißmann schildert uns, mit welcher Aufopferung die Betriebsleitung der Grube das Rettungswerk durchgeführt hat:

„Und wir haben gearbeitet, daß ich mich heute kaum rühren kann. Wir wurden alle halbe Stunde abgelöst. So konnten wir, noch dazu, wo das Holz erst angereicht war, in fünfeinhalb Stunden sechs Felder schaffen, während sonst zu zwei Feldern acht Stunden gebraucht werden. Allerdings haben wir nicht wie bei der Förderung gearbeitet, wenn es heißt, recht viel Kohle zu schmeißen, sondern wir haben regelrecht mit den Händen gebuddelt, nur um vorwärts zu kommen und unsere Kameraden zu retten. Jedes Feld hat anderthalb Meter Länge, so daß wir in den reichlich fünf Stunden rund neun Meter im Kohlengebirge vorwärtsgekommen sind, während man bei normaler Arbeit für drei Meter acht Stunden braucht. Wir haben allerdings auch nicht als Zweigespann gearbeitet, sondern jedesmal mit zwei Häuern und zwei bis drei Wagenschiebern. Aber die Sorge um unsere Kameraden hat uns Wunderkräfte gegeben."

„Als wir heraus waren aus der engen Luft und Frischluft bekamen, da kam die Reaktion. Ich habe bis heute noch kein Auge zugetan."

So schließt Kamerad Ziegler seinen Bericht, und so können uns alle andern berichten: die Kameraden Habener, Böttcher, Grimm, Hermann, Mehne, die acht Stunden unter Tage, abgeschlossen von aller Welt, dem Tod ins Antlitz geschaut haben. Wir drücken den braven Kameraden, dem Geretteten wie dem Retter, die Hand.

Draußen lacht der Frühling, es ist wundersam genug, daß er den sechs braven Bergleuten von Egeln auch wieder lachen kann — daß wieder prächtige Kameradschaft unter Tage...



Nach einem schweren Sorgentag wieder frohe Stunden

Blick auf die Grube Cäsar. — Der Häuer Ernst Ziegler (Mitte) mit seiner Frau, die ihren Mann zum zweitenmal aus der verschütteten Grube gesund wiederbekam. Rechts Kamerad Lißmann von der Rettungsmannschaft. (Aufn.: Irmer.)

den Geretteten mehr zu verlangen als ihnen die Hand zu drücken, denn sie liegen zu Bett. Aber bei der letzten Erkundigung an der Straßenecke, da sagt uns der Gefragte:

„Zu Ernst Ziegler wollen Sie? Da kammt er mit seiner Frau!"

Bedächtig geht Ziegler an der Seite seiner Frau in der schönen Frühlingssonne einher. „Ich will frische Luft schnappen, denn schlafen kann ich nicht", sagt er.

Und dann treten wir ein in das saubere Siedlungshaus, Ziegler lacht und scherzt, seine Frau freut sich über das ganze Gesicht, die Kinder sind vergnügt. Es ist ein sonniger Tag auch bei Zieglers, und er ist so ganz anders als der gestrige...

...Denn da kam um die Mittagszeit, wenn der Vater Ziegler zur Tür eintreten muß, so mancher von der Schicht auf der Grube Cäsar heim. Ernst Ziegler blieb weg. Mutter Ziegler wird unruhig, und als ein Arbeitskamerad sagt, Ernst käme später, da schreit die Frau ihm ins Gesicht:

„Sie können mir nicht in die Augen gucken! Was ist los?"

Es war nicht zu verschweigen. Ernst Ziegler war in der Grube geblieben und mit ihm fünf andere Kameraden. Herbe Stunden folgten, bis gegen Abend Ernst Ziegler von seinem Hauswirt, der ihn mit dem Auto abgeholt hatte, nach Hause gefahren wurde. Nach einem grauenvollen Tage, aber wohlversehrt, genau so wie seine anderen Kameraden. Denn eine wundersame Rettung riß die braven Bergleute dem Tod aus den Klauen...

Zum zweitenmal am Tode vorbei

Ernst Ziegler ist schon das zweite Mal unverletzt aus einer verschütteten Grube gerettet worden. Vor 16 Jahren, am 18. April 1921, war er mit „seiner Arbeit", wie man in der Bergmannssprache die Kolonne nennt, die zusammen arbeitet, auch in der Grube geblieben. Damals gab es Kohlenvorrat, und die benachbarte „Arbeit" mußte das Leben lassen. Ernst Ziegler aber wurde gerettet und gestern wieder.

Gibt es ein Schicksal, das Menschen bewährt oder ihr Leben eher vollendet läßt? Man denkt, wenn man das schlicht erzählen hört, an die letzten Dinge, hinter die noch keine Menschenweisheit gekommen ist...

„Bei uns in der Grube ist das so: Mein Arbeitskamerad und ich sind ein Gespann. Ich bin Häuer, er ist Schieber. Was ich an Kohlen loshaue, schippt er in die Kohlenwagen. Dann fahren wir die Wagen zum Schacht. Wir zwei, der Häuer und der Wagenschieber, sind auf Gedeih und Verderb aneinander gebunden wie der Kraftfahrer und sein Kumpel. Mein Schieber, Walter Habener aus Schneidlingen, ist ein prächtiger Kamerad. Wir verstehen uns ausgezeichnet."

Ernst Ziegler schildert uns das Leben in der Grube, wo sechs Mann eine „Arbeit" bilden. Je zwei arbeiten zusammen, beim offenen Karbidlicht, denn Grubenlampen wie in den Steinkohlenbergwerken braucht man hier nicht, es gibt keine schlagenden Wetter. Während die andern vier der „Arbeit" schon in eine Nebenstrecke gegangen sind, um zu frühstücken, hat Ernst Ziegler mit seinem Wagenschieber Walter Habener noch einen Wagen weggefahren. Dann gehen die beiden zu ihren Kameraden.

Schreckensruf: „Schlemme!"

„Eben heiße ich den zweiten Happen ab, da polterts, die Kohle schießt, d. h. sie bekommt Luft und dehnt sich aus. Ich springe auf, denn es ist meine Sache, da nachzusehen. Im gleichen Augenblick ruft der Aufseher: „Schlemme!" Das ist für uns der Schreckensruf, denn nun kam auf einmal ein zäher grauer Sandschlamm bis zur Brusthöhe auf uns zugeschossen. Ich kann gerade noch vorspringen und

Ein volkstümliches Hausmittel von vielseitiger Anwendbarkeit ist das echte Mannino-Tilh-Oel. Es reinigt das Blut, desinfiziert den Magen-Darm-Kanal u. hat sich als bewährt bei Ueberbeinleiden (Gallensteine). Nur in Apoth. Bestandt. a. d. Pkg.

Der Schwur der Helen Love

Sensation im Staatsgefängnis von Los Angeles — Kann Autosuggestion töten?

Los Angeles, im April.

Die wegen Mordes abgeurteilte Amerikanerin Helen Love hat geschworen, innerhalb von drei Wochen durch ihren Willen zu sterben. Ist das möglich? Kann ein Mensch sterben, weil er will, weil er sich den Tod suggeriert?

Eine überraschende Feststellung

Der Fall jener Helen Love lag sonnenklar: Bei der Neujahrsfeier im Santa-Monica-Beach-Club hatte sie ihren Gatten durch drei Schüsse in den Rücken getötet, weil er angeblich die Absicht hatte, sich auf Betreiben seiner Mutter von Helen Love scheiden zu lassen. Der Prozeß verlief ohne Störung. Helen Love wurde wegen Mordes verurteilt. Sie schwur aber noch im Gerichtssaal, daß sie sich durch ihren Willen töten lassen werde, um der Welt zu zeigen, daß ihr Unrecht geschehen sei.

Man hielt diese Schwur für eine leere Phrase. Auch die Aerzte der Strafanstalt schüttelten lachend den Kopf. Bis einer der Wärter in diesen Tagen Helen Love in tiefer Bewußtlosigkeit und mit einem sehr schwachen Herzschlag und kaum mehr feststellbarem Pulschlag auf dem Boden ihrer Zelle vorfand. Als man sie vier Tage später wieder durch Belebungsmaßnahmen in Ordnung hatte, verscherzte sie, es habe sich nur um die Vorübung gehandelt. Der Tod werde sie ein anderes Mal holen.

„Beglaubigte" Fälle

Vor zwei Monaten starb in einem der größten chinesischen Klöster ein bekannter, sehr bejahrter Abt. Er hatte seinen Todestag und sogar seine Todesstunde genau vorausgesagt. Er verabschiedete sich zwölf Stunden vor Beginn seines Sterbetages von seinen Schülern und Helfern, zog sich dann in seine Zelle zurück und starb, — so wie er es vorher verkündet hatte, durch seinen Willen.

In einer amerikanischen Strafanstalt sollte vor vier Monaten ein Delinquent durch den in dem in Frage kommenden Staat noch üblichen Galgen hingerichtet werden. Er versetzte sich vorher in einen derartigen Tiefschlaf, daß er nicht zu erwecken war und zum Galgen getragen werden mußte, wo der Gerechtigkeit Genüge geschah, ohne daß der Delinquent aus seinem bereits eingetretenen Todesschlaf vorher noch einmal erwacht wäre.

Wenn Yoghis das Leben verneinen

Aber abgesehen von diesen mehr zufälligen Vorkommnissen gibt es einwandfreie Zeugnisse dafür, daß Yoghis in Indien einen Weg gefunden haben, sich in einen Dauerschlaf zu versetzen, der, wenn er nicht unterbrochen wird, zum Tode führt. Darüber liegen zwei in Sanskrit verfaßte ungemein aufschlußreiche Schriften von Pasaka aus den Jahren 1877 und 1901 vor. Nach dem Zeugnis dieser Schriften spielt bei jenen Experimenten die Selbsthypnose eine entscheidende Rolle.

Die Yoghis verfügen über zwei Methoden, um sich in einen todesähnlichen Tiefschlaf zu versetzen. Die erste Methode ist das sogenannte Khecari, wobei die Zunge des Yoghis, die durch Lösung des Zungenbändchens sehr beweglich wird, bis zum Schlund zurückgebogen und in den Nasenrachenraum emporgestoßen werden kann. Dadurch wird der Luft der Zugang zum Innern des Körpers fast völlig versperrt. Die andere Methode besteht in einem langwierigen Atemtraining, das nach und nach zu einer Auslöschung des Bewußtseins führen kann. In jenen erwähnten Sanskritschriften heißt es über den erreichten Zustand: „Der im Totenschlummer ruhende Yogi kennt weder sich selbst noch einen anderen, weder Geruch noch Farbe noch Gefühl. Sein Geist schläft nicht und ist nicht wach. Er hat keine Erinnerung und kein Vergessen". Praktisch ist also für den Inder der Zustand des Nirwanas erreicht.

Kann die Lebenspumpe stillstehen?

Die Physiologie bestreitet, daß es möglich sei, einen Menschen in einen Schlaf zu versetzen, bei dem alle Körperfunktionen aufhören. Wirklich ist in den einwandfrei untersuchten Fällen eines „Totenschlafs", der etwa an den Scheintod erinnert, immer eine mit durchschnittlichen Mitteln freilich nicht feststellbare Herzätigkeit beobachtet worden.

Man hält eine Ausschaltung der Herztätigkeit um so weniger für möglich, als jene arbeitsame Pumpe im Körper des Menschen mit einer ungewöhnlichen Anpassungsfähigkeit und Geschmeidigkeit zu arbeiten versteht. Man hat berechnet, daß das menschliche Herz in der Stunde 5000mal schlägt, dann hat man eine Lebensleistung (bei einem 60jährigen) von 2 200 800 000 Herzschlägen vor sich, eine automatische Funktion, die selbst durch den härtesten Willen kaum vollkommen abgeschaltet werden kann.

Wissenschaftlich bezeichnet man jenen Schlafzustand, der künstlich herbeigeführt wird und eine gewisse Zeitlang anhält, als hysterischen Somnambulismus. Diese Definition dürfte auch auf den Fall Helen Love, auf die Sensation des Strafgefängnisses von Los Angeles, zutreffen, sofern es ihr nicht gelingt, sich auf Umwegen Medikamente zu verschaffen, um durch ihren „Sterbezustand" die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu lenken.

Auf Jagd nach den Sonnenschatten

Die rund sieben Minuten dauernde Sonnenfinsternis, die am 9. Juni beginnt, wird nun doch noch zum Gegenstand großzügiger Beobachtungen werden. Die Nationale Geographische Gesellschaft der USA. wird nämlich eine vorzüglich ausgerüstete Expedition zu den Phönix-Inseln in Mittel-Polynesien entsenden. Es handelt sich um jene Eilande, die übrigens erst 1823 entdeckt wurden, und die bei dem diesjährigen Sonnenschatten-Durchgang den vollen Schatten rund vier Minuten und acht Sekunden auf sich ruhen haben dürften. — Als Kuriosum sei erwähnt, daß die Sonnenfinsternis am 9. Juni beginnt und am 8. Juni endet. Das ist dadurch möglich, daß der Sonnenschatten die sogenannte Datumslinie im Pazifik überschreitet und dem Kalender nach infolgedessen früher verklingt als sie überhaupt angefangen hat. — In China rüstet man heute bereits für eine Sonnenfinsternis im Jahre 1941. Das chinesische Nationale Forschungsinstitut für Astronomie bereitet unter der Leitung des Astronomen Dr. C. S. Yu eine große Karte vor, auf der alle Durchgänge des Sonnenschattens genau verzeichnet sind.

Schlafzimmer in großer Auswahl
Oswald Haake & Söhne Sternstraße 2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

49. Jahrg. / 3. April 1937 — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 77 / Seite 9

Ladenzeit und Arbeitszeit

Keine schematische Regelung, sondern Anpassung an den Verbraucher

Weder Unternehmer und Mitarbeiter des Einzelhandels, noch die Verbraucher selbst sind mit den geltenden Bestimmungen sehr zufrieden. Seit Jahren sind die Abänderungsvorschläge nicht mehr verstummt. Die Bewegründe sind zwar verschieden, zeigen aber durchweg, daß das Ladenzeitrecht als überaltert angesehen wird. Das ist verständlich, wenn man sich vorhält, daß die Verkaufszeiten in Deutschland zu einer Zeit geregelt wurden, in der es noch kein Arbeitszeitgesetz für alle Wirtschaftszweige gab: Man wollte damals durch die Geschäftszeiten zunächst die Arbeitszeiten im Einzelhandel einschränken.

Statt nur von arbeitszeitlichen und Einzelforderungen sollte man bei einer wirklichen Neuregelung der Ladenzeiten von der volkswirtschaftlichen Aufgabe des Einzelhandels ausgehen. Denn seine volkswirtschaftliche Existenzberechtigung wird danach beurteilt, ob er den Verbraucher 1. möglichst billig mit guter Ware versorgt und 2. ob sein Sortiment und die Einkaufszeiten so gewählt sind, daß die Bevölkerung möglichst einfach und bequem die Ware vergleichen, aussuchen und kaufen kann. Während es als selbstverständlich gilt, daß alle verbraucharmen Wirtschaftszweige (Verkehrsunternehmungen, Gaststätten, Vergnügungsbetriebe usw.) ihre Betriebszeiten danach einrichten, wie sie am besten von der Bevölkerung beansprucht werden, hat man aber für den Einzelhandel eine schematische Verkaufszeit von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends für das ganze Reich festgelegt und sich um Differenzierungen entsprechend den verschiedenartigen Verbraucherbedürfnissen zu wenig gekümmert.

Die Folgen dieser Entwicklung können an Tatsachen gezeigt werden, die jeder kennt; man braucht nur einige Beispiele herauszugreifen. Da nur die offenen Verkaufsstellen, nicht aber andere Warenverteilungsformen von der Regelung betroffen sind, hat sich bei uns ein Handel mit Waren des „Abendbedarfs" außerhalb des Einzelhandels in einem Umfang entwickelt, der in anderen Ländern meist unbekannt ist. So werden heute z. B. in Gaststätten mehr Zigaretten abgesetzt als im Einzelhandel! Dafür hat das Automatengesetz dem „eisernen Verkäufer" das Privileg des Abendverkaufs nach 7 Uhr gegeben und ihm zu einem Aufschwung verholfen, der die Stärke des abendlichen Einkaufsbedarfs deutlich zeigt. Abgesehen von anderen Mängeln dieser Verteilungsform kosten aber leistungsfähige Automaten heute bis zu 5000 RM., ein Betrag, mit dem man ein Lebensmittel-, Zigarren- oder Süßwarengeschäft eröffnen, einen Kaufmannsgehilfen also verselbständigen könnte!

Wir kennen die Ueberfüllung der Geschäfte zu bestimmten Tages- und Jahreszeiten, die eine ruhige Warenumsatzmöglichkeit unmöglich macht — während zu anderen Zeiten wiederum die Läden fast menschenleer sind. Man kann jedoch die unrationelle Ausnutzung der Einzelhandelsbetriebe auch nicht allgemein der Nachlässigkeit und Nichtschulpflichtigkeit des Käufers zuschieben. Jede Erziehung zu besserer Einkaufsdisziplin hat heute bestimmte Grenzen, denn der Käufer muß tagsüber arbeiten und verdienen. Die Mehrzahl der Männer kann werktags erst nach 17 Uhr Besorgungen machen, oft noch später (z. B. wenn er nach Betriebsschluß seine Mahlzeit zu Hause einnimmt). Wir vergessen auch oft, wie sehr der Anteil der berufstätigen weiblichen Bevölkerung gewachsen ist; auch ihre Einkaufszeiten lassen sich durch Aufklärungsaktionen kaum verschieben.

Diese Hinweise sollen gewiß nicht zu der Auffassung verführen, als sei eine ideale Verbraucherversorgung nur möglich, wenn grundsätzlich tags und nachts verkauft würde. Es kommt nicht auf eine „ideale" Verbraucherversorgung an, die zu einer Verwöhnung des Verbrauchers zu Lasten der im Einzelhandel Schaffenden führt, sondern darauf, in Sonderfällen die Verkaufszeiten nach den besten Kaufmöglichkeiten der Bevölkerung zu richten. Eine allgemeine Erweiterung der ausführlichen Ladenzeit würde keine Rationalisierung in den Einzelhandelsbetrieben, sondern das Gegenteil herbeiführen. Die Norm des Verkaufs von 7 bis 7 Uhr wird also erhalten bleiben können, wenn ortsverbindliche Abweichungen in der Richtung eines Spätverkaufs oder Frühschlusses besser als bisher möglich wären. Je mehr wir uns von der Beschränkung über Arbeitszeiten durch die Ladenzeiten zu regulieren, um so eher wird auch in kleinen Städten und Orten mit ländlichem Hinterland ein zweistündiger Sonntagsverkauf etwa unter der Bedingung durchführbar, daß über eine bestimmte Zahl von Sonntagen hinaus keine Angestellten beschäftigt werden: von allen Geschäften einer Kleinstadt sind es dann höchstens ein oder zwei, die zum Unterschied von den übrigen diese zwei Stunden nicht verkaufen können.

Die Möglichkeiten besserer Freizeitgestaltung der Angestellten bei einer weniger starren Ladenzeitgestaltung sind bereits angedeutet. Durch Ladenzeitregulierungen werden sie aber nie befriedigend gelöst (man hat in den Gaststätten den freien Nachmittag der Angestellten ja auch nicht durch Betriebsschluß erzielt, sondern durch Festlegung in den Tarifordnungen). Wir meinen freilich, daß man sich auf diesem Gebiet vor schematischen Mindestforderungen hüten muß. Arbeitsart und Menschenbeanspruchung sind gerade im Einzelhandel sachlich, vor allem aber örtlich sehr verschieden; daher sind auch seine Tarifordnungen fast ausnahmslos auf einen örtlichen Geltungsbereich abgestellt.

Von Geschäftsinhabern hört man den Ruf nach einer besseren Freizeitgestaltung auch für den Kaufmann. Dieser Wunsch kann aber nicht nach den gleichen Gesichtspunkten beurteilt und gelöst werden wie die Freizeit der Mitarbeiter. Eine elastischere Ladenzeitgestaltung je nach der jahreszeitlichen und wochentäglichen Einkaufsbeanspruchung würde freilich viel eher dazu führen, an bestimmten Tagen zu einem Frühschluß oder Spätbeginn und damit auch zu einem freien Vor- oder Nachmittag für den Kaufmann zu kommen.

Es würde zu weit führen, im Rahmen eines Aufsatzes alle Einzelfragen einer künftigen Gesetzgebung zu behandeln. Hier kam es lediglich auf die Kennzeichnung einiger Gesichtspunkte zur Beurteilung der Gesamtfrage an, auf die es bei einer Neugestaltung ankommt.

Dr. F. v. Poll.

Erhöhte Werbeumsätze

Zeitungsanzeige allen voran

Die Kennziffer der gesamten Werbeumsätze beträgt im Januar 123,7 gegenüber 115,4 im gleichen Monat des Jahres 1936. Der Januar brachte also eine Steigerung der erfaßten Gesamtumsätze um 7,2 Prozent, gegenüber 1935 sogar eine Zunahme um fast 24 Prozent. Die Anzeigenwerbung in Zeitungen und Zeitschriften sowie die Werbung durch Papieranschlag erreichten einen bedeutend höheren Umsatz als im entsprechenden Vorjahrsmonat; bei den Anzeigen in Adreßbüchern und Kalendern sind die Januarumsätze die gleichen wie im Vorjahr. Dagegen war die Werbeintensität bei den Werbekrismitteln sowie beim Werbefilm und den Diapositiven geringer als im Januar 1935. Den jahreszeitlichen Schwankungen der Einzelhandelsumsätze — vom lebhaften Weihnachtsgeschäft zu den Januarumsätzen — entspricht auch die Saisonbewegung bei den Werbeumsätzen.

Die Sparkasseneinlagen im Februar 1937. Die Spareinlagen bei den Sparkassen haben sich im Februar 1937 äußerst günstig entwickelt. Insgesamt haben sie sich um 179 Mill. RM. auf 14 756,4 Mill. Reichsmark erhöht. Von dem Einlagenzuwachs entfallen 105,4 Mill. RM. auf den Einzahlungsüberschuß, 65,8 Mill. RM. auf Zinsgutschriften und 7,8 Mill. RM. auf sonstige Buchungsvorgänge. Der Einzahlungsüberschuß ist bedeutend größer als im Februar 1936 (78,9 Mill. RM.) und nur wenig geringer als im Januar 1937 (107,4 Mill. RM.), obwohl saisonmäßig mit einer Abnahme gegenüber dem Vormonat um rund 40 Prozent gerechnet werden mußte.

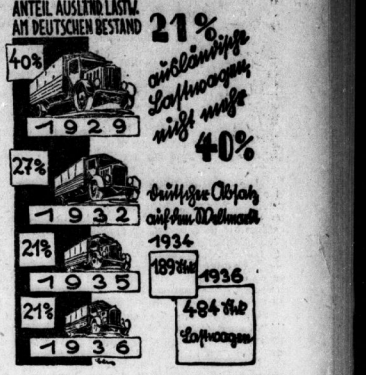
Erleichterungen und Erweiterungen für Verkaufsautomaten

Die Automatenindustrie hofft auf Beseitigung einiger Schwierigkeiten, die die Entwicklung des Automatengeschäfts noch hemmen. Im Zuge der Neufassung des Arbeitszeitschutzgesetzes dürfte, wie „Der Deutsche Volkswirt" meldet, eine Auflockerung des Verbots, Automaten nach Ladenschluß und an Sonn- und Feiertagen zu füllen, zu erwarten sein, was vom Einzelhandel wie vom Verbraucher begrüßt werden wird. Man wird voraussichtlich dem Inhaber des Ladengeschäftes auch außerhalb der Oeffnungszeiten die Wartung der Automaten gestatten.

Ferner erwartet man eine einheitliche Regelung der bau- und verkehrspolizeilichen Vorschriften über die Anbringung von Automaten, die bisher teilweise zu schematisch angewandt worden sind. Hemmend wirken sich weiterhin die Anerkennungsgebühren aus, die von den Gemeinden erhoben werden. Der Reichsfinanzminister hat nunmehr empfohlen, diese Abgaben möglichst niedrig zu halten, um den kleinen Einzelhändler zu entlasten.

Neben solchen Schwierigkeiten formaler Natur bereitet die Rohstoffversorgung eine gewisse Sorge. Es bestehen Verwendungsverbote für Kupfer, Messing, Blei, Zink, Zinn, doch können trotz dieser Einschränkungen die Automaten in jeder Beziehung technisch einwandfrei und zweckmäßig hergestellt werden, da die Konstruktionsbüros sich vorausschauend umgestellt haben.

In nächster Zeit werden wir Kurzwaren, Taschentücher, Kosmetika, Geschenkartikel und Strümpfe in verstärktem Maße im Automatenvertrieb beobachten können. Auch ein neuer Apparat, der gemahlenen Kaffee liefert, soll vertrieben werden. Ferner beabsichtigt die Automatenindustrie auch auf das flache Land vorzudringen. Man versucht für diese „Dorfkampagne" einen verhältnismäßig billigen Apparat herzustellen, der im Höchstfall 200 bis 300 RM. kosten darf. Es ist aber die Frage, ob sich ein Automat auf dem Lande rentieren wird.



Franz Braun AG., Zerbst. Ueber das Ergebnis des Geschäftsjahres 1936 und die Höhe der Dividende (i. B. Aufnahme mit 4 Prozent) lassen sich genaue Angaben noch nicht machen, da der Abschluß noch nicht fertiggestellt ist. Das Geschäftsergebnis ist jedoch in Anbetracht der guten Beschäftigung als durchaus günstig zu bezeichnen. Die Abteilung Maschinenfabrik war im Jahre 1936 voll beschäftigt. In der Abteilung Gießerei besserte sich der Beschäftigungsgrad erst in der zweiten Hälfte 1936. Die vorliegenden Aufträge sichern für die Maschinenfabrik die volle Beschäftigung bis Ende 1938. Für die Gießerei liegen augenblicklich Aufträge für etwa drei Monate vor. Das Exportgeschäft hat sich im Jahre 1936 weiter günstig entwickelt, und zwar konnte eine Steigerung des Exportanteils am Gesamtumsatz von 13,1 Prozent im Jahre 1935 auf 21,3 Prozent im Jahre 1936 erzielt werden.

Pfännig AG. für Braunkohlenverwertung in Neuselwitz. Der langjährige Vorstand der Gesellschaft, Bergwerksdirektor Kurt Bähr, ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurückgetreten. Zum ordentlichen Vorstandsmitglied ist Bergwerksdirektor Dipl.-Ing. Otto Winter und zum stellvertretenden Vorstandsmitglied Bergwerksdirektor Heinrich Wahring bestellt worden.

In der HB. der Kammgarnspinnerei zu Leipzig wurde mitgeteilt, daß eine angemessene Beschäftigung des Unternehmens für mehrere Monate gesichert ist, aber wegen der Umstellung in der Erzeugung für längere Zeit noch mit einem erheblichen Finanzbedarf zu rechnen ist.

Harpener Bergbau 3½ (2½) Prozent Dividende. Der in der Aufsichtsratssitzung der Harpener Bergbau AG., Dortmund, vorgelegte Abschluß für 1936 weist bei Abschreibungen von 12,6 (7,25) Mill. RM. einen Gewinn von 2,56 (2,00) Mill. RM. aus, so daß einschließlich des Gewinnvortrages ein Reingewinn von 3,41 (2,86) Mill. RM. zur Verfügung steht. Die Verwaltung schlägt vor, hieraus eine Dividende von 3½ (2½) Prozent auf das 60 Mill. RM. betragende Stammkapital zu verteilen und dem Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds einen weiteren Betrag von 500 000 RM. zuzuweisen.

Sozialpolitik im Handel

Die Gaubetriebsgemeinschaft Handel der DAF. teilt uns mit: Die sozialen Verhältnisse in den Handelsbetrieben waren bis zum Siege des Nationalsozialismus nicht die besten. Der Nationalsozialismus hat auch damit aufgeräumt. Dem lediglich schönen Gesicht nach außen von früher ist die Schönheit der Arbeit auch im Betriebe zur Seite gestellt worden. Hatte man früher die Sozialpolitik im betrieblichen Leben getrichen, so haben die Bestrebungen der Deutschen Arbeitsfront in unserem Gaugebiet doch schon soweit Früchte gezeigt, daß verschiedene Handelsbetriebe ihren Mitarbeitern einen geldlichen Zuschuß für Kinder gewähren, daß sie eine Geburtsbeihilfe zahlen oder die Hinterbliebenen eines verstorbenen Gefolgschaftsmitgliedes durch ein Sterbegeld unterstützen. Unter anderem beteiligt eine Handelsfirma in unserem Gau ihre Angestellten am Gewinn, so daß der Tarifsohn, der ja, wie immer wieder betont werden muß, nur einen gesetzlichen Mindestsatz darstellt, wesentlich überschritten wird. So zeigen sich viele Handelsbetriebe im Gau Halle-Merseburg heute schon ein Gesicht, das nationalsozialistische Züge trägt. Wir sehen, daß die Bemühungen der Deutschen Arbeitsfront um die soziale Gestaltung des deutschen Arbeitslebens auch auf dem Abschnitt Handel nicht vergeblich waren.

Die Regelung am Eisenmarkt

Nur noch Aufträge mit Kontrollnummer — Starke Nachfrage

Nach dem in „Stahl und Eisen" veröffentlichten Bericht über die Lage im Monat März stand der Inlands-Eisenmarkt ausschließlich im Zeichen der Anordnung 22 des Reichsbeauftragten für Eisen und Stahl. Die Aufträge, die bis zum 30. April nicht mehr ausgeführt werden können, wurden den Auftraggebern zurückgegeben, während gleichzeitig die Verkaufsverbände ihren Absatz nach dem Inlande mit Ausnahme von Bestellungen für die Händlerlager und die mittelbare Ausfuhr schlossen. In Zukunft können für den größten Teil des inländischen Bedarfs nur Aufträge hereingenommen werden, die von den einzelnen Kontingentsbewirtschaftungsstellen mit einer Kontrollnummer zur Ausführung freigegeben werden sind. Die zur Zeit noch bestehenden Schwierigkeiten werden in dem Maße geringer werden, in dem sich das neue Verfahren einspielt und in dem die bei der Kundschaft überall noch bestehenden Unklarheiten über die bei der Bedarfsdeckung einzuschlagenden Wege beseitigt werden.

Die Roheisen- und Rohstahlerzeugung bewegte sich auch im März im Rahmen der Erzeugung der Vormonate. Das Auslandsgeschäft zeigte nach wie vor eine erhebliche Belebung. Hier dürfte mit einer wesentlichen Aenderung der augenblicklichen Marktlage für die nächste Zeit nicht zu rechnen sein, wobei die Preise weiter steigende Richtung haben. Der Schrottbedarf ist nach wie vor groß. Die bestehenden Höchstpreise haben geordnete Verhältnisse auf dem Schrottmarkt gebracht. Dagegen ist die Lage auf den ausländischen Schrottmärkten außerordentlich fest bei gestiegenen Preisen. Zur Zeit schweben internationale Verhandlungen der schrotteinführenden Länder über Preisfragen, Kontingentierungen usw. Die Aussichten über eine Verständigung werden als nicht ungünstig angesehen. Die Nachfrage nach Roheisen aus dem Inlande hielt in unveränderter Stärke an. Der Eisenbedarf im Auslande hat sich in einem unerwarteten Ausmaß erhöht. Die Nachfrage war weit größer als das Angebot, was zu erneuten sprunghaften Preissteigerungen führte. Die Beschäftigung in Granugußerzeugnissen blieb nach wie vor recht zufriedenstellend. Der Auftragseingang aus dem Inland ist sehr gut, und auch das Auslandsgeschäft hat in der letzten Zeit erhöhte Nachfrage gebracht.

Preisbildung bei Fichten- (Tannen-) Papierholz (Zellstoffholz). Der Reichsforstmeister und der Reichskommissar für die Preisbildung haben gemeinsam durch eine im Reichsanzeiger vom 2. April veröffentlichte Verordnung Preisspannen für Fichten- und Tannenpapierholz festgesetzt. Aufsaaenend auf den vorjährigen Durchschnittserlösen werden für verschiedene Preisgebiete Mittelpreise sowie Höchstpreise und Niedrigstpreise vorgeschrieben, die vom Käufer und Verkäufer einzuhalten sind. Die in einer besonderen gleichfalls im Reichsanzeiger veröffentlichten Anlage genannten Mittelpreise gelten als Richtpreise für Papierholz (Zellstoffholz) in der Reichs-Holzmeßanweisung vorgeschriebenen normalen Güte bei normaler Abfuhrlage.

Der Reichsbeauftragte für Bastfasern hat durch Anordnung verboten, ein- und mehrdrähtige Gespinste aus Sisal- und Manilafasern zur Herstellung von Teppichen, Läufern, Matten sowie Decken aller Art zu verwenden.

Köln und Frankfurt haben ihre Kohlenfelder verkauft. Die Städte Köln und Frankfurt a. M. haben die im Jahre 1927 zu einem verhältnismäßig hohen Preise erworbenen Kohlenfelder Rossenray wieder abgestoßen. Käufer sind verschiedene Interessenten unter Führung der Fried. Krupp AG. Das Kohlenvorkommen — hauptsächlich Fettkohle — wird auf 300 Mill. Tonnen geschätzt. Mit den Feldern ist weiter ein Grundbesitz von 2200 Morgen verknüpft. Die beiden Städte hatten seinerzeit 16 Mill. RM. für diese Grubenfelder bezahlt.

Fast jedes zweite Los gewinnt! Spiel mit!

343 000 Gewinne fallen nach dem amtlichen Gewinnplan der Staatslotterie auf 800 000 Lose — fast jedes zweite Los gewinnt also. Insgesamt werden in den 5 Klassen einer Lotterie 67 660 180.— Reichsmark ausgespielt. Die Gewinne sind einkommensteuerfrei. Zwei Hauptgewinne von je einer Million Reichsmark stehen an der Spitze — so kann schon ein Achtellos 100 000.— Reichsmark gewinnen und alle Ihre Wünsche erfüllen helfen.

Nur 3.— RM. kostet ein solches Achtellos je Klasse. Sichern Sie sich deshalb bald Ihr Los! Am 23. April beginnt die Ziehung der 1. Klasse der 49. Preußisch-Süddeutschen (275. Preußischen) Klassenlotterie. Ein kleiner Schritt ist es nur, den Sie dem Glück entgegenkommen müssen! Den amtlichen Gewinnplan und — soweit verfügbar — Originallose erhalten Sie bei allen staatlichen Lotterie-Einnahmen.

Die neue Lotterie beginnt! Wer kein Los hat, kann nicht gewinnen!

(Auszug aus dem amtlichen Gewinnplan)

2 Gewinne zu je 1 000 000.— RM	2 Gewinne zu je 200 000.— RM	12 Gewinne zu je 50 000.— RM
2 Gewinne zu je 500 000.— RM	10 Gewinne zu je 100 000.— RM	Außerdem 342 968 weitere Gewinne im
2 Gewinne zu je 300 000.— RM	2 Gewinne zu je 75 000.— RM	Gesamtbetrag von 61 910 180.— RM

Die Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0009

Berliner Börse

Freundliche Renten- und Aktienmärkte

Berlin, 3. April. An der Wochenschlußbörse erhielt sich weiter eine freundliche Grundtendenz, wenn auch die Kauftätigkeit etwas nachgelassen hat. Von seiten des berufsmäßigen Börsenhandels wurden angesichts der eintägigen Unterbrechung des Börsengeschäftes vereinzelt auch Glattstellungen vorgenommen, doch konnte das hierbei anfallende Material glatt untergebracht werden. Die zuversichtlichere Börsenstimmung wird u. a. damit begründet, daß die Bekanntgabe der Durchführungsbestimmungen zum Anleihestockgesetz unmittelbar bevorstehe. Wie wir jedoch von zuständiger Seite hören, dürfte vor Ende April damit noch nicht zu rechnen sein. Ebenso sollen Gerüchte, die von einer Verkoppelung des Anleihestockgesetzes mit der Kapitalertragssteuer wissen wollen, jeder Grundlage entbehren. Mit Interesse sieht man im übrigen den Ausführungen der heutigen Hauptversammlung der Kommerzbank entgegen.

Am Montanmarkt gaben Buderus um ¾ Prozent nach, dagegen wurden Mansfelder und Stolberger Zink um ½ Prozent, Vereinigte Stahlwerke ⅜ Prozent höher bezahlt. Harpener konnten vorerst noch keine Notiz erhalten, obwohl bereits gestern die Meldung über eine Dividendenerhöhung bekanntgeworden war, eine Tatsache, die die herrschende Geschäftsstille kennzeichnet. Braunkohlenwerte blieben meist gestrichen. Von Kaliaktien gaben Salzdetfurth auf ein Zufallsangebot 1¼ Prozent her, und standen damit im Gegensatz zu den sonst festeren Papieren des Marktes.

Von chemischen Werten zogen von Heyden um 1½ Prozent an. Farben konnten einen Anfangsgewinn von ⅜ Prozent nicht behaupten (166). Elektro- und Versorgungswerte gingen meist zu Vortagsschlußkursen um. Bemerkenswerte Abweichungen gegen letzte Notiz wiesen ferner nur noch auf: Deutsche Telephon mit +2¼ und Felten mit —1⅛ Proz.

Renten zeigten wieder freundliche Tendenz, insbesondere die Kassawerte. Im variablen Verkehr gaben dagegen Umschuldungsanleihe in Reaktion auf die vorangegangenen kräftigen Steigerungen um ⅛ Prozent auf 92⅛ nach. Ebenso ermäßigten sich die Altbesitzanleihen um 7½ Pfennige auf 121,30. Wiederaufbauzuschläge befestigten sich um ¼ bis ⅜ Prozent, Reichsbahn-Vorzüge um ⅛ Prozent.

Blankotagesgeld verbilligte sich weiter auf 3 bis 3¼ Prozent. Von Valuten errechnete sich das Pfund mit 12,19, der Franken mit 11,46, der Dollar mit 2,49.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 2. April. Am Aktienmarkt hielten sich die Umsätze bei vorwiegend höheren Kursen wiederum in engen Grenzen, während am Rentenmarkt infolge des Anlagetermins für verschiedene Werte rege Nachfrage bestand.

Ueber 1½ Millionen Heimarbeiter in Deutschland

Erfassung der in Heimarbeit Beschäftigten

Die Durchsetzung der Vorschriften über die Führung von Entgeltbelegen (Entgeltbücher oder Entgeltzettel) in der Heimarbeit ist soweit gediehen, daß die zahlenmäßige Erfassung der in Heimarbeit Beschäftigten, die durch die vorgeschriebene behördliche Abstempelung der Entgeltbelege als Nebenzweck möglich geworden ist, nunmehr ein annähernd zutreffendes Bild vermittelt. Die von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf Grund der Berichte der Arbeitsämter und Landesarbeitsämter durchgeführte Aufstellung weist am 15. Februar 1937 als Stichtag 407 488 in Heimarbeit Beschäftigte, dazu 44 923 regelmäßig mitarbeitende Familienangehörige und 81 801 fremde Hilfskräfte bei Hausgewerbetreibenden aus. Das sind zusammen bisher 534 212 Arbeitstätige, die auf Grund des Gesetzes über die Heimarbeit vom 23. März 1934 betreut werden.

Hiervon gehören 245 812 dem Bekleidungsgewerbe und 142 812 dem Spinnstoffgewerbe an. Diese beiden Gewerbezweige beschäftigten damit weitaus die Mehrzahl aller in Heimarbeit Tätigen. Weitere bedeutende Heimgewerbezweige sind das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit 35 599, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe mit 23 413, die Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung usw. mit 23 286, die Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung mit 22 717, die Papiererzeugung und -verarbeitung mit 14 414, die Industrie der Steine und Erden (Glaswaren usw.) mit 12 828 und die Ledererzeugung und -verarbeitung mit 8137 in Heimarbeit Schaffenden. Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der deutschen Heimarbeit geht schon aus diesen Zahlen eindeutig hervor.

Hohlglas-Errichtungsverbot. Da die Hohlglasindustrie trotz der Umsatzbesserung und der fortschreitenden inneren Gesundung noch eines Schutzes, insbesondere in den Grenzgebieten, bedarf, hat der Reichswirtschaftsminister ein Errichtungs- und Erweiterungsverbot bis zum 30. Juni 1938 erlassen.

Steuerkalender für April 1937

aufgestellt für den Geschäftsbereich der Finanzämter Halle (Saale)-Stadt, für die Steuerverwaltung der Stadt Halle sowie für den Parochialverband evangelischer Kirchengemeinden und für die katholischen Kirchengemeinden in Halle

Fällig	Steuerart	Zahlstelle	Erläuterungen
5.	Lohnsteuer	Finanzamt	a) für die Zeit vom 16. bis 31. März 1937; außerdem die 200 RM. insgesamt nicht übersteigenden Beträge aus der Zeit vom 1. bis 31. März 1937; gleichzeitig Lohnsteueranmeldung für März; b) Arbeitgeber mit nicht mehr als fünf Arbeitnehmern haben die Lohnsteuer für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1937 ohne Rücksicht auf die Höhe der einbehaltenen Beträge abzuführen; gleichzeitig Lohnsteueranmeldung für das erste Vierteljahr 1937.
7.	Versicherungsteuer	Finanzamt	Abschlagszahlungen und Anzeigen der vierteljährlichen Abrechner für März 1937.
10.	Umsatzsteuer	Finanzamt	Voranmeldungen und Vorauszahlungen: a) für Monatszahler (Umsatz 1936 über 20 000 RM.) für März 1937; b) für Vierteljahrszahler für das erste Vierteljahr 1937 (Januar bis März 1937).
10.	Beförderungssteuer	Finanzamt	Personen- und Gepäckverkehr mit Kraftwagen: Anmeldung und Zahlung für März 1937.
10.	Kirchensteuer	Kirchengemeinde bzw. deren Zahlstellen	für evangel. und kath. Vorauszahler für die Zeit vom April bis Juni 1937 nach dem letzten Kirchensteuerbescheid.
10.	Schulgeld	Städt. Steuerkasse	
10.	Bier- und Getränkesteuer	Städt. Steuerkasse	nebst Abrechnung für März 1937.
10.	Bürgersteuer der Arbeitnehmer	siehe Steuerkarte	von den Arbeitgebern einzubehalten; für Wochenlöhner die halbe, für die übrigen die ganze Monatsrate.
15.	Börsenumsatzsteuer	Finanzamt	Anmeldung und Zahlung für März 1937; Fehlanzeige erforderlich.
15.	Hausabgaben	Städt. Steuerkasse	Fällig sind: Grundvermögensteuer nebst staatlichem und Gemeindezuschlag, Hauszinssteuer, Kanalbenutzungsgebühren, Beitrag zu den Wegereinigungskosten sowie Müllabfuhrgebühren.
15.	Gewerbesteuer	Städt. Steuerkasse	nach der Lohnsumme, einschließlich der Berufsschulbeiträge, mit zusammen 1,596 Prozent der Lohnsumme.
15.	Hundesteuer	Städt. Steuerkasse	für die Monate April bis Juni 1937.
20.	Lohnsteuer	Finanzamt	für die Zeit vom 1. bis 15. April 1937 für einzubehaltende Beträge über insgesamt 200 RM. im Kalendermonat.
20.	Beförderungssteuer	Finanzamt	Werkfernverkehr; Anmeldung und Zahlung für März 1937.
24.	Bürgersteuer der Arbeitnehmer	siehe Steuerkarte	der von den Arbeitgebern einzubehaltende zweite Teilbetrag der Aprilrate für Wochenlöhner.
30.	Versicherungsteuer	Finanzamt	a) endgültige Abrechnung und Zahlung der Monatsabrechner für März 1937. b) endgültige Abrechnung der Vierteljahrsabrechner für die Monate Januar bis März 1937.

Fälligkeiten beachten. — Keine Schonfristen. — Zahlungsverzug verursacht Säumniszuschlag.

Waren- und Viehmärkte

Berliner Getreidegroßmarkt

Freiverkehr

Berlin, 3. April. Die Umsätze bleiben begrenzt. Die Einkaufsmöglichkeiten für die hiesigen Mühlen haben sich nicht gebessert. Für Mahlgetreide besteht lebhafter Bedarf. Futtergetreide ist selten am Markt.

Magdeburger Großmarkt für Getreide, Futtermittel und Mehl vom 2. April. Weizen für 1000 Kilogramm, gesund und trocken, 75—77 Kilogramm, Gruppe 5: 199, 7: 201, 8: 202, 9: 203, ohne Angebot. Roggen gesund und trocken, vereinz. Auswuchskorn zulässig, 69—71 Kilogramm, Gruppe 8: 166, 12: 170, 14: 172, 15: 173, 16: 175, ohne Angebot. Futtergerste, Gruppe 8: 174, 9: 176, 10: 178, gefragt. Brau- und Wintergerste —. Hafer, weißer, Gruppe 14: 172, ohne Angebot. Viktoriaerbsen 330—350, ruhig. — Weizen- und Roggenmehl —. — Weizenkleie für 100 Kilogramm, Mühlenpreis ab Mühle Magdeburg, Gruppe 9: 11,55. Roggenkleie, Mühlenpreis ab Mühle Magdeburg, Gruppe 15: 10,55, gefragt. Allgemeine Tendenz sehr still. — Drahtgepreßtes Weizenstroh 0,80—0,90, do. Roggenstroh 0,90—1,— (Breitdrusch Langstroh 1,20—1,30), do. Haferstroh 0,75—0,85, do. Gerstenstroh 0,70 bis 0,80, bindfadengepreßtes Roggenstroh 0,70—0,80, do. Weizenstroh 0,65—0,75, gutes Heu 2,20—2,40, Luzerne 3—3,20 für je 50 Kilogramm. Tendenz stetig, ruhig.

Butter

Berliner Butternotierungen vom 2. April. Deutsche Markenbutter 130, deutsche Feinmolkereibutter 127, deutsche Molkereibutter 123, deutsche Landbutter 118, deutsche Kochbutter 110 RM. für je 50 Kilogramm einschließlich Verpackung ab Versandstation, Fracht zu Lasten des Käufers.

Hallischer Getreidegroßmarkt

	Tendenz	3. 4.	vorher
Für 1000 kg			
Weizen, Durchschnittsqualität .. W IX	stark gefragt	203	203
Roggen, Durchschnittsqualität .. R XVI	„	175	175
Gerste, Industriegerste (Sommerg.) G IX		—	196
gute Braugerste (ab Station)		—	—
mehrz. Winterg. f. Ind.-Zw. G IX		—	196
zweiz. Winterg. f. Ind.-Zw. G IX		—	196
Futtergerste, Durchschn. . G IX	„	178	176
Futterhafer, Durchschn. . . H XIII	ohne Angeb.	170	168
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, Durchschnittsqual. (f. d. Notiz)	ruhig	34—37	34—37
Grüne Erbsen		—	—
Futtererbsen		—	—
Weizenkleie W IX, Mühlenpreis	gefragt	11.55	11.55
„ W IX, Großhandelspr.	„	11.90	11.90
Roggenkleie, R XVI, Mühlenpreis	„	10.70	10.70
„ R XVI, Großhandelspr.	„	11.05	11.05
Malzkeime	„	13.40	13.40
Trockenschnitzel ab Stat., Fabrikpr.	„	8.76	8.62
„ ab Stat., Großhandelspr.	„	9.16	9.02
Zuckerschnitzel ab Stat., Fabrikpr.	„	11.96	11.82
„ ab Stat., Großhandelspr.	„	12.36	12.22
Kartoffelflocken ab Station	ohne Angeb.	17.90	17.80
Heu, lose	gefragt	5.50—6	5.50—6
„ gepreßt	„	5.75—6.25	5.75—6.25
Weizenstroh, drahtgepreßt	„	2.10	2.10
„ bindfadengepreßt	„	1.90	1.90
Roggenstroh, drahtgepreßt	„	2.30	2.30
„ bindfadengepreßt	„	2.10	2.10
Luzerne-Heu	„	7—7.50	7—7.50

Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich, soweit nichts anderes gesagt ist, für 1000 Kilogramm netto frei Haus bei einer Menge von mindestens 15 Tonnen.

Tendenz: Brotgetreide und Futtermittel stark gefragt.

Zucker

Magdeburg, 2. April. Gemahl. Melis für April 31,95; Tendenz ruhig, Wetter heiter. — Rohzuckerpreise unverändert. — Terminnotierungen: April 4,40 Brief (4,25 Geld), Mai 4,50 (4,30), Juni 4,50 (4,35), Juli 4,60 (4,45), August 4,70 (4,55), Oktober 4,75 (4,60), November 4,80 (4,65), Dezember 4,85 (4,70); Tendenz stetig.

Häute

Berliner Häuteversteigerung. Die 252. Versteigerung des Allgemeinen Häuteverwertungs-Verbandes GmbH. in Berlin-Lichtenberg am 2. April war wie üblich besucht und die angebotenen 1735 Lose an leichten Häuten, Fresserfellen, Kalbfellen und Großviehhäuten aller Gattungen und Gewichtsklassen wurden bei dem anhaltend starken Bedarf der Lederhersteller von den Interessenten zu Höchstpreisen restlos aus dem Markt genommen. Es wurden gezahlt für leichte Großviehhäute bis 14½ Kilogramm: Ochsenhäute mit Kopf 57 (53), Bullenhäute mit Kopf 59 (53), Kuhhäute mit Kopf 51 (47), Färsenhäute mit Kopf 60—62 (55—57), Fresserfelle bis und über 10 Kilogramm mit Kopf 56 (50), Kalbfelle (schlesisches Provinzgefälle) bis 4½ Kilogramm mit Kopf schwarz 82—84, rot 91—93, do. ohne Kopf schwarz 99, rot 109, do. über 4½—7½ Kilogramm mit Kopf schwarz 79—81, rot 89—91, do. ohne Kopf schwarz 89, rot 100. Kalbfelle (Berliner Stadt- und Provinzgefälle) sowie Großviehhäute wurden ebenfalls zu Höchstpreisen zugeteilt. Die Preise verstehen sich je 1 Kilogramm in Pfennig. Die Zahlen in Klammern bedeuten die Preise für beschädigte Ware.

Viehmärkte

Berliner Viehmarkt vom 2. April. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1468 Rinder, 2399 Kälber, 3185 Schafe, 14 087 Schweine. Preise für ½ Kilogramm Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen 1: 43, 2: 39, 3: 34; Bullen 1: 41, 2: 37, 3: 32; Kühe 1: 41, 2: 37, 3: 31, 4: 20—23; Färsen 1: 42, 2: 38, 3: 33; Kälber, Sonderklasse 78, 1: 63, 2: 53, 3: 38, 4: 30—38; Lämmer und Hammel 1: 53, 2: 48—53, 3: 42—45, 4: 33—40; Schafe 1: 43—45, 2: 38—42, 3: 23—26; Schweine 1 und 2: 50, 3: 49, 4: 46; Sauen 1: 50, 2: 48. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz; Kälber und Schweine zugeteilt; Schafe glatt.

Kurszettel der Hausfrau

Marktkleinhandelspreise in Halle am 3. April 1937

Obst u. Gemüse:

Tafeläpfel	½ kg	0,45—0,50
Aepfel, Eß-	½ kg	0,20—0,35
Kochbirnen	½ kg	0,25—0,35
Bananen	1 Stck.	0,08—0,10
Apfelsinen	1 Stck.	0,10—0,35
Mandarinen	½ kg	0,35—0,40
Tomaten	½ kg	0,65
Bohnen, weiße	½ kg	0,25—0,35
Gurken, Senf-	½ kg	0,30
Gurken, Salat-	1 Stck.	0,45—0,80
Gurken, Pfeffer-	½ kg	0,40
Radieschen	1 Bd.	0,15—0,20
Rhabarber	½ kg	0,30
Weißkohl	½ kg	0,10
Rotkohl	½ kg	0,10—0,13
Wirsingkohl	½ kg	0,10—0,13
Blumenkohl	1 Kopf	0,25—0,50
Grünkohl	½ kg	0,15
Rosenkohl	½ kg	0,25—0,30
Salat	1 Kopf	0,20—0,30
Spinat	½ kg	0,20
Raps	½ kg	0,30
Mohrrüben	½ kg	0,08—0,10
Kohlrüben	½ kg	0,08—0,10
Rote Rüben	½ kg	0,08—0,10
Zwiebeln	½ kg	0,10
Rapünzchen	½ kg	0,60—0,80
Schwarzwurzel	½ kg	0,25—0,40
Sellerie	1 Stck.	0,10—0,25
Porree	1 Bdl.	0,10—0,15

Fische:

Schellfisch	½ kg	0,35
Goldbarsch	½ kg	0,30
Weißfisch	½ kg	0,30—0,60
Heringe, Schott.	1 Stck.	0,05—0,10
Bücklinge	½ kg	0,50
Schellfisch, ger.	½ kg	0,50
Seelachs, ger.	½ kg	0,60
Karpfen	½ kg	1,00

Wild u. Geflügel:

Enten (Mast)	½ kg	1,40—1,50
Gänse, Mast-	1 Stck.	1,40
Kleine Gänse	1 Stck.	1,60—1,80
Hühner	½ kg	0,70—1,20
Tauben	1 Stck.	0,50—0,60
Hasen, ausgeschl.	½ kg	1,00—1,20
Rehfleisch	½ kg	0,60—1,60
Hirschfleisch	½ kg	0,50—1,40
Kaninchen, Stall-	½ kg	0,80—0,90
Kaninchen, wild	½ kg	0,60—0,70
Fasanen	1 Stck.	2,00—3,50

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	0,78—0,80
Butter, Bauern	1 Stck.	0,71
Quark	½ kg	0,22—0,40
Käse	1 Stck.	0,05—0,30
Pflaumenmus	½ kg	0,40—0,50
Kartoffeln, gelbe	5 kg	0,44
Kartoff., Nieren	5 kg	0,70
Eier, Handelskl.	1 Stck.	10,5—0,14
Zitronen	1 Stck.	0,05—0,08
Meerrettich	1 Stange	0,10—0,30
Rettich	1 Stck.	0,10—0,15
Petersilie	½ kg	0,60
Schnittlauch	1 Bd.	0,05
Rübensaft	½ kg	0,28

Pilze

Champignons	½ kg	1,60

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	½ kg	0,82
Bratenfleisch	½ kg	0,89—1,20
Roßfleisch	½ kg	0,60—0,70

Kalbfleisch:

Kochfleisch	½ kg	1,00—1,10
Bratenfleisch	½ kg	1,20—1,40

Hammelfleisch:

Kochfleisch	½ kg	0,80—1,00
Bratenfleisch	½ kg	1,10—1,20

Schweinefleisch:

Kamm u. Kotel.	½ kg	0,96+1,02
Bauch u. fett. Fl.	½ kg	0,80
Ziegenfleisch	½ kg	0,90—1,00
Ziegenlamm	½ kg	0,60—0,70

Wurstwaren:

Schlackwurst	½ kg	1,80—2,00
Knackwurst	½ kg	1,20
Schwartenwurst	½ kg	1,00
Rotwurst, frisch	½ kg	1,00
Leberwurst, frisch	½ kg	1,00
Rotwurst, ger.	½ kg	1,00
Leberwurst, ger.	½ kg	1,00
Zervelatwurst	½ kg	1,80—2,20
Schinken, ger.	½ kg	1,60—1,80
Schinken, gekocht	½ kg	1,80
Speck, fett, ger.	½ kg	1,06
Speck, mager, ger.	½ kg	1,16
Schmeer	½ kg	0,84
Schmalz	½ kg	1,04

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 2. April

Elektrolytkupfer	97.25	Standard-Zink	41.50
Raffinadekupfer	—.—	Orig. Hütten-Alum.	144.—
Standardkupfer loco	91.50	Hütten-Alum. Draht	148.—
Orig. Hüttenweichblei	39.50	Banca-Zinn	—.—
Standard-Blei April	39.50	Rein-Nickel (98—99)	—.—
Orig. Hüttenrohzink	41.50	Antimon-Regulus	—.—
Rem. Plattenzink	—.—	Rein-Silber i. Barren	39.70-42.70

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 2. April

RM für 100 kg	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
April	—	91.50	91.50	—	39.50	39.50	—	41.50	41.50
Mai	—	91.50	91.50	—	39.50	39.50	—	41.50	41.50
Juni	—	91.50	91.50	—	39.50	39.50	—	41.50	41.50
Juli	—	—	92.25	—	—	39.75	—	—	41.75
August	—	—	93.—	—	—	40.—	—	—	42.—
September	—	—	93.50	—	—	40.25	—	—	42.25
Stimmung		stetig			stetig			stetig	

---

8 Prozent bei Imperial Chemical. Wie die Direktion der Imperial Chemical Industrie Ltd. mitteilt, schlägt sie eine Schlußdividende von 5½ Prozent, für das ganze Jahr, also unv. 8 Prozent auf die gewöhnlichen Aktien vor.

„Union" Leipziger Preßhefefabrik und Brennerei AG. Die „Union" berichtet zum 31. Dezember 1936, daß die vom Reich durchgeführte Marktregelung im abgelaufenen Geschäftsjahr eine weitere Befestigung und Sicherung der Produktions- und Absatzverhältnisse brachte. Der Hefeabsatz erhöhte sich nicht unerheblich, die Hefepreise blieben stabil. Bei der Spirituserzeugung betrugen die der Gesellschaft zustehenden und voll abgearbeiteten Brennrechte 100 Prozent der Jahresquote. Nach Abschreibungen von insgesamt 0,19 (0,25) Mill. RM. ergibt sich einschließlich 40 887 (27 070) RM. Gewinnvortrag ein Reingewinn von 318 605 (309 537) RM., aus dem unverändert 12 Prozent Dividende auf die Stammaktien, wovon wieder 3 Prozent an den Anleihestock gehen, ausgeschüttet werden sollen. Die Vorzugsaktien sollen ebenfalls unverändert 9 Prozent Dividende erhalten.

Berliner Börse

2. April

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Berliner Devisenkurse

		Geld	Brief			Geld	Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	12.47	12.50	Japan	1 Yen	0.708	0.710
Argentinien	1 Pap. Peso	0.750	0.754	Jugoslawien	100 Dinar	5.694	5.706
Belgien	100 Belga	41.90	41.98	Lettland	100 Lat	48.35	48.45
Brasilien	1 Milreis	0.153	0.155	Litauen	100 Litas	41.94	42.02
Bulgarien	100 Lewa	3.047	3.053	Norwegen	100 Kronen	61.17	61.29
Canada	k. kanad.	2.490	2.494	Oesterreich	100 Schilling	48.95	49.05
Dänemark	100 Kronen	54.35	54.45	Polen	100 Zloty	47.04	47.14
Danzig	100 Gulden	47.04	47.14	Portugal	100 Escudos	11.055	11.075
England	1 Pfd. Sterl.	12.17	12.20	Rumänien	100 Lei	—.—	—.—
Estland	100 estn. Kr.	67.93	68.07	Schweden	100 Kronen	62.75	62.87
Finnland	100 finn. Mk.	5.38	5.39	Schweiz	100 Franken	56.68	56.80
Frankreich	100 Francs	11.44	11.46	Spanien	100 Peseten	16.98	17.02
Griechenland	100 Drachm.	2.353	2.357	Tschechosl.	100 Kronen	8.656	8.674
Holland	100 Gulden	136.19	136.47	Türkei	1 türk. Pfd.	1.978	1.982
Iran	100 Rials	15.13	15.17	Ungarn	100 Pengö	—.—	—.—
Island	100 isl. Kron.	54.45	54.55	Uruguay	1 Goldpeso	1.379	1.381
Italien	100 Lire	13.09	13.11	V. St. v. Amer.	1 Dollar	2.488	2.492

Festverzinsliche Werte

Deutsche Anleihen

Deutsche Anleihen	2. 4.	1. 4.
5% Deutsche Reichsanleihe 27'	101.37	101.25
4½% Reichsschatz 35 Folge V	—.—	—.—
4½% „ 36 „ II	98.75	98.75
4% Deutsche Reichsanleihe 34	99.—	99.—
5½% Young-Anleihe	103.50	103.50
4½% Preuß. Staatsanleihe 28	—.—	108.20
6% „ „ 36	99.87	99.87
4½% Dtsch. Reichspost-Sch. 34,1	100.75	100.75
4½% Preuß. Lds. R.-Bank G. 1, 2	98.75	98.75
4½% „ „ „ 3, 4	—.—	98.75
4½% „ „ „ 5, 6	98.75	98.75
5½% „ Liq. Goldrt.	105.75	105.50
6% „ „ Abfind.	106.—	105.87
Anhalter Anl. Ausl.	—.—	—.—
„ Ablös. o. A.	—.—	—.—
4% Deutsche Schutzgeb.-Anl. 13	—.—	—.—
4% „ „ 14	—.—	—.—
4½% Sächs. Prov. RM. 13	—.—	97.50
4½% „ „ „ 18	—.—	98.—
4½% „ „ „ 14	97.75	—.—
4½% „ „ „ 15	97.75	—.—
4½% „ „ „ 16 A 1	—.—	98.50
4½% „ „ „ 17	—.—	99.—
4½% „ „ „ 16 A 2	98.—	—.—
4½% Dt. Komm.-Gold 25 u. 26 A 1	99.25	99.—
4½% „ „ 28 A 1 u. 2	98.50	98.25
Deutsche Komm. Samm. Ausl. S. 1	129.75	128.60
„ „ „ S. 2	143.87	144.—
„ „ „ ohne Ausl.	29.37	29.37
Steuergutscheine		
Fällig 1934	—.—	—.—
Fällig 1935	—.—	—.—
Fällig 1936	—.—	—.—
Fällig 1937	115.10	115.10
Fällig 1938	114.87	114.87
Steuergutscheine Gr. I Durchschn.	110.62	110.62

Pfandbriefe	2. 4.	1. 4.
4½% Deutsche Hyp.-Bank 26—29	99.—	99.—
4½% „ „ R. 38	99.—	99.—
5½% „ „ R. 32 (Liqu.)	101.—	101.25
4½% „ „ Komm. S. 6	97.25	97.25
4½% „ „ Komm. S. 8	—.—	—.—
4½% Mein. Hyp. Bk. Em. 25	98.75	98.50
4½% „ „ „ Em. 5	98.75	98.50
5½% „ „ „ Liqu. Em. 10	101.—	101.—
4½% „ „ „ Kom. E. 7, 13, 14	96.75	96.75
4½% Mitteld. Bod.-Kred. R. 1, 2	98.50	98.—
4½% „ „ R. 11	98.75	98.50
4½% Md. Landesbk. 1929 A. I u. 2	98.50	98.—
4½% „ 1930 A. I u. 2	98.—	98.—
4½% Mitteld. Spark. Giro 26, I	98.—	97.75
4½% „ „ 26, II	98.—	97.75
4½% Pr. Centr. Bod. Gd. E. 28	98.50	98.50
4½% „ „ E. 26, 27	98.50	98.50
4½% „ „ Kom. 26, 27, 28	96.50	96.50
4½% Pr. Ctr. Bd. u. Pfbk. Gd. E. 1	98.75	98.75
4½% „ Kom. E. 1	96.75	96.75
4½% Pr. Landespfbr. Anst. G. 13, 15	—.—	98.50
4½% „ R. 17, 18	—.—	98.50
4½% „ R. 19	—.—	98.50
4½% „ Kom. R. 20	97.—	97.—
4½% Pr. Pfdbr.-Bk. Gd. E. 41	—.—	98.50
4½% „ E. 45, 46	98.50	98.50
4½% „ Kom. E. 17-19	97.—	97.—
4½% Pr. Zentrst. Gd. 14/15	98.75	98.75
4½% „ 19	98.75	98.75
4½% „ 24	99.—	—.—
4½% „ 25/27	98.75	98.75
4½% „ 28	98.75	98.75
4½% „ 20/21	98.75	98.75
4½% Pr. Sächs. Lds. Gd.-Pfbr.	—.—	—.—
4½% (8) „	97.—	97.—
4½% (7) „ Ausg. 1-2	97.—	97.—
4½% (6) „ Ausg. 1-2	97.—	97.—
4½% „ Liqu. Pf.	101.37	101.37

Aktien

Aktien	2. 4.	1. 4.
Allg. Dt. Credit-A.	91.75	91.75
Berl. Handels-Ges.	125.—	125.—
Comm. u. Priv. Bk.	116.87	116.75
Dt Bk. u. Disconto	120.—	120.—
Dresdner Bank	103.—	103.—
Hall. Bankverein	92.—	92.—
Halb. Blankb. A.-G.	86.—	86.50
Halle-Hettstedter	91.—	91.—
Hambg. Hochbahn	95.25	94.50
Nordh. Wernig. E.	57.50	57.75
Adlerhütt. Glasw.	70.—	71.—
Alsencement	189.50	—.—
Ammend. Papier	93.—	92.75
Anhalt. Kohlenw.	121.25	121.25
Anhalt. Vorzug	—.—	—.—
Augsb. Nbr. Msch.	118.25	118.25
Bachm. & Ladew.	120.75	121.—
Balke Maschinen	101.50	100.50
Basalt AG.	26.25	26.—
Bayrische Spiegel	52.25	50.50
Bergmann El.	126.25	—.—
Berl. Guben. Hutf.	162.—	161.50
Berl. Neurod. Kst.	70.87	—.—
Beton u. Monier	149.50	149.—
Brandenb. Elektr.	98.50	98.—
Busch & Jäger	128.50	128.50
Carton. Loschwitz	122.—	120.87
Chemisch. Buckau	—.—	—.—
Chem. Prod. Pom.	110.—	—.—
Chem. Wke. Albert	—.—	140.25
Dtsch. Schachtbau	—.—	—.—
Dtsch. Spiegelglas	—.—	—.—
Dortmund. Aktien	179.50	177.25
Dresdn. Gardinen	97.50	97.—
Dresd. Lpz. Schnell	90.—	—.—
Dyckh. & Widm.	—.—	—.—
Dynamit Nobel	89.—	89.25
Erdmannsdorf	125.50	128.75
Erlanger Baumw.	153.25	151.50
Fahlberg List	—.—	202.—
Falkenst. Gard.	121.37	120.25
Fein-Jute-Spinn.	123.75	—.—
Fraust. Zucker	123.—	121.50
Fröbeln Zucker	131.50	131.50
Gerresheim. Glas	128.50	—.—
Gladbach Wolle	185.—	—.—
Glauziger Zucker	—.—	150.25
Görlitzer Waggon	124.50	125.75
Gritzner Masch.	42.—	42.87
Gruschwitz Textil	—.—	114.50
Hageda	128.50	129.—
Hallesche Masch.	114.75	112.25
Hemmoor Zement	203.25	203.—
Hildebrand Mühl.	—.—	—.—
Hirschberg. Leder	—.—	—.—
Hochtief AG.	145.25	145.50
Hubertus Braunk.	—.—	—.—
Huta Breslau	146.75	146.25
Lor. Hutschenr.	87.50	88.—
Inag	—.—	—.—
Industrie Plauen	128.—	—.—
Jeserich Asphalt	—.—	—.—
J. A. John AG.	84.50	83.50
Kahla Porzellan	124.62	123.87
Keram. Werte	153.25	152.37
C. H. Knorr	—.—	231.—
Kötitzer Leder	148.—	148.50
Leipz. Riebeck-Br.	79.50	78.50
Leipz. Landkraft	—.—	—.—
Leonhard Braunk.	—.—	—.—
Linde-Eis	175.50	176.—
Lindner, Gottfried	153.25	153.25
Lingnerwerk	—.—	—.—
Löwenbr. Böhm.	98.—	97.75
Magdeburger Gas	—.—	62.50
Magdebg. Mühlen	—.—	—.—
Maschfbr. Buckau	138.50	137.—
Meyer-Kauffm.	112.—	112.—
Miag Mühlenb.	128.—	126.—
Mimosa AG.	—.—	—.—
Mühle Rüningen	167.25	—.—
MülheimerBergw.	—.—	166.50
Natron Zellst.	—.—	128.25
Nordd. Eiswerke	123.50	122.—
Norddt. Kabel	—.—	—.—
Nordsee-Hochs.	145.—	142.75
Osnabr. Kupfer	—.—	—.—
Peipers & Co.	—.—	—.—
Phönix Braunk.	—.—	—.—
Pinsch AG.	—.—	—.—
Pittler Leipzig	—.—	—.—
Preußengrube	132.25	135.—
Radeberg. Export	157.25	157.50
Reichelbräu	106.25	106.—
Reichelt Metall	158.—	157.25
Rhein. Elektr. Vz.	—.—	—.—
„ Westf. Spieg.	102.—	103.—
Riebeck Montan	116.—	—.—
Rosenthal Porz.	82.—	81.25
Rositz. Zuckerraff.	—.—	—.—
Sachsenwerk	—.—	—.—
Sächs. Webstuhl	115.50	115.—
Sachtleben AG.	—.—	—.—
Sangerh. Masch.	—.—	—.—
Sarotti	—.—	100.50
Schering	—.—	—.—
Schöfferhof-Br.	—.—	—.—
Fritz Schulz jun.	—.—	64.—
Siemens Glas	120.—	118.50
Staßf. Chem. Fabr.	—.—	88.—
Steatit Magnesia	—.—	168.25
Stett. Portl. Zem.	—.—	—.—
Stollwerck	118.50	118.—
Tack, Conrad	—.—	—.—
Tüllfabrik Flöha	117.50	117.—
Ver. Altbg. Spielk.	—.—	218.50
Ver. Berl. Mörtel	79.—	—.—
Verein dt. Nickel	157.50	—.—
Ver. Glanzstoffbr.	—.—	—.—
Ver. Metall-Haller	34.50	35.—
Wagner Maschin.	119.—	119.25
Wanderer-Werke	177.50	—.—
Wenderoth	—.—	94.75
Wersch.-Weißenf.	121.—	120.50
Wickül. Küpper B.	—.—	—.—
Wißner Metall	99.50	99.50
Wrede	—.—	—.—
Zeiß Ikon	135.50	154.—
Zeitzer Maschin.	—.—	137.—
Zuckerf. Kl. Wanzl.	146.—	146.—
Zuckerf. Rastenb.	—.—	—.—
Unnotierte Werte		
Burbach Kali	67.75	67.50
Oberbedarf	80.25	80.25

Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

	3. 4.	2. 4.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. m. Abl.-Sch.	121.30	121.37
8% Hoesch Eisen	—.—	—.—
4½% F. Krupp 36	97.87	97.75
5% Mitteld. Stahl 36	—.—	101.37
7% Ver. Stahl B	—.—	—.—
5% do.	101.25	—.—
4½% do.	98.—	—.—
4½% do. u. Zus. Vz.	98.12	—.—
4½% do.	96.75	96.62
Banken		
Bank f. Bauind.	—.—	130.50
Reichsbank	197.—	197.50
Verkehr		
AG. f. Verkehr	129.50	129.25
Allg. L. u. Kraft	150.25	150.25
Dt. Reichsbahn	126.50	126.37
Hambg. Paket	16.62	16.50
Hbg.-Südamerika	—.—	44.25
Dt. Dampf. Hansa	—.—	115.25
Norddt. Lloyd	—.—	16.62
Aktien		
Accumulatoren	209.75	—.—
Allg. Elektr.-Ges.	41.50	41.25
Aschaff. Zellstoff	—.—	135.25
Bayer. Motoren	139.62	139.—
Bemberg, J. P.	112.62	—.—
Berger Tiefbau	—.—	—.—
Berl. Kraft A	166.12	166.25
Berl. Maschinen	—.—	142.12
Braunk. u. Brik.	—.—	—.—
Bremer Wolle	—.—	173.—
Buderus	123.25	124.25
Charl. Wasser	113.62	113.75
Chem. Heyden	151.50	150.—
Cont. Gummi	194.—	194.—
Daimler-Benz	128.—	127.12
Dt. Atlant. Tel.	130.25	130.25
Dt. Contin. Gas	112.50	112.50
Dt. Erdöl	144.75	144.—
Dt. Linoleum	170.—	170.—
Dt. Telephon	141.75	—.—
Dt. Waffen u. M.	166.—	165.50
Dt. Eisenhandel	154.75	154.75
Dierig, Chr.	—.—	167.62
Dortm. Union	209.—	209.75
Eintracht Brk.	—.—	—.—
Eisenb. Verkehr	—.—	145.50
El.-Lieferung	132.—	131.50
Elektr.-Schles.	124.25	124.75
El. Licht u. Kraft	—.—	147.25
Engelhardt-Br.	—.—	85.—
Farbenindustrie	166.12	166.37
Feldmühle	138.50	138.—
Felten u. Guill.	138.12	—.—
Ges. f. el. Untern.	147.75	147.50
Goldschmidt	133.25	132.75
Hambg. Elektr.	149.87	149.50
Harburger Gummi	—.—	200.—
Harpener Bergbau	—.—	156.75
Hoesch-Köln N.	117.87	118.—
Holzmann, Ph.	146.62	147.—
Hotelbetrieb	89.37	89.75
Ilse Bergbau	—.—	—.—
Ilse Bergb. G.-Sch.	146.75	146.75
Junghans, Gebr.	—.—	128.87
Kali-Chemie	—.—	149.—
Kali-Aschersleb.	125.37	124.50
Klöckner-Werke	123.—	123.12
Kokswerke	144.50	145.—
Lahmeyer & Co.	123.75	123.50
Laurahütte	18.50	18.37
Leopoldgrube	—.—	135.—
Mannesmann Rhr.	118.75	119.—
Mansfeld	157.—	156.50
Masch.-Untern.	141.87	141.25
Maximilianshütte	—.—	—.—
Metallgesellsch.	—.—	154.—
Niederlaus. Kohle	—.—	—.—
Orenstein & Kopp.	91.50	91.25
Rhein. Braunkohle	—.—	231.75
Rhein. Elektr.	132.25	133.—
Rhein. Stahlwerke	—.—	156.62
Rhein. Westf. El.	128.62	128.87
Rheinmetall	—.—	—.—
Rütgerswerke	145.25	145.37
Salzdetfurth	168.—	169.50
Schles. Elektr. B.	141.25	140.75
Schubert & Salzer	145.25	144.50
Schuckert & Co.	—.—	164.25
Schultheiß	95.62	95.25
Siemens & Halske	193.50	193.25
Stöhr Kammgarn	—.—	136.87
Stolberger Zink	94.—	93.50
Südd. Zucker	200.—	—.—
Thüringer Gas	—.—	—.—
Ver. Stahlwerke	115.62	115.75
Vogel Telegr.	—.—	—.—
Wasser Gelsenk.	—.—	129.50
Westd. Kaufhof	59.50	59.75
Westeregeln	124.12	124.12
Wintershall	131.25	130.25
Zellst. Waldhof	158.25	158.50

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Festverzinsliche	2. 4.	1. 4.
4½ Schatz d. D. R. 35	99.25	99.25
5% Dt. Reichsanl. 27	101.37	101.25
4% Dt. Reichsanl. 34	99.—	99.—
5½% Young-Anl.	103.—	103.—
4½% Pr. Schatz. 36	99.60	99.60
4½ Sächs. Stsanl. 27	98.62	98.62
Anl.-Ausl. d. Rt. R. einschl. ½ Abl.-Sch.	121.62	121.62
4½ Mein. H. Bk. E. 25	98.75	98.50
4% Mein. Hyp. Bk. Kom. Em. 7, 13, 14	96.50	96.50
4½% (10) Pr. Sächs. Lds. G.-Pfbr.	97.—	97.—
4½% (8) do.	97.—	97.—
4½% (7) do., Ausg. 1-2	97.—	97.—
4½% (6) do., Ausg. 1-2	97.—	97.—
5½% do., Liqu.-Pf.	101.50	101.—
4% do., RM.-Pf.	93.—	93.—
Steuergutscheine		
Fällig 1934	103.50	103.50
Fällig 1935	107.50	107.50
Fällig 1936	111.50	111.50
Fällig 1937	115.10	115.10
Fällig 1938	114.87	114.87
Industrie-Oblig.		
6% Gork. Soc. Brau.	101.75	102.—
6% Hohbg. Quarz-Porph.-W., Röck.	102.25	102.25
7½% Lpz. Brau. Rieb.	—.—	—.—
6% Lpz. Messe-AG.	100.—	100.—
6% Mitteld. Stahlw. AG., Berlin	101.50	101.75
5% Thür. Gas, Lpz. 06	100.—	100.—
5% Thür. Gas, Lpz. 14	100.—	100.—
Aktien		
Altenb. Ld.-Kraftw.	155.—	155.—
Ammendorf. Papier	93.50	92.—
Anhalter Kohle	120.25	120.25
Franz Braun, Zerbst	125.—	125.—
Cartonn. Loschwitz	121.—	120.75
Chr. Papier-Najork	96.—	96.—
Dt. Ton- u. Steinzeug	136.—	136.—
Dommitzsch. Ton	151.—	151.—
Elektr. Wk. Btr. AG.	175.—	175.—
Engelhardt-Br.	85.75	85.—
Friedensgrube bei Meuselwitz	—.—	—.—
Glauzig. Zuckerfbr.	149.75	149.75
Großenh. Webstuhl	115.75	115.75
Hall. Bank-Ver.	91.50	—.—
Hallesche Masch.	112.—	112.—
Heine, Leipzig	85.62	86.—
Hildebr. Mühlenw.	82.—	82.—
Hohb. Quarzporph.	125.—	125.—
Kasseler Jute	130.—	130.—
Kirchner & Co.	92.—	92.—
Knoch, Nähm.-Fbr.	—.—	—.—
Körbisd. Zuckerfbr.	—.—	—.—
Kötitzer Ledertuch	148.—	148.—
Kraftw. Sa.-Thür.	98.—	—.—
Kraftw. Thür.	170.—	170.—
Leipz. Baumwollsp.	153.—	153.—
Leipz. Brau. Riebeck	78.25	78.50
Leipz. Kammg.-Sp.	133.—	133.—
Leipz. Landkraftw.	137.—	137.—
Lpz. Malzfbr., Schk.	45.—	45.—
Lpz. Trikotagenfbr.	115.—	115.—
Leipz. Wollkämm.	137.—	137.—
Leonh.-Braunkohle	—.—	—.—
Lindner, Gottfr.	152.75	152.75
Mansfeld AG.	156.—	155.50
Masch. u. Werkzg., Paschen	48.50	48.50
Peniger Pat.-Papier	75.12	74.—
Pittler Werkz.-M.	200.50	200.50
Plauener Gardinen	106.25	106.—
Reudener Ziegelw.	72.—	72.—
Riquet & Co.	—.—	106.—
Rositzer Zuck.-Raff.	91.—	91.—
Sächs. Malzfbr.	112.—	112.—
Schubert & Salzer	144.—	147.—
Fr. Schulz jun., Lpz.	64.50	—.—
Seidel & Naumann	153.—	153.—
SiemensGlas, Dresd.	120.50	118.37
Stadtmühle Alsleb.	140.—	140.—
Stöhr & Co., Kammg.	136.50	136.50
Th. Elektr. u. Gasw.	—.—	164.—
Thür. Gasgesellsch.	142.—	142.—
Thür. Wollgarnsp.	173.—	173.50
Wanderer Werke	176.25	176.25
Werschen-Weißenf.	121.—	121.—
Wezel & Naumann	12.—	12.—
Zeitzer Eisengieß.	136.—	136.—
Zuckerraff. Halle	—.—	90.—

Freiverkehr

	2. 4.	1. 4.
Amnestie Rb.	101.87	101.12
Akt. Br. Cöthen	85.75	85.75
Akt. Malzfabrik Könnern a. S.	80.—	80.—
Dresdner Malzfbr.	46.—	45.50
Fahlberg-List	206.—	206.—
Halle-Hettst. Eisenb.	92.—	92.—
Hallesche Malzfbr.	—.—	—.—
Hallesche Röhrenw.	81.50	81.50
Hartmann, M.	16.—	16.—
Kyffhb. Artern	128.—	128.—
Riebeck Montan	119.—	119.—
Weidaer Jute	101.—	101.—
Zwickau Masch.	131.—	131.62
Gew. u. Hdlbk. Halle	88.—	—.—
Landeskrd. Bk. Halle	—.—	—.—
Zörbiger Bankver.	75.—	75.—

Rhein.-Westf. Börse

Kuxe	2. 4. G	B
Gute Hoffnung	6700	7050
Leonhardt	—	13400
Michel	—	18000
Vesta	—	—

Aktien	2. 4.	1. 4.
Hall. Salzwerke	165.—	—.—
Wintershall	130.25	129.50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0010
DFG

Kleine Anzeigen gehören in die HN

Vermietungen / Mietgesuche / Grundstücke · Wohnungstausch / Grundstücks-Angebote und -Gesuche / Stellen-Angebote / Stellen-Gesuche / Verkäufe / Kaufgesuche / Fahrzeuge / Tiermarkt / Verloren-Gefunden / Unterricht / Heiraten / Verschiedenes
Privat-Anzeigen: Das fettgedruckte Ueberschriftwort kostet 20 Rpf., das einfache Wort in der Grundschrift 10 Rpf. — Gebühr für Ziffer-Anzeigen 30 Rpf. — Worte mit mehr als fünfzehn Buchstaben zählen doppelt. — Nachlässe werden nicht gewährt

Grundstücke
Verkäufe

Einfamilien-Häuser
Steuerbefreite Neubauten
Baugeschäft W. Tutenberg
Kronprinzenstraße 27. Tel. 21453

Zu verkaufen
Lagerplatz, 6142 qm groß, m. Gleisanschluß, Steintor.
Gefl. Anfragen unter T. 5097 HN-Ulrichstraße.

Verkäuflich
Bauplatz
20 qm in Cröllwitz, Hoher Weg 37
Näheres durch Inspektor P. Koschel, Friedrichstraße 14

Bauland
in bester Lage von Cröllwitz, Gittengrundstück, sofort gegen bar zu verkaufen. Angebote unter D. 5424 HN-Ulrichstraße.

Fleischerei
mit Grundstück
in Großstadt Mitteldeutschlands, erstklass. Einrichtg., gut. Kund., über 100 000.— RM Umsatz, für 65 000.— RM bei ca. 25 000.— Anzahlung zu verkaufen.
W. Wurzner, Immobilien, Naumburg (S.), Weingarten 29.

Bäckerei
in schön. Kreisstadt, schuldfr., altersh. 24 T., Ant. 8 T., 6000 RM. Wohnhaus
i. Karlsruhe, 8 Zim., BG., 2 Morg. Obstgarten, bald. für Parkin ab. Anheiz, zugehendes Lebensmittelgrundstück massiv, schön, lend. tch., 5 Zi., 17 T., Ant. 10 T., Villa a. Tannenw., m. weit. Umbild. 8 Zim., Bad, BG., Zentr.-Heiz., Obstgart., 20 T., Ant. 10 T.
C. Stern, Bad Suderode, Telef. 265.

Obstgarten
Waldheil (Siebkau), 2850 qm, m. Sommerhäuschen zu verkaufen. Off. u. 832 an Anzeig.-Vermittl. Dankhoff, Schweinskestr. 1.

Am Galgenberg,
Kleingarten-Gemeinschaft Halle-Nord, Gart. Nr. 60 zu verkaufen. Gute Laube, reiche Obsternte, Steinbrücke, Weißestraße 4. Tel. 20 51.

Eigenheim
sofort zu verkaufen, 700 qm Garten. Preis 13 800 M. Anzahl. 7000 M. Nähe Angebote E. 5485 HN-Ulrichstraße. (a)

Haus
in Delau mit 6 Wohng., Garten, Stall, Einfahrt, 8 mtr. breite Wegen, sofort zu verkauf. Angebote H. 5588 HN-Ulrichstr. *

Garten
mit teilb. Laube u. ja. Obstbaum, in Neuanlage Merseburgerstr. 1, verkaufen Artillerielstr. 119 p.

Zinshäuser
m. 3-, 4- u. 5-Z.-Wohnung., Stub., Zentr., Badeofen, a. Nordpolstr., Gr. versch. Ein- und Zweifamil.-Häuser z. verk. b. Bysen, Schillerstr. 56.

Modernes Einfamilienhaus
in herrlich. Lage, 4½ Zimmer, eingebaut. Bad, BG., Garage, Kell., befestigter Hof, ff. Stein- u. Gemüsegart., 1933 erbaut (Steuerfrei), komfortabel. Heizung usw., in Kreisstadt 30 km westl. v. Halle, f. 12 000 RM. bei event. 9000 RM. Anzahlung zu verkauf. Gute Kapitalanl. Angeb. u. B. 5642 HN-Ulrichstr. *

Gutgehendes Lebensmittelgeschäft
mit Schlachthaus u. Wohnung usw. Änderungsbalber günstig zu verk. Angebote L. 1600 HN-Leipzigerstr. †

Garten
m. Wochenendhs., Gartenkl. Nietleb., 2000 qm, elektr. Licht, Wasserleit., preisw. z. verk. bei Walther & Co., Immob.-Gesch., Merseb. Str. 1b.

Bäckerei Konditorei
m. Grundstück, gutes Geschäft, Kl.-Industr. 6000 Mk. Anzahl. Angebote zu verk. Baister & Co., Immob.-Gesch., Merseb. Str. 1b.

Land-Stellmacherei
ausgezeichnet, wegen Todesfall verkauft O. Kretschmar, Stellmach., Kr. Bitterfeld.

Mehrere Parzellen in versch. Größ.
von 650 qm an, unbebaut, in Ammendorf, Wähnberg 12, 117.

Kleines Grundstück
im Süd. d. Stadt für kleinen Mk. zu verkaufen. Angeb. J. 5529 HN-Ulrichstraße.

Klein. älter. Zinshaus
in Halle ges. Kasse zu verkaufen. Anfragen nur von Selbstkäufern unt. mit freiw. Wegn. sofort zu verkauf. Angebote H. 5588 HN-Ulrichstr. *

Schöner Schrebergart.
(Daueranlage) im Norden f. 200.— zu verkaufen. Angebote L. 1582 HN-Leipzigerstr. †

Schrebergärt.
zu verpacht. Nähe Gärtnerei Stein, Boelckestr. 11.

Bauplatz
(Baulandviertel) unstandsbehalb. zu verkaufen. Angeb. unter M. 5506 HN-Ulrichstraße. *

Älteres Grundstück mit Kohlengeschäft
zu verkaufen. Angebote U. 5658 HN-Ulrichstr.

Eckwohnhaus
mit Laden, groß. Freifläche, freiw. Wohnung z. verf. Angebote E. 5695 HN-Ulrichstr.

Gastwirtsch.
in Vorort von Halle, 200 Hektoliter Umsatz, zu verk. Preis 14 000 Mark. Angebote G. Stange, Mühlgasse 5.

Grundstücke
Kaufgesuche

Flottes Lebensmitt.-Geschäft
per 1. Juli zu pachten. Gef. Angebote L. 1576 HN-Leipzigerstr. †

Hausgrundst.
in gut. Zustande, rentabel, m. 20 000 RM. Anzahlg. als Kapitalanlage zu kaufen gesucht. Ob. Reichert, Halle-Z., Riebeckplatz 3a.

Mittleres Grundstück
mit gewerblichen Räumen bei hoh. Anzahlung sucht zu kaufen. Angebote L. 1568 HN-Leipzigerstr. †

Solides Zinshaus
mit 3—4-Zimm.-Wohnung, in guter Lage, Zweifamil.-Haus od. Gart. b. Zeitstraße, b. hoh. Anzahlg. zu kaufen gesucht. Eine freie Wohnung ist erwünscht, aber nicht Beding. Angebote unter A. 5484 HN-Ulrichstr.

Mittleres Zinshaus,
Zentr. od. Nord., zu kaufen gesucht. Angeb. u. R. 5564 HN-Ulrichstr. *

Kaufe
1—2-Famil.-Haus Halle mögl. Nähe mit Garten und Garage. Angebote S. 5496 HN-Ulrichstraße.

Kleines Grundstück
in oder um Halle zu kaufen gesucht. Angebote K. 5530 HN-Ulrichstr. *

Rentables Wohnhaus
nur vom Besitzer zu kaufen gesucht. Angebote unter A. 1584 HN-Leipzigerstr. †

Sand- oder Kiesgrube
in oder bei Halle zu kaufen gesucht. Angebote U. 838 an Anz.-Vermittlung Dankhoff, Schweinskestr. 1.

Zinshaus
in Halle m. mtrl. Wohng. b. 25 000 Mk. Anzahlg. gesucht durch (t
H. D. Peckolt,
Makler,
Hindenburgstr. 65

Zinshaus
sucht sofortigst. Selbstkäuf. Aufl. Angeb. u. S. 5616 HN-Ulrichstr. *

Modernes Wohnhaus
mit 2—3 Wohng. und Garten zu kaufen gesucht. Angebote B. 5602 HN-Ulrichstr. *

Bauland,
600—800 qm, zu kaufen gesucht. (Angebote St. 711 HN-Steintor.

Garten-grundstück
im Nord. zu kauf. gesucht. Angebote St. 717 HN-Stl. Steintor.

Zigarren-Spezialgeschäft
in nur bester Lage von Fachmann zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten unter L. 1598 an HN-Leipziger Straße.

Zweifamilienhaus
mit Garten, im Norden, zu kaufen gesucht. Angeb. m. genauen Angaben unter T. 8497 an HN-Ulrichstraße

Geldmarkt

12 000 Mk.
Hyp. an gesch. Stelle m. Kachl. abzugeb. durch Walther & Co., Immob.-Gesch., Merseb. Str. 1b.

6—8000 Mk.
auf bell. Grundstück auszuleihen. Angebote L. 1604 HN-Leipzigerstr. †

7500 RM.
1. Hypothek sucht Geschäftsmann. Angeb. u. B. 5623 HN-Ulrichstr. *

40 000 Mk.
auf erste Hypothek auszuleihen. Gerichtsamtl. Objekt. Angeb. u. B. 5542 HN-Ulrichstr. *

2000 RM.
auf 2 Jahre geg. monatl. Rückzahl. u. Zinsen gesucht. Gute Sicherheit, auch kann Pfg.-S. Wohng., Zentr., übernomm. werd. Angebote L. 1594 HN-Leipzigerstr. †

1500—2000 RM.
auf Hypothek für Halle als erste Sicherheit gesucht. Angebote N. 5453 HN-Ulrichstr. *

5000,—
erste Hypothek zu vergeben. Angeb. L. 1596 HN-Leipzigerstraße. †

6000 RM.
als erste Hypothek auf Neubau gesucht. Sehr gute Sicherheit vorhanden. * Angebote K. 5510 HN-Ulrichstr.

800 RM.
sucht Beamt.-Angestellter sofort. Sicherh. u. Zinsen monatl. Rückzahl. Angebote D. 5484 HN-Ulrichstr. *

3000,—
auszuleihen. Zu erfragen Turck, Bruchdorferstr. 3.

25 000 RM.
als 1. Hyp. auf gutes Geschäftsgrundst. im Saalekreis auf Primahand ges. Einzb. Wert 55 000 RM. Angebote L. 1556 HN-Leipzigerstr. †

Sof. Teilhab. v. 3—50 000 RM.
Kaufl. Grdst. usw. d.
Mauckschs Leipzig
Fabrik v. 40j. Makl.-Fa. Geldgeb. kostenfr.

Suche 4000,—
gute Sicherheit vorh., gegen 9% Verzinsung. Angebote V. 5719 HN-Ulrichstr. *

300,—
k. gesch. Sicherheit, auf 3 Jahre geg. Ang. A. 5721 HN-Ulrichstr. *

3500 bis 4000 RM.
als 1. Hypothek auf Grundst. ges. Angebote B. 5656 HN-Ulrichstr. *

I. Hypotheken
I. dauerhaften u. II. Hypotheken
Ernst Ziebell
Rathausstr. 14
Agentur Halle a. S. der Deutschen Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft (Centralboden)

Sicherheit vor allem!
Unsere Versicherungen gewähren Ihnen guten Schutz gegen wirtschaftliche Schäden
Wir übernehmen:
Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Einbruch-Diebstahl-, Kautions-, Lebens-, Aussteuer-, Studiengeld-, Renten-Versicherungen
Verlangen Sie Prospekte
Winterthur Versicherungen
Berlin SW 68, Charlottenstr. 77
Mitglied der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung
Mitarbeiter überall gesucht

1500,—
nur aus Privat. 1. Hypothek sofort ges. Ang. C. 5663 HN-Ulrichstr. *

Vermietungen
Wohnungen

5-Zimmer-Wohnung
(gr. Ulrichstraße 9) zum 1. 7. 37 durch Fr. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 5/10.

Villenartige
Fünfzimmer-Wohnung
(Obergeschoß) mit schönem Garten, in einem Zweifamilienhaus, Marstr. Nr. 14, ab 15. April d. J. zu verm. Mietpreis RM. 111,—. Wohnfläche ca. 117 qm.
Bauverein für Kleinwohnungen, c. G. m. b. H.
Halle (S.), Dittenbergerstr. 7a.

Werbt für Eure Zeitung!

Wir sorgen dafür, daß Sie sich schon für wenig Geld mit unsern schönen
MÖBELN GARDINEN u. TEPPICHEN
gut einrichten können
MARTICK
Möbel u. Einrichtungshaus
Halle · Am Alten Markt

Merseburger Str. 112
1. Etg., 6 Zimm., Bad usw. auch 1. Bitte oder Geschäft geeignet, zu vermieten. *

Stube,
Kamm., Küche u. Zubehör, Seitenflügel, 21 Mk. 1. 5. zu vermiet. Angebote D. 5504 HN-Ulrichstr. *

6-Zimmer-Wohnung
Karlenstr. 18, I. Etage
sofort od. später zu vermieten

Möbeltruhe / Lagerung
Fr. Bugdoll
Berlinerstr. 31/32

6 bis 7-Zimmer-Wohnung
in bester Wohngegend u. best. Hause, 1. u. Nähe d. Salgenbergs, Berliner Oefen, hochpart. mit antiek. Garten, per 1. Juli zu vermieten. Angeb. u. T. 8417 an HN-Ulrichstraße. (b

6-Zimmer-Wohnung,
1. Et., mit Diele, Balkon, Bad, 2 Toiletts, Mädchenkammer u. sonst. Zubehör zu sofort oder spät. zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Dr. Rehfeld, Seebenerstr. 186, II., Besichtig. ab Sonnab. 14 Uhr.

5-Zimmer-Wohnung
Baulusviertel, 65 Mark, 1. Juli frei. Ang. M. 5450 HN-Ulrichstr. *

Sonnige 6- od. 7-Zim.-Wohnung
mit Zubehör, in schöner Wohnlage des Nordens, zu vermieten. Angebote F. 5486 HN-Ulrichstraße.

6-Zimmer-Wohnung,
Diele, Küche, Bad, Balkon, Garten, Zentralheizung, Hausgart., Mädchenzimmer, neu vorgerichtet, sofort beziehbar. Wörmlitzerstr. 2, dicht am Kanisch. Wi.

Herrschaftl. 8-Zimmer-Wohnung
mit 2 Eingängen, auch für Arzt und Büro paß., sofort od. später Adler-Drogerie, Königstr. 14.

Bertramstraße 14, I.
5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Mädchenzimmer, u. Zubeh., 90 Mark, per 1. 7. zu verm. Besichtigung 10-12. Gebr.

Wohnung,
herrschaftl., III. Etg., 3 Zimm., Ofenheizung, 115 RM., zu vermieten. Bernburgerstraße 37. Anfragen B. 5562 HN-Ulrichstr. *

Wohnung,
1. Stock, Baulusviertel, 3 Zimmer, mit Parkett, Küche, Bodenstube und 2 Kellern, 60 RM. zum 1. Juli zu vermieten. Angebote C. 5363 HN-Ulrichstraße. *

Jalousie-Werkstätte
Ernst Eibel, Halle
Berlinerstr. 7. Tel. 23008
Reparaturen u. Neuanfertigungen

3 Zimmer,
Küche, Bad, Inst. und Zubehör, zum 1. 4. 37 zu vermieten. Angebote N. 5549 HN-Leipzigerstr. *

Mod., sonn. 5½-Vorderzimm.-Wohn.,
Garten, Zentr. Heizung, Bad, Angebote L. 1593 HN-Leipzigerstr. †

5½ Zimmer,
Bad, Innenkeller, 1. Etage, z. 1. 7. 1937, evtl. früher zu vermieten. Neumann, Marienstraße 2.

Zimmer,
Kü., Keller, Badgelegenheit, Garten, sofort verm. Apfelweg 2, Stedung.
Am Teuchtturm.

Geräumige 4-Zimmer-Wohnung
(sonnig) mit Kü., Balkon, Badestr., und Innenklosett, neuer Fußboden, zum 1. Juli zu vermieten. Angebote D. 5460 HN-Ulrichstr. *

2 Wohnungen
Stube, Kammer, Küche, Innenkl., per sofort im Obersteiner zu verm. Angeb. u. F. 5546 HN-Ulrichstr. *

Wohnung,
3 Zimmer, zu vermiet., Möbel sind zu übernehmen. * Angebote V. 5539 HN-Ulrichstr.

Lessingstr. 43
Stube, Kammer, Küche, Hinterhaus sow. Werkstatt mit Lagerraum 1. Mai zu vermieten. (f

Wohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. 5. 37 zu verm. Angebote L. 1593 HN-Leipzigerstr. †

Kronprinzenstraße
herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung m. Balkon 1. Juli zu vermieten. Darmiß, Martinsberg 4. (b

3-Zimmer-Wohnung,
Bad, Hermannstraße 1. Juli zu vermiet., 60 RM. Angebote D. 5604 HN-Ulrichstr. *

Wohnung
in guten Hause 2 Zimmer u. Zubehör, separater Wing., Bad, Gas, zu vermiet. Näh. Kleinstr. 16, 1. Besicht. ab 3 Uhr.

2 herrschaftl.,
sonnige 6-Zimm.-Wohnungen 1. u. 2. Etage, Balkon, 2 Mansarden Nähe Riebeckplatz 1. Mai u. später 1. verm. Monatsmiete 135 Mark. Ang. u. L. 1608 HN-Leipzigerstr. †

Sonnige Wohnung,
2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, 3. 4. oder 1. 7. 1937 zu vermiet. Apfelweg 2. Stedung * (b
Am Teuchtturm.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung,
1. Etage, sonnig, Parkett, Bad, Zentralheizung, 1. 4. Juden. 1. 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Rechtsschiffstr. 9. 1. 1. Tel. 288 35. (b

8-Zimmer-Wohnung
m. reichlich Zubehör, II. Etage, Nähe Riebeckplatz, Wm. 210.— mon. ohne Zentralheiz.-Kosten, ebenso 3 Zimmer mehr, dann 250 RM., 1. Oft. zu verm. Nur schriftl. Off. unt. 843 bel. Anzeig.-Vermittlung Dankhoff, (t Schweinskestr. 1.

Schweinskestraße 9,
Hochpart.-Wohn., 3½ Zim., elektr. Licht, sof. zu besichtigen. Näheres beim Hausmstr. *

Sonnige Stube,
Kammer, Küche 38 Mark. Büren 1. Juli zu vermieten. Angebote C. 5723 HN-Ulrichstraße.

Sonnige Wohnung,
Stadtmitte, 3½ Zim., Küche, Badeofen, ab. Bad, in bester, ruhig. Lage, 60 RM., sofort oder später zu vermiet. Angebote mit genauen Angaben E. 4785 HN-Ulrichstr. *

6-Zimmer-Wohnung,
Bernburgerstr. 1, Bad, Balkon, Mädchenzimmer, reichl. Zubehör, 1. Juli zu verm. Besichtigung 115 RM., monatl. Näh. Kurt-Wolf-Straße 91.

Behagliches möbliertes
großes, sonniges Zimmer, Schreibtisch, Diwan, * Neustr. 22. III.

Teilwohng.
Gr. Steinstr. 31
2 Zimmer, Küche, Zubehör, 43 RM. zum 1. 5. 1937. *
Haberland, daselbst 1. Stock.

Hausmannswohnung,
Norden, klein, für Ehepaar 1. 5. Angeb. G. 5745 HN-Ulrichstraße.

Vermietungen
Zimmer

Zwei leere Zimmer
mit Zubehör im ruhigen Haus im Norden, 29 Mark monatlich, z. 1. 5. zu vermieten. Angebote F. 5446 HN-Ulrichstr. *

Zwei leere Zimmer
zu vermieten Rodenderferweg 135. *

Großes
leeres Zimmer mit Kellerraum, an berufstätige Dame per 15. 4. (Süden) zu vermieten. Angebote M. 5492 HN-Ulrichstr. *

2 leere Zimmer
Raume in Diau 15. 4. zu vermiet. Angebote E. 5495 HN-Ulrichstr. *

Leeres Zimmer
abzugeb. Angebote H. 5528 HN-Ulrichstr. *

2 leere Zimmer
an Einzelperson sofort zu vermiet. Angebote E. 5565 HN-Ulrichstr. *

2 leere Zimmer
Nähe Botanischer Garten, in sehr gut. Haus, separ. gelegen, z. 1. Mai zu verm. Preis 35.— Ang. J. 5509 HN-Ulrichstr. *

Leeres Zimmer
(separat) an einz. Person sofort zu verm. Artillerielstr. 79, II. links. *

Große leere Stube
zu vermiet. Angebote St. 704 HN-Steintor.

Zimmer
mit Kochgelegenh. 15. 4. zu vermiet. Schmidt, Streiberstr. 41, III.

2 große leere Zimmer
mit Küchenbenutz. sofort zu vermiet. Zu erfrag. Sonntag vormittag bei Gläser, Merseburgerstr. 35. (b

Lessingstr. 43
leeres Zimm. mit Kochgelegenh. 1. 4. Einzelperson sofort abzugeben. Karl Stock. (b

Zwei
leere Zimmer 25 Mk. zu verm. Angebote L. 1611 HN-Leipzigerstr. †

Stube
mit sonnig. Nebengelaß, in guten Zustand, a. Einzelperson sofort zu vermiet. Boas, Saalberg 16.

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Einfach
möbliert. Zimm. 3 Fenster, 1. Mai zu vermieten Mühlweg 37, pt.

Gut möbliertes sonniges Zimmer
zu vermieten. (f Henschel, Bertramstr. 15, I.

Zimmer,
zeitweise möbliert zu vermieten. Zöbel, Karlstr. 5.

Möbliertes Zimmer
sofort oder später zu vermieten. Röderberg 8, hochpart. rechts.

Möbliertes
Zimmer zu verm. an pension. Bewerbungen ob. Renin, Dunkerweg 9.

Behagliches möbliertes
großes, sonniges Zimmer, Schreibtisch, Diwan. *

Wählen Sie richtig
bei der Vergebung Ihrer Druck-Aufträge. Von der Visitenkarte bis zum persönlichen Brief muß alles eine persönliche Note haben. Wir sind allen diesen Aufgaben gewachsen. Drucksachen aller Art für alle Zwecke — werden bei uns mit fachlicher Liebe und Sorgfalt geschmackvoll ausgeführt.
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten.
Wenn darf unser Vertreter Sie besuchen!
Also: Ueberlegen Sie richtig!
Richtig wählen ist wichtig!

Möbliertes Zimmer
frei Jahnstr. 5. I. (

Bernhardstr.
40, Röhr., möbl. Zimm. frei.

Kleines
möbliertes Zimmer frei Große Steinstraße 21, III. *

1—2 gut möblierte Zimmer
mit Küchenbenutz. an besseres, jung. Ehepaar zu vermiet. Trpanden. Näheres fr. 1. part. rechts

Möbliertes
Zimmer frei Spitze 10, 1. St. †

Gut
möbliert. Zimmer vermietet Steintor 16, II. rechts.

Gut
möbl. Zimm. für Herrn. Ulrich, Neustr. 16, part.

Möbliertes Zimmer
im Süden für Herrn, ruhig, Gitte, sonnig, fließend. Wasser, 20 Mark. Angebote U. 5618 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes Zimmer
an berufst. Dame oder Schülerin abzugeben, auch mit Pension. Ulestraße 17, I.

Zimmer,
gut möbliert, frei, Bad Steinweg 19a, II.

Herrschaftlich. Herren- und Schlafzimmer,
sehr sonnig, sehr gut möbliert, Bad, Garage u. Garten, Lichten zur Verfüg. Separater Eing., Mai usw. wird reichliche und gute Pension. Beide liegt in nächster Nähe. Die geräumigen Zimmer können von 2 Personen bewohnt w. Rücksprechen ist Vorbedingung. Angebote U. 5618 HN-Ulrichstr. (a

Bahnhofnähe
gut möbl. Zimm. Röserstr. 4, III. l.

Bahnhofnähe
möbl. Zimmer zu vermieten Hindenburgstr. 10, II. r. *

Zimmer,
sauber möbliert, zu vermieten Gottenbeyer Weg 53. *

Zimmer,
möbl., klein, an Herrn, auch Pens. Angeb. Leipzigerstr. 22.

Bahnhofnähe
möbl. Zimmer zu vermieten Kurterstraße 43, II. l. (f

Zimmer,
groß u. gut möbl. (Nähe Kinkiten Bhf. Steintor) preisw. zu verm. Hindenburgstr. 39, I. rechts. (

Zimmer,
freundlich möbl., sonnig, Kurterstr. 34, I. rechts.

Billiges
Zimmer frei Winter, (f Parkstr. 7, part.

Möbliertes
Zimm. an Herrn zu vermiet. Parkstr. 5, part. rechts.

Herrenzimm.
sehr gut möbl., groß, hell, Tel. Mühlweg 14, II.

Bahnhofnähe
auf möbl. Zimm. Merseburgerstr. 161, I. rechts.

Möbliertes Zimmer
an 2 Personen, auch mit Küchenbenutz. Kurterstr. 2, II. links. *

Gut
möbliert. Zimmer Gr. Ulrichstr. 51, II. rechts. *

Gut
möbliert. Wohn-Schlafzimm., evtl. Küchenbenutzung, vermietet Dorotheenstr. 15, III.

Bahnhofnähe
möbl. Zimm. mit Pension, Thomasius-Str. 40, II. l.

Kleines
möbliert. Zimmer frei Gr. Wallstraße 18, II. *

Möbliertes
Zimm. sofort frei. Beyer, Weißstr. 10.

Möbliertes Zimmer,
Bad, billig frei * Jacobstr. 50, p. l.

Kleines, sonniges
Zimmer frei * Krukenbergstr. 6. II., Waldber.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten Wachtelweg 7, Mitteldeutsche Heimstätte

Schlafstelle frei
Raffinerierstr. 16a, I. links. *

Schlafstelle
für Dame frei. * Angeb. Hohl, Grafeweg 8.

Schlafstelle
frei Harz 32. *

Schlafstelle
zu verm. Harz 49.

Schlafstelle
frei * Marthastr. 16. II.

Schlafstelle
frei * Friedrichstr. 7, II.

Vermietungen
Laden, Magazine

Garage
1. 5. oder früher Hindenburgstr. 47

3 Büroräume
passend auch für Praxis geeign. Gr. Steinstr. 76, I.

Gr. Ulrichstr. Laden
mit Nebenraum, zum 1. Juli 1937 preisw. zu verm. Angeb. u. T. 8157 HN-Ulrichstr. (e

Gesch.-Etage
Gr Ulrichstr 6/10

Pferdestall oder Lagerraum,
auch als Garage, zu vermieten * Wegscheiderstr. 1, p.

Laden
mit Wohnung zu vermieten. Haale, Wolkmannstr. 2. *

Garage
frei Rennischestr. 3 (Wolf). *

Laden
mit großen, hellen Nebenräumen, ca. 90 qm, Zentralheizung, Unterstellräume, sofort zu vermieten. * Friedrich, Gr. Ulrichstr. 51, Telephon 314 10.

Laden,
etwa 20 qm, Ecke Merseburger- und Königstr., zu vermieten. A. Friedrich, Grundstücksverwalter, Halle, Gr. Ulrichstr. 51, Fernruf 314 10.

Laden
mit Stube, auch für Büro oder Lagerräume Alter Markt 25.

2 oder 4 Parterre-Räume,
Stadtmitte, für Bürozwecke zu vermieten. Angebote K. 5613 HN-Ulrichstraße. *

4 Büroräume,
Rathausstraße 10, abgeschlossene 1. Etage preiswert zu verm. Näheres im Laden. (b

Ihr Bruch
wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Bruchentklemmung kann zur Todesursache werden. Fragen Sie Ihren Arzt. Durch Anwendung meiner Spezial-Bandagen nach Maß wird Ihr Bruch vollkommen und beschwerdefrei zurückgehalten. Viele Bruchleidende haben sich sogar geheilt. U. a. schreibt Herr Mendler: „Möchte Ihnen mitteilen, daß ich durch die von Ihnen verordnete Bandage trotz meinem Alter von 67 Jahren vollständig geheilt bin. Seit beinahe einem Jahr brauche ich kein Bruchband mehr zu tragen und fühle auch keine Beschwerden. Die mir vorher hier verschriebenen Bandagen hatten dagegen keinerlei Erfolg und machten mir Schmerzen beim Tragen. Ich werde nicht verfehlen, Ihre werte Firma in meinem Bekanntenkreise sehr zu empfehlen und habe auch nichts gegen die Veröffentlichung des Briefes. Rudolf Mendler, Lagerverwalter, Berlin, Kaiser Straße 20a, den 18. Juni 32."
Kostenlose zu sprechen in Eisleben: Montag, 5. April, v. 4—8 Uhr im Park-Hotel, Querfurt Dienstag, 6. April, 8—12 Uhr im Hotel Goldener Stern, Halle Dienstag, 6. April, v. 1—3½ Uhr im Hotel grüner Baum, Frankestraße 14. Delitzsch Dienstag, 6. April, v. 4½—7 Uhr im Hotel grüne Linde. (a
K. Kuffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 15

Hases Erzählungen
Jeder einmal in Berlin!

„Nicht so hampe u, junger Mann!" riefen die Leute, aber mir bubberte mein Hasenherz. Ich war auf eine Treppe geraten, die sich bewegte; ich lief und lief zurück, um runterzukommen, aber die Treppe war genau so schnell! Schon sah ich mich zu Hasenkleln werden — da wurde ich gerettet. Man sagte nur: „Sie kommen wohl von Mond, denn andre Menschen kennen so was doch zumindest aus der Zeitung . . ."
(Nächtes Berliner Abenteuer morgen in den „Hallischen Nachrichten"!)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0011

1. Woche April 1937.

Kunigundens Briefe bringen klugen Rat in allen Dingen!

Liebe Lore!

„April tut, was er will . . .!" Schnee, Regen, Reif, Sonnenschein, alles oft an einem Tage. Wohl oder übel mußt Du die Gartenarbeit nach solchen Wetterlaunen einrichten. Laß Dich nicht verlocken, zarte Pflänzchen zu früh herausspitzeln. Gib auch keine wärmebedürftigen Samen in den noch kalten Boden, sie werden nicht keimen, sondern elend verfaulen. Zu früh gesetzter Kohlrabi stockt im Nachtfrost: ein „Durchschießen" wird die böse Folge sein. Bring in dieser Woche die Rasenfläche in Ordnung. Harke und kehr sie mit Rechen und Rasenbesen ab. Achte dabei auf die ausgebleichten Krokusse, ihre Laubblätter müssen geschont werden, da die Zwiebelchen jetzt den Nährstoffvorrat sammeln. Löwenzahnwurzeln lassen sich bequem mit dem Distelstecher ausheben. Gerade dieses Unkraut wird Deiner Wäsche gefährlich sein, wenn Du den Rasen als Bleichplatz benutzen willst.

Der Anfang der Gartenarbeit ist ein Ereignis, das unsere Kinder jedes Jahr kaum erwarten können. Sie haben nämlich ihr eigenes Beet, das sie mit viel Freude und Eifer bestellen. Ich gab es ihnen nicht als einen angenehmen Zeitvertreib, sondern als ausgezeichnetes Mittel zur Erziehung. Da gibt es immer etwas zu beobachten und zu sehen. Vom ersten Keimchen, das herausspitzt, bis zur reifen Frucht, die man abnehmen darf. Da lernen wir und wissen gar nicht, daß wir's tun. Und was gibt es dabei nicht alles zu lernen und zu bewundern! Wie steht man staunend vor der schönen Blüte, vor dem Engerling, dessen Lebensgeschichte so spannend ist!

Unsere Kinder haben so vielfach das Staunen verlernt; im Umgang mit der Natur, mit Pflanzen und Tieren lernen sie es wieder und vielleicht wir mit ihnen! Es ist etwas Schreckliches um blasierte Kinder, die auch das Größte und Schönste als selbstverständlich nehmen. — Auch die Achtsamkeit, mit der die Pflanze behandelt werden will, ist wesentlich. Das Pflänzchen ist ja ganz auf die Treue und Beständigkeit ihm gegenüber angewiesen. Wir haben so ein gutes Mittel, Pflichtbewußtsein zu erziehen und mehr als alle unsere Mahnungen hilft da oft der Anblick einer welken, vertrockneten Pflanze, die in Unachtsamkeit vergessen wurde. — Die Kinder dürfen ihre Beete ganz nach eigenem Geschmack bebauen, sie machen dabei ihre Erfahrungen und werden mit jedem Jahr geschickter und verständiger. Die Erträgnisse ihres Gärtleins kaufe ich für die Küche ab und mit den Blumenkinder können Du sollest einmal erleben, wie da herzschlagl wird und überlegt. Der Garten führt uns mit unseren Kindern näher zusammen und ist uns allen für den ganzen Sommer eine Quelle der Freude und Befriedigung.

Die Zeit vergeht, schon liegt Ostern hinter uns. Deine guten Silberbestecke wurden während der Osterfeiertage reichlich benutzt und nun möchtest Du wissen, wie sie sachgemäß gereinigt werden sollen. Ich nehme an, daß vor allem die Eiergerichte das empfindliche Silber beschlagen haben, wie übrigens alle schwefel- und säurehaltigen Speisen unerwünschte Metalle fleckig machen. Verdirbt Deine Bestecke nicht, indem Du sie mit scharfen Mitteln (Sand oder Bimsstein) scheuerte. Kauf Dir eine gute Silberseife oder ein flüssiges Spezialputzmittel. Verzierte Bestecke dürfen der Rillen wegen nur mit Silberseife behandelt werden. Ein billiges, aber ausgezeichnetes Verfahren ist die Spülung der Silberteile in Salzkartoffelwasser. Scharfe Metalle gehören nicht in heißes Wasser, es macht sie stumpf und löst auch leicht die Stiele. Zum Trocknen benutz nur weiche Tücher.

Du schreibst mir weiter, daß Du im „Kampf dem Verderb" keine Motte nutzlos vernichten läßt. Wende Dich da aus erzieherischen Gründen zuerst an Deine Kinder! Sie sollen wissen, daß Brot eine Gottesgabe ist und daß jede Brotvergeudung eine volksschädigende Handlung darstellt. Für Reibebrot müssen die Reste erst gut getrocknet werden. Weißbrotreste kannst Du gut zu Pudding gebrauchen, dem Du Vanille oder Zitrone beigibst. Ueberbleibsel von Schwarzbrot werden gerne als Auflauf mit Reibeschokolade, Kakao, Nüssen oder Zimt gegessen. Recht nahrhaft sind Brotsuppen mit Aepfeln oder Zwetschgen. Wird altes Brot zur Speisezubereitung verwertet, so weich es zuerst in Wasser oder Milch auf, drücke es dann in einem Tuche aus und verarbeite es wieder. Euer Rotkehlchen hat sein vorjähriges Nest in der Balkonecke nicht wieder bezogen? Daran bist Du selber schuld. Hättest Du den Nistplatz rechtzeitig entfernt, so hätte der fröhliche Sänger schon längst ein neues „Haus" an die gleiche Stelle gebaut. In alten Brutstätten, die meistens voll Ungeziefer sind, fühlen sich die Tiere nicht wohl.

Als Geburtstagsblume hast Du eine Cinneraria bekommen? Stell sie möglichst kühl und hell, gib ihr regelmäßig Wasser, damit nicht ein Heer von Blattläusen sie befällt. Nicht umsonst heißt der beliebte Nutzpflanzer im Volksmund: „Läuseplanze". Trotz dieses Namens ist die Blume voll einzigartiger Blütenpracht und deshalb gehört ihr frohes Leuchten in die Wohnräume. Nach dem Ausblühen aber müßt Dich nicht ab, sie weiter zu kultivieren: ihr Leben ist nur einjährig. Wirf sie dann weg! . . . Wie nüchtern dieser Satz hier steht! Man könnte beinahe ins Philosophieren geraten . . . Dazu habe ich aber keine Zeit, denn der Haushalt ruft mich und ich muß eilen kurzen aber herzlichen Gruß an Dich und die Deinen meinen Brief beschließen.

Deine Kunigunde.

Sämereien jetzt **Max Krug** Markt 16

Gardinen-Mäntel sind zeitlos
sie sind so beliebt, daß keine Modedichtung sie verdrängen kann. Gabardine hat sich bewährt, ist praktisch für jede Witterung!
Gabardine-Mäntel 29.- 39.- 49.- 59.- 69.- 79.-
HOLLENKAMP Große Ulrichstr. 19 Halle Saale

Hier läßt die Hausfrau ihre Wäsche waschen!
Brillant-Wäscherei Neumarktstr. 6 - Ruf 32209
Hallmarktwäscherei Ernst Kilian Spitze 17 — Tel. 33649
Wäscherei Solid Prinzenstraße 8 - Tel. 32691 H. Mäntz
„Fortuna" Wiener Feinwäscherei u. Wäschereiein Röpziger Straße 18 - Ruf 32096
Otto Sachse Franckeplatz 1 - Ruf 29718
Wäscherei Menzendorf wäscht und plättet alles für Sie Hauptgeschäft: Ecke Galgenstraße, Eingang Hermannstr. Ruf 34676 Filiale: Elsa-Brändström-Straße 194 Ruf 34577.
HN-Leser berücksichtigen die HN-Inserenten!

Gin neues Gesicht . . . erhältIhrHeim durch einen neuen Leuchtkörper — Unser R-Zahlplan erleicht. die Anschaffung.
LICHT u. WÄRME G.M.B.H. GR. ULRICHSTR. 54

Schöne helle Werkstatträume auch als Lagerräume passend, sof. oder später zu vermieten. Ang. u. T. 8517 HN-Ulrichstr.

14 Räume 1. Etage. Nähe Riebeckplatz zum 1. Juli, für Arzt oder Büropassend, zu vermieten. Angeb. unter O. 840 an Anz.-Vermittlg. Danzhoff, Schwetschkestraße 1.

1200 qm Fabrik-, Lager-, Arbeitsräume und große Büros, großen Hof, Gleisanschluß, Bahnhofstraße 3, im ganzen od. geteilt z. 1. 7. 37 zu vermieten durch W. Geppert, Seebener Str. 143, Ruf 23815.

Bautischlerei in Kleinstadt, Nähe Wittenberg, todesfallhalber sofort zu verpachten. Erford. Kapital z. Uebernahme etwa 2000—3000 RM. Näh. unter T. 8597 an HN-Ulrichstr. (h

1 großer Laden mit Ladenstube, sofort oder später zu vermieten, Bernburger Straße 30. Näheres Haus- u. Grundbes.-Verein, Große Märkerstraße 12.

Garage, große, frei Raffineriestr. 6.

Werkstatt mit 100 qm Lagerraum zum 1. Juli zu verm., evtl. früher. Angebote U. 5576 HN-Ulrichstr.

Laden a. Hauptverkehrsstraße in Trotha für Fleischer oder Hausschlächter zu verm. Auskunft Maschinenfabrik Leipzigerstraße 22.

Büro, hell, sonnig, mit groß. Lagerraum, nächst Amtsgericht für 50 Mk. sofort od. später zu vermieten. Anfragen Adolf-Hitler-Ring 11, II.

Garage frei Beckleestraße 3.

Laden, Stube und Keller, für Schneider oder Schuhmacher, auch als Wohnung geeignet, sofort zu vermiet. Halberstädterstr. 3, parterre.

Laden mit Wohnung (Zentrum), auch als Büro passend, sofort zu vermiet. Anfr. u. D. 5644 HN-Ulrichstr.

Anständ. Frau (Schneiderin) sucht ff. helles Wohn.-Zimmer sofort od. später zu vermieten. Angebote E. 5465 HN-Ulrichstr.

Garage für Personenauto sofort oder später zu vermieten (Burgstr. 41.

Geiststr. 32, Ecke, Laden f. Reformhaus, Geschenkartikel, Stoffe und dergleichen.

Garage frei Berlinerstraße 28

Miet-Gesuche Wohnungen

Jg. Ehepaar suht 1. 5. od. 1. 6. Kammer, Stk., Monat 30 M. Angebote B. 5482 HN-Ulrichstr.

Wohnung, 3—4 Zimmer mit Bad, zum 1. Juli ges. Angebote J. 5469 HN-Ulrichstr.

Sammel-Garage pro Wagen je nach Größe RM. 10.— bis RM. 15.— und Motorräder RM. 4.— pro Monat.

Einzel-Garagen mit RM. 20.— pro Monat, frei ab 5. April 1937

Gewerbl. Raum mit 100 bis 150 qm part., Heizung elektr. Licht, Kraftanschl. u. dazu geh. ev. 3-Zim.-Wohnung mit Bad RM. 150.— per Monat, frei ab 1. 5. bzw. ab 1. 6. 37, des weit. 300 qm Bodenraum p. sof. z. verm. Die Räume befinden sich Fischerplan 5, tadell. Zustand 2 Min. von Bahnhof. — Telef. Anfrag. 25070.

Pensionierter Beamter (2 Pers.), sucht sofort oder bis 1. Juli sonnige 3—4-Zimmer-Wohnung mit Bad, oder ähnl. famil.-Haus. Lage gleich. Angeb. u. D 5364 HN-Ulrichstr.

Suche je eine 4- und 5-Zimmer-Wohng. in demselben Hause mit Balkon und Zubehör (oder Zweifamilien-Haus) im Norden zum 1. Juli oder später. Miete bis 200.— RM. Angebote unter J. 5309 an HN-Ulrichstraße.

Wohnung am Giebichenstein oder Saale-Ufer, 4 große Zimmer, Küche, Bad mit Komfort, in nur schöner Lage sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter K. 5470 an HN-Ulrichstraße erbeten.

Suche zum 1. 7. oder 1. 8. moderne, geräumige 3 bis 4-Zimmer-Wohnung mit Bad. Angebote unter St. 714 HN-Steinitor.

3—4 Zimmer u. 7. evtl. früher p. Akab. (2 Personen) gesucht. Bad, rub. sonnige Wohnlage Lnd. 60—70 RM. Angeb. T. 5077 HN-Ulrichstraße. (l

Beamter sucht 2½—3-Zim.-Wohng. m. Zubh. zum 1. 5. mögl. Nähe Reichsbahndirektion. Angeb. unt. L. 1540 HN-Leipzigerstr. (

Einfamilienhaus oder 6—8-Zimm.-Wohng. zu mieten ges. ganz größere Tauschwohng. in Zentralbezirk, im Süden. Für Arztpraxis geeignet. Angebote T. 7757 HN-Ulrichstr. (b

5—6 Zimmer Nähe Friedrichsplatz-Reiter per 1. 7. oder früher gesucht. Preisangebote u. E. 5405 HN-Ulrichstr. oder Telephon 364 65.

Anständ. Frau (Schneiderin) sucht ff. helles Wohn.-Zimmer sofort od. später zu vermieten. Angebote E. 5465 HN-Ulrichstr.

2 Zimmer, Küche gesucht, möbl. Nordviert. Preisang. E. 5461 HN-Ulrichstr.

Junges Ehepaar sucht 2—3-Zimm. und Küche. Angebote C. 5483 HN-Ulrichstraße.

3 Zimmer und Küche für jungen Ehepaar (2 Pers.) gesucht, bis 50.— Mark. Angebote V. 5499 HN-Ulrichstr.

3—4 Zimmer mit Bad, zum 1. Juli ges. Angebote J. 5468 HN-Ulrichstr.

Alleinstehde., ältere Dame sucht 2-Zimmer-Wohn. m. Küche, auch Mansarde, in nur gutem Hause per sof. od. 1. 7. Aug. V. 5479 HN-Ulrichstr.

Aelteres Ehepaar, Pensionär, sucht 2-Zim. u. Küche bis 35 Mark in Halle-Süd. Angebote unt. T. 8077 HN-Ulrichstr. (a

Sonnige 3½—4-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör, in ruhiger Zehnengegend, bis 85 M., zum 1. 5. od. später gesucht. Angeb. u. N. 5453 HN-Ulrichstr.

Beamter sucht kleine Wohnung bis 40.—, evtl. Tauschmöglichkeit. Angebote M. 5412 HN-Ulrichstraße.

Kleine Wohnung, 2 Zimm. u. Küche bis 35 M. Miete, in gutem Haus v. berufstät. Dame mit 14j. Tochter zum 1. 6. oder 1. 7. ges. Kostenzuschuß kann gegeben werden. Angebote P. 5405 HN-Ulrichstr.

Sonnige 3½—4-Zim.-Wohnung, bad. Innenklos., bis 85 Mk. zum 1. 7. oder früher od. 1. 8. Ehepaar gesucht. Angebote unt. J. 5569 HN-Ulrichstraße.

Tausche 2 Zimmer, Küche, 26 Mark, Süden, gegen 3 Zimmer, Stk., gleich welch. Lage, bis 38 Mk. Angebote M. 5512 HN-Ulrichstr.

Ruhiges Ehepaar, od. Anbang, sucht Wohnung, zwei Zim., Küche oder 3 Zimmer, K. bis 37.— Mark. Angebote K. 5610 HN-Ulrichstr.

Anständiges Ehepaar sucht zum 1. 5. 37 Stube, Kammer, Küche, gahlt auch Miete i. voraus. Ang. an Walter Hepp, Halle, Pflaumenweg 6.

Junges Brautpaar sucht zum 1. 7. od. früh. sonnige 3-Zimm.-Wohng. im Norden in gut. Haus. Angebote Angebote U. 5538 HN-Ulrichstr.

Lehrerin sucht zum 1. 7. od. früh. sonnige 3-Zimm.-Wohng. im Norden in gut. Haus. Angebote Angebote K. 5556 HN-Ulrichstr.

4-Zimmer-Wohnung von Ingenieur z. 1. Juli mit Bad in freier Lage Norden gesucht. Miete 75 Mark. Angeb. u. N. 5555 HN-Ulrichstr.

Stube, Kammer und Küche zum 1. 5. od. 1. 6. 1937 gesucht. Angebote M. 5612 HN-Ulrichstr.

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen Einzelmöbel in allen Stilarten und Preislagen Solide Bezugs- u. Dekorationsstoffe finden Sie nach wie vor IN GROSSER AUSWAHL bei Carl Müller & Comp. G. m. b. H. Leipzig, Goethestraße 7

Moderne Wohnung, 3—4 Zimmer, Küche, Bad, evtl. Heizg. von 2 Pers.) per sofort od. später gesucht. Angebote unt. O. 5554 HN-Ulrichstraße.

4—5 Zimmer mit Innenklos. u. Bad zum 1. 7. ges. Angeb. u. C. 5623 HN-Ulrichstr.

3½—4-Zim.-Wohnung staatlich Angest., Miete bis 45 Mk. per 1. 5. ob. spät. Angebote St. 703 HN-Steinitor.

Stube, Kammer, Küche von solv. Mieter gesucht. Angebote unt. G. 5584 HN-Ulrichstraße.

Stube, Kammer, Küche gut. Lage, Süd. Lnd. od. Umgegend gesucht. Preisang. D. 5584 HN-Ulrichstr.

Aelteres, anständ., solidar. Ehepaar sucht 1. 5. 2 große Zimmer oder Mansarden-Wohng., monatl. 25—30 Mark. Angebote O. 5514 HN-Ulrichstr.

Ehepaar sucht 4-Zimmer-Wohnung z. 1. 7. Angebote L. 1591 HN-Leipzigerstr. †

Stube, Kammer, Küche, Vorplatz, Gas, Bad, ruhige Lage, von pens. Ehepaar z. 1. 7. 1937 gesucht. Preis 40—50 Mk. Gefl. Ang. E. 5525 HN-Ulrichstr.

Höherer Beamter (2 Erwachs.) sucht 5—6-Zim.-Wohn. in besser Gegend, kein Part., Heizg. erwünscht. Angebote P. 5566 HN-Ulrichstraße.

3 Zimmer u. Küche, Süden gegen 2 Zimmer, Küche zu tausch. Angebote P. 5493 HN-Ulrichstr.

Beamter sucht 3-Zimmer-Wohnung, Nord, bevorzugt bis 45 Mark. Angebote unt. F. 5566 HN-Ulrichstraße.

Wohnung gesucht bis 30 M. Angebote S. 5636 HN-Ulrichstr.

Aelteres, anständ., solidar. Ehepaar sucht 1. 5. 2 große Zimmer oder Mansarden-Wohng., monatl. 25—30 Mark. Angebote O. 5514 HN-Ulrichstr.

4-Zimmer-Wohnung sucht Beamter z. 1. Juli. Angebote U. 5585 HN-Ulrichstraße.

Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Balkon, Garage, von Beamten i. Büchdorf, Neideburg ges. Ang. u. L. 1589 HN-Leipzigerstr. †

Neubau-Wohnung, 2—3 Zimmer, sof. oder später, von Beamten i. Büchdorf, Neideburg ges. Ang. u. L. 1589 HN-Leipzigerstr. †

2—3-Zim.-Wohnung v. Brautpaar ges. Angebote H. 5548 HN-Ulrichstr.

Alleinstehend. Ehepaar sucht 1. 5. oder später 2—3 Zim., Küche, Korridor, mögl. Zentrum. Angebote E. 5288 HN-Ulrichstr.

Pünktliche Miete im voraus für Wohnung bis 40 M. (Angestellter), Angeb. u. P. 5530 HN-Ulrichstr.

Wohnung, 2—3 Zimmer, mit Küche, sofort oder später gesucht, bis 40 Mark. Angebote J. 5589 HN-Ulrichstraße.

Tausche großes Zimmer, Küche, Korridor L. 7.—, Nähe Torschluß gegen 1 Zimmer mehr, Parterre, Zentr. Angebote St. 709 HN-Steinitor. (

3—3½-Zim.-Wohnung mit Balkon für sofort oder später von Arbeitsmann-beamten (Stabsfahdmeister) gef. (Angebote St. 706 HN-Steinitor.

4-Zimmer-Wohnung, möglichst zentral-bezirk, in guter Lage von Akademiker (rub. Ehepaar) zum 1. 7. od. früher gesucht. Angebote E. 5545 HN-Ulrichstr.

Wohnung bis 45 Mark in oder bei Halle sofort gesucht. Angebote K. 5544 HN-Ulrichstr.

Strebsamer Tischler sucht Hausmanns-Wohnung od. Alt-wohnung, 2 Zim. und Küche. Angebote P. 5615 HN-Ulrichstraße.

Suche Altwohn., Stube, Kammer, Küche, Halle, Giebichenstein, Trotha, bis 25.-, evtl. Tausch. Angebote J. 5299 HN-Zweigstelle Merseburg.

Suche 3 Zimmer und Küche sofort. Angebote St. 701 HN-Steinitor.

Junges Ehepaar, Beamtenangestellt., sucht Wohnung f. sofort od. spät., bis 30 Mk. Ang. U. 5598 HN-Ulrichstraße.

Junges Paar sucht 2—3-Zimm.-Wohnung, bis 50 Mark, Nähe Wettbewerbplatz. Angebote F. 5616 HN-Ulrichstraße.

Ehepaar, Angestellter, sucht Stube, Kammer, Küche, Bad, Zentr. Angebote E. 5594 HN-Ulrichstraße.

Sonnige Wohnung, möglichst Norden, 3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Garten, gef. Angebote H. 5665 HN-Ulrichstr.

Wohnung in (Ein- od. Zwei-)familienhaus im Süden oder Nordwesten gesucht. Ang. L. 1607 HN-Leipzigerstr. (

3—4-Zimm.-Wohnung bis spätest. 1. Juli evtl. mit Garten, in nur ruhiger Lage. Angebote L. 1606 HN-Leipzigerstr. (

Aelteres, ruhiges Ehepaar sucht Stube, Kammer, Küche 1. rub. Mieter. Angebote E. 5605 HN-Ulrichstraße. (

Tausch. Schöne sonnige 3-Zimmer-Wohn. und Küche, am Steinitor. Miete 40 Mk., geg. ähnl. 40 Mk., 25 RM. gesucht. Angebote J. 5589 HN-Ulrichstraße.

Junges Ehepaar sucht Stube, Kam. und Küche. Angebote H. 5748 HN-Ulrichstraße.

Dame, eine ältere, rub. Mieterin, sucht z. 1. 7., evtl. früher eine 2-Zimmer-Wohnung in gut. Haus. Angebote unt. St. 723 HN-Steinitor.

2 Zimmer, Küche, bis 35 M., evtl. Kaufoffte, Tauschwohn. f. sofort gesucht. Angebote O. 5574 HN-Ulrichstraße. (b

Suche 2 Zimmer und Küche und Zubeh. zum 1. 6. Nähe Lerchenfeldstr. 1.

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Miet-Gesuche Zimmer

Eilt! Junges Ehepaar sucht sofort 2 gr. Zimmer, im Süden bevorzugt, Preis 25 Mark. Angebote N. 5496 HN-Ulrichstr.

Junges Ehepaar sucht 1—2 Zimm. Angebote J. 5489 HN-Ulrichstr.

Alleinstehde. Frau sucht 1. Mai groß. leeres Zim. od. 2 kleine (Zentrum). Angebote K. 5630 HN-Ulrichstraße.

2 leere Zimmer 1. Mai ob. später ges. Ang. St. 705 HN-Steinitor.

Zimmer, 2 fl. leere, im Norden bis 30 M. ges. Ang. St. 707 HN-Steinitor.

Gesucht 2 oder 3 leere Räume v. Brautpaar 15. 4. bis 1. 5. Ang. K. 5550 HN-Ulrichstr.

Leten Sie die Kleinen Anzeigen!

Beachten Sie täglich den Kleinanzeigenteil der HN, der Ihnen eine große Ueberficht über Angebote und Verkäufe aller Art gibt. Wer etwas kaufen will oder zu verkaufen hat, gibt eine Kleinanzeige in den HN auf. Die Kleinanzeigen sind preiswert: u. gut, sind der beste Helfer und Vermittler in allen Lebenslagen

Leeres Zimm. zum Unterstell. v. Schlafzimmer und Küche sofort gef. Ang. J. 5549 HN-Ulrichstraße.

Dozentenehepaar sucht 1—2 möbl. Zimmer, auch ti. ländlich. Vorortgegend. Angebote unt. B. 5522 HN-Ulrichstraße.

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Berufstätige Frau sucht einf. Zimm. Angebote N. 5633 HN-Ulrichstraße.

Suche sofort saub. möbl. Zimmer, Nähe Rodren-Werke. Angebote D. 5464 HN-Ulrichstraße.

Möbliertes Zimmer sucht berufstätige Dame 1. Juni. Angebote J. 5620 HN-Ulrichstr.

Möbliertes Zimmer gesucht. Angebote unt. Sprch unter U. 5498 HN-Ulrichstraße.

Dauermieter sucht eleg. möbl. Zimmer, Süden bevorzugt. Preisangebote u. O. 5554 HN-Ulrichstr.

Dame, berufstätig, sucht z. 1. 5. zum möbl. Zimm., bevorzugt Nähe Kant-Ring, Paulusviertel. Angeb. u. B. 5282 HN-Ulrichstr.

Schlafstelle für berufstätig. Fräulein gesucht. Angebote L. 1598 HN-Leipzigerstr. †

Möbliertes Zimmer, rubig, sonnig, volle Verpflegung, möbl. nahe Universität von Lehrerin ges. Angeb. u. E. 1595 HN-Leipzigerstr. (E

Möbliertes Zimmer Zimmer von zwei Herren gef., möglichst mit Unterstellraum f. Kleinauto. Ang. L. 1599 HN-Leipzigerstr. †

Berufstätige Dame sucht 10. mögl., sonnige Zimm., Zentrum. Angebote L. 1597 HN-Leipzigerstr. †

Möbliertes Zimmer, sonnig, Nähe Universität, von Lehrerin ges. Angeb. u. L. 1590 HN-Leipzigerstr. †

Möbliertes Zimmer sucht berufstätige Dame 1. Juni. Angebote J. 5620 HN-Ulrichstr.

Möbliertes Zimmer, ruhig, sonnig, volle Verpflegung, möbl. nahe Universität von Lehrerin ges. Angeb. u. L. 1590 HN-Leipzigerstr. †

Schlafstelle von berufstätig. Fräulein gesucht. Angebote L. 1598 HN-Leipzigerstr. †

Möbliertes Zimmer, sonnig, Nähe Universität, von Lehrerin ges. Angeb. u. L. 1590 HN-Leipzigerstr. †

Größere Anzahl Schlafstellen sofort für Tiefbauer gesucht Angebote mit Preisangabe an Bauunternehmung, Halle a. S., Postschließfach 39.

Fortsetzung S. 24

Vereins-Nachrichten

Aufnahmen in dieser Rubrik zu ermäßigten Preisen lt. Preisliste.

* Deutsche Gesellschaft für Rassenhygiene, Ortsgruppe Halle. Am 5., 4., 37, 20 Uhr, findet in der Landesanstalt für Nervenleidende, Richard-Wagner-Straße 9/10, ein öffentlicher Vortrag von Dr. Walter Haedicke „Die Gedanken der Griechen über Familienbetrieb und Vererbung" statt. Unkostenbeitrag 20 Pf.

Kraft durch Freude KREIS HALLE-STADT

KdF., Kreis Halle-Stadt und Saalkreis

Am 8. April im „Haus an der Moritzburg" (früher Bergagesellschaft) läuft der Film „Olympische Spiele 1936". Karten zum Preis von 40 Pfg. im Kreisamt, Gr. Ulrichstraße 36.

Nachstehende Urlaubsfahrten sind noch frei: Ufr. 3 bis 8, 10, 12 und 13, 15 und 16, 19, 22, 23, 37—40, 43 bis 47, Seefahrt 2, 4.

Das Blatt der Kleinanzeigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0012

Vom Alltag zum Sonntag

49. Jahrg. / 3. April 1937 — Unterhaltungsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 77 / Seite 13

Vier Dutzend Schwestern — vier Dutzend Schwerter

Eine Erzählung von Hermann Budde

Jauchzendes Bauernvolk reiht sich am Wegsaum. Kostbare Gewänder flattern im strömenden Wind, der im Hauf vom Meer über die Dithmarscher Flur dem Turm das eherne Glockenwort vom Munde reißt. Nachtvoll rauscht der Klang dahin, dem Reiterzug entgegen, der zum Kloster will, das heute geweiht werden soll.

„Es ist errichtet, das Haus des Herrn, euer Wort ist gelöst, sagt der Domprobst aus Hamburg, den der Bremer Stuhl entsandt hat. Der Aeltefte der Vosbauern erwidert: Wir tun noch mehr. Was sollen leere Mauern? Wir geben euch Töchter hinein von viermal zwölf Höfen, daß sie den Herrn preisen. Edelstes Blut, so will's der Gemeinsinn.

Und es reitet im Zuge, den Jungfrauen voran, die kühne Wiebke von Hohenwörden. Hoch schwingt sie die knatternde Kreuzesfahne. Heute wie damals auf der Dufendüwelnarf, als im Kampf der Bauern gegen die Ritter- und Fürstenscharen mitsamt ihren Landsknechthorden das Gelübde geschah, im Falle des Siegs das Kloster zu bauen. Wiebke hat ihren großen Tag. Sie soll Aebtissin sein, raunt der Alte dem Domprobst zu. Der wiegt das Haupt und meint: Ostersonntag nach einem Jahr. Sie reitet gut, doch zum Reich Gottes führt andere Gangart.

Nach der Weihe des Hauses werden dem Domprobst vier Dutzend härene Kittel mit schlohweißen Gurten über die Arme geworfen. Eine Jungfrau nach der anderen tritt hervor, vier Dutzend, blühend und stolz, blond und blauäugig. Er hüllt sie in die Gewänder der Entsagung, und sie betreten die Schwelle des Hauses, darinnen der gottselige Geist zu blühen bestimmt ist. Die Gemeinde steht ehrfürchtig draußen, trauert heimlich im Herzen, flüstert und verstreut sich zögernd . . .

Murrend schauen nur die Jungmänner aus viermal zwölf Landteilen zu; in ihren Augen blitzt es, und um die Mundwinkel zuckt es. „Jetzt heißt es die Glieder schmeidig erhalten, die Fenster sind schmal und hoch!" ruft Ivven Hiddensen den Freunden zu.

Indes ist der Domprobst vor die junge Schwesternschaft getreten. „Ich kann euch die Weihe noch nicht geben, da ihr zur frommen Uebung noch ungeschult seid. Doch übers Jahr mag es sein. Bis dahin prüft euer Herz und lebt zum Lobe des Herrn, dessen Braute ihr seid!" So sagt er, und er entzündet die ewige Flamme des Altars mit geweihtem Feuer, das ihm sein dienender Bruder im Kesselchen darreicht. „Hütet es wohl!" ruft er, schlägt ein Zeichen des Kreuzes und entreitet.

Die Söhne aus vier Dutzend Landteilen freuen sich der Entscheidung des Propstes, die bei den Vätern zunächst Befremden, ja, Unwillen schafft. Ist's eine Kleinigkeit, solche Töchter dahinzugeben? Töchter, die einem manche Sippe im Nachbargebiet neidet!

Nun, gegeben ist gegeben, die Töchter sind in Klosters Hut. Und die viermal zwölf Schwestern teilen ihr Tagewerk, und einen Monat lang sind sie glücklich in ihrer Abgeschiedenheit. Sie weben und spinnen, hüten den Garten und halten die Andacht, singen zum Lobe der Maria und ihres Kindes.

Doch leiser werden die Lieder mit den kürzeren Tagen. Und lahm wird der Eifer vom ewigen Einmaß. Und es geschieht, daß die Flamme auf dem Altar manchmal zu flackern beginnt, weil sie nicht zeitig genährt worden ist. Und einmal erlischt sie gar, und der fromme Betrug eines ängstlichen Herzens muß sie wieder zum Leuchten bringen. Das war zur Wintersonnenwende. Und wei: die geweihte Nacht dazu lädt, singen wieder die Schwestern gemeinsam eine Woche lang von der lieblichen Maria und ihrem — —

Ja, da geschieht es, daß eine, die ernste Sünke, das große Weberschiffleln dabei im Arme hält wie ein Kind, und daß große Tränen darüber fallen . . . Alle sehen es, und keine wagt ein Wort des Verweises.

Zur Vollmondnacht, da die Felder im Hornungeis liegen, sammelt Ivven aus den vier Dutzend Landteilen je einen Erbsohn um sich und zieht mit dem Haufen zum Kloster.

Als Wiebke in jener Nacht mit zitterndem Windlicht von der Kapelle nach ihrer Klause strebt, ist ihr, als wehe ein doppelstimmiger Zwiegesang her. Unheimlich wird ihr, und sie stößt wie von Angst getrieben ein Zellentürlein auf, so daß ihr Lichtlein erlischt. Da liegt Eike im Dämmer des Gestirns, verduckt in das Tuch ihrer Lagerstatt, und ein Mann sitzt vor ihr. Das Schwert hat er zwischen sich und die Jungfrau gestoßen. Sie sprechen miteinander.

Da schiebt Wiebke die Tür zu. Sie eilt weiter, das Fröstern flieht mit. Sie tritt in die eigene Zelle und findet am Fenster im Mondschein — Ivven! „Was tut ihr?" fragt Wiebke. Ivven lehnt sich aufs runengezeichnete Schwert, dessen Schneide grünlich glänzt: „Es ist wegen der Prüfung . . ." Und sie: „Was soll das Schwert?" Und die Antwort: „Soll's nicht mehr Sitte sein, daß man sich nach der Väter Art eine Braut erkauft mit dem Schwert?"

So grollend die Frage klang, so herrisch tönt das Gegenwort: „Hier gibt's keine Braut zu ertonzen! Hier sind wir Bräute des Herrn!" Da lacht Ivven auf und sagt ruhig: „Ein schöner Herr und Bräutigam, der solche Leiber darben läßt!"

Da schlägt das Mädchen die Augen nieder.

Stumm stehen die zwei einander gegenüber. Der Atem bleibt geht schwer. Plötzlich pflanzt Ivven mit starkem Wurf das Schwert zwischen das junge Weib und sich. „Wiebke", spricht er und der Ton seiner Worte ist eherner als der Glockenruf: „Wiebke, am Vortag der Nonnenweihe tanzen vier mal zwölf Männer den Schwerttanz unterm Altar eures Klosters. Wer Augen hat, der sehe zu. Und wer Sinne hat, der verspricht, was es bedeutet!" — Damit reißt er sein Schwert zu sich, springt aus dem Fenster, pfeift, sammelt die Schwertgenossen um sich und zieht mit ihnen den Höfen zu.

Der Sommer spinnt sich ins Jahr hinein. Himmelsbläue wechselt mit Wolkenschleiern. Die Saat geht aus. Grün und golden wird die ewig schmucke Mutter Erde. Da steht eines Abends, am Polterabend vor der Nonnenweihe, ein Haufen bäuerlichen Jungvolks vor dem geweihten Hause. Zu Trommeln und Pfeifen singen sie von der Väter Freiheit und Ruhm. Und sie schließen den Reigen die Männer. Sie schwingen die Schwerter, daß sie im Abendlichen blitzen wie Wogenkämme des Meeres. Bald wirbeln sie durch die Luft, bald bilden sie metallene Blüten, die rasch verfließen, um eine wandelnde Gasse zu bilden. Nun wieder schweben sie auf, kreisen über die tanzenden Leiber hinweg, fahren im Schwung unter den Hüpfenden her. Vier Dutzend Schwestern tanzen . . . Vier Dutzend Schwestern schauen.

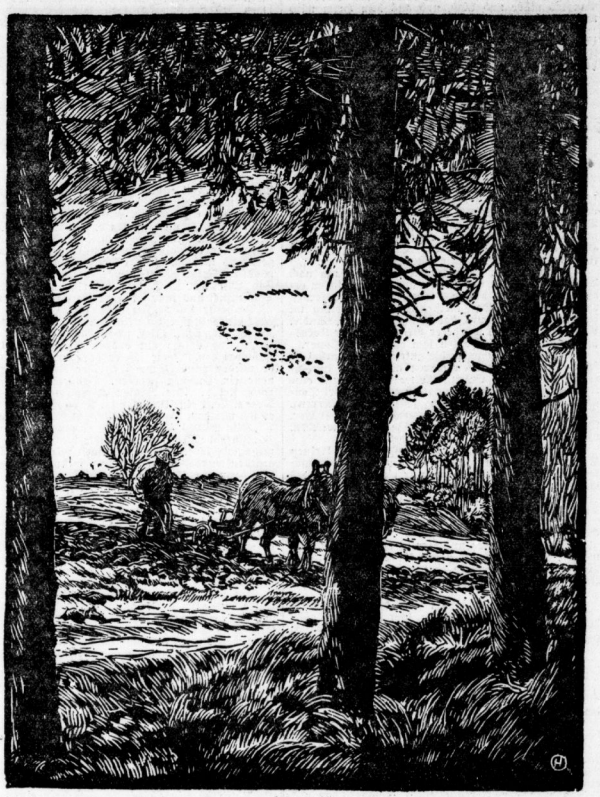
Und wie die Tänzer den jubelnden Schritt enden, die Schwerter verflechten und Ivven auf den Stahlteller in siebenundvierzig Fäusten springt, da tauchen die Schwestern den Tänzern zu und schütten Rosen auf sie hinab, feuriarot, und weiße Rosen, die für Mariens Altar bestimmt gewesen . . .

„Schöner ist es, das Leben zu kränzen als das tote Gebild!" ruft Ivven zu den Jungfrauen auf. „Laßt uns ehren, was zu ehren ist. Vergeßt aber nie, daß wir selber der Erde gehorchen! Denn sie ist uns von Gott gegeben."

Da läßt Wiebke den Jungbauern das Kloster öffnen. Und es findet sich, daß eine Tafel gedeckt ist, an die jeder Bursch sein Mädchen führen kann. Und jeder bricht die Dornen von den gespendeten Rosen und schmückt sein Mädchen damit. Und in so festlicher Runde sagt Wiebke, die Hohenwörderin: „Ihr Schwestern, lebt, wie das Blut es verlangt, stolz, bescheiden und köstlich. Behaltet's im Sinn: ohne Saat keine Ernte auf unserem Boden. Ohne uns keine Zukunft. Dient — aber dem Leben! Singt der heiligen Mutter Lob an den Wiegen eurer Kinder!"

Einen reitenden Boten, daß er dem Domprobst berichte, befiehlt sie, und alsbald reitet einer die Straße nach Hamburg zu, um dem würdigen Herrn zu sagen, wie das Jahr der Prüfung abgeschlossen sei.

Er hat ihn verfehlt. Als der geistliche Herr mit seiner heiligen Lade angetrabt kam, fand er in der Herrgottsfrühe des folgenden Tages die Schwelle des Klosters ungehütet, das Altarlicht tot, die Zellen leer. Und dazu fand er vier Dutzend härene Kittel mit schlohweißen Gurten und einige Funken im Herdfeuer, die still verglommen und um ein ablinken, als er mit sorgenvoller Miene darin herumstocherte . . .



Heinrich Otto: Pflügender Bauer — Aus dem Kalender „Kunst und Leben"

Der letzte Versuch

Von Peter Marius

„Es ist eben nicht möglich, diese Frau kennenzulernen", sagte Fritz traurig und zündete sich eine Zigarette an. „Du wirst sie ja gleich sehen. Sie kommt immer um diese Zeit vorüber!"

„Aber Fritz! Wir kennen uns nun schon seit der Schulbank. Du bist doch eigentlich ein ganzer Kerl. Dir kann es doch weder an Mut noch an Gewandtheit mangeln."

Das flammend-bunte Licht der leuchtenden Fassaden spiegelt sich in den regenblanken Asphaltstraßen wider. Gerhard schlägt fröstelnd den Mantelkragen hoch. Seine Miene ist etwas unmutig. Er kann sich etwas Angenehmeres vorstellen, als bei dem feuchten Wetter auf der Straße um eine aussichtslose Schwärmerei seines Jugendfreundes herumzustehen.

„Ich hätte Gummischuhe anziehen sollen", sagte er mißgestimmt.

„Gummischuhe?! Kann man denn mit Gummischuhen besser eine Bekanntschaft anknüpfen?"

„Quatsch! Ich bekomme kalte Füße wegen deines Idols!"

„Das nenne ich höchst unfreundlich. Wenn ich dich im Laufe der Jahre einmal bitte, mir beizustehen. Ich bin ja schon ganz mit den Nerven herunter. Ich träume von dem Wesen. Es geht mir nichts mehr in und aus den Kopf: ich muß sie kennenlernen. Zuerst habe ich es mit einem Taschentuch versucht. Ich kaufte ein entzückendes Batisttüchlein und fragte, ob sie es verloren habe."

„Und was hat sie gesagt?"

„Keine Spur", sagte sie, „wenn es hingefallen wäre, könnte es nicht mehr so sauber sein."

„Hm. Sehr interessant. Und wie versuchtest du es ein zweites Mal?"

„Ich traf sie an der Ecke drüben. Es war kein Mensch da. Ich fragte nach einer Straße. Sie meinte, das könnte mir ein Schutzmann viel besser sagen. Aber bitte glaube nicht, daß ich ein Schulzunge bin. Ich habe schon mehrere Bekanntschaften in meinem Leben gemacht. Aber wenn man eine Frau nicht irgendwo kennenlernt, auf einem Tee oder im Kreis der Freunde und Familie, dann kann man praktisch ihre Bekanntschaft nur machen, wenn man sie anspricht."

„Fürchterlich!"

„Nicht mehr?"

„Mensch! Ich meine die kalten Füße. Ich sage dir, ich habe eine kleine Wut. Sie wird es büßen. Und wenn sie noch so schön ist."

„Heute versuche ich es mit dem Regenschirm. Heute früh hat es nicht geregnet. Ich habe gesehen, daß sie ohne Schirm weggegangen ist. Jetzt habe ich mir extra diesen Schirm gekauft . . . da kommt sie!"

Sie kam der ungeduldigen Vorfrühlingssonne vertraut und leuchtete hell, lustig und bunt aus dem Grau des trüben Abends. Sie hatte ein Gesichtchen, das Gerhard gefiel und einen entschlossenen Gang. Gerhard konnte sich sehr gut denken, daß diese Dame nicht gerade mit Alltäglichkeiten abzuspeisen war. Aber er konnte seinen Freund nicht mehr zurückhalten. So nahm die Katastrophe ihren Lauf. Gerhard sah, wie Fritz mit seinem Schirm abblitzte, als wenn es Kurzschluß für alle Zeiten bedeuten sollte.

Da fegte Gerhard über die Straße auf sie zu. „Verzeihen Sie bitte! Es handelt sich nur um meine kalten Füße. Sagen Sie doch, daß Sie längst verheiratet sind und den blöden Kerl, der Sie jetzt zum zweiten Male angesprochen hat, zum Hades wünschen. Sonst kann ich mir Ihretwegen und um meinem Freunde beizustehen, vermutlich noch einige Abende kalte Füße holen."

Diesmal hielt die junge Dame inne. Sie strahlte Gerhard aus ihren lachenden Augen an und meinte: „Wenn Sie meinetwegen gelitten haben, muß ich Sie belohnen. Sie werden von mir hören. Darf ich um Ihre Adresse bitten?"

Ganz glücklich über seinen Erfolg überreichte Gerhard seine Karte. Drei volle Stunden hielt er Fritz einen Vortrag bei einem Liter Rheinwein, wie man mit Frauen umgehen müsse. Und am nächsten Tage fragte Fritz fernmündlich am „Hast du Nachricht von ihr?"

„Gewiß. Ich lese dir vor."

Fritz erblaßte vor Neid. Dann hörte er:

„Sehr geehrter Herr! Gestern klagten Sie meiner Vertreterin gegenüber wegen Ihrer kalten Füße. Unsere Filzeinlage für Herrenschuhe hat sich bisher bestens bewährt. Wir pflegen hierzu einige Tabletten zu liefern, die den Stoffwechsel fördern und für bessere Durchblutung sorgen. Wir übersenden Ihnen die Gesamtpackung und sind Ihnen weiterhin gern gefällig."

Die Feuertaufe

Eine Werkgeschichte von Mario

Wir waren unser drei Lehrbuben in der Gießerei des alten Werks im Süden der Stadt. Zwei wollten Gießer werden wie die anderen mit den grauen Kamisolen und den Gesichtern, die selbst aus Formsand gemacht zu sein schienen; ich sollte — es ist nie etwas daraus geworden — auf die Technische Hochschule kommen und das gleiche werden wie Vater und Großvater, Fabriken bauen und Maschinen dareinstellen und die kleinen und großen Räder in Schwung bringen, auf daß Arbeit werde.

Wir waren Kameraden vom ersten Tage an und unser aller Kamerad war ein westfälischer Hüne mit versengtem Schnurrbart und Armen wie die Greifer des alten kreischenden Aufzugs draußen auf dem Fabrikhof. Das war der Former Herweg, der uns gleich am ersten Tage grob anfuhr. „Damit ihr euch hier bescheiden zu benehmen lernt!" knurrte er und rollte die Augen dabei.

Beim Herweg nahmen die großen Räderkästen und auch die Schwungräder ihren Anfang. Freilich, jeder im alten Werk hat sein Teil daran gegeben, die Zeichner und die Modellschreiner und die Kernmacher, und noch mancher wird Hand daran legen: Die Gußarbeiter mit den vom feinen Gußstaub verdorbenen Lungen und der Kack an der großen Bohrmaschine, der die Löcher in den Guß senkt, als sei es weiches Tannenholz, und auch die Dreher, und die Leute mit dem Federhalter hinter dem Ohr im Kalkulationsbüro . . . Es ist nicht einer ausgenommen!

Aber beim Herweg kommt es zur Welt, das große Schwungrad! Und weil wir's heute gießen werden, sind wir ruhig, der Herweg und seine drei Buben; denn heute wird nicht unser Spachtel die Form mit Graphit polieren, daß sie leuchtet wie Stahl, und man es nicht glauben möchte, daß doch alles nur flammlockerer gelber und roter Sand aus dem feuchten Keller des kleinen, buckligen Hilfsarbeiters ist, den sie seit zwei Jahrzehnten Max nennen, wie den Zwerg im Märchenbuch, und dessen wirklichen Namen niemand recht kennt.

Wir haben das dehnigste Eisen gemischt. Meister Barth, der Alte vom Schmelzofen, hat es nachgeprüft und die Roheisenbarren selbst in die lodrige Luke droben poltern lassen. Jetzt hebt der Barth vor dem Mund, jetzt schlägt er den verkrusteten Lehmbrocken [illegible] und rauschend prallt der weiße Guß in den Tiegel, daß hochauf die Funken sprühen und uns die Haare versengen. Der heiße Atem des wilden Metalls steht wie eine zitternde Wolke über dem Tiegel, und wir machen die Augen klein . . .

„Näher ran!" schreit der Barth in das Singen hinein, und der Mann oben im Maschinenaufzug läßt den Motor brummen und schickt den großen Tiegel hart an den Ofen. Auf dem eisigen Boden liegt eine Traggabel, die ein Former nicht weggeräumt hat. Sie steht dem Tiegel ein wenig im Wege, und ich packe sie an einem Ende — — da bricht der Himmel auseinander, und die Sonne stürzt in mich hinein — — ein brennender Schmerz will mir die Brust zerspalten, ich habe keinen Boden unter den Füßen, ich fliege weit ins All und von der Sonne weg, so deucht mich, denn es wird dunkel um mich.

Denn schlagen laute Stimmen an mein Ohr, eine ruft meinen Namen, die andere zankt mit dem Gießmeister. Als ich aufwache, knien sie um mich und ein alter Mann gießt Wasser in mein Gesicht.

„Wo hast du's abgekriegt?" fragt der Herweg, aber ich sage ihm, daß ich nur geblendet war, weil ich zu nahe am weißen Feuer stand. Das Loch auf dem blauen Anzug haben sie nicht gesehen, und ich beiße die Zähne aufeinander, daß mir die Kinnbacken weh tun. Ich will hierbleiben, will das große Schwungrad mit dem Herweg gießen . . . Ich bin nur ein kleiner Bub und stolz auf meine Schmerzen in der Arbeit. Wenn sie mir nur nicht Wasser auf den Leib gegossen hätten . . . Da nehme ich die Kanne mit dem Maschinenöl und gieße mir heimlich den schillernden Fluß ins Hemd hinein.

Jetzt greift der Maschinenaufzug den mächtigen Tiegel, als sei er ein Trinkglas in der Hand eines Riesen, und fliegt mit ihm davon durch die große Halle, daß der brodelnde Atem wie eine Feuerfahne hinter ihm herflattert. Ueber der Form hält der Feuertopf, langsam sinkt er herab und gierig neigt sich sein feuriges Maul über dem Gußtrichter.

Der Herweg ist zu Stein geworden in dem Feuerschein. Das Kamisol ist der goldene Panzer und die kleine Kappe der Helm. Als dann die Glutmassen in den Trichter fahren, blicken wir gespannt auf die Ausläufe. Aber noch starren sie uns tot an, da — aus dem einen dringt der dunkel gewordene Strom, da — aus dem zweiten und jetzt aus dem dritten — [illegible] gähnt noch schwarz, obwohl der Strom

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0013

schon zu versiegen beginnt. Auf dem steinernen Gesicht des Formers läuft ein Zucken von der Stirn quer zum Kinn, und macht eine geradlie Grimasse daraus. Wir wissen wie er: bleibt der Ausguß kalt und rot, ist das Werk verloren — —

„Bist du nicht schon zu alt?" fährt es dem Herweg durchs Hirn. „Vor einem halben Menschenalter hast du hier angefangen, dann warst du Soldat im Felde und hast, statt Schwungräder zu gießen, aus gähnenden Rohren den Tod in den flandrischen Himmel gespuckt. Sie werden einen Jüngeren jetzt an deinen Platz stellen und ihm dein Handwerkzeug in die Fäuste geben, sie werden dir ein schön bedrucktes Papier in die Hand drücken und dich bitten, „doch gelegentlich einmal vorbeizukommen", wie man es so mit Jubilaren tut. — Da wird das Gold des Bangers trübe und blaß, und aus dem Helm wird wieder eine schmutzige Filzkappe...

Doch da sperrt sich der Trichter dem Strome. Er ist satt, kann keinen Bissen mehr herunterwürgen. Der Herweg fährt aus seinen schmerzenden Gedanken hoch und gibt dem Mann im Aufzug ein Zeichen.

Da springen die Motoren mit hellen Stimmen an, und der Feuertopf fliegt, willenlos schaukelnd wie eine lebensleere Hülle, zum Schmelzofen zurück. Der Herweg ist alt geworden in diesen Minuten. Müde zählt er die vorgelaufenen Ausläufe nach, — eins — zwei — drei — vier!!

Und dann noch einmal, als habe man ihn genarrt: Drei — vier!

„Du, Bub!!"

Seine Stimme klingt wie ein tönender Amboß, und der ganze mächtige Körper des Alten wächst empor...

„Es lag an der zähen Mischung!" sagt später der Barth.

*

Schlag auf Schlag brechen sie mit Vorschlaghämmern die zu Stein erstarrte Form auseinander und legen das Schwungrad frei. Als der Herweg mit einem Hammer daranschlägt, klingt eine glockenhelle Stimme uns entgegen.

„Wir haben Feuertaufe gehabt heut", sagt der Herweg. „Du deine erste, Bub, und ich meine letzte...!"

Das Barometer fällt...

Eine Südseegeschichte von Erik Bertelsen

Eines Morgens entdeckten einige Bewohner der schönen Südseeinsel Waihiki, daß eine kleine Luftjacht vor dem Brandungsriffe der Korallenriffe kreuzte. Der Kaufmann Harling bemannte schnell ein Boot mit kräftigen Kanaken und ruderte hinaus, um seine Hilfe als Lotse anzubieten. Eine Freundlichkeit Fremden gegenüber konnte sich vielleicht lohnen.

Vor fast einem Menschenalter war Harling nach Waihiki gekommen und hatte einen kleinen Laden eröffnet. Da gab es billige Baumwollstoffe, Konserven und Slipslachen. Das meiste verkaufte Harling im Austausch gegen Kopra, das er nach Tahiti versandte. Und nach und nach wurde er Besitzer einiger Kokospflanzungen, auch gehörten ihm ein paar Schoner.

Aber langsam schienen die guten Zeiten vorbei zu sein. Die Eingeborenen waren nicht mehr in Unkenntnis, was ihre Erzeugnisse wert waren, und eine Kopragesellschaft, die ihre Station auf der Insel Tongaruta hatte, machte Harling schlimme Konkurrenz. Selten nur glückte noch ein Handel wie früher. Darum packte er auf, wenn Weiße sichtbar wurden. Vielleicht ließ sich sein Geschäft verkaufen.

Er war überaus freundlich, als er den kleinen Segler erreichte. Und wurde ebenso freundlich empfangen. An Bord befand sich nur ein amerikanisches Ehepaar und ein chinesischer Koch. Der Besitzer der Jacht, der Luck hieß, machte einen etwas exzentrischen Eindruck.

„Befinden Sie sich auf einer Weltreise?" fragte Harling.

„Nein, wir kreuzen nur hier in der Südsee!" antwortete Luck. „Und wir haben keine Eile. Vielleicht bleiben wir auch längere Zeit auf einer der Inseln. Ich hätte eigentlich Lust, hier draußen einen Handel zu beginnen."

Harling horchte auf. Da fuhr der andere fort: „Man erzählte mir in Papeete, hier in Waihiki gäbe es einen Kaufmann, der sein Eigentum für 75 000 Frank abgeben würde."

„Was sagen Sie da?" flüsterte Harling heiser. „Der Mann, der verkaufen will, bin ich. Über der Preis beträgt 300 000 Frank!"

Luck blieb ganz ruhig. „Gut — ich hätte Lust, mir alles anzusehen, ehe ich meiner Verwunderung über den Preis Ausdruck gebe!"

Harling hatte zu tun, seine Spannung zu verbergen, als er an das Ruder ging, um die Jacht an Land zu lotsen. Nun würde es vielleicht glücken! Nun konnte er am Ende Tonga vermirklichen. Waihiki zu verlassen und nach Sydney reisen. Noch einmal ein tüchtiges Geschäft! Sein letzter großer Schlag war der Verkauf eines Schoners an die Kopragesellschaft gewesen. Man hatte erst hinterher entdeckt, daß der alte Kasten kaum mehr seetüchtig war...

Sobald sie angelegt hatten, lud er das Ehepaar ein, ihm an Land zu folgen und seine Gäste zu sein. Frau Luck dankte, sie bliebe lieber an Bord. Aber Luck wollte gleich Harlings Besitzung ansehen. So wurde er durch den Laden geführt. Harling zeigte ihm die Lager, sein Haus und bot ihm dann auf der Veranda seines Bungalow eine Erfrischung an. Hinterher wurden die Pferde gesattelt, und Harling ritt mit seinem Gast zur Ostseite der Insel, wo sich die Kokospflanzungen befanden.

Lucks Gesicht verriet nichts von seinen Gedanken. Plötzlich fragte er: „Und was verlangen Sie für das Ganze?"

„300 000 Frank."

„Zuviel!" sagte Luck.

Er wandte sein Pferd und begann, zurückzureiten. Harling war sofort wieder an seiner Seite. „Man kann doch verhandeln", meinte er.

„Gut — wenn Sie das wollen, so möchte ich mir die Sache noch einmal durch den Kopf gehen lassen. Auch will ich alles mit meiner Frau besprechen. Ich schlage vor, Sie kommen abends zu uns an Bord!"

Luck wurde zu seiner Jacht gerudert, und Harling ging den ganzen Nachmittag hindurch mit den widerstreitendsten Empfindungen herum.

Endlich wurde es Abend. Dann war Harling draußen an der Segeljacht. Er bezeugte sein bestmöglichstes Bedauern, als er hörte, es ginge Frau Luck noch immer nicht gut und sie müsse in ihrer Kabine bleiben. Innerlich freute er sich — Frauen konnten bei Verhandlungen oft störend wirken. Als er in dem kleinen Salon saß, fragte er: „Na, Herr Luck — haben Sie sich die Sache überlegt?"

„Ja. Ich bin zu dem Schluß gekommen, daß 75 000 Frank genug sind. Ich habe ein Handbuch über das Segeln in der Südsee gelesen und festgestellt, daß dies Fahrwasser oft von furchtbaren Orkanen heimgesucht wird."

„Auf Waihiki haben wir seit über 20 Jahren keinen Orkan von Bedeutung gehabt", sagte Harling. Und das stimmte. Aber daß jenes mit der Grund war, daß er verkaufen wollte, gab er nicht zu. Schließlich konnte Waihiki nicht immer verschont bleiben...

Bei dieser Ueberlegung fiel sein Blick auf ein Barometer, das hinter Lucks Rücken hing. Der Zeiger stand niedrig, obwohl den ganzen Tag über das schönste Wetter gewesen war. Kein gutes Zeichen! Die Luft war heiß und klebrig. Er nahm sein Taschentuch und fuhr sich über die Stirn.

Da sagte Luck: „Ich habe einige Berechnungen über die wahrscheinliche Ausbeutung der Kokospflanzungen angestellt. Hier, sehen Sie!"

Harling bekam ein großes Papier mit langen Zahlenreihen. Lange saß er darüber. Dann schielte er wieder zum Barometer. Der Zeiger war aufs neue ein Endchen gefallen. Sonderbar, daß er so rasch fiel... Die Zahlen schwirrten vor seinen Augen. War ein Unwetter im Anmarsch, dann mußte er sich mit dem Verkauf beeilen, ehe es hochkam...

„Also 250 000 Frank", sagte er plötzlich.

„Ich habe 75 000 bar", lautete die Antwort. „Mit mehr habe ich nicht gerechnet, weil mir der Preis außergewöhnlich wurde. Wenn Sie nun mehr verlangen, gehört dann auch ihr Schoner dazu?"

„Nein. Er ist ganz neu, und ich will selber damit nach Sydney."

„Dann ist Ihr Preis zu hoch."

Harling mußte sich wieder die Stirn wischen. Er sah, wie der Zeiger des Barometers einen Millimeter tiefer rückte. Es kam ihm auch so ungewöhnlich still vor. Er hörte nicht den geringsten Windhauch. Und die Brandung klang so hohl.

„200 000", sagte er.

Der chinesische Koch kam mit Whisky. Harling leerte begehrlich das erste Glas. Dann fiel ihm ein, daß er nüchtern sein mußte, wollte er Luck gewachsen sein. Das Barometer fiel ständig. Es bestand kaum ein Zweifel — es gab eine Unwetter. Was dann?

Er sah schon seine Kokospflanzungen zerstört — nein, er wollte verkaufen. Um jeden Preis!

Luck sah unbeweglich auf seinem Platz. Wie gut, daß er das Barometer nicht sah! Jetzt zog er ein Blatt Papier heraus und schien zu rechnen. Seine Ruhe machte Harling nervös.

„100 000", stieß er hervor.

Luck sah von dem Papier auf und lächelte. „Nun kommen wir zu der Sache schon näher! Sie wissen so gut wie ich, was Ihre Besitzung wert ist, scheint mir."

„Meine Besitzung ist wertvoll genug. Aber wollen Sie nun kaufen oder nicht?"

„Natürlich will ich kaufen. Ich habe einen Kaufvertrag über 75 000 Frank ausgefertigt, ehe Sie an Bord kamen. Sie brauchen nur noch zu unterschreiben. Wenn Sie das nicht tun, kann ich Ihnen nur noch für Ihre nette Gesellschaft danken."

Harling warf verstohlen einen Blick auf das Barometer. Es stand so niedrig, wie er es kaum jemals gesehen hatte. Besser 75 000 in der Tasche als eine zerstörte Besitzung auf Waihiki...

Er griff zur Feder. „Ich werde unterschreiben. Ich habe lange genug auf dieser Insel gelebt und ziehe vor, mein Leben in Sydney zu beschließen. Selbst wenn ich nur einen Spottpreis für alles erziele."

Sobald er das Geld erhalten hatte, nahm er Abschied. Einen Augenblick überlegte er, ob er nicht Luck auf den niedrigen Barometerstand aufmerksam machen solle. Aber dann ruderte er doch so schnell er konnte an Land.

Als er in sein Haus stürmte, wurde gerade der Anker der Jacht gelichtet...

Harlings erster Blick fiel auf sein eigenes großes Barometer. Es war ihm, als empfinge er einen Schlag vor die Brust. Es stand hervorragend. Er klopfte an das Glas. Der Zeiger rückte noch etwas höher. Im nächsten Augenblick war er auf dem Wege zur nächsten Hütte, in der ein alter französischer Seemann wohnte. Auch hier stand das Barometer schon den ganzen Tag gleich hoch.

„Ja, aber", sagte Harling zitternd, „kann der Zeiger eines Barometers jemals sinken, wenn keine Veränderung im Luftdruck entsteht?"

„Nein", antwortete der Seemann, „wenn nicht ein Loch in der Wand ist, an dem es hängt und dahinter jemand steht, der an ihm dreht!"

Drei Tage darauf segelte Harling ab. Zuerst lief er Papeete an, wo er Bekannte aufsuchen wollte. Aber er blieb nur ein paar Stunden dort. Denn seine Geschichte war schon bekannt.

Und am schlimmsten war — die Kopra-Station auf Tongaruta hatte erst kürzlich einen neuen Geschäftsführer erhalten, der Luck hieß...

(Deutsch von Karin Reitz-Grundmann.)

Der Wasserstandsanzeiger

Von O. G. F.

Mahlrode ist ein nettes Dörfchen in einem mitteldeutschen Gebirge. In einem Talkessel liegt es, und ringsum türmen sich Felsen und waldige Berge himmelwärts. Mitten durch Mahlrode fließt die Mahle, ein friedliches Bächlein; aber im Frühjahr und Herbst, bei Schneeschmelze und Wolkenbrüchen, schwillt sie manchmal zu einem reißenden Strom an.

Das alles muß man wissen, um das Verhalten des Wirtshauses zu verstehen. Der „Adler" ist das Wirtshaus in Mahlrode und liegt am Ende einer Häuslein um zwei Stock. Hier steigen die Fremden ab, die Mahlrode zum Aufenthalt nehmen.

Herr Wernicke aus Berlin ist der einzige Frühjahrsgast des „Adler". Am Morgen nach seiner Ankunft verläßt er mit Bergstock und Stullenpaket das Wirtshaus. Am Hausgiebel steht eine Leiter. Auf der obersten Sprosse der Adlerwirt. In der Rechten schwingt er einen gewaltigen Pinsel, mit dem er unterhalb des Giebelfensters einen dicken schwarzen Strich waagerecht an die weiße Hauswand malt.

Herr Wernicke ist hocherstaunt. „Hallo, Herr Wirt", ruft er hinauf, „was malen Sie denn da für ein komisches Ding auf?"

Der Adler sieht freundlich herab. „Oh, nix von Wichtigkeit!" sagt er, „das ist halt nur der Wasserstandsanzeiger".

Herr Wernicke wird zum Fragezeichen. „Na ja", erklärt der Adler, „nämlich, wie im letzten Herbst Hochwasser war, da ist die Mahle so angeschwollen, das Wasser hat gestanden, bis zu dem Strich, den ich nachher am Haus angebracht hat!"

Der Gast aus Berlin steht erschrocken und schaut zu dem schwarzen Strich droben am Giebel empor.

„Tie!" sagt er dann ein wenig zweiflerisch, „det is nu doch 'n doller Ding! Wenn det Wasser wirklich bis zu dem Strich gereicht hat, wat is denn da aus det übrige Dorf geworden, wo die Häuserkes nich halb so hoch sind wie Ihr Wolkenkratzer?"

Da kettert der Adler herunter und spricht: „Nein, lieber Herr, bis zu dem Strich, den ich jetzt anmalt, hat die Mahle auch nicht gereicht. Der ist nur wegen der verdammten Buben da!"

„Wegen welcher Buben . . .?"

„Na, die aus dem Dorf! Nämlich erst, als das Hochwasser vorbei war, hab ich den Strich hier unten angebracht." Der Adlerwirt zeigt auf eine Stelle zehn Zentimeter über dem Wasserspiegel der Mahle. „Aber dann sind die Dorfbuben gekommen, die nichtsnutzigen, und haben den schönen Strich abgewischen! Dann hab ich ihn halt ein wenig höher aufgemalt — hat nichts geholfen! Die Bande hat ihn aus purer Bosheit wieder weggebracht! Aber nu" — und hierbei blickt der Adler seinen Gast triumphierend an — „nu sollen sie man kommen! Jetzt ist mein Wasserstandsanzeiger nur noch mit der Leiter zu erreichen! Na, und das ist eben der Grund dafür, daß er halt ein wenig hoch ist."

Kinder

Von Hans Richau

Das Lied

Frau Prümpf singt nicht gut, aber laut. Und häufig. Herr Prümpf verzieht, so oft so ein Gesang das Haus erbeben läßt, sein Gesicht zu einer Grimasse der Verzweiflung. Frau Prümpf indessen stört dies nicht. Frau Prümpf hat, so oft und so lange sie singt, die Augen fest geschlossen.

Gestern abend aber, als sie — zusammen mit ihrem Mann — ihr Töchterchen ins Bett bringt, gerät Frau Prümpf fast in den Zustand der Verzückung. „Mutti", sagt nämlich das Töchterchen, „sing' doch noch mal — — das Lied von gestern!"

Frau Prümpfs Augen leuchten auf. „Das Lied von der schönen Melufine?" flüstert sie, „hat es dir so gut gefallen?"

„Das Lied nicht", flüstert das Töchterchen zurück, „aber Vatis Gesicht."

Abgelegte Sachen

Peter — das ist nun einmal der Lauf der Welt — bekommt aus Vaters Hose einen Anzug. Aus dem durchgestoßenen Oberhemd wird ein Spielhöschen, fast wie neu, und auch die Mäntel und Jacken verwandeln sich, sobald nur die Schneiderin ins Haus kommt, in irgend etwas, das nunmehr Peter zu tragen hat.

Neulich aber, als der Vater den langgehegten Wunsch der Mutter erfüllt und sich nicht nur in einem nagelneuen Frühjahrsanzug, sondern auch — endlich — ohne Vollbart präsentiert, steht Peter wie erstarrt da. Dann aber, laufen ihm plötzlich die Tränen über die Backen.

„Peter", ruft die Mutter, „warum weinst du? Magst du denn Vati so nicht leiden?"

„Doch", schluchzt Peter, „aber ich weiß schon — den ollen roten Bart, den soll ich nun wieder tragen!"

Melodien

Erste Gesangsstunde in der untersten Volksschulklasse. Der Lehrer will feststellen, welche Melodien den Kindern schon bekannt oder gar geläufig sind. Er spielt ein paar Takte auf der Geige und dann fragt er: „Na? Wer kennt das Lied?"

Ein paar Finger heben sich. „Hänschen klein."

„Gut", nickt der Lehrer. Dann folgt ein Weihnachtslied, Kuckuck — Kuckuck, Winter ade, und fast alle Kinder kennen die Melodien. Nun aber wird es schwieriger. Der Lehrer spielt: „Ueb' immer Treu und Redlichkeit"; die Kinder sitzen und spitzen die Ohren, aber niemand meldet sich.

„Nein", lächelt der Lehrer, „einer von euch vierzig wird doch wohl auch dieses Lied kennen?"

In der hintersten Reihe zeigt sich eine Hand. Ein blonder stoppelborstiger Junge steht auf. „Ich weiß es", sagt er, „Deutschland-Sender!"

Die gute Tat

In der Religionsstunde spricht der Lehrer davon, daß man täglich etwas Gutes tun solle.

„Wer von euch hält sich an diese Regel?" fragt er dabei.

Fast alle heben den Finger.

„Nun, Fritzchen", verlangt der Lehrer zu wissen, „nenne mir einmal die guten Taten, die du in den letzten Tagen vollbracht hast!"

„Am Sonnabend", erzählt Fritzchen, „besuchte ich meine Tante in Sommerfahl, und sie freute sich sehr. Am Sonntagabend bin ich wieder abgereist, und da hat sie sich wieder gefreut!"

Das Nachthemd

Von Fritz Müller-Partenkirchen

Wenn man links der Isar wohnt, und man rechts der Isar eingeladen, dreieinhalb Kilometer weit weg, und es ist schon Mitternacht vorbei, und es geht keine Tramvahn mehr, und es gießt in Strömen, und der Hausherr sagt:

„Nein, mein lieber Herr Professor, wir lassen Sie nicht fort", und die Hausfrau setzt hinzu:

„Un—ter kei—nen Um—stän—den, Herr Professor!" und richtet schon, ein Stockwerk höher, das Fremdenzimmer: „So, da sind Sie völlig ungestört", und der Professor macht noch eine Ausfluchtbewegung, und der Hausherr donnert liebevoll:

„Sie würden uns beleidigen, Herr Professor"... da würde selbst ein jüngerer als der sechzigjährige Junggeselle Professor Doktor Eurasberger schließlich nachgegeben haben.

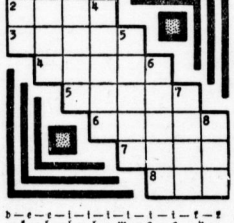
Worauf sich Friede auf das gastliche Haus rechts der Isar niedersenkt und die beiden Ehegatten von ihrem Bett das Licht ausknipsen in dem tröstlichen Bewußtsein: „Wir wissen, was wir einem lieben Gaste schuldig sind", und einschlafen, tief und fest, während es draußen unentwegt weitergießt — platsch — platsch — platsch...

Da — es wieder gegen zwei Uhr nachts sein — läutet's. Erst zaghaft, dann weniger zaghaft, dann normal, dann laut, dann so dringlich daß davon selbst das beste doppelte Gastgebergewissen erwachen muß. Auf geht das Fenster, und man schaut hinunter.

Steht da vor der Haustür im strömenden Regen, unterm Arm ein Bündel, der Professor Eurasberger: „Ich bitte vielmals um Entschuldigung — (platsch, platsch) — daß ich nochmals störe — (platsch, platsch) — aber mein — mein Nachthemd hab' ich mir doch noch geholt."

Für Rätselfreunde

Magische Treppe



d — e — s — i — i — i — i — i — i — k — f
— k — i — i — i — m — o — o — y —
p — r — f — i — r — t — r — f — s
t — t — u — u — u — u

Die Buchstaben sind so einzuordnen, daß man Wörter folgender Bedeutung erhält, die in den entsprechenden waagerechten und senkrechten Reihen gleichlaufen:

1. Wettvorschlag, 2. Abgott, 3. Kartenglücksspiel, 4. Haldaffe, 5. Gründer des russischen Reiches, 6. kirchlicher Brauch, 7. chinesischer Tagelöhner, 8. englische Anrede.

Rösselsprung

Allen zur Freude.

Ein komischer Käfer

1. — ? — (Eingeborener von Neuguinea,
2. — ? — nordischer Mensch,
3. — ? — Uebung am Turngerät (Barren),
4. — ? — Gebirgspflanze,
5. — ? — mittelalterliches Fabeltier,
6. — ? — Zupfinstrument,
7. — ? — Rind,
8. — ? — Heil,
9. — ? — Singewölber,
10. — ? — Name des bei den Muselmanen erwarteten Glaubensbenneuerers
11. — ? — Tragvorrichtung,
12. — ? — Gemüse.

ab — ar — ba — bi — el — er — gr — he
— if — lo — le — li — le — ma — ne —
ol — ol — pa — pe — pi — pt — pu
— ro — ua

Vorstehende Buchstabenpaare enthalten die beiden ersten und die beiden letzten Buchstaben der zu bildenden fünfbuchstabigen Wörter. Die mittleren Buchstaben sind zu ergänzen und bilden (abwärts aneinandergereiht) einen Kürnamen.

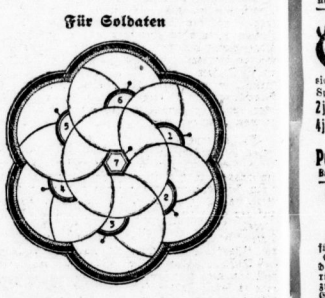
Wortverbindungen

1. Matte
2. Mag
3. Tor
4. Ehren
5. Schmied
6. Rind
7. Leben
8. Wunsch
9. Kap
10. Kram
11. Löwen
12. Regens
13. Wasser
14. Herz
15. Meile

Aden — Ahn — Ahn — Eber — Eile — Feuer — Hauer — Horn — Leib — ment — Mittel — Raum — Reis — Stein — Tal

Die vorstehenden Wörter sind auf die Striche so zu verteilen, daß sie sich mit den linken Wörtern unter Zwischenschaltung je eines Verbindungsbuchstabens zu neuen Wörtern verbinden. Die Verbindungsbuchstaben, die auf die Punkte zu stehen kommen, nennen, abwärts aneinandergereiht, eine Märchengestalt.

Für Soldaten



a — a — a — a — e — e — e — e —
— s — e — g — h — b — h — i —
l — n — n — n — n — n — n — n —
— p — r — t — r — t — f — s — f —
t — t — u — v

Mit Hilfe dieser Buchstaben sind um die einzelnen Ziffern herum fünfbuchstabige Wörter aufzubauen, die soweit in dem durch einen Punkt bezeichneten Feld beginnen und dauher bei Nr. 6) in Uhrzeigerrichtung verlaufen. Die einzelnen Wörter bedeuten:

1. Deutscher Strom, 2. Dreitreffer beim Lottospiel, 3. Lebensgrundsatz, 4. Himmelskörper, 5. regelmäßiges Einkommen, 6. (linksherum) Familienmitglied, 7. Hauptstadt von Estland, 8. Augen der Kaninchen und Hasen in der Jägersprache, 9. Färbemittel, 10. Stadt im ehemaligen Deutsch-Ostafrika, 11. tropisches Säugetier, 12. Bezeichnung des Teufels, 13. mongolischer Nomade.

Bei richtiger Eintragung ergeben die Innenfelder des Kranzes, von 1 aus in Uhrzeigerrichtung gelesen, den Kehrreim eines bekannten Soldatenliedes.

Vielgestaltig

Ein lichter Gruß, hübsch anzusehn,
Ein Kampf um ritterliches Lehn,
Ein Tier, das Wüsten klimm durchquert,
Vier Musikanten, hochgeehrt —
Nun denke es jeder wohl sofort
Das vielgestalt'ge Rätselwort!

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 72

Magische Figur: 1. Prima, 2. Rudel, 3. Libelle, 4. Weibe, 5. Aller.

Rätselsprung: Hast du der Wahrheit und dem Geist gelebt, so ist das Alter Krone deines Strebens; hast du nur nach Genuß gestrebt, so ist's der Kohlenstammer beines Lebens. (W. Lemmer.)

Silbenrätsel: 1. Hagebund, 2. Efendi, 3. Nachtigall, 4. Hagrod, 5. Ettempotale, 6. Fatus, 7. Herodes, 8. Fürstmitze, 9. Nebukadnezar, 10. Ibdale, 11. Sitrich, 12. Traverse = Vierzeiben ist die Beste Küche.

Wörterlauf: 1. Zebra, 2. Finte, 3. Paris, 4. Tafel, 5. Börse, 6. Thule, 7. Trick, 8. Hagel, 9. Spurt, 10. Lilie, 11. Hirsch, 12. Linse, 13. Stuck, 14. Köslin, 15. Tirol, 16. Ade, 17. Ebing, 18. Laure = Zeit ist köstlich Gut.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0014

Berliner Notizen

Zwei Gesichter — Namen werden Zahlen — Deutscher Zoo

Berlin, 2. April.

Die Reiterin

Wer sie vorher nicht gekannt hatte, war von ihrer Erscheinung betroffen. Dreitausendsiebenhundert Kilometer war sie durch Deutschland geritten, in einem Winter, der sogar starke Männer hinter dem Ofen Schutz suchen ließ. Wie konnte diese Frau aussehen? Mußte sie nicht eine Hünin sein, wettergestählt, groß und robust? Mit einem Uebermaß an Kraft und einem himmelstürmenden leuchtenden Mut? Mußte nicht Stolz in ihren Augen wohnen und ein Lachen des Sieges um ihren energischen Mund?

Und dann ritt sie ein. Der Frühlingswind brauste in den Bäumen der Allee, die von Potsdam nach Berlin hineinführt, und der Himmel war blau und golden von lauter Sonne des Morgens. Unausgeschlafen lagen die Gärten und Villen am Wege. Nur ein paar Leute, die auf den Autobus warteten, sahen der kleinen Kavalkade entgegen.

Inmitten eines Trupps von braunen Reitern ritt die Frau. Ueberschmal und zierlich saß sie auf ihrem niedrigen, weißbraun gefleckten Panjepferd. Selbst die dicke helle Schafpelzjacke konnte über die Zartheit der Gestalt nicht hinwegtäuschen. Das feine, von scharfen Luft erglühte Gesicht aber trug hinter einem beinah schützenden Lächeln deutlich die Erinnerung an ehrlich durchlittene Strapazen, an Stunden zwischen Verzagen und Müdigkeit und dem rastlosen Schlag eines tapferen Herzens.

Man erkannte plötzlich: das war kein Mensch, der aus der Ueberfülle seiner Kraft heraus ein Abenteuer gewagt, das war jemand, der sich wirklich, unter Ueberwindung seiner Natur, für eine Idee geopfert hatte. Die WHW.-Sammelbüchse — kurze Station für all die Groschen, die auf diesem Ritt zu der gewaltigen Summe von etwa 130 000 RM. angewachsen sind — hing zerbeult am Sattel, und an ihrer Stelle lag jetzt in den Händen der Reiterin, Dank und Verheißung der Ruhe, ein roter Nelkenstrauß.

Auf dem langen Wege zum Berliner Rathaus verschwand der kleine Nelkenstrauß allmählich unter prachtvollen Blumenspenden, und über das müde Gesicht der Reiterin zog immer mehr der große Glanz der Freude.

Filmwochenschauen und Zeitungsphotos werden nur diesen Glanz festhalten. Im Herzen derer aber, die es zu sehen das Glück hatten, wird vielleicht doch das müde Antlitz aus der Potsdamer Allee länger und erschütternd weiterleben.

Abschied von „Vineta"

Im Fasching gab eine Berliner Kunstschule ein Fest, das statt jeder phantasievollen Deutse einfach die Telephonnummer des betreffenden Instituts als Titel trug. Es war ein Abschiedsfest. Der Abschied galt eben jener Telephonnummer, und der Sinn dieses Festes erschloß sich jetzt: am 5. April werden die alten klangvollen Berliner Telephonamtsbezeichnungen nackten, zweistelligen Zahlen Platz. Man wählt nicht mehr „Fontane" oder „Palas", nicht „Vineta" oder „Oliva", sondern ganz sachlich 69 oder 27, 45 oder 92.

Der Fremde sieht es dem Berliner also auch nicht mehr ohne weiteres an seiner Fernsprechnummer an, ob er am Wedding oder am Weidendamm, in Wilmersdorf oder in der Königstadt wohnt. Dürftrete Zahlen wahren sein Inkognito. Geographie wurde Mathematik.

Nicht jeder Berliner Fernsprechteilnehmer wird deshalb ein Abschiedsfest feiern. Aber so wie dem letzten „Fräulein vom Amt", das erst im vorigen Jahr aus dem Ortsverkehr verschwand, manches bedauernde Nachwort gesprochen wurde, so folgt auch den sterbenden Amtsnamen hier und da ein Seufzer der Wehmut. Freilich rückte in der Praxis von jeher an Stelle der Namen auf der Wählerscheibe ein Buchstabe mit einer Zahl. Man drehte 69, wenn man „Hohenschönhausen", und H6, wenn man „Emser Platz" meinte. Aber der Name war doch gegenwärtig und stand schwarz auf weiß im Telephonbuch. Ueber „F3" lag der Wasser- und Fabrikgeruch der Oberspree, und aus „H4" rauschten die Kiefern des Grunewalds. Wie bald wird das vergessen sein! Höchstens für die Einheimischen wird die Magie der Namen vielleicht auch in die der Zahlen übergehen.

Doch wie immer es auch sei: schließlich ist das Telephon ein Instrument der Sachlichkeit und nicht der Poesie. Es gab Dichter, die das Telephon verschmähten, weil es manche schöpferische Sehnsucht überflüssig machte, und es wird immer Menschen geben, die durch das Telephon zu Dichtern werden, gerade weil es ihre Sehnsucht stillt.

Auerochsen im Tiergarten

Zoo oder Tiergarten — es ist schwer zu unterscheiden, welcher von beiden den Berlinern mehr ans Herz gewachsen ist. Schon daß sie beide ihren Raum gegen das steinerne Meer der wachsenden Stadt behauptet haben, zeugt von der Kraft jener Liebe. Denn mehr als einmal in der Geschichte Berlins war so die Frage akut, ob man den Tiergarten nicht opfern, den Zoo nicht verlegen könne. Wäre die Frage mit Ja entschieden worden — man hätte Berlin und den Berliner im Herzen getroffen.

Jetzt aber ist doch ein Teil des Tiergartenviertels „geopfert" worden. Geopfert jedoch zugunsten des Zoo. Wogegen also sogar das Berliner Herz nichts einwenden konnte. Viel weniger natürlich der Unvoreingenommene. Denn dem Tiergarten ist durch seinen „Einzug" im Zoo kein Leids geschehen. Kein einziger der alten schönen Bäume brauchte sein Leben zu lassen, kein anbrüchiges Gebäude brach den Zauber des frühlingnahen Buchenhains.

Fast unmerklich trennen tiefe Gräben die neuen Wildgehege, die nur die in Deutschland vorkommenden Tiere enthalten werden, vom Wege des Spaziergängers, der sich plötzlich, das Affenhaus im Rücken, in eine Filiale der Schorfheide versetzt glaubt. Zottige Auerochsen, aus allerlei fremden Rinderarten auf ihre Stammform zurückgezüchtet, grasen in der Sonne. Wacholder und Stechpalme täuschen freie Natur vor, obwohl der Umriß der Gedächtniskirche gar nicht weit ist, und in einer hohen Eiche lauert ein Luchs. Auch die Wildkatze, scheuest Tier der Nacht, hat sich, da es noch Tag ist, in ihren Unterschlupf zurückgezogen. Man muß Geduld haben, wenn man sie einmal sehen will.

Nur den Adlern konnte man es verständlicherweise nicht ganz recht machen. In ihren noch so hohen Käfigen haben sie dennoch das Fliegen verlernt. Schwerfällig heben sie sich dann und wann bis zu einem Baumast und lassen resigniert die schönen Flügel hängen.

Viel leichter war es, den am meisten am Boden haftenden Tieren eine Heimat zu geben: die Wildschweine haben ein ganz Sulzen bekommen, wie ihn selbst die Wälder um den Werbellinsee nicht schwärzer und weicher bieten können. Am Rande des neuen Zoogeländes aber erhebt sich auf breitem Grund ein niedersächsisches Bauernhaus mit tiefherabgezogenem Strohdach. Hier werden bis Pfingsten die deutschen Haustiere angesiedelt werden, und hier werden sich vor allem die Berliner Kinder über einen schweren Verlust trösten müssen, den ihnen die Osterüberraschung, die der Zoo den Erwachsenen bereitete, zugefügt: der Tierkindergarten nämlich ist den Neuanlagen zum Opfer gefallen.

Dr. G. Stolte-Adelt.

Wir führen vor:

Sport 50% Brennstoff — Wer Krefft kennt stets KREFFT brennt! — Dauerbrand-Herd

Praktische Vorführungen am 5., 6., 7. April, 16 und 20 Uhr

Geiststraße 48

Freundlichst laden ein

Thaiß & Thiele

Ofenfachgeschäft

Halle (Saale), Kaulenberg 5/6, a. d. Universität, Tel. 26910.

Edelbuschrosen

20 Stück 11. Mark nur 3 RM, 50 Stück nur 7 RM gegen Nachnahme, Sortiert in allen Farben mit Namenbezeichnung. Bei Nichtgefallen nehme auf meine Kosten zurück. Ausführl. Pflanz- u. Kulturanweisung wird gratis beigelegt.

Wilhelm Jöckel I.

Rosenschulen, Steinfurth

über Bad Nauheim, Güringstraße 12.

Gesunde, gut bewurzelte Freiland-Weinreben

sicher reifende Frühsorten für Spalier, Hauswände und Pfähle.

2 jähr. 1 Stück 1.50 RM, 10 Stück 13.50 RM

4 jähr. 1 Stück 3.— RM, 10 Stück 27.— RM

Versandspesen billigst.

Poenicke & Co., Delitzsch 29

Baumschulen Postsch.-Kto. Leipzig 23118

Wandkarte von Mitteldeutschland

für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallischen Nachrichten zum Vorzugspr. 1.50 M. Eine wirkl. gute, übersichtl. lauber gedruckte Karte zu moderner Arbeitsmittel als auch für Industrie u. Handel Schäffabr. u. Reisebüro, Herm. Berkefeld, Büros Behörden Schule und Haus. Bestellung nehmen alle Geschäfts- u. Zeitschriftl. d. Hallischen Nachrichten Halle/Saale.

Gr. Ulrichstr. 16, sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Alt. lediger Gärtner

sucht sofort oder 15. April Dauerstellung. Gutsgärtner oder Herrschaftsgärtner b. bescheiden Ansprüchen. Vertraut m. all. gärtnerisch. Arb. sowie Obst-, Gemüse-, Blumen- u. Rasenpflege ges. Selbstständig u. fleißig. Angebote an Fiefelotte Janker, Leipzig, Bayerische Straße 50, I. r.

Tankwart,

38 Jahre alt, sucht Stellung gleichw. Art. Ang. B. 5583 HN-Ulrichstr.

Buchhalter

führt Bücher, Abschlüsse, Steuersachen usw. Ang. L. 1592 HN-Leipzigerstraße.

Suche

für meinen Sohn, 16 J. alt, Bäckerlehrlingsstelle. Angeb. B. 5536 HN-Ulrichstraße.

Vertretung

sucht sofort tücht. Vertretung. Außerdem vorhand. Ang. T. 5526 HN-Ulrichstraße.

Gärtner,

älterer, erfahren, sucht Beschäftigung. Ang. T. 5449 HN-Ulrichstraße.

Bankdirektor

(ungekündigt), erfolgreich, 48 J., sucht entsprechenden Wirkungskreis, gleich wo, oder tätige Beteiligung (bis 25 Mille) an angesehenem Unternehmen, evtl. Gesellsch., Mantelübernehmen. Angeb. unt. K. 5513 HN-Ulrichstraße.

Pensionierter Beamter

sucht Stellung als Bote, Pförtn. od. dergleichen, feine Vertretung. Angebote N. 5533 HN-Ulrichstraße. *

Kriegsinvalide

sucht Hausmannsposten in oder bei Halle, Gartenarb. erwünscht. Angeb. V. 8277 HN-Ulrichstraße. (*

Kaufmann,

27 Jahre, zuletzt 3 J. Bauhandw. sucht Stellung. Leopold, Braunsdorfer Straße 11.

Schneider-Lehrstelle

für Konfirmand, gesucht. Werner Jänicke, Naßnitz, Halle-Land.

Kraftfahrer,

10 Jahre in ungekündigter Stell., sucht, da Wagen eingestellt wird, Stellung auf Personen-, Mehl- od. Lieferwagen. Angebote erb. unter K. 5590 HN-Ulrichstraße.

Jung. Mann,

2 Semester Bautechnik, sucht Stell. als Hilfspolier od. Zeichner. Gute Zeugn. vorhand. Ang. u. A. an die HN Filiale Geiststr.

Kraftfahrer,

verdeht., Führerschein all. Klassen, Fachm. auf Diesel, sucht Stellung. Angeb. u. E. 5629 HN-Ulrichstr. (*

Geschirrführer,

verdeht., in allen landwirtschaftlich. Maschin. bewand. sucht Stellg. Angebote B. Z. an die HN-Filiale in Könnern, Großer Markt. (a

Reniner

sucht leichte Beschäftigung. Angebote F. 5606 HN-Ulrichstr. *

Stellen-Gesuche Weibliche

Suche Ausbildung und spätere Beschäftig. als techn. Zeichnerin

in Industrie- u. od. Baubüro, bevorzugte Oberschlesien. Kenntnisse in Stenographie u. Schreibmasch.* Angebote K. 5210 HN-Ulrichstr.

Suche

in Halle oder Umgegend ab sofort Stellg. als Hausgehilfin. Bin 20 jahr. alt, Abiturientin. Angeb. u. K. 5350 HN-Ulrichstr. *

Mädchen,

junges, kräftiges, anständ. Mädchen, mit Kochkenntn., welches schon in Stellung war, sucht Zeugnisse sucht Stellung in Privathaushalt. Ang. L. 1617 HN-Leipzigerstr. (*

Dame,

eigene Schreibmaschine, perf. Stenograph. u. Schreibmaschine, sucht Wiederbeschäftig. L. Leute. Angebote A. 719 HN-Steinstr.

Haushälterin

b. Lande, 18 J., aus guter Fam., mit etwas Kochkenntnissen, sucht Stellung zu 1. 5. 1937 als Haustochter in besser. Privathaushalt Halles, m. häusl. Familienanschluß. Zuschriften unter Kochkenntnissen, sind., solide, sucht Stellung als Hausgehilfin in Halle a. sofort oder später. Angebote unter Bedingg. Herbold, Heidehäuser 21.

Frau,

junge, sucht vormittags Beschäftigung. Angebote St. 708 HN-Steinstr.

Junges Mädchen

17 Jahre, welches schon in Stellung war, sucht in Privathaushalt. z. 15. 4. Stellung. Angeb. B. 5562 HN-Ulrichstraße.

Junges Mädchen

b. Lande, 16½ J. sucht Stellung in Privathaushalt, evtl. auch Geschäftshaushalt. Angeb. V. 5659 HN-Ulrichstraße. *

Wichtig

bei Einsendung von Offerten auf Zifferanzeigen

1. Ziffer u. Zeichen recht deutlich in die untere linke Ecke der Offerte schreiben.

2. Offerten immer nur an die in Verbindung m. Ziffer und Zeichen angegebene Adresse richten

Büroghilfin

Kenntn. in Stenograph. u. Schreibmaschine. Angebot sofort Stellg. Angeb. N. 5653 HN-Ulrichstraße.

Mädel,

16½jährig, sucht Stellg. in Bäckerei. Werner, Untertauschenbach.

25jähr. gebild. Mädel

w. in traurigen Verhältnissen, sucht Stellung als Hausgehilfin. Angebote an Fiefelotte Janker, Leipzig, Bayerische Straße 50, I. r.

Suche

Stelle im Haushalt zum 15. oder später, bin 16 J., b. Lande, aus guter Familie, gutes Zeugnis vorhanden. Ang. Gute Behandlung. Jobenstedt über Gröbern. (a

Stenotypistin

19 Jahre, sucht Stellung als Anfängerin. Angebote u. T. 5857 HN-Ulrichstr. (b

Mädel,

16jährig, sucht Stellung in Bäckerei. Ang. T. 5572 HN-Ulrichstraße. *

15jähriges Mädel

sucht Stelle i. Geschäft oder Büro. Angebote O. 5585 HN-Ulrichstr. *

Wirtschafterin,

gebildete Dame, Mitte 40, groß, gute Erscheinung, im Kochen, Nähen, allen häuslich. Arbeiten erfahr., sucht passl. Wirtungskreis. Angebote V. 5579 HN-Ulrichstraße.

Haustochter

b. Lande, 18 J., aus guter Fam., mit etwas Kochkenntnissen, sucht Stellung zu 1. 5. 1937 als Haustochter in besser. Privathaushalt Halles, m. häusl. Familienanschluß. Zuschriften unter Kochkenntnissen, sind., solide, sucht Stellung als Hausgehilfin in Halle a. sofort oder später. Angebote unter Bedingg. Herbold, Heidehäuser 21.

Frau,

junge, sucht vormittags Beschäftigung. Angebote St. 708 HN-Steinstr.

Junges Mädchen,

21 Jahre, sucht 15. April Stellung in Privathaushalt, in allen Haushaltsarbeiten bewandert. Angeb. unt. C. an d. HN-Filiale Gerbstedt.

Suche

f. meine Tochter, 15 J., groß und kräftig, b. Land, aus angel. Fam., Stellung in nur gut. Haushalt als Haustochter. Fachmittelschule u. Taschenzeugn. erw. Angebote T. 8477 HN-Ulrichstr. (a

Suche

Stelle im Haushalt zum 15. oder später, bin 16 J., b. Lande, aus guter Fam., gutes Zeugnis vorhanden. Ang. Gute Behandlung. Jobenstedt über Gröbern. (a

15jähriges Mädel

sucht Lehrstelle in Büro. Kenntnisse in Kurzschr. vorhanden. Angebote O. 5634 HN-Ulrichstraße. *

Junges, 15jähriges Mädchen

sucht Lehrstelle in Büro. Kenntnisse in Kurzschr. vorhanden. Angebote O. 5634 HN-Ulrichstraße. *

Junges Mädel

möchte sich nach jähriger Lehrzeit in Rechtsanwaltsbüro baldigst verwand. Gute Kenntnisse in Stenograph. u. Schreibmaschinen. Angeb. L. 1573 HN-Leipzigerstraße. (*

23jähriges Mädchen,

erfahren in allen Arbeiten, mit Kochkenntnissen, sind., solide, sucht Stellung in Halle a. 1. Mai. Angeb. mit Bild unter L. 1575 HN-Leipzigerstraße. (*

Wer nimmt Maschine,

ca. 300 kg schwer, mit b. Dammendorf b. Wolmirstedt nach Halle? Angebote u. T. 8557 HN-Ulrichstr. (b

Erlen Sie die Kleinen Anzeigen!

Erstklassige Wäsche

Mädchen 4 38 Pf. Hemdchen 4 40 Pf. Windeln 4 35 Pf. H. Schneeracht, Gr. Steinstr. 84.

Ich länge

und weite Ihre Schuhe bis zu 2 Nrn. je nach Art d. Schuhe garantiert Johannes Clossius Schuhmachermstr.

Die gute Schuh-Reparatur Schmeerstr. 16. Geiststr. 23. Steinweg 42. L.-Buchverstr. 55. Merseburgerstr. 96. Reilstraße 6.

Maiseier wo?

Im renov. Saal Hausa-Hotel, Merseburgerstr. 169

Dreitag-Hinterh. führt fl. Möbeltransp. aus. Fuhr. aus. Stunde 1,60 M. Kilometer 14 Pf. Ruf 359 35.

Elektr. Waschmaschine

Miele zu verkaufpto Tag 2 Mark. Gefertigt Herd. Angebote L. 1610 HN-Leipzigerstr. *

Kegelschwestern

gesucht. Dienstag 15—18 Uhr zu erfragen Restaurant Friedrichsgarten.

Heiraten

Kathol. Ehe

dch. größte, älteste erfolgreichste kath. Vereinigung für alle Kreise Kirchl. Billigst. Jährl. mehrere 1000 Mitglieder. Streng verschwiegen. Neuland-Verlag E Leipzig O. 1/241 Tel 17315.

Ehe-Briefkreis

Leipzig N 24/27 Postfach 6 bietet Tausenden Heiratsserlog. Monatsbeitr. 3 M. Näh. geg. 12 Pfg.

Jung. Mann,

25 J. alt, Handwerker, 1.82 groß, in sicherer Stellg., sucht ein nettes, aufrichtig. Mädel im Alt. v. 20—25 Jahren kennen zu lernen zwecks Heirat. Bildangeb. unt. St. 712 HN-Fil. Steinstr.

Kaufm. Angestellter,

30 J., 1.73 groß, evang., verw., mit 4jähr. Töchterch., sucht gebild. Mädel bis 26 J. mit angen. Aeußr. und etwas Ausst. zw. Heirat. Ausführliche Bildangeb. u. P. 5655 HN-Ulrichstr. *

Witwer.

Wer kann 4 Kind. (3, 7, 8 und 9 J. alt) die Mutter ersetzen? Bin 33 Jahre, bld., 1.68, Nichtraucher, ev. Wo gef. erbeten unt. A. 5661 HN-Ulrichstraße. *

Witwe,

47 J., in geordn. Verhältn., wünscht sich wieder zu verheiret. Angeb. u. F. 5666 HN-Ulrichstr. *

34-Jährige,

1.70 gr., nicht unbemittelt, wünscht Bekanntschaft mit anständ. Herrn in guter Position zw. bald. Heirat. Angeb., mögl. m. Bild, J. 5592 HN-Ulrichstr. *

Prov.

41 J., schuldlos geschied., wünscht Damenbesuch zw. Heirat. Witw. mit Kind angen. Angebote L. 1606 HN-Leipzigerstr. *

Jung. Mann, Jung. Mädel,

28 J., mit Kind, sucht Lebensgef. in gesich. Stellg., w. bald. Heirat. Angebote P. 5635 HN-Ulrichstr. *

Anständiges, wirtschaftlich. 35jähr. Mädel

a. Kleinst., allein. stehend, eig. Heim, etwas Ersparnisse, sucht anst., ehrl. Herrn zw. Heirat kennen zu lernen. Witwer angen. Angebote H. 5468 HN-Ulrichstr.

Partnerin

für gemeinl. Radtouren sucht solid. Herr. Ende 20, evtl. Heirat. Angebote L. 1575 HN-Leipzigerstr. *

Herr,

Anf. 30, m. Vermögen, sucht passl. Frau, od. junge Witwe zw. Heirat kennen zu lernen. Angebote V. 5539 HN-Ulrichstr. *

Handwerker,

30 J., m. Ersparnis, m. nett. Mädel od. Witwe, auch mit Ersparnis, kennen. Ang. H. 5494 HN-Ulrichstr. *

Jg. Mädchen,

25 J. alt, 1.60 gr., blond, mit guter Wäscheausstr., u. Männern wünscht die Bekanntschaft mit ein. anständ. Herrn zw. Heirat. Angeb. u. L. 1601 HN-Leipzigerstr. (*

Die vornehme Ehevermittlung

Frau Derendorff

Leipzig, Steinstr. 57, Fernr. 357 74 ist auf den bestehenden Postbindungen die seriöse, reiche Vermittlung für Sie. In 16 Großstädten Deutschlands eigene Zweigvertretungen. Besuchszeit auch Sonntags unverbindlich. (ud

Wie Du Dich bettest, wirst Du liegen!

In unseren 7 Schaufenstern am Markt zeigen wir Daunen und Steppdecken, Gardinen- u. Dekorationsstoffe, Betten und Wäsche in hervorragenden Qualitäten und von auserlesenem Geschmack. Doch weit mehr möchten wir Ihnen gern zeigen. — Besuchen Sie uns! Die reichhaltige Auswahl an allen Lägern wird Sie überraschen!

Im 3. Stock: „Gardinenschau"!

Biermann & Semrau

Das Kaufhaus für Alle in Halle

BS Am Markt

Tapeten

in größter Auswahl. Rolle von 26 Pf. an, auch in mittleren u besseren Preislagen. Verlangen Sie unsere neue Musterkarte 1937

Arnold & Troitzsch

Halle (Saale), Gr. Ulrichstr 1

Witwer,

38 J., m. 2 Kd. (8, 11 J.), 173 Jahr., sucht solides und ordentlich. Mädel von 30—36 Jahr., ohne Anhg., zur Führung gemeinsam. Haushalts u. zw. spät. Heir. Angebote P. 5535 HN-Ulrichstr. *

Kohlenhdlr.,

35 J., m. gutgeh. Kohlengeschäft u. eigen. Grundstück in Industriestadt, sucht einf., wirtschaftl. Frau aus Lande mit etwas Verm. zw. Heirat. Angeb. u. T. 8097 HN-Ulrichstr. *

Arbeiter,

35 J., sucht Bekanntschaft eines Fräuleins zwisch. 28 und 35 zwecks Heirat. Bildangebote unt. M. 300 HN-Zweigstelle Merseburg.

Wassersportl.,

1.70 gr., anständ., in sicher Stellg. (Ersparnisse vorhand.), sucht nett., solides Mädel bis 25 J. zw. gemeinschaftl. Wochenendhaus (Wassersport) u. sp. Heir. Angeb. mit Lichtbild unt. C. 5663 HN-Ulrichstr. *

Mädel,

26 J., kath., sucht Bekanntschaft mit aufrichtig., solid. Herrn zw. Heirat. Angebote H. 5668 HN-Ulrichstr. *

2 Mädels,

21 J., mit Vermögen, suchen die Bekanntschaft zweier Herren zw. Heir. Angeb. möglichst m. Bild, u. I. E. postl. Ammendorf.

Junge Frau,

35 J., geschieden, schlank, mittelgr., sucht Bekanntschaft. Herr, Geschäftsmann. Angeb. u. D. 5524 HN-Ulrichstr. *

Handwerker,

30 J., m. Ersparnis, m. nett. Mädel od. Witwe, auch mit Ersparnis, kennen. Ang. H. 5494 HN-Ulrichstr. *

Jung. Mann,

28 Jahre, Jung. Sportsmadel zw. gemeinsam. Ausführungen kennen lernen. Sp. Heir. sicher Position. Angeb. mit Bild, unt. L. 1561 HN-Leipzigerstr. *

Schuldlos gesch. Frau,

28 J., 1.70 groß, sucht passenden Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt als Wirtschafterin zw. mit Kind angen. Evtl. Heirat. Angebote St. 702 HN-Steinstr. (

Wiederheirat

mit Herrn in gesicherter Position wünscht gebildete Dame, 50, solid, wirtschaftl., guter Charakt. Wohng. vorhand. Angeb. unt. J. 5609 HN-Ulrichstraße. *

Suche

netten Herrn zw. Heirat kennen zu lernen. Witw. mit 1 Kind angenehm. Bin blond, 30 J., von angen. Geld. Gute Ausst. vorh. Angebote L. 1586 HN-Leipzigerstr. *

Musikfreundin,

41, nicht unbem., wünscht baldige Ehe mit gutem sicherer Stellung. Angebote L. 1595 HN-Leipzigerstr. *

Kaufmann,

33 J., Sp., gute Erschein., 1.70 gr., in sicher Stellung, Realschulbildung, Autosport., vermögende Dame (Einheir. n. ausgeschl.) zwecks bald. Heirat. Angebote u. T. 8317 HN-Ulrichstr.

Welchem

seingebildet. Mädel, Herrn dürfte Dame, Ende 30, Hirtetz. verbeten. Lebensfamerad. (Heirat) sein? Evtl. Witwer m. Kind. Vermittlg. verbeten. Angeb. F. 5568 HN-Ulrichstraße.

Witwer

mit Rente, Anfg. 60, sucht frl. Frau zwecks Heirat, a. Hätzr. gemeinsch. Haushalt. Angebote O. 5614 HN-Ulrichstr. *

Verloren Gefunden

Pelzärmel

verlor. Abzugeb. Gr. Steinstr. 13, p.

Brauner Jagdhund

entlaufen Mühle Kleinkugel über Halle. (a

Tranring

2. 4. verlor. Gegenbelohnung abzugeben Pl. Blumenhausstraße 13.

Kater,

schwarz, gran-br. getigert, entlaufen. Hesselbarth, Hohnerstr. 1.

Künstliche Augen

fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten F. Ad. Müller Söhne WIESBADEN Halle (N.): Universitäts-Augenklinik, Hindenburgstr. 22 v. 8.—10. April 1937. Zugelassen bei Kassen und Behörden.

Unterricht

Wo

kann Dame etwas Italienisch lern.? Angebote M. 5652 HN-Ulrichstr.

Welch. Lehrer

erteilt Unterlert. (Sib.) Unterricht in Französ.? Wr. Angebote L. 1609 HN-Leipzigerstr. †

ENGLISCH

für alle Zwecke Dr. John Morgan Scharrenstr. 9 Tel. 28841

Priv.-Unterr.

im Damenschneid. Anfertigung Garderobe. Frau G. Holborn, Königstr. 56, L. Nähe Riebeckplatz.

Klavier Violine Akkordeon Mandoline

Unterricht Kurt Donner, Otto-Rüsnerstr. 7 1a

Privat-Unterricht

i. Damenschneidern

an eig. Garderobe 1. Tag- u. Abendkl. Frau E. Ebert Schneidermeisterin Ulrichstr. 16, L. Nähe Friedrichpl.

ENGLISCH

Französisch, L. W. Mueller Wittekindstraße 28 14 Jahre Ausbld. Prax.

Erfolgr. Beaufsichtigung

Schularbeiten (Quartaner) Lat., Griechisch, gelnd. verbind. m. Zeichnen. Unt. J. 5607 HN-Ulrichstraße. (b

Akkordeon-Unterricht

Gebenstr. 25, p. l.

Englisch.

Unterricht Goethestr. 13, III r.

Klavier-unterricht

Hedwig Kruse, Gr. Brauhausstr. 15

Klavier-, Gitarre-

Unterricht. Sophie Steffner, Harz 7.

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Italienisch

Unterricht, Konversation in meiner Muttersprache (Toscana) Debersetzungen Sprachl. Diplom. anerkg. Leipziger Str. 24, III. Fernspr. 29453.

TANZ-Schule Wally Beck

Neue Anfängerkurse für Schüler, Kaufleute, Damen, Beginn in April. Einzelunterricht jederzeit. Anmeldungen Königstr. 92. Ruf 38730.

Tanzstunde Maria Risel

Beginn der Anfängerkurse

Sprechzeit: 12½—15, 18½—19½ Gustav-Nachtigal-Str. 21. Ruf 28590. Einzelunterricht jeder Zeit!

Tanzschule Eichelmann

Friedrichstr. 65 gegenüb. Stadtheater

F. Wehmer & Sohn

Kaufm. Privatschule · Ruf 33018

Jetzt: Töpferplan 1

am Leipziger Turm

Ausbildung in allen kaufm. Fächern!

Institut Boltz

O II Reife-Kl. Klass. Niedr. Preise. Jlmenau Th.

Schwarzwald-Schule

Triberg, Realgymnasium mit Oberrealschule. Schülerheim in geschützter Waldlage. Hochlage. Mittl. Reife a. d. Anstalt. Staatl. Abitur. Umschulung. Sport Bilderprospekt.

Neumanns Tanzschule!

Mein Frühjahrskursus in modernen Gesellschafts-Tänzen beginnt Dienstag, d. 13. April, 20 Uhr Hotel Kaiser Hof. Gefl. Anmeld. erb. P. Freyer, Tanzlehrer, Töpferplatz 8 pt. am Leipziger Turm. Einzelunterricht zu jeder Tageszeit. (f

Maschinenschreiben

Kurzschr., Buchf., Beginn jederzeit Gengel, Friedrichstr. 53. T. 29381.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0015

Stadttheater Halle

Heute Sonnabend, 20 bis geg. 23
Der Oberstelger
Operette von Karl Zeller

Sonntag, 11½ bis nach 13 Uhr
Einmaliges Gastspiel
Mary Wigman „Neue Tänze"

15 bis gegen 18¼
Petra und Alfa
Volksstück von Max Geisenheyner

19½ bis gegen 22¼
Wie einst im Mai
Operette von W. Kollo

Die Zahlung der 8. Stammkartenrate bis 5. April erbeten!

Thalia-Theater

Sonntag, 20 bis gegen 22¼
Moral
Komödie von Ludwig Thoma
Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils ab Montag an der Kasse des Stadttheaters.

8. (letzte) Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle

Wie einst im Mai
Operette in 4 Bildern von Walter Kollo
am Sonntag, 11. April, 15 Uhr

Kartenverkauf b. d. Fahrkartenausgabestellen der Reichsbahn.
Preise der Plätze von RM. 0.35 bis RM. 2.50

STADTTHEATER HALLE

Sonntag, den 4. April, 11½ Uhr
Einmaliges Gastspiel
MARY WIGMAN
„Neue Tänze"

I. Tanzzyklus: Herbstliche Tänze
II. Schicksalslied aus „Tanzgesänge"
III. Mütterlicher Tanz aus „Frauentänze"
IV. Vier Tänze nach ungar. Volksliedern

Am Flügel: Hans Hasting
Bechstein-Flügel aus dem Pianohaus B. Döll, Gr. Ulrichstraße

CT Lichtspiele — Schauburg

Lacht Euch gesund!
ist das Motto dieses von überschäumender Heiterkeit erfüllten Films!
Karl Valentin
der Meister grotesker Komik zieht alle Register seines unverwüstlichen, volkstümlichen Humors in seinem bisher besten Film:
Donner, Blitz und Sonnenschein
Ein Triumph unwiderstehlicher Komik! Jugendl. nicht zugelassen!
Es wird gelacht!
W. 4, 6, 8.20 — So. 2.30, 4, 6, 8.20

Malerarbeit, Möbelanstrich, Tapezieren wird sauber und billig ausgeführt Angebote u. 111.* Gr. Steinstr. 84.

Ganze Namen oder Vornamen läßt 3. Zeichn. b. Wäsche 2c. weben (r. Schr. a. w. Bd.) H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Selbstfahrer! Vermiete für die Sommermonate meine f. neue DKW-Meisterklasse-Limousine (blau). Weding, u. L. 1585 SM-Leipzigerstraße. (

Enge Schuhe tängen u. weiten wir bis zu zwei Nummern (
„Fußwohl", Kirchstraße 18a.

CT Lichtspiele — Riebeckplatz

Frühzeitig Plätze sichern! **Der Andrang ist gewaltig!**
Das große filmische Ereignis!
Zarah Leander
die große schwedische Künstlerin in dem glanzvollen Großfilm

PREMIERE!

Eine Kriminal-Revue, wie sie in diesem phantastischen Ausmaß bisher in Europa noch nicht gedreht wurde!
Eine Riesenschau von Schönheit u. Bewegung!
Auf der Bühne die große Revue und hinter den Kulissen ein aufregender Kriminalfall!
Neben Zarah Leander:
Karl Martell - Attila Hörbiger - Maria Bard Theo Lingen - Walter Steinbeck
400 Tänzerinnen u. Tänzer aus Wien, Paris u. London
Jugendl. nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8.20 — S. 2.30, 4, 6, 8.20

Auch eine kleine Anzeige hat großen Erfolg!

CT Lichtspiele — Gr. Ulrichstr. 51

Ein Rekord-Erfolg!
Lachen ohne Ende über
Heinz Rühmann Paul Hörbiger
in ihrem großen Erfolgsfilm:

Ein bezaubernder, frecher, humorsprühender Film von drei jungen Glücksrittern, die auszogen, das Glück zu erjagen. Funkelnder Wein, lustige Lieder und schöne Frauen begleiten ihren Weg, und schließlich erwischen sie das Glück doch noch am letzten Zipfel.
Hans Holt, Hilde Krahl Alice Brandt, Edith Wolf
Für Jugendl. zugelassen!

Morgen Sonntag, 2 Uhr Große Fremden- u. Jugendvorstellung
mit vollungekürzt. Programm
W. 4, 6, 8.20 — S. 2, 4, 6, 8.20

Ufa — Alte Promenade

Die Kreutzer-Sonate
Eine großartige Ufa-Leistung!
Leo Tolstois weltbekannter Roman einer Ehe, als Film. Liebe und Haß führen drei Menschen zusammen und lassen die Bahnen ihres Lebens in einem gemeinsamen, tragischen Ziel münden:
Lil Dagover, Peter Peiersen und Albrecht Schoenhals
geben diesen in Liebe u. Schuld verstrickten Menschen atemnahes Leben von ergreifender Stärke und Echtheit.
Werktags: 4.00 6.30 8.15
Sonntags: 3.00 5.40 8.15
Für Jugendl. nicht zugelassen.

Morgen 11.30 vorm. Frühvorstellung! mit der Hamburg-Amerika-Linie
Rund um die Welt
Europa - Asien - Afrika - Amerika
Für Jugendliche zugelassen

Montag, 12. April, 20 Uhr, Rundsaal der Moritzburg
Irma Thümmel-Trio
E. Wolf-Ferrari, Fr. Chopin, A. Dvorak
Kart. b. Stock, Hothan, NS-KG, Abdk. 1.50, 1.-/Militär, HJ, Studenten 0.50

Inserieren heißt interessieren!

Ufa-Theater Alte Promenade

Heute Sonnabend, morgen Sonntag
2 außergewöhnliche 2
Nacht-Vorstellungen
11 Uhr nachts
Ein bezaubernder Film

mit **Liane Haid A. Wohlbrück**
Theo Lingen Hilde Hildebrand Arthur Roberts Hans Richter
Ein Feuerwerk der Liebe u. des Humors
Die übermütige Geschichte von zwei Sekretärinnen und ihren Chefs.
5 Minuten keine Angst vor Liebe
Ein verliebtes Abenteuer zwischen Nacht u. Morgen

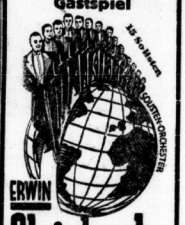
Rialto

2. Woche Der große Erfolg!
Luis Trenker's Meisterschöpfung

Condottiere
Regie, Buch und Hauptrolle
Luis Trenker
Ein grandioses Filmwerk!
mitreißend, packend und voll Schönheit.
Werktags u. Sonntags: 3.45 6.00 8.30

Stadtschützenhaus

Mittwoch, 7. April, 8 Uhr
Gastspiel



ERWIN Steinbach
Das führende Tanzorchester Mitteldeutschlands
1. Preis gekrönt. Mitteld. Rundf.
Tanz mit Konzert-Einlagen
Karten 1.- Vorverk., 1.25 Abendk. Vorverk. Hothan, Gr. Ulrichstr.

Stadtschützenhaus

VI. Städtisches Sinfoniekonzert am Donnerstag, d. 8. April, 20 Uhr
Solistin: Kammersängerin
Erna Sack
Leitung: Generalmusikdirektor **Bruno Vondenhoff**
Werke von **Besch, Kodaly, Haydn, Mozart, Nicolai, Rossini, J. Strauss**
Karten v. 1.30 b. 4.- RM. an den bekannten Vorverkaufsstellen u. a. d. Abendkasse

Stadtschützenhaus Dienstag, 13. April, 20 Uhr
Einmaliges Gastspiel des gefeierten
Barnabas von Geczy
mit seinem herrlichen **Orchester**
das große Ereignis!
Karten v. 1.- bis 3.- zuzügl. Steuer bei **H. Hothan,** Gr. Ulrichstraße 38, Ruf 23903

Café Roland

Mit größtem Erfolg
spielt das Damen-Orchester Menne Heimig

In Berlin 150 Gastspiele in 4½ Monaten
Die 8 Entfesselten
Parodistische Zeitbühne
„Die Parodie feiert einen wundervollen Triumph"
Karten ab 8. April, 1.25 bis 4.- in den bekannten Vorverkaufsstellen der NS.-Kulturgemeinde
Freitag, 23. April Thalia-Theater

Sonntag, 5/4 Uhr
Unterhaltungs-Konzert
Solist: **Kammersänger Franck,** Wien
Eintritt zum Konzert frei!

Rosengarten
Sonnabend ab 20 Uhr **Tanzabend**
Sonntag: **Kaffee-Konzert** anschließend **TANZ!**

Gasthof zur Nachtigall Reideburg
Jeden Sonntag, ab 5 Uhr
Der beliebte Tanz-Abend
mit der Hauskapelle **Hahn!**

Gasthaus Büschdorf
Sonntag nachmittag
Lustige Kaffeestunde mit Walter Schulz
und besondere Einlage
Abds. 8 Uhr **gr. Tanzabend**
Kapelle: **M.-Z. Brigade 38 Halle**
Sonnabend, 10. April **Großes Blütenfest**
Leitung Walter Schulz und andere Künstler

Feldschlößchen Halle-Trotha
Haltestelle der Linie 5
Morgen Sonntag der beliebte Tanz

Rest. Lutherlinde
Triftstraße 23
Heute der beliebte **TANZ**
Sonntag: **Gr. Serienpreisskat.**

Montag, 19. April
3. Chopin-Abend: Raoul von Koczalski
Karten ab 1.- bei Hothan, Gr. Ulrichstr. 38

Leuchtturm
Heute Sonnabend u. morgen Sonntag der beliebte große Ball.
Eintritt und Tanzen frei.

Schreberschlößchen Galgenberg
Heute: **Gemütlicher Tanzabend**
Sonntag: **Nachmittags-Konzert**
ab 4 Uhr: **Der beliebte Tanz**
Betrieb u. Stimmung wie immer

Heute und Sonntag
Frühlings-Fest Bögel's Restaurant
Inh. R. Helbig Herrenstr. 22
Stimmung! Stimmung!

Mittwoch, 21. April, 20 Uhr
Furtwängler
mit den **Berliner Philharmonikern** (5. Phil. Konzert)
Kartenverkauf bei **Hothan** Große Ulrichstraße
1. 6. und 7. April für Mitglieder, soweit diese weitere Sitzplätze wünschen
2. ab 9. April Sitzplätze für Nichtmitglieder
3. ab 14. April Studentenkarten
4. ab 16. April Stehplätze
Keine Vorbestellungen. — Bis zum 10. April nicht abgeholte Karten werden weiterverkauft.

Merseburger Straße 10 Schultheiß Tel. 210 75
Saal — Vereinszimmer — **Belegsch.- u. sonst. Essen**

Harberina
Erdener Treppchen
Täglich abends (
LianeChester-Bailiff
K. Wölly — W. Köcher
M. Trondora

Werbt für Eure Zeitung!

Halle an der Saale
Talamtstraße Nr. 6
Fernsprecher 31895
KLOSTERBRÄU
Kulmbacher Mönchshofbräu,
das Exportbier von Weltruf
½ Ltr. 42 ₰, ¼ Ltr. (Maßkrug) 62 ₰ incl. Bedienungsgeld.

femina

Zum 4-Uhr-Tanztee und abends
Oskar Joost
mit seinen 15 Solisten

Saalschloß
2 Sondertage
Hinein in den Frühling!
Heute Sonnabend bis 3 Uhr
Arthur **Lombert**
mit seinem Swing-Orchester vom Europahaus, Berlin
Morgen Sonntag 4–12
Fritz Zschiesing zum Konzert und Tanz
Der Saal im herrlichen Frühlingsschmuck!

„RESI"
Robert-Franz-Ring 1b
Gr. Blütenfest
Sonnabend und Sonntag **Tanz**

Würdenhof Teutschenthal
Neue Bewirtschaftung
Zur Eröffnung am Sonntag, den 4. April 1937
Gr. Sonder-Tanz-Abend
unter Mitwirkung des bekannten Tanzpaares **Curt-Charlott Breitenberger** und viel anderes.
In aller Herzlichkeit **Paul Richter** (früher Müllerdorf)
Tanz frei! Eintritt 30 Pfg.

Verlangt in allen Gaststätten die HN

Zimmer
ca. 80 Personen, zum 1. Mai noch frei.
Reit. Reidbenz, Rob.-Franz-Ring 1b.

4. bis 25. April 1937
Osterkleinmesse in Leipzig am Cottaweg
Verkaufs- und Belustigungsmesse. Neuartige Fahrgeschäfte, viele Sehenswürdigkeiten, täglich wechselnde Sonderveranstaltungen (Platzkonzerte, Trachtentänze, Gesangs- und turnerische Vorführungen), Mittwochs Kindernachmittage, Freitags abends Riesenfeuerwerke.
Belustigungsmesse tägl. bis 24 Uhr geöffnet

Aus der USDAP
Aus Zuschriften der Organisationen und parteiamtlichen Bekanntmachungen.

Das Nationalpolitische Amt gibt bekannt: Am 5. April 1937, 20 Uhr, findet in Halle in der Landesanstalt für Volkerkunde, Richard-Wagner-Straße 9/10, ein öffentlicher Vortrag von Dr. Walter Haebicke „Die Gedanken der Griechen über Rassenherkunft und Vererbung" statt. Unkostenbeitrag 20 Pfg.

Kreisleitung Halle-Stadt

I. Bereitschaft. Sonntag, 4. April, 9 Uhr: Schießen auf dem Schießstand Heide.
V. Bereitschaft. Sonntag, 4. April, 9 Uhr: Pistolenschießen auf dem Schießstand Heide. Alle Politischen Leiter der Ortsgruppen Leipziger Turm, Ratshof, Universität und Berliner Straße sowie alle Mitglieder der Kreisleitung, soweit sie Pistolenträger sind, haben anzutreten.

Deutsche Arbeitsfront

Kreisdienststelle „Das Deutsche Handwerk", Abteilung Gesellenwandern-Gesellenaustausch. Zum Gesellenwandern und -austausch sind folgende Handwerksberufe zugelassen: 1. Metallhandwerk: Schmiede; 2. Holzhandwerke: Tischler (Bau- und Möbeltischler), Stellmacher, Böttcher, Küfer und Schiffler; 3. Nahrungsmittelhandwerke: Bäcker, Fleischer, Konditoren, Müller; 4. Bekleidungs- und Reinigungshandwerke: Friseure, Schneider, Schuhmacher; 5. Spezialhandwerke: Graveure, Bandagisten, Orthopädie- und Chirurgie-Mechaniker; 6. Buchdrucker; 7. Buchbinder; 8. Bandmeberei. Ausfünfte über Gesellenwandern erteilt jederzeit die Kreisdienststelle „Das Deutsche Handwerk", Robert-Franz-Ring 16, Zimmer 18, wo auch zu gleicher Zeit die Anmeldungen entgegengenommen werden. Betr. Werkstattwandern der Schmiede und Kraftfahrzeughandwerker sowie das Werkstattwandern weiblicher Gesellen der Berufsgruppen: Damenschneiderinnen, Putzmacherinnen, Petzmäntelnähen, Artistinnen, Photographinnen. Auch hier nimmt die Kreisdienststelle „Das Deutsche Handwerk", Robert-Franz-Ring 16, Zimmer 18, Anmeldungen entgegen.

APITOL
Nur noch 3 Tage Verräter
Sonntag Große Jugendvorstellung

W 4.0r	6.20	8.30	
S 2.30	4.30	6.30	8.30

Schürzen eigener Anfertigung von doppelseitigem Druck und bestem Inbenthentstoffen kaufen Wiederverkäufer und Preisgut günstig bei Hermann Edelmann, Halle (S.), Marienstraße 3.

Wintergarten
Im Festsaal
heute ab 5 Uhr das große Frühlingsfest
mit dem **Attraktions-Kabarett.** Die Tanzweisen werden ausgeführt von einer **bekannten, besonders verstärkten Kapelle aus Leipzig**

Haus Dietrich
Gr. Steinstr. 64/65, Fernruf 28643
Sonnabend und Sonntag im Kasino der beliebte Gesellschaftstanz
Kapelle Schulze

Astoria-Kabarett
Höchstleistungen der Artistik auch im April-Programm!
Spielfolge vom 1. bis 15. April
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag, nachm. 16 Uhr, das ungekürzte Abendprogramm
1. **Hauskapelle Hirsemann**
2. **Maria Hofer** die entzückende Tänzerin
3. **Maria Josma** die überall beliebte Stimmungs-Soubrette
4. **Hans Kiefer** der Humorist der Sonderklasse
5. **Gia und Ronny** das Klasse-Tanzpaar von Weltformat, einmal. Gastspiel
6. **Maria Hofer** erfreut mit einem flott. Walzer
7. Weg. d. gr. Erfolg. prolong. **„Paraselli"** das „Kraftwunder"
8. **Maria Josma** die Tanz- u. Verwandlgs.-Soubr.
9. **Gia und Ronny** bringen mondäne Filmtänze in märchenhafter Ausstattung
10. **Maria Hofer** in einem langsamen Walzer und altgriechischen Marsch
Eintritt frei! Garderobenzwang 30 ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0016

Film und Funk

49. Jahrgang / 3. April 1937 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 77 / Seite 17

Ein neues Filmpaar

Rudolf Forster und Paula Wessely in den Hauptrollen des neuen Carl-Froelich-Films der Tobis-Europa „Die ganz großen Torheiten". Dieser Film ist nach dem gleichnamigen fesselden Roman von Marianne von Angern gedreht worden, mit dessen Veröffentlichung in den „Hallischen Nachrichten" in den nächsten Tagen begonnen werden wird. — Aufnahme: Froelich-Tobis Europa-Produktion.

Dichter – Hörspiel – Hörer

Gerd Fricke, der verdienstvolle und rührige Oberspielleiter des Deutschlandsenders, dessen Umfrage nach den besten Hörspielen des vergangenen Jahres einen über Erwarten großen Widerhall in der Hörerschaft fand, hat jetzt eine zweite Umfrage, diesmal an die berufensten Vertreter dieser Kunstgattung, an die Dichter selbst erlassen. Das eingegangene Material ist in der Vielseitigkeit seiner Erkenntnisse aller Beachtung wert, es zeigt vor allem, mit welcher Intensität um die jüngste unserer künstlerischen Ausdrucksformen gerungen wird.

Es gab eine Zeit, da die Technik mit ihrer äußerlichen Geräuschkulisse den größten Anteil am Hörspiel hatte. Heute ist der Rundfunk selbst als dienendes Instrument in den Hintergrund getreten. Die wichtigen Standpfeiler des Hörspiels sind auf der einen Seite der Dichter als Künder seines Volkes und auf der anderen die Hörerschaft, das Volk. Ludwig Tügel, dessen Dramatisierung der Novelle „Die Treue" in ihrer visionären Unheimlichkeit noch in eindrucksstarker Erinnerung ist, macht sich zum Anwalt des Dichters, wenn er sagt: „Am Rundfunk kann nur bestehen, wer von innen her etwas zu sagen hat, und wer es fertig bringt, seine Gestalten auf diese innere Ebene zu stellen, auf der das leise gesprochene Wort die ungeheuerlichste Klangwirkung haben kann."

Aber das Hörspiel ist nicht nur eine Sache des gebenden Dichters, seine seelische Tiefenwirkung erschließt sich erst durch die Bereitschaft des anderen, des aufnehmenden Teils. Vielleicht ist das Wort „aufnehmend" hier nicht einmal richtig; denn mit dem passiven Zuhören ist an sich noch nicht viel erreicht. Das Hörspiel setzt bei der Hörerschaft eine Aktivität voraus, die tatsächlich größer ist als im Theater oder im Film, es verlangt außerdem die Gabe der stärkeren Fantasie und den Willen zum Erlebnis. Ohne diesen Willen, der sich im Theater durch die Zuschauergemeinschaft von selbst formt, werden wir im Funk wohl niemals auskommen. Darum ist nichts so schädlich und auf die Dauer abstumpfend wie das Ablaufenlassen eines Hörspiels, ohne die gleichzeitige Bereitschaft zur seelischen Konzentration. Carl Borro Schwerla drückt es so aus: „Nur wer bereit ist, sich dem Hörspiel ganz hinzugeben, dem schenkt sich auch das Hörspiel ganz. Wer sich mit einem Butterbrot neben den Lautsprecher setzt, darf nicht böse sein, wenn ihm das Hörspiel nicht gab, was er sich wünschte. Das Hörspiel ist keine Weiternachricht, die sich auch so nebenbei verdauen läßt, es verlangt vielmehr Aufgeschlossensein und Andacht. Ein Zimmer mit gedämpftem Licht, mit verriegelten Türen und abgestelltem Fernsprecher, das ist der Tempel, in dem aus einer Nummer im Funkprogramm ein wirkliches Hörspiel werden kann."

Es ist ein sehr künstlerischer Zug am Hörspiel, daß es auf die Fantasiewirkung des Hörers angewiesen ist. Welche Anregungskraft für das innere Bild wird dadurch frei. Einige sehr beherzigenswerte Worte schreibt Martin Raschke darüber: „Die Funkdichtung kann nur dann bestehen, wenn wir die Sprache als ein Beschwören auffassen. Wer nicht beim Hören des Wortes ‚Baum' das Rauschen von Laub empfindet, ja wer den Baum nicht zwingend vor seinem Auge aufsteigen sieht, wer nicht beim Hören des Wortes ‚Eis' wie geblendet ist, der ist, nehmen wir es nur streng genug, zumindest nicht in vollem Ausmaße fähig, eine Funkdichtung von Rang zu hören."

Die Gegner der Funkdichtung haben öfter darauf hingewiesen, daß das Hörspiel nicht organisch gewachsen sei, da es seine wesentlichen Bestandteile aus anderen Künsten entlehnt habe. Vom Theater, dem das dichterische Wort auf begrenzter Raumbühne gegeben ist, habe es die Substanz der Sprache übernommen; vom Film, dessen Wirkung auf Konversation (undichterischer Sprache) und unbegrenzter Bühne beruht, habe es räumlich die Extension, den Reichtum und die Fülle dieser Welt geerbt. Diese Anschauung vergißt, daß aus der Vereinigung zweier Kräfte immer ein Neues erwächst, ein Neues von eigenem Klang und mit eigenen Gesetzen. Gerade die Funkdichtung hat gezeigt, daß sie immer dann zu ihrer größten Wirkung und Kraft kam, wenn sie aus dem Boden der Volksgemeinschaft geboren wurde. Damit kommen wir zu ihrem tiefen und entscheidenden Sinn, so wie ihn Hans Hermann Wilhelm ausspricht: „Unser Jahrhundert hat uns Deutschen vornehmlich vor so ungeheure Aufgaben gestellt, wie, ohne Uebertreibung, kein Jahrhundert vor uns. Es gibt wohl kein menschliches und völkisches Problem, das nicht von uns neu angepackt und gelöst werden müßte. Und der Rundfunk sollte von alledem schweigen? Er sollte nicht auch dazu da sein, den Dichter um diese Probleme vor seiner zu Anfang noch kleinen, aber immer größeren Zuhörerschaft ringen zu lassen — mit dem Ziel, die uns heilige Weltanschauung immer klarer und tiefer in der künstlerischen Gestaltung herauszuarbeiten?"

Dieses größte Ziel aber fordert einen Dichter, der selbst gläubig in unserer Weltanschauung lebt, der durch den Schmelzofen des Zweifels hindurchgegangen ist und nun, befreit und geläutert von allen Schlacken, als Künder von Volk und Nation Einzutreten berufen ist, es verlangt den Dichter, wie ihn einer unserer Jungen, Hans-Jürgen Nierentz, fordert: „Wer im Funk spricht, spricht zur Nation. Er steht abseits aller Kreise und Richtungen und Gemeinden. Er wendet sich an Glückliche und Unglückliche, an Wohlhabende und in Armut Versinkende, er wendet sich an Wissenschaftler, Handarbeiter, Kaufleute, Soldaten, Bauern, Künstler. Er wendet sich an das Volk. Und nur der hat Berechtigung, zum Volk zu sprechen, der den heißen Hauch der aufbrechenden Zeit in sich aufgenommen hat, der von ihm eingefangen ist, der sich ihm verpflichtet hat, der bedingungslos lebt und Kraft genug in sich trägt, denen, vor die er tritt, Kamerad und Deuter zu sein. Die Zeit der halben Töne ist vorbei. Ja sei Ja, und Nein sei Nein! Weil das Wort von der ‚fläßernen Romantik' Wirklichkeit werden soll in jedem Wert."

Dr. H. Leisegang.

HJ.-Sendungen

Die Morgenfeier der Hitler-Jugend am Sonntag, 4. April, die vom Deutschlandsender von 10 bis 10.30 Uhr als Ursender gesendet wird, steht unter dem Wort Fichtes: „Die Kraft des Gemütes ist es, welche Siege erkämpft!" Im Mittelpunkt der Morgenfeier steht eine Ansprache des Obergebietsführers Cerff. Angeschlossen ist u. a. auch der Reichssender Leipzig.

SS.-Hauptsturmführer Roland Strunk, der durch seine Berichte vom abessinischen Feldzug her bekannt ist, hat aus seinen Erlebnissen im spanischen Bürgerkrieg ein Hörspiel mit dem Titel „Alkazar" geschrieben, das in der „Stunde der jungen Nation" am 7. April aufgeführt werden wird. Das Hörspiel berichtet in packenden Einzelszenen aus dem unmittelbaren Erlebnis des Berichterstatters heraus.

Internationale Rundfunkfragen

Die Ergebnisse der Tagung des Weltrundfunkvereins im „Funkarchiv"

Das März-Heft des Amtsblattes der Reichsrundfunkkammer, das sich wiederum die Behandlung internationaler Rundfunkfragen angelegen sein läßt, stellt in einem Leitartikel die Ergebnisse der Berliner Tagung des Weltrundfunkvereins zusammen. — Ueber die Gemeinschaftsantenne als Forderung der Zeit berichtet Dipl.-Ingenieur Karl Reinhard. Die Zusammenballung der Stadtbevölkerung bringe es mit sich, daß die Forderung nach einem einwandfreien Rundfunkempfang nur dann gelöst werden könne, wenn eine zentrale Stelle dafür sorge, daß allen Bewohnern eines Hauses gleiche Empfangsmöglichkeiten gegeben werde.

In den Amtlichen Mitteilungen der „Fachschaft Rundfunk" in der Reichsrundfunkkammer werden die neuen Vereinbarungen zwischen der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront bekanntgegeben. Außer den „Amtlichen Hinweisen der Reichsrundfunkkammer" enthält das März-Heft des Funkarchivs in der Abteilung „Gesetzgebung" die neuesten Rundfunk-Erlasse aus Frankreich und Polen. Dem März-Heft ist die Bibliographie „Deutsches Rundfunkschrifttum" beigefügt, die das gesamte Rundfunkschrifttum des Monats Februar behandelt.

Das Heft kostet 50 Pfennig und ist durch jede Buchhandlung, durch die Post oder direkt durch den Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 35, zu beziehen.

---

101 Filme mit Prädikaten. Im Februar 1937 wurden von der Filmprüfstelle von 265 Filmen 101 Filme mit Anerkennungen ausgezeichnet, davon 27 als staatspolitisch wertvoll, 20 als künstlerisch wertvoll, 5 als kulturell wertvoll, 92 als volksbildend und 39 als Lehrfilm. Einzelne Filme erhielten gleichzeitig mehrere Prädikate.

CT. am Riebeckplatz:

Premiere

Die ganz großen Ausstattungsfilme sind bisher ein Vorrecht der amerikanischen Produktion gewesen, die sich mit ihren unerschöpflichen Geldmitteln und ihrem riesigen Markt so etwas leisten konnte. Wenn nun ein solcher Film in der europäischen Produktion auftaucht, so ist er wohl besonderer Beachtung wert. Es hat zweifellos allerhand Unternehmungsgeist dazu gehört, ihn zu drehen, und beim Gloria-Film in Wien, der den Film „Premiere" herstellte, wird man sicherlich manche Kopfschmerzen gehabt haben, ob sich der große finanzielle Aufwand bei der Herstellung dieses Revue-Kriminal-Films auch lohnen werde. Es scheint, diese Angelegenheit ist wirklich rentabel. So intensiv jedenfalls wie bei diesem Werk hat zumindest hier in Halle der Besucherzustrom nur selten eingesetzt.

Der Film bringt verschiedenerlei Neues. Er bringt einmal eine Darstellerin besonders aparter Art: Zarah Leander. Diese Schwedin, die eine gewisse Aehnlichkeit mit Greta Garbo und übrigens auch mit Marlene Dietrich hat und dabei doch durchaus über eigengewachsene starke Begabung verfügt, ist eine Künstlerin von ungewöhnlichem Reiz und vermag in Wort, Gesang und Geste wohl zu bezaubern. Sie ist in den Mittelpunkt einer fesselnden Kriminalhandlung gestellt, die sich wiederum gleichzeitig und in enger Verbindung mit der Premiere einer großen Ausstattungsrevue abspielt. So ergibt sich ohne weiteres eine reiche Fülle packender Momente. Die Revuestimmung, als solche von einem mitreißenden Rhythmus getragen, wird vom Premierenfieber noch gesteigert und steht zugleich in einem unheimlichen Gegensatz zu der Bluttat, die während der Premiere von der Bühne aus an dem Insassen einer Protzeniumsloge verübt und während des Fortgangs der Revue untersucht und geklärt wird.

Geza von Bolvary hat als der Spielleiter diese einzigartige Stimmung mit all ihren Kontrasten auf das trefflichste herausgearbeitet. Er läßt die Revue mit dem ganzen Glanz ihrer Ausstattung ebenso zur Geltung kommen wie die schicksalhaften Vorgänge in den Garderoben, auf der Bühne und im Direktionszimmer. Er spannt und entspannt die Handlung auf eine meisterliche Weise. Was er an Revuebildern zeigt, ist von oft erstaunlicher Schönheit und ungemein fesselnder Rhythmik. Es ist im Bildhaften wie in der Bewegung gleich faszinierend. Dabei hat die Spielleitung dafür gesorgt, daß man nicht nur gleichsam vom Zuschauerraum her die Revue-Premiere erlebt, sondern mitten in das fieberhafte Treiben hinter der Bühne hineingeschleudert und von ihm selbst gepackt wird. Und schließlich hat sie nicht minder geschickt die Kriminalhandlung in das Ganze hineinverwoben, eine Handlung, die nach dem bekannten Prinzip aufgebaut ist, daß vorübergehend jeder verdächtig erscheint und schließlich eine ganz unerwartete Lösung gefunden wird. Das Buch zu dieser Handlung hat übrigens Dr. Max Wallner unter Mitarbeit von F. W. Andam verfaßt. Die Musik zu dem Film, die als wohlgelungen zu bezeichnen ist und insofern erhöhte Bedeutung hat, als ihre Rhythmen auch die außerhalb der Bühne spielenden Szenen stets an das Ereignis Revue-Premiere binden, stammt von Dénes von Buday und Fennes Szabolcs. Für die Tänze in ihrer reichen Phantasie und ihrer prachtvollen Exaktheit hat man Floyd du Pont und seine 400 Tänzerinnen und Tänzer gewonnen.

Die Hauptdarstellerin Zarah Leander in der Rolle der Revuediva war schon genannt. Sie überzeugt als Star und weiß auch menschlich zu fesseln. Sehr sympathisch und eindrucksvoll im Spiel ist Maria Bard als frühere Revuediva. In den männlichen Rollen zeigen sich Attila Hörbiger als klüger Polizeikommissar, Karl Martell als sympathischer männlicher Revuestar, Walter Steinbeck als seriöser Theaterdirektor, Karl Günther als brutaler Finanzier und Karl Skraup als menschlich-schlichter Requisiteur von der besten Seite. Einen Sondererfolg erspielt sich Theo Lingen als aufgeregt flatternder Inspizient. Das Ensemble ist ausgezeichnet aufeinander eingespielt.

Man wird bei der Betrachtung dieses Films sich natürlich stets dessen bewußt sein müssen, daß es sich eben um einen Revue-Kriminal-Film handelt; man wird die Ansprüche an innere Werte entsprechend einstellen und auch ein gewisses konstruktives Moment in der Kriminalhandlung in Kauf nehmen müssen. Tut man dies aber, so wird man seine herzliche Freude an dem Werk haben und zugleich mit Genugtuung feststellen können, daß der große Ausstattungsfilm durchaus nicht mehr lediglich die Domäne der Amerikaner ist.

Dr. Werner Grohmann.

Zarah Leander in dem Revue-Kriminal-Film „Premiere" — Aufnahme: Gloria/Syndikatfilm-Tobis

Programm der übrigen Lichtspielhäuser

Das Programm der übrigen hallischen Lichtspielhäuser gestaltet sich folgendermaßen: Im Ufa läuft „Die Kreutzersonate" mit Peter Petersen, Albrecht Schönhals und Lil Dagover eine zweite Woche. — Auch die Ritterhaus-Lichtspiele haben den Luis-Trenker-Film „Condottieri" verlängern müssen. — Ebenso ist im CT. Große Ulrichstraße der Film „Lumpaci Vagabundus" mit Heinz Rühmann und Paul Hörbiger eine zweite Woche angesetzt. — Die Schauburg zeigt in Neuaufführung den Film „Donner, Blitz und Doria" mit Karl Valentin und Liesl Karlstadt. — Willy Birgel, Lida Baarova sind in dem Film „Verräter" im Capitol zu sehen. — Das Burg-Theater zeigt in Neuaufführung den Harry-Piel-Film „90 Minuten Aufenthalt" — Das Casino schließlich gibt nochmals Gelegenheit, Louis Graveure und Gina Falkenberg in dem Film „Ein Lied klagt an" zu erleben.

GARANTIESCHEIN
Schleussner Film
mit Garantie gegen Entblichtung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0017

Familien-Anzeigen

Statt Karten!
Ihre Verlobung zeigen an
Charlotte Friedrich
Erich Hochheim
Landwirt
Halle (Saale) - Jacobstraße 48 - am 3. April 1937

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen in dankbarer Freude an
Otto Seidler und Frau Gertrud
geb. Tarlatt
Brachwitz, 2. April 1937

Vorkriegs-Silbergeld Nickelgeld kauft Juwelier TITTEL, Goldschmiedemeister Schmeerstr. 12.
Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

✝
Paul Döling
Kaufmann
* 25. Oktober 1864 † 2. April 1937
Halle (Saale), den 2. April 1937
Wegscheiderstr. 27.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Marie Döling, geb. Hoppensack
Die Trauerfeier findet am Montag, dem 5. April 1937, 12 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Nach 54jähr. glücklicher Ehe verstarb nach schwerer Krankheit mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter, edler Vater und Großvater
Ludwig Hilpert
im 80. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Auguste Hilpert geb. Wagner
Halle a. S., den 3. April 1937.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. April, 12½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Klara Schoene geb. Schmidt und Kinder.
Halle (Saale), im April 1937
Barbarastraße 9a.

Familien-Anzeigen gehören in die H. N.

Sommersprossen
beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner **gelbe Flecke**
Lästige Haare wie Damenbart usw., sowie **Pickel, Mitesser, Grießkörner, Leberflecke, Warzen** entferne ich unt. Garant.: **34j. Praxis.** (Magdebg., Brandenburger Str.)
Irma Ehlers Räba, Halle, Sternstraße 11
Jeden Donnerstag von **10—7 Uhr** anwesend

Am 1. April 1937 ist unser langjähriger, treuer Arbeitskamerad
Herr Hans Blume
im Alter von 39 Jahren verschieden.
Wir verlieren mit ihm einen begabten und aufrichtigen Mitarbeiter.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Schmidt & Brösel.

Am 2. April in der Morgenfrühe, nahm uns Gott nach kurzem schweren Leiden unsere liebe und gute Schwester, Schwägerin und Tante, **die Lehrerin**
Frida Schmidtsdorf
im 58. Lebensjahre nach fast 40jähriger Dienstzeit. Sie ging still und friedlich im festen Glauben an ihren Erlöser in die Ewigkeit hinüber.
In tiefstem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
Pfarrer Karl Schmidtsdorf
Wörmlitz-Böllberg
Trauerhaus: Halle a. S., Jägerplatz 5.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. April, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Nach jahrlangem, schweren Leiden verschied gestern vormittag mein lieber treuer Lebenskamerad, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa, der Schneidermeister
Josef Kasper
im 69. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Berta Kasper geb. Borchert
An der Baderei 1,1
Einsegnung findet am 5. April 1937, ½1 Uhr, Gertraudenfriedhof statt.

Am Donnerstag, dem 1. April verschied plötzlich infolge Schlaganfall unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermeister
Wilhelm Geber
im 80. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Familie Artur Kolb
Familie Hans Ihme
Halle, den 3. April 1937
Gr. Wallstr. 7. (h
Die Trauerfeier zur Einsegnung findet Montag, den 5. April, ½12 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen
Wilhelm Herrmann
sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Emil Schulze u. Frau
Halle a. S., im April 1937.

QUALITÄTS-MÖBEL
in schönen Stilzimmern und in neuzeitl. Formen
Rennert
Nickel-Hoffmann-Str. 5

Umpreßhüte!
Damenhüte bekannt billig
Herrenhüte reinigen RM 1.—
Neue Hüte besonders billig!
Hutfabrik **Franz Zenk**
nur Sternstr. 13 (Klein. Berlin) u. Steinweg 1

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die im Monat März ausgestellten
Strom-, Gas- und Wasser-Rechnungen
noch den alten Tarifsätzen zu bezahlen sind.
Der neue Tarif tritt erst mit der April-Ablesung in Kraft.
Werke der Stadt Halle, Aktiengesellschaft.

Auch bei Regen u. Wind die gute haltbare
Wella-Dauerwelle 4.50
aus dem
Salon Albrecht Merseburger Straße 14
Wasserwelle m. Wäsche **1.25**
Frisieren **0.60**

In kurzer Zeit entriß uns der Tod zwei liebe, verdienstvolle Turnkameraden, und zwar **Konsul**
Theodor Wienrich
und das langjährige **Vorstandsmitglied**
Hans Blume
Letzterer hat in vielen Jahren in treuer, aufopfernder Arbeit für den Verein gewirkt und gelebt.
Kaufm. Turnverein e. V.
Trauerfeier Blume Mont. 1 Uhr Gertraudenfr.

Weitere Familiennachrichten
(Aus anderen Veröffentlichungen entnommen)

Geburten: Bitterfeld: Arthur Hoffmeister 1 Sohn. — Eisleben: Gustavus Kurt Kleindienst 1 Tochter; Pastor Gleinitzer 1 Tochter.

Verlobt: Zeitzsch: Ursula Pforte und Studienassessor Rudolf Hoffmann. — Plauen: Ursula von Einem und Dipl.-Ing. Karl Kimpell. — Eisleben: Eva Kölle und Gewerbe-Oberlehrer Heinrich Rohde. — Merseburg: Rudi Griede und Forstmeister Hans Becker; Marianne Kompf und Provinzialbaurat Dipl.-Ing. Joachim Zimm.

Vermählt: Delitzsch: Dr.-Ing. Oswald Seegel und Rosa Peschchen; Sparkassenleiter Felix Otto und Margarete Neumann.

Gestorben: Bitterfeld: Malermeister Walter Mauerhof, 61 Jahre. — Greppin: Bäckermeister Alfred Möbius. — Merseburg: Leitungsaufseher Walter Schröder, 51 Jahre; Frau Ella Kunitz geb. Bender, 60 Jahre. — Eisleben: Paul Markgraf, 56 Jahre. — Delitzsch: Prokurist Dipl.-Ing. Erwin Pfisterer, 39 J. — Zangerhausen: Lina Erner geb. Reisen, 75 Jahre. — Schaftädt: Gastwirt Albert Thieme, 51 Jahre.

jetzt wird sie **unentbehrlich** zur Schonung Ihrer Augen so eine Brille nach Maß von
Diplom-Optiker Donecker
Hackebornstr. 1 (am Hallmarkt)

Sparer-Schutzkasse
Leipzig, eGmbH., Annahme- und Zahlstelle
Halle a. S., Töpferplan 1
Ruf 28950, Geschäftszeit: tägl. 9—12 u. 14—16 Uhr außer Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Annahme von **Spareinlagen**
Anlegung der Gelder nur in besten Hypotheken im Rahmen erststelliger Beleihung (Mündelsicherheitsgrenze), Vermögenswahrung, Wertpapierübernahme.
Höchstzulässige Verzinsung
Auskünfte bereitwilligst. Verlangen Sie Geschäftsbericht u. Aufklärung.

Unser tägliches Kochbuch

Sonntag, den 4. April.

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Fleischbrühe, Rindfleischragout zu Blaukohl und Bratkartoffeln.

Das Fleisch wird in kochendem Wasser aufgesetzt; die Brühe verbessert man durch Würze und einer beliebigen Einlage. Man schneidet das Fleisch nach dem Garnehmen auf der Brühe in kleine Würfel, bereitet inzwischen aus Fett, Mehl und Zwiebeln eine braune Grundsoße zu, gibt das Fleisch hinein, läßt es heißwerden und gibt dann noch Essigurkenwürfel hinzu. Blaukohl wie sonst.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): Schmorbraten mit beliebigem Gemüse und Bratkartoffeln.

Das gekloppte und etwas gespickte Fleisch wird auf der Herdplatte in eisernem Topf mit heißem, geschmolzenem Fett rings um auf Seiten schnell angebraten. Dann unter Zusatz von wenig Wasser zugedeckt auf der Platte oder in der Röhre garschmoren. Gewürz: Salz, etwas Pfeffer oder Paprika. Die Schmorbauer beträgt je nach Größe und Beschaffenheit 2½ bis 3 Stunden. Nach Bedarf ist Wasser zugegeben. Die Soße wird verdeckert durch Mitschmoren von Schinkenkesten.

Schnellgericht (für 3—4 Personen): Sonntags wie vor.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Gedackener Blumenkohl.

Der Blumenkohl wird in kleinen Stücken nicht zu weich gekocht. Man schlägt das Eiweiß von zwei Eiern zu Schnee, nimmt Salz, etwas Plasmon oder geriebenen Käse und zwei Eigelb und mischt alles durcheinander. In diesem Teig wälzt man die Blumenkohlstücke, die man in heißem Fett schwimmend backt. Auf Papier läßt man sie dann abtrocknen. Man reicht eine Tomatensoße dazu.

*

Montag, den 5. April.

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Würfelsuppe, Kartoffelpuffer mit Apfelmus.
1 Kilogramm rohe Kartoffeln, 10 Gramm Salz, 15 Gramm Kartoffelmehl, etwas Milch, 2 Eier, Fett zum Backen. Die roben Kartoffeln werden gerieben, ausgedrückt und mit den anderen Zutaten vermischt. In reichlich Fett werden sie in der Pfanne auf beiden Seiten gebacken. Man reicht Apfelmus dazu.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): Rindfleischsuppe, Rosenkohl mit Rindfleisch und Kartoffeln.

Das Fleisch wird in kochendem Wasser aufgesetzt, die Brühe durch Einlage und Würze verbessert. Der gut vorbereitete Rosenkohl wird durch kurzes Kochen zum Zusammenfallen gebracht, gewürzt und geröstet. Das Kochwasser ist für spätere Darangabe zurückzustellen. Auf einen gedeckten Teller roben Kohls breitet man 1 Eßlöffel Fett und 2 Eßlöffel geriebene Brotrinde. Mit der heißen Butter werden die Krumen und etwas Fleischextrakt verrührt, ¼ Tasse von dem Kochwasser hinzugegeben, wie auch etwas Salz und die Röschen darin langsam weichgedünstet. Während des Dünstens ist noch etwas Wasser nachzugeben.

Schnellgericht (für 3—4 Personen): Reste vom Sonntag.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Salzkartoffeln, Sauerkraut.

Vom Sauerkohl behält man einen Teil rob zurück, den man später unter das fertige Gericht mischt. Sonst bereitet man ihn wie üblich zu.

Bewährte Qualitäten
Anzug-, Mantel-, Kostüm-Herren-, -Damen-Stoffe
Tuchhandlung Tuchversand **E. Otto Hinze** Halle (S.) Gr. Steinstraße 10
Reste Einzelkupons besonders billig!

Adam Weine und Liköre jetzt Gr. Märkerstr. 27

Verlobungs-Ringe
führe nach wie vor in eigener Werkstatt, geschmackvoll, glatt, schön vollendete Form, Massiv Gold und Double in allen Preislagen. Eig. Fabrikation, bill. Bezugsquelle
R. Voss Goldschmiedemstr. Halle (Saale), Leipziger Straße 1 (Rathaus-Laubengang, Fernr. 24624)
Nehme Altgold in Zahlung.
Gen.-Ueberw.-St. Nr. 15.

Altsilber Altgold Silbermünzen kauft laufend Juwelier **A. Sterzing**, Gr. Ulrichstr. 37 Gen.-Ueberwst. Nr. 11/32201

Alle **Heilkräuter** Drogerie **Hans Berger** Albrechtstr. 35

Verlobungsringe vom Uhrmacher **Schindler** das große Uhrengeschäft **Kl. Ulrichstr. 25** Große Auswahl.

Gebrauchte **Pianos** äußerst preiswert **Pianohaus Maercker** Waisenhausring 18 am Franckepl.

Junge Dame sucht geb. Freundin bis 25 Jahre. Angebote C. 5503 HN-Ulrichstr.

Wochenendpartner für Kleinauto gef. Vogelweide 11.

Bekanntmachungen

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

Abt. B. Nr. 276: Gebrüder Richter und Max Schmidt, Tiefbohr- und Brunnenbaugesellschaft mit beschränkter Haftung, Gohrandum. Durch Gesellschaftsbeschluß vom 19. Dezember 1936 ist die Umwandlung der Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 und der dazu ergangenen Durchführungsverordnungen durch Uebertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation auf den Kaufmann Friedrich Gieselmann als Inhaber sämtlicher Geschäftsanteile unter der Firma: Gebr. Rich. und Max Schmidt, Inh. Fr. Gieselmann, Tiefbohrungen und Brunnenbau (HRA. 4569) beschlossen worden. Die Firma ist erloschen. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Den Gläubigern der Gesellschaft ist, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung zu verlangen.

Abt. B. Nr. 539: C. Hofmeister & Co., Gesellschaft mit beschr. Haftung, Halle a. S. Durch Gesellschafterbeschluß vom 28. Februar 1937 ist die Umwandlung der Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. April 1934 und der dazu ergangenen Durchführungsverordnungen durch Uebertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation auf den Kaufmann Paul Hofmeister als den Hauptgesellschafter unter der Firma: C. Hofmeister & Co. (HRA. 4460) beschlossen worden. Die Firma ist erloschen. An Kurt Müller, Kurt Göhre und Hans Hofmeister ist Gesamtprokura derart erteilt, daß je 2 von ihnen gemeinsam zur Vertretung der Firma befugt sind. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Den Gläubigern der Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung zu verlangen.

Abt. B. Nr. 612: Paul Schreck, Aktiengesellschaft, Halle a. S. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. Juli 1936 ist die Umwandlung der Aktiengesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 nebst den dazu ergangenen Durchführungsverordnungen in eine Kommanditgesellschaft mit der Firma: Paul Schreck, Kommanditgesellschaft (HRA. 4611) durch Uebertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation beschlossen worden. Die Firma ist erloschen. Die Kommanditgesellschaft hat am 11. März 1937 als den Tag der Eintragung des Umwandlungsbeschlusses in das Handelsregister begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist Ingenieur Paul Schreck in Halle. Es sind 2 Kommanditisten vorhanden. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Den Gläubigern der Aktiengesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung zu verlangen.

Abt. A. Nr. 4610: Paul Hesse, Halle a. S. Inhaber ist Lebensmittelhändler Paul Hesse sen. in Halle. Dem Paul Hesse jun. ist Prokura erteilt.

Abt. A. Nr. 903: Adolf Quentin, Halle a. S. Die Firma lautet jetzt: Adolph Quentin, Inh. Heinz Sobek. Inhaber ist der Kaufmann Heinz Sobek in Halle. Die Prokura der Frida Quentin und des Erich Schock sind erloschen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei der Buchung des Geschäfts durch Heinz Sobek ausgeschlossen.

Abt. A. Nr. 1656: Drogen und Photo-Haus Apotheker C. Krüttgen Nachf., Inh. Otto Schütze, Halle a. S. Die Firma lautet jetzt: Drogen und Photo-Haus C. Krüttgen Nachf., Inh. Otto Schütze.

Abt. A. Nr. 1782: Kronen-Apotheke am Steinweg Apotheker Dr. Friggemann, Halle a. S. Die Firma lautet jetzt: Kronenapotheke am Steinweg, Dr. Friggemann. Inhaber ist Apotheker Dr. Theodor Friggemann in Halle. Die Prokura des Max Oppermann ist erloschen.

Abt. A. Nr. 2410: Max Oppermann, Halle a. S. Inhaber ist jetzt: Kaufmann Max Oppermann in Halle. Die Prokura des Max Oppermann ist erloschen.

Abt. A. Nr. 3887: Hermann Bernstein, Halle a. S. Inhaber ist jetzt der Kaufmann Hermann Bernstein jun. in Halle.

Folgende Firmen sind erloschen:

Abt. B. Nr. 493: Carl Lüttig, Holzhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S.

Abt. B. Nr. 808: „Maybütte", Braunkohlen- und Tonwerk, Gesellschaft mit beschr. Haftung, Halle a. S.

Abt. A. Nr. 3056: Otto Müller, Halle a. S.

Abt. A. Nr. 4199: Altra-Addier- u. Buchungsmaschinen-Betrieb, Walter Bluth, Halle a. S.

Halle a. S., den 1. April 1937. (h

Das Amtsgericht.

Mit der Familien-Anzeige in den Hallischen Nachrichten benachrichtigen Sie Ihre Freunde und Bekannten.

Sonnengebräuntes Aussehen ohne Sonne
Die neuartige, weiße Vitalis-Creme verleiht Ihnen innerhalb einer halben Stunde ein frisches, sonnengebräuntes Sommerfrischen-Aussehen. • Sie tragen die Vitalis-Creme hauchdünn auf und reiben den Überschuß nach einigen Minuten gründlich ab. • Innerhalb einer halben Stunde wird die Wirkung deutlich sichtbar. Die
Vitalis-Creme
ist unschädlich auch für die empfindlichste Haut. • Aufklärende Druckschrift mit genauer Gebrauchsanweisung zu jeder Dose kostenlos
Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde
Vitalis-Verkaufsstellen in Halle
Parfümerie Baumann & Hedderoth, Gr. Steinstr. 79 u. Parfümerie Emrich, Gr. Steinstr. 8

KAUFHAUS
Was geht hinter den Kulissen eines hallischen Kaufhauses vor ?
Eine Stunde hinter den Kulissen eines hallischen Kaufhauses birgt eine solche Fülle unbekannten, dem Auge gewöhnlich verborgen bleibenden Lebens und Treibens — von den maschinenreichen Kellerräumen bis zu den hell-lichten Arbeitsräumen der Dachgeschosse — daß es sich wahrlich verlohnt, einen Blick hineinzutun ... Zu diesem Rundgang laden die IHN., die Illustrierten Hallischen Nachrichten, Sie heute ein! Kommen Sie mit — sehen Sie hinein in die heutige Nummer, die wieder eine Auswahl schönster Bilder enthält:
Was man nicht sieht — eine Stunde hinter den Kulissen eines hallischen Kaufhauses, ein doppelseitiger Bildbericht unseres HN.-Kamera-Mannes Walter Danz.
Otto Fischer-Lamberg — Fünfundzwanzig Jahre akademischer Zeichenlehrer an der Universität Halle-Wittenberg.
Hockey — Im Schulunterricht, das Oberlyzeum der Franckeschen Stiftungen hat erstmalig das Hockey-Spiel eingeführt.
Alte Kirchenbücher werden photokopiert / Kaffee am Kilimandjaro / Bilder aus aller Welt / Humor und Rätselecke.
Zum Abschluß: Ein Gang durch Können mit dem Skizzenbuch, ausgeführt von unserem bekannten HN.-Zeichner Merholz.
Wieder eine Fülle interessanten Inhalts, der die Illustrierten HN zur beliebten Wochenschau des hallischen Lesers macht.
Und dazu zu einem Preis, den man wirklich als erschwinglich bezeichnen kann: 20 Pfennig im Monat bei vier- bis fünfmaligem Erscheinen — also kostet die einzelne Nummer nicht einmal 5 Pfennige ... Sollten Sie sich da wirklich die IHN. nicht leisten

Schulranzen gut und preiswert!
Mützark SPEZIAL-GESCHÄFT GR. ULRICHSTR. 55

E. Kertzscher Adolf-Hitler-Ring 3
Säuglingsartikel Babywagen auch leihweise Krankenpflegeartikel
Krankenkassenlieferant

Praxis wieder aufgenommen
Willy Muder, Dentist
Waisenhausring 15 am Leipziger Turm

Bis 14. April verreist
Dr. Strauch

Zurück
Frau Dr. med. A. Schunck
Reilstraße 129 Telefon 35607
10—11 und 17—19 Uhr außer Mittw. u. Sonnabd. nachm.

Zurück
Dr. Rech
Bernburger Straße 26
½12—13 15—16

Garten-Neuanlagen!!
sowie Umänderungen und Instandhaltungen von Zier- und Nutzgärten führt sauber aus
Artur Stolle,
Inhaber: R. Stoll
Gartengestaltung • Friedhofsgärtnerei
Friedrichstraße 1 — Telefon 52069.
Zur frühjahrsplanzung empfehle:
Obstbäume, alle Formen und Sorten, Rosen, Beerensträucher, Stauden usw.
Bestellungen erbeten in meinen Verkaufsstellen:
C. T.-Gärtnerei am Riebeckplatz und Friedhofs-Gärtnerei, Boeckickestraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0018

Die kleine Melodie

ROMAN VON MARIANNE VON ANGERN

24. Fortsetzung. Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München — Nachdruck verboten

„Daraufhin hat sich Vivian wohl auch bei uns um Ihre Adresse erkundigt..." erwiderte Brandmayer Krach — nun war es heraus...

Stefan versuchte noch zu retten, was zu retten war. „Ich finde es nur natürlich..."

„Daß sie ganz genau wußte, durch uns Ihre Adresse erfahren zu können...?"

Diese Worte wurden von Brandmayer mit so betontem, messerscharfem Sarkasmus gesprochen, daß es in Paula allmählich zu dämmern begann, hier keine besonders glückliche Hand in der Wahl des Gesprächsstoffes bewiesen zu haben.

Stefan zuckte resigniert die Achseln und gab es auf.

An Vivians Tisch machte man Anstalten, zu gehen. Die kleine Gesellschaft hatte sich erhoben; die beiden Frauen ließen sich ihre Abendmäntel um die Schultern legen.

Selbstverständlich war es undenkbar, an Brandmayers vorbeizugehen, ohne einige Worte mit ihnen auszutauschen.

Vivian hatte schon mit Absicht den Aufbruch hinausgezögert, aber Brandmayer schien heute hier festgewachsen zu sein...

Blitzschnell faßte sie also den Entschluß, Stefan einfach als Fremden zu behandeln. Etwas Vorsicht konnte immerhin nicht schaden, und Peter brauchte gar nicht erst aufmerksam gemacht zu werden, daß sie diesen Matuschek schon kannte. Stefan würde schon verstehen und sich entsprechend verhalten. Die telephonische Anfrage bei Brandmayers war ihrem Gedächtnis entschwunden.

Stefan wurde es schwarz vor den Augen, als er Vivian, gefolgt von ihrem Freunde, direkt auf seinen Tisch zukommen sah. Eine Katastrophe war unvermeidlich. Wenn er sie nur warnen könnte...

„Herrn Matuschek kennen Sie ja..." vernahm er schon Paulas Stimme wie aus weiter Ferne...

Tief gruben sich unter dem Tisch seine Nägel in die geballte Faust. Ach... und da zog diese unglückselige Vivian die Augenbrauen hoch und schüttelte mit fragender Gebärde den Kopf...

„Ich wüßte mich nicht zu entsinnen..."

Stefan fixierte starr irgendeinen Punkt in der Luft; Paula blickte betroffen von einem zum andern. Dann stellte sie vor...

Totenblaß hatte sich Stefan erhoben.

Einige belanglose Redensarten, und man verabschiedete sich.

Lang anhaltendes, bedrückendes Schweigen lastete auf den Zurückbleibenden.

Brandmayer brütete... brütete... brütete... und hielt unentwegt seine Nase fest. Ein untrügliches Zeichen, daß er eben daran war, einen Entschluß zu fassen, dem Paula schon in banger Erwartung entgegensah.

Stefan... vollkommen apathisch... Mochte kommen, was da wolle...

Brandmayer gab seine Nase frei und strich langsam mit der flachen Hand das Gesicht entlang:

„Ich will Ihnen nur folgendes sagen, Matuschek: Geschwant hat mir schon lange etwas, eigentlich vom ersten Moment, als ich das Manuskript mit dem verrückten Notengekritzel in die Hand bekam. Auf alle Fälle werde ich mir noch Gewißheit verschaffen — nur der Form halber — denn ich selbst bin jetzt vollständig im Bilde. Aber es macht ja weiter keine Schwierigkeiten, die betreffenden Blätter nachzuschlagen, um die Person auch schwarz auf weiß festzustellen, mit der sich damals jene Affäre zutrug..."

„Aber" — Brandmayers Kehle wurde heiser vor mühsam unterdrückter Empörung — „darauf können Sie Gift nehmen: diese Geschichte wird veröffentlicht. Das ist ein Unfug — ein ganz niederträchtiger Unfug ist das. Ein Betrug — verstehen Sie — an der Kunst und an der Welt..." In steigender Erregung erhob er sich halb von seinem Sitz und brüllte Stefan mit sich überschlagender Stimme ins Gesicht:

„Das mache ich nicht mit... Verstanden... Ich dulde es nicht... damit Sie's nur wissen..."

Er setzte sich wieder und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Mit einem Male hatte er seine Beherrschung wiedergewonnen und mit beißendem Spott vollendete er:

„Ihnen bleibt es ja dann unbenommen, den Nachweis zu erbringen, daß ich ein Verleumder bin... So — und jetzt wollen wir gehen..."

„Was nun?" fragte sich Stefan, als Brandmayer mit der gebrummten Andeutung eines Grußes in sein Haus verschwunden war.

In der vagen Hoffnung, doch vielleicht noch einen Stimmungsumschwung herbeiführen zu können, hatte er ihn die kurze Strecke bis zu seiner Wohnung begleitet. Aber Brandmayers stereotype Entgegnung auf seine Einwendungen: „Ich habe mich ja deutlich genug ausgedrückt", ließ keine allzu optimistischen Schlußfolgerungen aufkommen.

Paula fand eben noch, ehe dieser höchst unerquickliche Spaziergang beendet war, Gelegenheit, Stefan zuzuflüstern, daß sie ihn morgen über den Stand der Dinge unterrichten wolle.

In dem unbestimmten Gefühl, daß jetzt unbedingt etwas geschehen müßte, das den Ablauf der Ereignisse irgendwie aufzuhalten vermochte, wanderte Stefan ziellos durch die stillen Straßen. Aber was konnte man augenblicklich — mitten in der Nacht — schon unternehmen?

Ein verdammtes Pech, daß er gerade heute in dieses Bienennest hineingeschneit war. Wenn Brandmayer seine Drohung verwirklichte, dann konnte Vivian einpacken... glatt einpacken.

Wütender Groll gegen dieses eigensinnigen Starrkopf stieg in Stefan auf. Was ging ihn denn, zum Teufel, die ganze Geschichte an? Mochte er sich um seine eigenen Angelegenheiten bekümmern. „Verrat an der Kunst" und dergleichen... Snobismus. Schlagworte. Wenn man in dieser Hinsicht überall solch kritischen Maßstab anlegte — lieber Himmel — da würde wohl noch mancher „Unfug" zutage kommen...

Er verbrachte eine unruhige Nacht; schlaflos warf er sich im Bett umher. Erst als es hell wurde, gelang es ihm, ein wenig einzuschlafen.

Doch schon beim Erwachen legte es sich ihm wieder wie ein Alpdruck auf die Seele.

Sollte er Vivian verständigen?... Nein — es war vernünftiger, erst Paulas Bescheid abzuwarten. Vielleicht dachte Brandmayer heute schon anders über die

Ruko-Jalousie f. Wohnung u. Büro nur 3.50 RM. kompl. **Strobel**, Sternstr. 8, Fernruf 230 78.

● Fensterleder Gummi-Schwämme **Gummi-Bieder**

Büfett, Plüschgarnitur, Waschetisch, Schauenfterscheibe (67×132 billig zu verkaufen Gr. Gosenstr. 26.

Fuchspelz, neu, verkauft sehr preiswert Lilienstraße 17, pt. lks.

Schiffer-Klaviere 5 Vorführ.-Instr. 3—140 Mk., von 25.— an; günstige Zahlungsbeding. **Wiebach**, Halle, Albrechtstr. 26.

Großer gebr. **Ofen**, f. Werkstatt od. kl. Saal geeignet, zu verkaufen. (e **Proybsche**, Mannichfaltstr. 15

Kleiner Kochofen u. Zwischenzähler verkäuflich Kleine Marktstraße 10, 1.*

Kinderwagen fast neu Mansfeldstr. 50, 1. r.

Geldschrank, tadellos erhalten, maßstp. 185 cm hoch, 60 cm tief, 72 cm breit, verkauft preiswert Erhardt, Merseburgerstr. 14. (*

Kl. Kleiderschrank u. Stegtisch verk. billig Rathmann, L.-Wuchererstr. 54.

Montag ab 11 Uhr gebr. **Schlafzimmer** mah., pol. 165, **Küche** eisenweiß kpl. 46.— Schreibtische 28.— Waschkommode, Sofa, Chaisl. 22.— Schlafcouch 15.— Schränke 38.— Metallbetten mit Auf. 18.— Jos. Rudolf, Gr. Klausstr. 7.

Boote aller Art fertigt an, Bootsreparatur u. Ueberholen Bootsbauer Krause, (b Weingärten 27.

Kanadier mit Segel zu verkaufen Torstr. 55, III. rechts. *

Laubauer, oft., leicht. Kutschwagen. Unter-gestelle u. Kutschgeschirre verkauft Reiche, † Langestraße 9.

Kinderwagen fast neu, verkauft Walther, (b Möbischerstr. 37.

Gebranchtes Damen- u. Herr.-Ballon-Rad verkauft Torge, Schillerstr. 41.

Auszugstische Chaisel., Sofas, Schränke, Vertik., Waschkommoden, Tische, Stühle, Speisezimmer, Antiqu. Möbel, Federbetten, Küchen usw. bei **O. Weiße**, 1. Grafenweg

Inserieren heißt interessieren

Stütze der Haustrau wird der „Thalysia-Frauengurt" genannt, weil er der Frau bei Arbeit und Erholung Kraft und Ausdauer verleiht. Vermöge seiner sinnreichen Gestaltung bringt der Frauengurt die Unterleibs-Organe in die richtige Lage, Rückenschmerzen und Unbehagen weichen einem neuen Wohlgefühl. Wir geben Ihnen gern die kostenlose Broschüre: „Das Problem der guten Figur". HYGIENE-REFORMHAUS **THALYSIA** Paul Garms Komm.-Ges. Leipziger Straße 73

Altdeutscher Schäferhund, ca. 6 J., billig abzugeben Gutshaus zum Potsdorn.

Verkaufe 2.1 ¼ J. alte reigedte **Boxerwelpen** nach dem V. Rüd. Bull v. Zollernhof, P.-G., Feldstadt, bevorzugt. (a **Rud. Meyer**, Giebelen, Freistr. 18.

Gute Legehühner abzug. Reidburg, Krondorferstr. 9.

20 Paar Zuchttauben verkauft billig M. Ulrichstr. 31.

Futterschweine verkauft Schaack, Lindenstr. 72. (e

Offene Stellen Männliche

Heimarbeit verg. P. Hoffler, Breslau 18.

Bremer Kaffee-Vertrieb Hoh. Verdienst Bremen 529.

Jüngeren Laufburschen stellen ein * Schwarz & Tillig, Gr. Ulrichstr. 56. I

Landhelfer (Geschirrführer) bei guten Lohn für sofort gesucht. Paul Bohr, Zellendorf bei Golßen. *

Gute Melker-Familie zu 27 Kühen und zugehörig. Zugvieh für 15. 4. od. später ges. unter Viehpfleger Bedingung. Genaue Angeb. oder Vorstellg. bei Bauer G. Busch in Werder, bei. Krs. Bitterfeld, Post über Halle a. S.

Schuhmachergehilfe freies Logis und Lohn nach Uebereinkunft sof. ges. * Vorzustellen Schuhmacherei Kurt Windisch, Schuhhaus, Leuna, Adolf-Hitler-Str. 13.

Vorteilhafte Angebote für Umzug und Neueinrichtung!

Dekorationsstoffe 120 brt. in apart Farben u. Mustern mtr 3.50 2.50 /90 /1.65	Cretonne 120 cm brt. Künstler-Muster indanth. mtr. 1.90 /1.65 /1.45
Vollvoile, neue schöne Muster u. Farben mtr. 1.65 /1.45 /1.25	Stores-Meterware in allen Ausführungen mtr. 3.75 /2.50 /1.65 /1.25
Haargarn-Teppiche mod. Zeichnungen gute Qualität ca. 300/200 45.- 37.50 27.50	Tournay-Teppiche solide Gebrauchs-Qualität ca. 300/200 98.- 85.- 75.-

Sie wissen doch, es kauft sich gut bei **Methner** Halle (S.), Leipziger Str. 12 gegenüber der Ulrichskirche

PAPIER KÖSTER Gr. Ulrichstr. 41 gegenüber Lichtmann

Verkäufe

Fortsetz. v. S. 24

MÖBEL gebraucht und auch neue kauft man gut bei **Möbel-Stoye** nach wie vor Landwehrstr. 21

Achtung! Die neuesten Küchen wundervolle Formen zu niedrigen Preisen in der **Möbel-Quelle** Dieskauer Straße 3

Preiswerte Pianos Größte Auswahl folgender erprobter Fabrikate: Boga & Voigt, F. Geißler, O. Gerbstädt, Glaser, Gebr. Zimmermann. Neuheiten: Mannborg-Pianochords u. andere Klein-Klaviere — Neupert - Cembali — **B. Döll** Pianohaus Große Ulrichstraße 33/34

Inserieren bringt Gewinn

Stubenwagen Klappstuhl, Damenfahrrad vf. Köhler, Merseburgerstr. 11, pt.

Zinkbadewanne zu verkaufen (Bismarckstr. 2, pt.

Schreibmasch. gut erhalten, 48.— u. 68.— Radis-Werner, Leipzigerstr. 70/71

Kinderwagen hell, sehr gut erh., billig zu verkauf. Rosenbaum, Röntgenstr. 4, 1.

Kinderwagen fast neu, zu verk. Unterpaus Nr. 9, Hof 2 Tr. links.

Handwagen, sehr gut erhalten, verk. Bartholomäusberg 5, II. *

Drahtzaun, ca. 100 m, 1.50 m hoch, und 3mal Stacheldraht mit Eisensäulen, sehr gut erhalten, verk. Wenniger, Zappendorf.

Spargelpflanzen abzugeben * Dölau Nr. 12.

Herrenrad, Wanderer neu, balloner, verkauft Günther, Königstr. 51, Sonnabend vormitt.

3 Tische, 90×200 cm, fast neu, zu verkauf. Feli, Rummendorf, Adolf-Hitlerstr. 5.

Weißer Kinderwagen mit Schelbenrädern, gut erhalt., preiswert zu verkauf. Dr. Lange, Friedrichstr. 47.

Patent-Strebe verk. Zietenstr. 29.

Bandoniun mit allem Zubeh. billig zu verkauf. Strotsch, Weißenburgerstr. 12

Plüschsofa, evtl. mit Umbau, Teppich, Regulat., Radio (Wende) (270 groß), Polster billig zu verkauf. Grafenstr. 2, 1.

Speisezimm. Eiche mit Nußb., komplet, preiswert zu verkauf. Besichtigung Sonntag 10—12 und werktags 14—16 Uhr. Königstr. 67, II. r.

Speisezimm., Eiche mit Nußb., 1,80 brt., verkauft billig Wenzel, * Steinweg 53.

Korbkinderwagen, gut erhalt., verk. Händel, Robert-Franzstr. 22, 1.

Kinderwagen und Sportwagen billig zu verkauf. Scherf, * Körnerstraße 33.

Kinderwagen zu verkaufen, gut erhalt. Steinhof, Universitätsstr. 2, II. *

Weißer Kinderwagen verkauft Friedrichstraße 5, Wagner.

Speisezimmer 315.—, 430.—, 470.—, Möbel-Thomas, Mühlweg 25.

Abbruch Lagerplatz Pfännerdorfs 65. Größter Posten Waldplatten, Eichenholzplatten, Buchenplatten, 16 mm Durchm., 60 qm Plattenreine, Fußbodenleisten, Paul Lindner, Ruf 242 24.

Speisezimm., Büfett, 230 cm, sehr gut erhalten, bill. Ang. L. 616 HN-Leipzigerstr. †

Kinderwagen zu verkaufen mit Schaukelsche, († Thiele, Thomasstr. 25.

Möbel billig und gut Kleiderschränke 15, Ausziehtische 15, Büfett 75, Vertiko 75, Bettstell, m. Matr., Chaiselongues 16, Sofa 30. Rahmenschiene 20, Schreibtische usw. Fischer, Leipziger Ulrichstr. 5. Preußische Krone.

Seitenbordmotoren, neue u. gebrauchte sehr billig * Friedrichstraße. 56.

Kaufgesuche

Möbel auch erhalt. sucht dringend **Rusche** Telefon 32653

Mauersteine, alte, fit. Tiemitz, Werderstr. 28, 1.

Elektro-Motore Maschinen aller Art kauft († Jindrich, Leipzig, Brandstraße 21. Tel. 616 27.

Gebr. Möbel kauft laut. Stoye, Landwehrstr. 21, Tel. 555 89.

Rolleiflex 6×6 zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisnenn. u. Typ. u. Preis u. J. 5389 HN-Ulrichstr.

Gebr. Herrenzimmer (Eiche), gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. u. H. 5448 HN-Ulrichstr. *

Gebrauchter Teppich zu kaufen gesucht. Angeb. u. Preis u. Größenangabe unt. O. 5545 HN-Ulrichstraße. *

Methode Rustin, möglichst Abitur-Arbeit, zu kauf. gesucht. Angebote unt. J. 5549 HN-Ulrichstraße. *

Faltbootzweier m. Zub. u. Zelte zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. K. 5490 HN-Ulrichstraße. *

Schaukelgerüst (möglichst Eisen) zu kaufen gesucht. Angebote A. 5741 HN-Ulrichstr. *

Gebr. Büfett, 1,40—1,60 Mtr., zu kaufen gesucht. Angebote K. 5690 HN-Ulrichstr. *

Eisschrank, gut erhalten, zu kaufen ges. Preisangebote St. 718 HN-Steintor.

Anzug, gut erhalt., Größe 1,76 m, zu kaufen gesucht. Angebote St. 721 HN-Steintor.

Hohe Stiefel, schwarz, Gr. 41, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote B. 5676 HN-Ulrichstr.

Kinderbett, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote H. 5648 HN-Ulrichstr. *

Kleiner Bücherschrk. u. kl. Schreibtisch zu kaufen gesucht. Angebote B. 5416 HN-Ulrichstr. (b

Suche gut erh. Kleiderschrank m. Wäschetisch, 120 cm brt. Angeb. m. Preis A. 5621 HN-Ulrichstraße. *

Sportwagen gesucht. Wendahl, Fritz-Reuterstraße 2, III. *

Paddelboot zu kaufen gesucht. Preisang. A. 5601 HN-Ulrichstr. *

Sofa, gut erh., gesucht. Preisang. O. 5454 HN-Ulrichstr. *

Stubenwagen garniert, gesucht. Angebote A. 5501 HN-Ulrichstr. *

Elektromot. f. Kamelied, Leipzig N 45.

Damenschneiderbüste Gr. 46 zu kaufen gesucht. Angebote L. 1587 HN-Leipzigerstraße.

Mädchenrad, gebr., zu kaufen gesucht. Oberhardt, Naulestraße 12. *

Eiswagen sof. zu kaufen ges. Bernd, Bitterfeld, Schafstadt.

Ankleideschrank, gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. u. E. R. Buddig, Kopp, Ammendorf.

Tiermarkt

Bruteier, W. R. Betingen, W. Wandersleben, 1 Zuchthahn, W. Wandersleben (e Ammendorf, Elisterstraße 11.

Zwei jüngere starke braune Ermländer, langschwänzig, 2 Mutterwagen und Geschirre wegen Umstellung zu verkauf. Besichtig. auch Sonntag vorm. **Bruno Darge**, Dieselstr. 11, Mansfeldstr. 55, Telefon 314 71.

Meerschweinchen, W. R.-Kanin, W. Byandott, auch Bruteier, Wunschtiere, Jucht verkauft Lochau, Hauptstr. 11.

Mast-Ferkel der schweren Rasse, vorhand. u. verdeckt. ten weiß. Landschweine, liefere ich schnellstens jeden Posten reell zum Tagespreis. Oft. bezw. 15—20 Pfd. 9—12 RM., 20—25 Pfd. 12—15 RM., 25—30 Pfd. 15—17 RM., 30—35 Pfd. 17—20 RM., 35—40 Pfd. 20—23 RM., 40—50 Pfd. 23—27 RM. Käufer im Gewicht von 60—80 Pfd. pro Pfd. 30 Pfg., 80—100 Pfd. pro Pfd. 48 Pfg. Ferner liefere ich jeden Posten tragende Erstlingssauen. Garantiert 8—10 Wochen tragend im Gewicht von 180—200 Pfd. pro Stck. 100,— bis 115,— RM., 200—250 Pfd. pro Stck. 115,— bis 140,— RM., 250—300 Pfd. 140,— bis 175,— RM. Hochtragende Tiere in 4 Wochen ferkelnd im Gewicht von 220—250 Pfd. pro Stck. 130,— bis 150,— RM. Tiere haben 12—14 Saugwarzen und einen sehr guten Milchertrag. Bei sofortiger Nichtzusagt nehme Tiere per Nachnahme zurück. Verpachtung leihweise. Bei einm. Schwanzungen Großhandelspreise. Schreibe jedem Besteller reelle und fachmännische Bedienung zu. Gebr. Wolf, Meistermarkt, Schloß-Halle 1 L.W., Ruf 24 (Ex

Jungen Schneidergesellen stellt sofort ein (e S. Glaß, Schneidermeister, Burgörner-Neudorf, Eisleben-Str. 18.

Mastschweine Kreis Logis und Lohn nach Uebereinkunft sof. ges. * Vorzustellen Schuhmacherei Kurt Windisch, Schuhhaus, Leuna, Adolf-Hitler-Str. 13.

Gewissenh. und ehrl. Träger für Monatszeitschrift zum Austragen u. Kassieren in Halle f. Anfang eines jeden Monats gesucht. Trägergeld ca. 40 RM. monatl. Träger, die nebenbet Bezieberwerbung mit übernehm., bevorzugt. Ang. T. 8177 HN-Ul-tchtr.

Sächsische Strumpffabrik sucht Vertreter bei den einschlägigen Geschäften am Platz und Beistrl. gut eingeführt. (a Angeb. unter Postfach 2, Chemnitz 8.

Generalvertreter seriös und arbeitsfreudig, für den Großbezirk Halle für den Verkauf unserer bekannten **automatischen Schnellwaagen und Aufschnitt-Schneidemaschinen** auf hoher Provisionsbasis gesucht. Praktische Einarbeitung und laufende Verkaufsunterstützung wird gewährt. Vorführungsfabrikate werden zur Verfügung gestellt. Bewerbungen von Herren mit Auto, die in der Fleisch- oder Lebensmittelbranche eingeführt sind, erbeten unter T. 8017 an die Expedition der HN, Gr. Ulrichstr.

Gut eingeführter **Schuh-Handelsvertreter** zur Mitnahme von Lederhausschuhen gesucht. Ausführliche Angebote unter Angabe des Bezirks unter F. M. 981 an Ala, Frankfurt (M.), Kaiserstr. 15.

Jüngerer **Bürovorsteher** intelligent, strebsam, für sofort gesucht. Eilofferten m. Lebenslauf und Lichtbild erbeten. Schneider, Rechtsanwalt u. Notar, Egeln bei Magdeburg.

Vertreter mit guter Gardrobe u. gut. Umgangsformen bei hohem Verdienst für unser, neues f. Staubsauger gesucht. Zu melden mit Ausweispap. Sonntag v. 10 bis 12 Uhr u. Montag 17—19 Uhr † Kerkerlinderstr. Kerkerstraße.

Größeres, leistungsfähiges Textilkaufhaus sucht für die Umgebung von Halle (Saale) (Landbevölkerung), **tüchtigen, fleißigen Reisenden oder Vertreter** gegen hohe Provision. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Lebenslauf unter Beifügung eines Lichtbildes unter D. 5404 an die HN-Ulrichstraße erbeten. (e

Inserieren heißt interessieren

Zucht- u. Milchvieh-Versteigerung Mittwoch, den 7. April vorm. 11 Uhr 70 ausgesuchte Färsen u. Kühe aus West- und Ostpreußen. Oldenburg x der Aurochs, mit Teil m. Herdbuchabst. Abkammung und besten Leistungs-Nachweisen. **Halle (S.)** jetzt Magdeburger Str. 39 (früh. Magelsche-Haus) Aust. u. Kataloge kostenlos. Rind.-Abzucht • Verband Sachsen-Anhalt (Landesverband) Halle (S.) Merseburg. Str. 74 (Olympiapark), Ruf 334 05

Vorkriegssilbergeld Bruchsilber kauft **Gustav Elsässer** Juwelier Kleinschmieden 4

Stahlregale praktisch, unverwüstlich, raumsparend. Generalvertr.: Hermann Mey Halle a. d. S., Albert-Schmid-Str. 5 Fernsprecher: 230 89

Inserieren bringt Gewinn

Altes Versicherungsunternehmen, die Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, E.-D.-, Glas-, Wasserleitungsschäden-, Reisegepäck- und Auto-Versicherung betreibend, hat ihre **Hauptagentur für Halle (Saale) und Umgebung** mit Kenntnis, Fachkenntnis und Beziehungen **zu vergeben.** Werbetüchtige, zuverlässige Persönlichkeit findet lohnende, selbständige Lauterstellung. Ausführliche Bewerbung mit Lichtbild erbeten unter K. N. 4235 an Ala, Köln, Zeppelinstraße 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0019

Geschichte. Möglicherweise hatte er gestern etwas zuviel getrunken ... Daher seine Starrköpfigkeit. Wozu Vivian unnötig beunruhigen?

Vivian, Anfang und Ende — Vivian ... Himmel und Hölle — Vivian ... Jammer und Seligkeit — Vivian ...

Da war es schon wieder, das alte Elend ... Nie — nie kam er von ihr los. Als wäre sie die einzige Frau in der Welt. Alles andre — schal und nüchtern ... wie abgestandenes Selterwasser. Die kleine Nina — ach, wie nebensächlich ...

Er mußte fort ... fort von hier. Ausland ... England oder Amerika ...

Nun ja, nun gut, nun schön ... dem stand ja nichts im Wege. Aber was sollte augenblicklich geschehen?

Unerträglich, wie langsam die Zeit dahinschlich ... Erst 11 Uhr. An Arbeit nicht zu denken. Ob er selbst mal versuchen sollte, Paula zu erreichen? Nein — zwecklos ...

Das Telephon schrillte ... Endlich — sie war es. Also — es sah nicht gut aus ... Brandmauer ließ sich nicht abbringen ... es wurme ihn zu sehr, daß er selbst es gewesen, der diese Affenkomödie eingeleitet hatte ... Brandmauer sei zum Friseur ... sie benutzte das kurze Alleinsein, um ... Da war er schon wieder ... sie mußte anhängen.

„Na denn — Prost Mahlzeit, da haben wir die Bescherung", dachte Stefan grimmig. Jetzt half alles nichts mehr — Vivian mußte benachrichtigt werden. Aber wie? Natürlich mündliche Aussprache. Gerade das, was er so ängstlich zu vermeiden trachtete. Aber es war nicht die Zeit für selbstsüchtige Erwägungen: es ging ja um sie ... Also los.

Es dauerte eine Weile, ehe es ihm gelang, ihre Anschlußnummer ausfindig zu machen. Dann erfuhr er, daß sie soeben ausgefahren sei und vor dem Abend nicht zurückerwartet würde. Wütend schmiß er den Hörer hin.

Die Sache durfte nicht noch mehr in die Länge gezogen werden. Blieb also nur eins ... Schreiben. Bei dieser Gelegenheit konnte er ihr ja zugleich das fertiggestellte Manuskript einsenden; vielleicht ließ sich daraus irgendwie für sie Nutzen ziehen ...

In fliegender Eile brachte er das Nötige zu Papier, versiegelte den Brief und trug ihn zur Post.

*

„Wenn es dir recht ist, begleite ich dich heute in die Fabrik", hatte Vivian plötzlich im Verlaufe des gemeinsamen Frühstücks geäußert.

„Ich weiß nicht, ob du dabei auf deine Kosten kommen wirst", war Peters ein wenig erstaunte Erwiderung auf das unvermutete Anerbieten. „Es ist keineswegs so amüsant da draußen, wie du das vielleicht annimmst."

„Es muß ja nicht alles auf Amüsement hinauslaufen", entgegnete Vivian ernsthaft. „Wer weiß, welche Offenbarungen dieser Schritt mit sich bringt?"

Peter unterdrückte ein nachsichtiges Lächeln. „Wenn sich diese Sehnsucht nur nicht als recht langweiliger Weg entpuppt."

Vivian war etwas enttäuscht. Eigentlich hatte sie sich die Wirkung ihres heroischen Entschlusses spontaner vorgestellt. Im Grunde befolgte sie ja nur eine Anregung Elisabeths: eine eindringliche Mahnung, zu versuchen, die Interessen des Mannes, mit dem sie ihr Leben verbringen würde, zu ihren eigenen zu machen. Die Frau als Gefährtin und Kameradin — darauf ging die ganze Sache hinaus.

Nun gewiß — es leuchtete ihr ein. Da er ja doch nie und nimmer in ihrem Revier heimisch werden würde, mußte sie alles daran setzen, dort, wo er zuständig war, zumindest ein verständnisvoller Gast zu sein.

Sie machten sich gemeinsam auf den Weg.

Während er sie dann durch die verschiedenen Arbeitsräume führte, nach allen Seiten kurze, knappe und bestimmte Anweisungen erteilend, betrachtete ihn Vivian gespannt. Es war ihr, als erblicke sie ihn zum erstenmal in seiner wirklichen Gestalt. Irgendwie schien er plötzlich geladen mit tausend Energien; Kraft, Autorität, Ruhe und Ueberlegenheit strömten von ihm aus.

„Um einen Mann kennenzulernen, muß man ihn erst an seiner Wirkungsstätte sehen", sagte sie sich. Hier war seine Welt, hier war er zu Hause.

Aber gleichzeitig empfand sie mit erschreckender Klarheit, daß sie ihm nie werde hierher folgen können.

Mit gemischten Gefühlen ließ sie den Blick umherwandern, zwischen all diesen Ungeheuern aus Stahl, Aluminium und Bronze, die ihr so öde und nüchtern erschienen und gar nichts besagten.

Hier war also das Gelände, in dem sich Peters Phantasie tummelte; diese schöpferischen Ausgeburten eines Technikerhirns bedeuteten ihm Poesie, diese ältzisenden Kolosse schienen seinen Augen formvollendetste Plastik, und dies nervenzerreißende Fauchen der Maschinen erklang seinem Ohr wie beglückendste Musik.

Vivian und Peter — sie gaben sich beide ehrliche Mühe; er — um zu erklären — sie — um zu verstehen. Aber so sehr Vivian auch bestrebt war, aufmerksam zuzuhören, vernahm sie nur den Klang, nicht aber den Sinn seiner Reden ...

„Hast du es denn nun auch richtig erfaßt?" beschloß Peter endlich seine mit leidenschaftlicher Gründlichkeit vorgebrachten Ausführungen.

„Du mußt nur ein wenig Geduld mit mir haben", erwiderte Vivian mit hilfloem Lächeln. „Das nächste Mal wird es schon besser gehen ..."

Diese Worte fielen in dem gleichen Augenblick, als ein gewisser versiegelter Brief dem Postkasten anvertraut wurde, an dessen Oeffnung nervöse Finger den Einwurf nachtastend kontrollierten.

Und eben als Vivian in dem erhebenden Bewußtsein, eine Tat vollbracht zu haben, die Fabrik verließ, wurde auch der Kasten seines Inhalts entleert; der kleine Brief wanderte in den Lederbeutel des Postboten, wurde zum Postamt befördert.

Vivian, wieder im Begriff, ihrem Leben eine neue Gestalt zu geben, erledigte noch frohgemut eine Anzahl von Wegen und Besorgungen, die mit der Verwirklichung ihrer Pläne zusammenhingen, ohne auch nur im mindesten die Existenz eines kleinen Briefes zu argwöhnen, der mit vielen andern zugleich gefichtet, gewogen, gestempelt und dem Orte seiner Bestimmung zugeführt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Moment-Aufnahmen

„Was meinen Sie, Herr Professor, hat meine Tochter irgendwelche Voraussetzungen, Sängerin zu werden?"

„Hm ... jedenfalls hat sie einen Mund!"

Tapeten schöne billige Muster **Strobel** Sternstraße 8 Ruf 230 78

Fahrräder Brennabor Mifa billig — **Gummi-Bieder**

6000000 photographieren!
Morgen werden auch Sie mit dieser so einfachen und praktischen Kamera photographieren, zumal Sie nur 1/5 anzahlen brauchen.
Billy Record
für 19,50 Anzahlung 5.—
für 24.— Anzahlung 5.—
für 28.— Anzahlung 6.—
für 36.— Anzahlung 7,50
für 48.— Anzahlung 10.—
PHOTO U. KINO HAUS KRÜTGEN
Königstr. 24/25 — Schmeerstr. 9

Geschirrführer, gut. Pferdepflegg., gewandt, ehrlich, dienstfähig u. zuverlässig, sucht Herdan, Eichendorffstr. 9.

Hausmann zum 1. Juli gel. Bewerbungen mit Angabe des Berufes und Familienstandes. Angebote L. 1590 HN-Leipzigerstr. 4

Jung. Dipl.-Ing. (Bauingenieur) und **1 Eisenbeton-Techniker** für die Entwurfsbearbeitung von Industriebauten usw. zu sofort oder später gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen an: **Dr.-Ing. Herbert Göner**, Ingenieurbau und Architektur, Halle-S., Friedrichstr. 13 c.

Tüchtiger Reisender 5—35 Jahre alt, in entwicklungsfähige Dauerstellung gesucht. **Nur schriftliche** Angebote an: **„Habämfa"** Hallesche Bäckereimaschinen-Fabrik Rausch & Filbry, Ammendorf b. Halle

Beton- und Eisenbetonpoliere mit mehrjähriger Erfahrung zur Ausführung von Hoch- und Tiefbauten sofort gesucht. **HUTA Hoch- u. Tiefbau A. G.** Halle (Saale), Königstraße 7. (b

Vertreter evtl. Reisender gesucht für zieht. Kundschaft mit Textilartikel. Angeb. nur tücht. Verkäufer, die sich der Sache mögl. allein widmen, u. F. P. 211 an „Weka", Frankfurt am Main.

LEO Volks- u. Lebensversicherungsbank a. G. Bezirks-Direktion Berlin W 15, Kurfürstendamm 185 Günstige Tarife in Todesfall-, Erlebens-, Kinder-, Aussteuer-Versicherung **sucht Vertreter für den dortigen Platz** Auskunft: **Stan. Siernicki, Bitterfeld,** Rosmarienstr. 10.

Reise-Vertreter mit eigen. Wagen, Sitz Halle, Merseburg, Bitterfeld, Querfurt, Eisleben oder Hettstedt zum Verkauf v. erstklassigen Standard- und Kleinschreibmaschinen, Vervielfältigern u. Zubehör (Einarbeitung wird geboten) unter besonders günstigen Bedingungen für sofort od. später in aussichtsreiche Dauerposition gesucht. Ausführl. Bewerbungen unter T. 7117 HN-Ulricherstr. erbeten

Selbstd. Vertriebsch. f. Maschnart, bezirksw. zu berg. Pict. beste Mogl. zu **Dauer-Erfolg** m. mtl. ca. 100 Rl. Fix, evtl. Kalkulgesch., tl. Nachdeck. Vertr. v. Büro od. Wbz. aus u. nur an Wiederverkf. Eing. Ang. erb. **Eilmelden! Patent-Verwertung 64, Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstr. 6.

Zum Ausbau unserer Organisation In Halle und Umgebung benötigen wir noch einige gewissenhafte und strebsame **Mitarbeiter** die für den Werbedienst durch Fachorgane **kostenlos ausgebildet** werden. Während der **Einarbeit** gewähren wir außer Provisionsvorschüssen Tagesgelder. Nach beendigter **Ausbildung** erfolgt bei **Eignung Festbezahlung** durch steigende **Zuschüsse,** Provisionen und Fahrtspesen bei wöchentlicher Auszahlung. Aufstiegsmöglichkeit an fähigen Posten in unseren Geschäftsstellen ist für besonders qualifizierte Herren vorhanden. Herren mit guter Allgemeinbildung, gewandtem persönlichem Auftreten sowie einwandfreiem Ruf wollen sich mit Ausweis vorstellen: **am Montag, von 9—12 Uhr, Leipziger Straße 96, I., rechts.**

Expedient für Kohlen-Großhandlung gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften unter F. 5675 HN-Ulrichstraße.

Jüngerer Kontorist für sofort von Großhandelsfirma gesucht. Bewerb. mit ausführlichen Angaben usw. unt. P. 841 an Anzeig.-Verwaltg. Dankhoff, Schwetzkischestr. 1. (i

Leipziger Verkäufer für Kunstgewerbe, Lederwaren, Bücher, wirklich tüchtig und vielseitig, sucht in Halle Wirkungskreis, auch in anderer Branche. (a Zuschriften unter T. 8217 an HN-Ulrichstraße.

Führendes Werk der Nähmaschinenbranche stellt einige **Vertreter** zu günstigen Bedingungen ein. Es wollen sich nur Herren meld., die bereits gewöhnt sind, in Arbeiten gewöhnt sind. Diese finden bei bester Verkaufsunterstützung gute Existenz. Ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Referenzen unter T. 8357 HN-Ulrichstraße. (b

Suche Burschen, 14—16 Jahre alt, in Landwirtschaft. Ewald Gotzlich, Zweibendorf bei Hohenthurm.

Bäckerlehrling mit gutem Schulzeugn., auch von außerhalb, stellt sof. od. spät. ein W. Haumann, Magdeburgerstraße 104c: *

Arbeiterfamilie m. ledig. Gesellschaftsführer stellt zum 15. April ein (a Hofmann, Siebers Jäger, über Könnern.

Bäckergesellen, 20—25 Jahre, 12. L. gel., welch. an selbständ. Arbeiten gewohnt ist und Stoßtorkenntnisse hat, * Angebote u. 5516 HN-Ulrichstr.

Gärtner od. Gärtnergehilfe für Friedhofsarbeiten in Dauerstellung sof. ges. Bolze, Breitestraße 30.

Redegem. Vertreter (innen) zum Besuch von Viehhaltern **gesucht.** Provision wird sofort ausgezahlt. Efferte (Er **Düsseldorf, Bonschriftfach 375**

Bei Kraftfahrzeughdels. eingef. **Vertreter** z. leistungsfähig. Auto-Oel-, Bereifungs- und Zubehör-Handls. bei gut. Verdienst sof. ges. Ang. St. 722 HN-Steintor. (

Kaufmann, Stenotypistin, Stenographie und Maschinenschreiben **Schulz,** Mühlbig. 10

Seifengeschäft sucht zur Führg. eines Ladens tüchtige Person. Vorstellung unter eigene Redgem. Angebote L. 1612 HN-Leipzigerstr.

Landreisender gesucht, der im Umkreis b. Halle (bis 150 km) allg. gegen sehr gute Vergütung bauf. Adressen sammelt. Angeb. u. V. 5739 HN-Ulrichstr. *

Auto-, Motorradschlosser, wirklicher Kenner des Faches, redegewandt, bei M. —,80 Anfangslohn sofort oder später ges. Schulz, Mühlberg 10. *

Kuhfütterer gesucht Koppe, Wiederdorf bei Riesigk. *

Fleischerlehrling zu sofort gesucht. Angebote L. 5478 HN-Ulrichstr. (b

Lehrling ein. Carl Fuchs, Querfurt, Fernruf 342.

Zuverlässig. u. ordentlich. Wagenwäscher für Sonnabends gesucht. Bei Eignung kann evtl. Hausmannsposten mit freier Wohnung übernommen werden. Angeb. u. J. 5411 HN-Ulrichstr. (b

10.- Mk. täglich und mehr verdienen unsere Vertreter als Werbeverdiener für unsere **Rundfunkzeitungen.** Direkte Verlagsarbeit nach den NSG.-Bestimmungen. Schriftliche Bewerbungen u. A. 5581 an HN-Ulrichstraße. (a

Ford-Monteure erste Kräfte, bei gutem Lohn zu sofort oder bald gesucht. Angeb. mit Angabe bisher. Tätigkeit, Zeugnisabschr. usw. an Autor. Ford-Großhändler **Record-Motor G. m. b. H. Leipzig C 1,** Zösner Weg 18 am Bahnh. Thür. Tel. 140 86.

Tüchtige Berufsfahrer ist unser neues Buchführungssystem, welches allen gef. Bestimmung, entspricht, sof. gef. **Bezahlung** dotiert auf Provis.-Basis. Das Buch ist d. Handels- u. Gewerbetreibenden gut verkäuflich, weil sehr preiswert und durch die Einteilung selbst für den völlig Unkundigen leicht verständlich. **Verlag Hans Krupsch, Chemnitz,** Mozartstraße.

Gute und dauernde Existenz bietet **Seifenfabrik** die seit Jahrzehnten Privatkundschaft mit bester Qualitätsware beliefert, tüchtigem **Provisionsreisenden** Für einen eingeführten Bezirk bei Halle Nur solide Herren über 25 Jahre, die fleißig und zielbewußt sind, wollen sich melden. Angebote an: **SCHLUCHTERNER SEIFENFABRIK M. WOLF SCHLUCHTERN.**

FRÜHJAHRSSCHAU Besichtigung unverbindlich 27. März — 17. April **MÖBEL-HAUPTMANN** Das große Ausstattungshaus, Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36

Zuverlässig, alt, Alleinmädch., geiund, anpaßungsf., in Kochen und Hausarbeiten perfekt, i. 4-Pers. Einf.-Haushalt f. 15. 4. oder 1. 5. gesucht. Waschg., Plättzeit u. Putzhilfe vorh. Ang. mit Bild, Zeugn., Anschrift. u. Gehaltsanspruch. u. 1602 HN-Leipzigerstraße. (

Tüchtiges Alleinmädch. in Dauerstellung, nicht unter 20 J., für sof. od. 15. 4. gesucht. Toeent Fr. Steinberg, Kronprinzenstr. 4.

Tüchtiges älteres Alleinmädch. zum 1. Mai oder früher nach Frau Justizrat Nicke, Zeddiusstraße 13.

Junges Mädchen oder Frau für kl. Geschäftshaushalt gesucht. Vorstellg. Zimmerg. norm. Peltalozzistr. 47, 1. links. *

Aelteres Tagmädchen gesucht bald oder 15. April. * Rudolf-Wilmsweg 43. II.

Tagmädchen für sofort oder später gesucht Schultz, Geiststraße 24.

Dienstmädchen f. Landwirtschaft gel. Emil Eichapfel, Reideburg, Tiemitzerstr. 6. *

Aelterer Pensionär, mittlerer Beamter, allenstehs., rüstig, sucht Dame ohne Anh., als Wirtschafterin oder zu gemeinl. Haushd. nach sich. Mittelstadt nahe Halle, gute Pension m. Einrichtung vorh. Ausführl. Angeb. unter T. 8107 HN-Ulrichstraße. (a

Tagesmädch. oder Haustochter zum baldigen Antritt gesucht. Angebote H. 5488 HN-Ulrichstr. *

Friseuse (Anbstlfe) händ. für Sonnab. ges. Angeb. u. U. 5638 HN-Ulrichstr. *

Friseuse ins Haus gesucht Nähe Zoo. Angeb. A. 5301 HN-Ulrichstraße. *

Alleinmädch., ehrl., nicht unt. 18 Jahren, für 15. April gesucht. Wildenim, Leipzigerstr. 51. *

Sauberes Mädchen, nicht unter 16 J., sof. oder 1. Mai ges. R. Bartsch, Halle a. S., Landwehrstr. 20.

Mädchen (Stütze), nicht unter 20 J., zu einzeln. Dame wegen Verheirat. des bisher. gleichl. Angebote C. 5525 HN-Ulrichstr. *

Jg. Mädchen, 18—20 J., ehrl., fleißig, sauber, 15. April gesucht. Arthur Kirchner, Bäckermeister, Gütz 9, Landsberg über Halle.

Mädchen, am liebsten vom Lande, nicht unter 19 J., mit allen Hausarbeit. vertraut, auf großes Gut Nähe Berlin sofort oder später ges. Keine Heilarbeit. Vorzustell. bis 5. April bei Konig, Johannesplatz 21.

Sauberes, ehrl. Alleinmädchen für Gastwirtsfamil. zum 15. 4. gesucht. P. Stoltzer, Weinberg 3.

Hausmädch., 16—18 J., sauber, ehrlich u. fleißig, zum 1. Mai ges. Angeb. an Frau von Goldhammer, Mühle Kitzerodis Schkeuditz.

Mädchen, nicht unter 17 J., für Kind. u. 1. Mai, mit Bell., Zeugn. gesucht. Kurz, b) Burgstraße 19.

Laufmädel stellt ein (a Foto-Schutz, Gr. Ulrichstr. 51.

Tageshilfe für Hausarbeiten Frau Dr. Ziegler, Meldg. ab Sonntag nachm. Frau Helene Staeb, Senefelderstr. 6.

Sofort jüngere Kraft nicht zu alt, Mädchen mit gutem Kochkenntnis. Meldg. ab Sonntag nachm. Frau Helene Staeb, Senefelderstr. 6.

Tüchtiges, ehrlich Halbtagsmädchen, zeitweise länger, 17—19 J., zu einzeln. Dame 1. Mai gel. 18 M. monatlich. Angeb. unt. E. 5345 HN-Ulrichstraße. *

Sauberes Küchenmädchen, das schon in Zteilung war, für groß. Gutshaushalt zu sof. oder später ges. Hausmädchenstuben u. Gehalt vorh. sind zu senden an Frau Amtmann W. Meyer, Kleken bei Coswig in Anhalt.

Nach Berlin zuverlässig. Alleinmädchen für kl. Landhaus b. gut. Behandlung und gutem Lohn bald gesucht. Zuschrift. mit Zeugnisabschrift. erbeten an T. Fritz Hille, Berlin. (a Lichterfelde-Ost, Jagdstraße 36.

Zwei Mädchen, 16—20, für Geschäft und Haushalt bis 1. Juli gesucht. Bedingung: Radfahren, Vorort Berlin. (a W. Karstädt, Schulzendorf, Post Eichwalde, Nürnbergerstr. 47.

Tüchtige Stütze, im kochen und allen Hausarbeiten erfahren, wird zu sofort für 2-Pers.-Haushalt bei mat. Gehalt ges. Waschtag und Zimmermädch. wird gehalten. Angebote mit Bild u. Zeugnisabschr. erbet. Klarrhaus Ochsenscheitel, Kr. Querfurt. Bei Halle a. S.

Gesucht wird für Molkereihaushalt 2. Hausgehilfin für alle vorkommen. Arbeiten. Bewerbung, aus landwirtschaftl. Kreis bevorzugt. Gehalt nach Uebereink. Eintritt 15. 4. od. früher. (a Frau Broderdorp Molkerei Niemberg, Kreis Bitterfeld, Köthen—Halle.

Zeugnisabschriften billig **Bormann,** jetzt Strohmerstr. 21.

Für die Küche unseres Kasinos suchen wir saub., ehrl. u. fleißiges Mädchen m. Kochkenntnissen. Angebote erbeten an Elisabeth-Bohlmann-Jahrsgesell. m. b. H. Mühlen, Gesellschaft.

Tagesmädch. für sofort gesucht Albrechtstraße 18, parterre links. *

Fräulein, mit Führerschein, für Kinderwagen gleichzeitig mit d. Haustr. d. Haus. Angebote unter T. 8357 HN-Ulrichstraße. (b

Nachtwache für Kranke breit mal in der Woche gesucht Bismarckstraße 97, 15—16½ Uhr.

Stütze, die gut kochen k., bei hohem Lohn gesucht Gastwirte Neumkurin. (b

Mädchen f. Landwirtschaft gesucht. Koppe, Wiederdorf bei Riesigk. *

Friseuse sofort oder später gesucht. Wilhelmshaver, Große Brunnenstraße 27a.

Mädchen für 3 Tag. mit Kochkenntnissen, f. sofort gesucht. Angeb. St. 720 HN-Steintor.

Allein-Mädchen, erfahren in allen Hausarbeiten mit guten Kochkenntnissen, leistungsfähig, zuverlässig u. vertrauenswürdig, f. Geschäftshaushalt bei gutem Gehalt in angen. Dauerstellung z. 1. Mai gesucht. Gefl. Angeb. N. 5693 HN-Ulrichstraße. (b

Hausmädchen ehrlich, mit guten Zeugniß, u. Kochkenntnissen zum 1. Mai gesucht. (a Stoy 9.

Tüchtige, ältere Hausgehilfin mit Kochkenntniß, und nur mit guten Zeugnissen **sofort gesucht.** Frau Bartsch, Blumenstraße 18. Tel. 28193.

Aufwartung, sauber, ehrlich, 2mal wöchentlich Nähe Arbeiterplatz gesucht. Angeb. H. 5742 HN-Ulrichstraße *

Waschfrau, peinl. saub., ehrl. u. selbstd. arbeitg., gesucht. Angebote unt. P. 5275 HN-Ulrichstr.

Mamsell, f. kalte u. warme Küche, ein Hausmädchen für Zimmerreinigung, aus landwirtschaftl. Kreis bevorzugt. Gehalt nach Uebereink. Eintritt 15. 4. od. früher. (a Frau Broderdorp Molkerei Niemberg, Kreis Bitterfeld, Köthen—Halle.

Tüchtiges Hausmädch., über 20 Jahre, sauber u. kinderlieb, gesucht. Vorzustellen nachmitt. ab 17 Uhr. (a Alsen, Leuna, Liebigstraße 12.

Wirtschafterin für Familie v. 3 Personen 1. 5. ges. Ang. F. 5686 HN-Ulrichstraße. *

Perfekte weibliche Kraft für Anwaltsbüro bei guter Bezahlung gesucht. Angebote unt. C. 5603 HN-Ulrichstraße. *

Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!

Kinderliebes Halbtagsmädchen sofort oder 15. 4. gesucht. Vorzust. 14—16 Uhr bei Tr. Grossmann, Mozartstraße 23.

Jüngere Friseuse und Anbstlfe für Freitag u. Sonnabend stell ein. Damen-Friseur-Salon (b M. Schneider, Königstraße 47.

Mädchen für Privatanbsh., findert. u. zuverlässig, für sofort ges. Ang. T. 5577 HN-Ulrichstr. (b

Tagesmädch., findertlich, sofort gesucht. Arndt, Drogerie. (b Steinweg 46/47.

Tüchtiges Mädchen für Haushalt, Kinder, Kochen, Nähen, Bügeln, Putzen, Waschen, Fenster putzen, Ofen heizen, Kohlen schleppen, Treppen reinigen, Gartenarbeit, Kleinvieh, Geflügel, Schweinemast, Kaninchen, Bienen, Obstbaumschnitt, Obstverwertung, Kartoffelernte, Kartoffelkeller, Kartoffelsortieren, Kartoffelmieten, Kartoffelsetzen, Kartoffelpflanzen, Kartoffelhacken, Kartoffelbuddeln, Kartoffelkochen, Kartoffelschälen, Kartoffelbrennen, Kartoffelbrennerei, Kartoffelbrennerei, Kartoffelbrennerei

Mitteldeutsche Reise-Zeitung

49. Jahrgang / 3. April 1937 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 77 / Seite 21

Harztäler im Frühling

Wanderungen durch die Täler der Selke, Bode, Ilse, Oker und Innerste

Herb, fast scheu, zieht der Bergfrühling in die Harztäler ein, wenn sich um Walpurgis die Eisenertrutzung der Harzgipfel zu lösen beginnt. Lenzhaft freudig winken Frühlingsbirken aus finsteren Tannenhängen, indes weiße Blumenglöckchen aus den Wiesen läuten. Aber die Harzbäche schwellen hurtiger talab, kampffroh um Granitblöcke brausend, und überall brechen die Quellen an den Hängen auf. Nun sind die Harztäler wieder die schönsten Wanderpfade des Gebirges . . .

Von Ballenstedt, der alten anhaltischen Residenzkleinstadt mit dem lichten Schloßpark, ziehen wir ins Selketal. Dieses stille, sonnige Harztal ist ein rechter Frühlingsgarten. Aus dem Tannendunkel rauschend windet sich schmal und meist sanft die Selke zwischen Schneeglöckchenhängen. Nur einige Gasthöfe und Sägemühlen liegen an ihrem Wege. Dann reckt sich Burg Falkenstein, die ritterlichste der Harzburgen, aus dem Goldgrün der Buchenwipfel. Das Glanzstück des Flußweges ist der Felsendurchbruch zwischen Mägdesprung und Alexisbad. Ueber dem gewundenen Flußtal in parthaster Landschaft führt droben der Klippenpfad mit manchem zum Träumen einladenden Plätzchen nach Alexisbad mit seinen den Frauen heilsamen Stahlquellen. Von hier wandern viele dem Auersberg entgegen oder zur aussichtsreichen Viktorshöhe hinauf und über Friedrichsbrunn nach Treseburg in das großartigste Gebiet des Bodetales.

Das Bodetal ist das größte Naturschauspiel des Harzes, das in seinem gewaltigen Felsenbruch bei Thale manches Alpental übertrifft. Es lohnt, dem ganzen Flußlauf der Bode zu folgen von ihren Quellbächen im Brockengebiet. Bei Braunlage, dem reizvollen Höhenluftkurort, bei Sorge und Tanne lernen wir die Warme Bode kennen, während die Kalte Bode unter den Tannen und Felsenklippen des Brockenkurortes Schierke vorüberbraust, bis sich beide Quellbäche unter den Trümmern der alten Kaiserpfalz Bodfeld bei Königshof-Rothehütte zusammenfinden. Hinter Elbingerode, wo der amtliche Ausrufer noch seine Bekanntmachungen mit der Klingel ausruft, braust die Bode dann durch steilwandige Felsenschlucht. Die Wunderwelt der Hübelländer Tropfsteinhöhlen öffnet sich, die schon Goethe seines Besuches würdigte. Ausdrucksvoll ist die Waldlandschaft des Bodetals um Wendefurth und Altenbrak, bis der Gebirgsfluß hinter dem lieblichen Fremdenort Treseburg wieder in den harten Granit eintritt und sich zu alpiner Wildheit steigert. In sonnigen Lenztagen spiegelt sich laubgrün die Bewaldung der Felsenhänge im tiefbraunen schäumenden Fluß. Riesenhaft steigen die schroffen Granitwände mit den phantastisch zerklüfteten Klippen aus dem engen Tal auf, mit den Strudellöchern an den Felsen und dem granittrümmer-übersäten Fluß zwischen Hexentanzplatz und Roßtrappe, zu welchen Sagenplätzen Hirschsprung und Schurre in steilen Serpentinen aufklettern. Teufels Tanzplatz und Roßtrappe, beide durch den Kreetpfuhl getrennt, sind der dämonischste Sagehort des Harzes. Bei Thale hat die Bode das schwierige Werk ihres Felsendurchbruchs geschafft.

Der Gebirgsweg der auf dem Brocken entspringenden Ilse ist kurz, ersetzt aber durch die wild-anmutigen Ilsefälle und im frühlingsdämmrigen Bergwald unter dem Ilsefleien durch märchenhafte Waldschönheit, was ihr an Weglänge fehlt. Wohlverdient ist ihr Name „Prinzeß Ilse". Die Sage aber berichtet von einem Königsschloß, daß eine Hexe in den Ilsefleien verwandelte, mit einer Felsentür, durch das allmorgendlich Prinzeß Ilse zum Bad im Ilsebach treten soll. Am Ausgang des Ilsetales liegt der friedliche Kurort Ilsenburg mit Schloß und See.

Vom urigen Bruchberg des Harzes bei Altenau her kommt die Oker, deren Tal die Harzwanderer wohl am meisten lieben, da es Harzer Gebirgsschönheit am eindringlichsten zeigt, auch wenn der Bergfrühling das walddunkle Tal etwas stiefmütterlich bedenkt. Das großartigste Wegstück des Okertales beginnt zwischen den wuchtig und steil aufsteigenden Bergen beim Romkerhalle, wo der Okerwasserfall reizvoll geteilt in silbernen Kaskaden vom Felsen springt. Drunten im Flußbett braust die Oker um vermooste Felsbrocken, die wie von Riesenhand in das Okerbett geschleudert scheinen. Quellwasser springen von den finsteren Harztannenhängen, die sich in wundersamen Szenerien, von seltsamen Felsklippen durchbrochen, aufbauen. Unter den letzten Gebirgspforten tauchen die rote Hüttenzeilen von Oker auf, zur Rechten der Werklärm des Hüttenwerkes, zur Linken die tausendjährige Kaiser- und Bergstadt Goslar, die hinter dem gewaltigen Breiten Tor ihr von Harzbergarin umkränztes historisches Stadtbild zeigt mit dem ernsten Markt, Kaiserhaus, der Winkelromantik um Gose und Frankenberger Plan, in der ganzen Romantik der schönsten aller Harzstädte. Die Oker fließt dann weiter durch lenzhaftes Bauernland, Braunschweigs Altertümlichkeit mit zwei Armen umschließend, bis sie bei Müden in den Heidefluß Aller mündet.

Wo im Oberharz das Erz mächt um die hochgelegene Bergstadt Clausthal, kommt aus den Waldteichen die Innerste her, die die wundersame Bergwelt der Oberharzer Bergstädte durcheilt und manche steile Harztannenszenerie aufbaut, die mit zu den schönsten des Harzes zählt. Vom Silbernaal führt ein Abstecher nach dem reizenden Bad Grund im Kranz der Waldberge, Klippen, Höhlen. An der Innerste steilem Tal reihen sich die beiden Hüttenzeilen des Kurortes Wildemann, wo am Rathaus noch die vom sagenhaften Wilden Mann in die Erde gestoßene Linde steht, und aus dem prächtigen Spiegeltal die Waldpfade hinaufführen in die friedliche Kurwelt von Hahnenklee-Bockswiese, einen der schönstgelegenen Harzkurorte. Wir folgen der Innerste weiter im Tannengrün nach der Silberbergstadt Lautsental, deren roldachige Hütten sich malerisch im Tannengrün aufbauen. Nach ihrer waldrischen, reizvollen Wanderung tritt die Innerste bei Langelsheim unweit Goslar aus dem Gebirge, um nach 75 Kilometer Flußlauf zwischen Hildesheim und Hannover ihr Wasser der Leine zu schenken.

Des Harzes Gebirgsschönheit schmückt die vielgeleiteten Harztäler mit dem romantischsten Zauber, den der Harz in Kurorten, Bergwäldern, Felsen und Naturwundern aufzubieten vermag. Ein großer Teil der Harzschensswürdigkeiten reiht sich kleinodhaft an diesen Flußtälern. Wenn der Harzfrühling in die Harztäler einzieht, dann ist wieder die Zeit gekommen, ihren stillen Bergfrieden, ihre naturgewaltige Romantik, zu erwandern.

Konrad Haumann.

Sächsisches Landschafts-Versteck

Kleine Liebe zu großen Bädern und stillen Winkeln des Vogtlands

In Plauen, der Vogtland-Hauptstadt, aussteigen? Ach, wie unsländlich! Und doch: wie lohnend! Diese Stadt zeigt ein Gesicht, das auch der Weitgereiste nicht so rasch vergißt. Da fällt ein breiter, kräftig großstädtischer Straßenzug in auffallender Steile tief, tief ab in ein schmales Täschen und wirkt im behenden Fluß des rasch bergab und reichlich mühsam bergauf rinnenden Verkehrs sowohl flott wie bedächtig. Das größte Kaffeehaus Sachsens öffnet sich dem Besucher und ein Theater, das einem Weltbad zur Zierde gereichen könnte. Daß man beim Eintritt unmittelbar in den ersten Rang gelangt, ist durch das Berggelände der Stadt bedingt und eine ebensolche neckische Absonderlichkeit, wie überhaupt die in der Anlage höchst einzigartige Stadt.

Wer in dieser Vogtlandshauptstadt malerische Winkel aufgestöbert hat, Sammlungen besichtigt und dann weiterfuhr nach Bad Elster, wird zufriedenen Gemüts im Zuge sitzen und viel eher geneigt sein, die insgesamt wie ein großer, lichter Waldpark wirkende Vogtlandslandschaft zu betrachten: Viel Waldstücke, inselgleich auf sanften Hängen, große Wälder im Tal und auf Höhen, und darin eingebettet, leitlich des großen Schienenpfades das Weltbad Elster, Sachsens Staatsbad. Die Moritzquelle begründete den Ruf dieses Bades, das Frauenleiden, Herz-, Rheuma- und Nervenkrankheiten heilt. Siebzehn Quellen drängen im Festraum des Kurparkes, jenseits der klinken Elster, zutage, und einige von ihnen werden zu Trinkkuren von heiter-geschäftigen Brunnenjungfern in geschmackvollen neuen Brunnenhäusern dem Kurgast gereicht. Die Sonne blinzelt neugierig in das Getriebe und Geschiebe an der Brunnenausgabe; die trachtenbunten Brunnenjungfern geben das Lächeln zurück, das die Sonne weckt. Es wirkt wie erfüllte Hoffnung. Dum Moor hört man nur, wenn man nicht selbst darin eingepackt zu werden nötig hat . . . hört vom größten deutschen Moorverbrauch dieses Bades und von Erfolgen bei bisher vergeblich erhofftem Kindersegen.

Anders ist die Art von Radiumbad Brambach. Dies neue Bad liegt höher, freier, offener, und der Rausch des großen Badelebens äußert sich auf andere Weise als in Bad Elster. Das mineralhaltige Radiumwasser wird gegen Neuralgien, Frauenkrankheiten, Herz- und besonders Gefäßerkrankungen benutzt und soll verjüngen und dem Körper neue Kräfte geben. Wie im benachbarten Erzgebirge Oberschlema, so hat auch dies Bad einen Aufschwung in amerikanischem Ausmaß genommen und stellt neuzeitliche Anlagen zu Einrichtungen in den Dienst der Trink- und Badekuren.

Noch höher hinauf, in ein Gebiet, wo die Sonne tief und haltbar bräunt, gelangt man in das Gebiet des fast 1000 Meter hohen Aschberges. Sachsenberg, Brumödbra, Georgental und Zwota sind hier aufnahmewillig. Da haben sich die Leute die Häuser an mächtig ansteilende Hänge gesetzt, einer immer über den anderen, hoch hinauf . . . das ist ein idealer Platz im Frühling für ein wohliges Genießen von Luft und Sonne.

Grenzwinkel wie dieser, wo die bunten amtlichen Pfähle überall nahe unseren Rastpunkten aufgereiht stehen, ist auch Schöneck, das mit 768 Meter Meereshöhe als die höchste Stadt des Vogtlandes — an der ausnehmend fesselnden Gebirgsbahnlinie Adorf-Aue viel Vorzüge als Höhenkurort anpreist. Bei Ausflügen aus diesem, im ganzen genommen, stillen Winkel wird als Ziel Klingenthal nicht vergeblich locken. Da ist, wie in Markneukirchen, die Musikinstrumentenbereitstellung zu Hause . . . und da kann man überall Musik, oft von Schülerkapellen, hören. Auch das Ohr kommt im Vogtland nicht zu kurz . . .

Für das Auge allein hält sich ein unterirdischer Wunderbezirk bereit, den man in der flachwelligen Umgebung von Plauen, am großen Eisenpfad (Berlin—Leipzig—)Plauen—Hof—(München) nicht ahnt: die Syrauer Tropfsteinhöhle. Mit weißen Schutzmänteln angetan, fahren die Besucher in die Unterwelt ein und geraten in Staunen und Entzücken über die gewaltigen Hohlräume, Felsspaltungen, Tropfsteingebilde und die erstaunlich großzügige, beaneme Erschließung dieser noch wenig bekannten Höhle, die indessen den größten und schönsten deutschen Höhlen unbedenklich an die Seite gestellt werden kann und deren neckisch ausgedeutete Tropfsteingebilde, die „Elefantenohren", „feinerne Gardinen", der „Drache" natürlich und dergl., kaum weniger packen als anderswo anders bezeichnete Gebilde.

Karl Lütge.

Etwas für die See

In diesem Jahre wird man an der See die kurze Strandhose bevorzugen. Unser Bild zeigt einen kurzen Strandanzug, zu dem ein orangefarbener Strandmantel getragen wird (Pressephoto, M.)

Für das Reisemerkbuch

Mit einer ehrwürdigen, gutgemeinten, aber oft recht unzulänglichen Einrichtung hat jetzt der „Landesfremdenverkehrsverband München und Südbayern" aufgeräumt. Er hat angeordnet, daß an den Hotels und Gaststätten seines Gebietes die Schilder „Zimmer frei" zu ersetzen seien durch Schilder mit den Aufschriften „Einbettzimmer zu vermieten", „Zweibettzimmer zu vermieten" oder „Ein- und Zweibettzimmer zu vermieten". Dadurch wird den Gästen, die oft mit ihrem Gepäck auf die Zimmersuche gehen, manche überflüssige Anfrage erspart.

•

Die Personenschiffahrt auf der Mosel, die seit mehreren Jahren nur zwischen Koblenz und Bernkastel durchgeführt wurde, wird im kommenden Sommer jeweils zum Wochenend wieder bis Trier ausgedehnt. Zugleich sollen von Trier aus Nachmittags-Ausflugsfahrten unternommen werden.

•

Die Reichsbahn wird auch in diesem Sommer wieder die Strandbahn am Hengstsee bei Hagen (Westfalen) verkehren lassen, und zwar von Himmelfahrt (6. Mai) bis zum 20. September an allen Sonn- und Feiertagen. Die Strandbahn vermittelt in Abständen von je 15 Minuten den Verkehr zwischen dem Inselgasthof und der Strandhalle.

•

Die Fährverbindung zwischen Stralsund und Altefähr, von der man feinerzeit annahm, sie würde mit der Eröffnung des Straßenverkehrs über den Rügendamm eingehen, wird auch weiterhin gebraucht. Der Fährverkehr über den Strelasund ist deshalb jetzt mit dem Motorfährschiff „Fritz Reuter" wiederaufgenommen worden.

Bad Orb (Im Spessart) — Herz, Nerven, Rheuma, Gicht — 1937 „Hundert Jahre Bad" — Juden nicht erwünscht

Nieren- und Blasen-Heil-Bad BAD BRÜCKENAU — Wernarzer Heilquelle — Stahl- und Moorbad seit 1747. Bayer. Staatsbad in der Rhön — erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden u. Blutarmut. Saison: Mai—Oktober. Jagd, Fischerei. Wernarzer Wasserbezug dch. Händl., Apoth., Drog. Behnl. Hamburg-München. Ausk. u. Prosp. dch. die Badverwaltg. Bad Brückenau.

SM Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz — Schroth- und alle Naturheilkuren — Große Heilerfolge — Broschüre frei

Auch im Anzeigenteil sind die HN ein treuer Freund und Berater

1000 m — FÜR DIE SOMMERERHOLUNG — Höhensonne · Berge · Meilenweite Wälder — HERRLICHES BERGBAD — Frauenwald — FÜR HERZ UND NERVEN — Luftkurort im Thür. Wald am Rennsteig — Prospekte durch die Kurverwaltung und alle Reisebüros

Bad Salzuflen — Teutoburg. Wald-Lippe — Herz-Rheuma Nerven — Kalarme Frauen-Erkrankungen — Inhalations Fauschal u. Vergünstig. Kuren

Jodbad Tölz gegen Bluthochdruck, Arteriosklerose, Angina pectoris, Schlaganfall, Stoffwechselkrankheit, Störung der inn. Drüsen. Heilbäder im Haus, auf Wunsch Pauschalkur. Kurheim Dr. Fruth. Aerztl. Leitung San.-R. Dr. Fruth

Bad Oeynhausen — Preußisches Staatsbad — Herz · Nerven · Rheuma · Gelenke — Ganzjähriges Kurzeit

Pariser Weltausstellung 1937 — Wir beabsichtigen mit zuverlässigen Reisebüros einige Sonder-Fahrten nach Paris zu veranstalten und bitten baldmöglichst um Angabe der Interessenten, damit das Material rechtzeitig von uns zugesandt werden kann. HN-Reiseauskunft, Gr. Ulrichstr. 16

Ferien auf See — mit M.S. »Monte Rosa« und M.S. »Monte Pascoal«
Pfingsten nach Kopenhagen und Norwegen — 14. Mai ab — 23. Mai in Hamburg über Kopenhagen, Eidfjord, Balholm, Gudvangen, Bergen. Fahrpreis von RM. 95.- an.
Nach den Atlantischen Inseln — 27. Mai ab — 17. Juni in Hamburg über Lissabon (Cintra), Casablanca (Marrakesch, Rabat), Tenerife, La Palma/Kanarische Inseln, Madeira, Ponta Delgada/Azoren. Fahrpreis von RM. 190.- an.
Drei 9tägige Reisen nach den norwegischen Fjorden — im Juni und Juli. Fahrpreis von RM. 95.- an.
Nach den norwegischen Fjorden und dem Nordkap — 7. Juli ab — 22. Juli in Hamburg über Odda, Bergen, Svartisen, Nordkap, Hammerfest, Lyngseidet, Merok, Olden, Balholm, Gudvangen. Fahrpreis von RM. 190.- an.
Nach den Fjorden, dem Nordkap und Spitzbergen — 5. August ab — 24. August in Hamburg über Bergen, Aandalsnes, Molde, Tromsø, Hammerfest, Nordkap, Tempel-, Advent-, Königs-, Magdalenabucht, Eisgrenze, Harstad, Merok, Olden, Balholm, Gudvangen, Eidfjord. Fahrpreis von RM. 240.- an.
Zehn 6tägige London-Reisen — von Juli bis September. Fahrpreis von RM. 65.- an.
Kostenlose Auskunft und Drucksachen durch die Hamburg-Süd — Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg 8, Holzbrücke 8 — Vertretung Halle: Reisebüro d. Vester, Delitzscher Str. 5

Auto-Gesellschaftsreisen! ab München.
Abfahrt jeden Montag: 7 Tage Salzkammergut-Steiermark-Semmering-Budapest-Wien Preis RM 136.—
Abfahrt jeden Sonntag ab 16. Mai: 7 Tage Bled am Veldesersee/Jugoslavien Preis RM 136.— mit 4 Tagen Aufenth. in Bled
Abfahrt 16. Mai: 11 Tage Große Riviera-Küstenfahrt . . . . Preis RM 198.—
Alles in allem (Hotel 1. Häuser). Prospekt u. Anmeldung: Auto-Reisebüro „München", Maistre u. Dobsch, München, Sendlingerstraße 69. — Telefon 13171.

Schutzmarke — Koeppel's Latschen-Heil- und Beruhigungsbad Nr. 25 — Reines Naturerzeugnis! Frei von Salicyl- und Sulfitlaugen, Seifenschaumbildnern und sonst. Chemikalien. Altbewährt und ärztlich empfohlen bei Nervosität, Schlaflosigkeit, Unterleibs- und Blasenleiden, Gicht, Rheuma, Fußleiden, Hautausschlägen, Hämorrhoidalleiden, zu Schwitzkuren, bei Quecksilber- und Bleivergiftungen usw. — Kostenlose Prospektzusendung durch die Gebirgspflanzendestillerie. (Ex — K. v. Koeppel, Pasing 42, Bayern

Fahrkarten — Auskunft — Prospekte — erhalten Sie durch die — HN REISEAUSKUNFT — Gr. Ulrichstr. 16 — Ruf 27981

WIESBADEN — Uralte Heilkraft — Ewigjunge Schönheit — GICHT RHEUMA — WIESBADEN — Einweihung der Brunnenkolonnade — Europa-Tanzmeisterschaft 24. April 1937.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0021

Moderne Taschen- u. Armbanduhren

m. Gar.-Schein. Bei Nichtgefall. Umtausch oder Geld zurück.
Nr. 3 Herrentaschenuhr m. gepräft., 36 stind. Anker, vernickelt M **1.90**
Nr. 4. Versilberter Ovalbügel, vergoldeter Rand . . M. 2.30
Nr. 5. Besseres Werk, fl. Form . M. 3.40
Nr. 6. Sprungd. Uhr, 3 Deck, vergold. 4.90
Nr. 6b. Dto., mit besserm Werk . M. 7.40
Nr. 8. Armbanduhr m. Lederriemen 2.60
Nr. 85. Dto., kl. Form, besser, Werk 4.—
Nr. 90. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. f. Gehäuse
Für Damen, m. Rippband . M. 5.90
Dto. f. Herren, m. Lederband 6.90
Nr 1461. Geschnitzte Kuckucksuhr, 1/4 stindl. Kuckucksruf. M. 2.90
Nr. 612. **Monogramm-Siegelring** für Damen oder Herr., 18kar. vergoldet, einschl. ihrem Monogramm M 1.10. Nr. 614. dto. Siegelring, Eckige Platte, M. 1.30. Nickelkette M. —.25. Doppelkette, vergoldet, M. —.70. Kapsel M. —.25. Weckeruhr Nr. 1 70.
Nr. 600. **Siegelring**, schöne Verzierung, mit 1 Buchstaben M. —.90.
Golddoublé-Ring mit Simili-Brillant, M. 1.20
Versand geg. Nachnahme. Jährsumsatz über 30 000 Uhren
Katalog ganz unverbindlich u. gratis
Fritz Heinecke, Braunschweig 23 H

Eine „Kleine" ist bereit Dir zu nutzen jederzeit!

Haben Sie eine
verrußte Zimmerdecke? oder verrußte Tapeten?
Sie selbst können sich mit **Wand-Deck-Ta** Ihre Räume vorrichten oder durch **mich** vorrichten lassen.
Ohne Malerschmutz! Ohne Staub!
Da dauernd unterwegs, schreiben Sie bitte eine Karte an
Arthur Hildebrand, Halle a. S.
Kronprinzenstraße 20, I. r.
(Vorführung auf Wunsch kostenlos und unverbindlich).

Vernünftige
Schlankheit
durch **KURMI**
Entfettungs-Kurzsucker
auf wissenschaftl. Grundlage nach Dr. med. Rheinländer
Monatspackung RM 3.50
Drogerie Gerh. Brade, Geiststr. 59—60
Drog. Helmbold & Co., Leipzigerstr. 104

Flechte
Ausschlag, Ekzeme sowie innere und seelische Leiden, beseit. in kurz. Zeit
Frau Scheffler,
Bernburger Str. 29. — Fernruf 31867
Sprechstunden 10 bis 12 u. 3 bis 6 Uhr
Nur Frauen- u. Kinder-Behandlung

Bleyle Kleider, Anzüge, Pullover, Westen, Hosen usw.
Niederlage bei
H. Schnee Nachfolger Gr. Steinstraße 84.

Blindenwerk
Vertreten & Anordnen
Körbe, Bürsten
Besen, Korbmöbel
aus dem Fachgeschäft
Hilfsverein für Blinde
Prov.-Blindenanstalt Halle, Ruf 21171/21290
Vertreter für Haushaltungen: **Louis Frohne**, Halle, Königstr. 29. **Hermann König**, Halle, Wilhelmstr. 15. Vertreter für die Industrie: **Paul Seiffert**, Halle, Reidebuger Str. 1a, Fernsprech. 23633. Der Vertreter des Saalkreises: **Erich Rattig**, Wormlitz bei Halle a. S., Hanigartenstr. 1.

Als sparsam haben sich bewährt
RUHR-NUSSBRIKETTS
im Küchenherd
RUHR-NUSSBRIKETTS
Göldner & Röhr, Büro und Stadllager: Burgstraße 67, Gleisanschlußlager: Reidebuger Str. 102, Telefon 280 27 u. 280 29
Buchmann & Co., G. m. b. H., Fernsprecher: Sammelnummer 277 31, Dessauer Str. 53
Stadtgeschäfte: Sophienstr. 10, Richard-Wagner-Straße 21, Große Gosenstr. 14, Herrenstr. 1
Bruno Darge, Oleariusstr. 11, Fernruf 314 71 u. 210 96

Kleine Anzeigen — großer Erfolg!

Kalt- und Heißmangeln
neuester Konstruktion liefert
Ernst Herrschuh,
Siegmar-Chemnitz, Gegründet 1860 Fernruf 35388

Maler-, Tapezierarbeiten
führt gut u. billig aus M. Dietrich, Malermeister, Jacobstraße 18. Tel. 235 83.

Wäschemangeln
elektrisch-automatisch, schutzgitter - Anbauten
Heißmangeln
neu und gebraucht liefert
Gustav Forßbohm
Thüring. Wäschemangelfabrik, Gera - Zwötzen 13

Stempel-Schubert
HALLE-S
Leipzigerstr. 58, am Riebeckplatz
Stempel
Schilder

Stahlmatratzen eig. Fabrikation nach angeg. Maß. Ia Material. Billige Berechnung. **Otto Gräbner,** Halle/S., **Yorkstr. 79,** Fernruf 25311
Reparaturen jeder Art sauber u. billig.

Parapack Radium-Heilschaum D. R. P.
gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Fettsucht, Erkältung usw.
Das ideale Schwitzbad.
Gütchenstr. 10. Tel. 35844.

Groß-Brauerei
des Westens mit im In- und Ausland **anerkannten Markenbieren** sucht für den Platz Halle/S. mit einer gut eingeführten
Verlegerfirma
bezw. einer Brauerei,
die den Vertrieb sogenannter echter Biere mit aufnehmen will, in Verbindung zu treten. Angebote mit Angabe des Absatzgebietes, Lagerungsmöglichkeit, Zahl der Fahrzeuge etc. unter T. 7197 an HN-Ulrichstr.

Kauft Kohlen zu Sommerpreisen!

Warum soll man jetzt Kohlen kaufen?

Die Sonne beginnt allmählich zu wärmen, und man kann wieder im ungeheizten Zimmer sitzen. Erleichtert aufatmend stellt die Hausfrau den Kohlenkasten beiseite und freut sich, daß nunmehr die Kohlenrechnungen ein Ende nehmen... Man kann ihr das nachfühlen. Aber — richtig ist es nicht! Nein, gerade jetzt soll der vorsorgliche Haushaltsvorstand Kohlen einkaufen, gerade jetzt! Wundern Sie sich darüber? Nun, dann wollen wir uns die Sache einmal in aller Ruhe klarmachen.

Bisher haben Sie es wahrscheinlich so gehalten, daß Sie etwa im Oktober oder gar erst Anfang November, wenn es kalt zu werden begann, die Bestellung bei Ihrem Kohlenhändler aufgaben. Sie waren erstaunt, daß Sie viel mehr Geld anlegen mußten als Ihr Nachbar, der bereits mehrere Zentner „Schwarze Diamanten" im Keller liegen hatte. Auch mußten Sie vielleicht einige Tage warten und frieren. Woran lag das? Hätte sich das nicht vermeiden lassen? — Ganz gewiß! Dadurch nämlich, daß Sie sich rechtzeitig mit Kohlen eingedeckt hätten. Und wann ist die rechte Zeit dafür? — Eben jetzt!

Es ist einleuchtend, daß der plötzliche Mangel an Absatz von Hausbrandkohle sich in den Gruben und Brikettfabriken fühlbar macht. Die Förderung auf Lager hat ihre Grenzen! Es bliebe mithin nichts anderes übrig, als die Kohlengewinnung und die Brikettherstellung einzuschränken. Die Folge davon wäre wiederum, daß, wenn man alle deutschen Kohlengebiete zusammenrechnet, eine große Anzahl von Bergarbeitern arbeits- und brotlos würde. Wir wollen doch aber keine Betriebe stillegen, sondern im Gegenteil die Wirtschaft ankurbeln!

Um diese Pflicht dem Verbraucher schmackhafter zu machen, haben die Grubenverwaltungen und Kohlenhandlungen die begrüßenswerte Einrichtung geschaffen, die Hausbrandkohle in den Sommermonaten billiger abzugeben. Daher die Mahnung, die jetzt überall zu lesen ist: „Kauft Kohlen zu Sommerpreisen!" — Wer sie befolgt, nützt nicht nur der Allgemeinheit, sondern hat auch selbst einen nicht zu unterschätzenden Vorteil. Ist der Betrag für den einzelnen Zentner vielleicht nicht allzu groß, so „läppert sich" doch im ganzen eine schöne Summe zusammen; und wir müssen ja den alten Spruch wieder zu Ehren bringen: „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert!"

Nun werden Sie vielleicht einwenden, daß Sie zur Zeit den Betrag für die Kohlen gar nicht zur Hand haben. Nun, wenn das noch nicht der Fall ist, so warten Sie diesmal vielleicht noch etwas; die Sommerpreise gelten ja für längere Zeit. Kennen Sie das Bild, mit dem unsere Sparkassen zu werben pflegen? Es ist eine Sparbüchse, in die eine Hand eine kleine Münze wirft. Hier können Sie einmal einen Groschen sparen, dort vielleicht gar eine Mark — und so werden aus den vielen Wenig nach und nach ein Viel. Sie werden dann, wenn Sie diese Handhabung befolgen, bestimmt die nötige Summe zum Kohleneinkauf zur rechten Zeit bereit haben. Und Sie werden, wie wir oben ausführten, nicht nur neue Ersparnisse durch Einkauf erzielen, sondern auch all' die vielen kleinen Bequemlichkeiten genießen, um die Sie bisher Ihren Nachbar beneideten.

Nein, es ist kein Schlagwort, wie vielleicht mancher im ersten Augenblick glaubt, wenn jetzt wieder die eindringliche Mahnung erklingt: „Kauft Kohlen zu Sommerpreisen!"

Fritz Neubert
Kohlen — Fuhrunternehmen
Briketts - Koks Holz
Schwer-Transporte aller Art und Raupenschlepper

Eduard Gödeke
Kohlen . Koks - Holz
Büro und Lager
Alter Thür. Bahnhof (Ecke König- und Raffineriestraße). Fernruf 23790.

Hermann Dietrich
Halle, Schmiedstr. 20 a u. b. Ruf 31076 u. 31079, nach Geschäftsschluß: 31127
Brennstoffe und Baustoffe aller Art

Glückauf-Kohlenkontor
25 JAHRE
Glückauf-Kohlenkontor
Inhaber: Franz Freiberg
Fernspr.-Sammelnr. 27676. Verl. Königstr.

Firma **Paul Heydenreich**
Nietleben, Paul-Heydenreich-Str. // Ruf 26843
Kohlen - Koks

Reinh. Schröder, Halle a. S.,
Friesenstr. 30 // Ruf 34864 // Charlottenstr. 6
Kohlen- und Fuhrgeschäft

Otto Westphal G. m. b. H.
KOHLEN - KOKS - BAUSTOFFE - GEGRÜNDET 1876
Alter Canenaer Weg — Fernruf 258 25 / 26

Heinrich Wittenberg
Fernruf 27061 **Kohlen / Koks** Adolf-Hitler-Ring 12

Sachse & Müller
Kohlenhandelsg. m. b. H.
Nordorferstraße 1 - Tel. 26039
Braunkohlen-Briketts

Otto L. Müller
Delitzscher Straße 87—88 / Ruf 21892
Kohlen, Baustoffe, Terrazzo

Wilhelm Pannenbeckers
Delitzscher Straße 90 :: Fernruf 22956
KOHLEN :: KOKS :: HOLZ

KURT DONAT
Büro und Lager: Georgstraße 13 — Fernruf 22058
Filiale: Magdeburger Straße 77 — Fernruf 31503
Kohlen - Koks - Holz

BUCHMANN & CO. G. m. b. H.
Kohlen Holz Baustoffe
Halle-Saale, Dessauer Str. 53
Fernsprecher Sammel-Nr. 277 31
Stadt-Verkaufsstellen:
Gr. Gosenstr. 14
Herrenstraße 1
Richard-Wagner-Straße 21
Sophienstraße 30

Jetzt Kohlen kaufen heißt sparen!

H. PROEPPER & Co. K.-G.
Ruf: 212 84, 260 80
halten sich zur Lieferung von
Braunkohlenbriketts
Zentralheizungskoks / Gaskoks
Anthrazit und Anthrazit-Eierbriketts
in erstklassigen Qualitäten bestens empfohlen.

MABAG GRUDEN
KACHELÖFEN WASCHKESSEL
STAUBFREIE ÖFENEINIGUNG
REPARAT.-WERKSTATT
HERDE FÜR GAS
KOHLE U. ELEKTRISCH
Christian **Glaser**
HALLE/S. GR. KLAUSTRASSE 24 RUF 20136

Mitteldeutsches Brennstoff-Kontor
G. m. b. H.
Schmiedstraße 5, Ecke Merseburger Str. / Fernr. 21731
Brennstoffe aller Art

Sei wie ein Luchs
Kauf bei
„Kohlenfuchs"
Große Brunnenstr. 69
Ruf 26987

Friedr. Jesau G. m. b. H.
Dessauer Straße 50 Ruf: Sammel-Nr. 27051
Thüringer Straße 16 Ruf: Nr. 26650
Briketts ● Koks ● Steinkohle

HN-Leser kaufen bei HN-Inserenten!

Mehnert & Müldener
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Halle-S. - Ruf 26321 - Privatstr. Zimmermann 10
Briketts, Grude, Koks und Eiform - Briketts

Kauf schafft Arbeit!

Oskar Aurisch
Röderberg 22 — Ruf 24347
Kohlen-, Holz- und Fuhrgeschäft

* Wir bitten unsere Leser, sich bei ihren Kohleneinkäufen auf die Anzeigen in den Hallischen Nachrichten zu beziehen *

Rudolph Weiske
Verlängerte Thüringer Str. Ruf 26445
Briketts / Hütten- und Gaskoks / Brennholz

Der zuverlässige **VOSS KOHLENHERD**
F. Lindenhahn
Ofen und Herde
Königstr. 8

Halle-sches
Kohlen- und Brikett-Kontor m. b. H. zu Halle
Schmiedstr. 4. Ecke Merseburger Str. / Fernspr.: Nummer 25457 und 25914
Eiformbriketts **Briketts / Koks** Grudekoks Brennholz

Sonne
Brennstoffe aller Art
und für jeden Zweck
Brikett-Vertrieb
Schubert & Gehrmann
Königstraße 3 — Ruf 26431

Bruno Darge
Kohlenkontor
Halle, Oleariusstr. 11
Mansfelder Str. 55
Fernruf 31471 und 21096.

Baustoffe und Kohlen, G. m. b. H., Halle-Saale
Delitzscher Straße 81 — Ruf: Sammelnummer 27736.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0022

NS-Sportnachrichten

49. Jahrg. / 3. April 1937 * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 77 / Seite 23

Der Sport am Sonntag

Rennsport: Mariendorf, Hannover, Mülheim-Duisburg; Paris-Longchamp.

Radsport: Bahnrennen Paris, Str.-Pr. von Magdeburg, Rund um Wuppertal; Paris–Brüssel, Mailand–Modena.

Motorsport: 1000 Meilen-Rennen von Brescia.

Fußball: Meisterschafts-Endspiele: I. Hindenburg Allenstein — BC. Hartha, Hamburger SV. gegen Beuten 09; II. Viktoria Stolp — Hertha/BSC., Schalke 04 — Werder Bremen; III. Wormatia Worms — Dessau 05, VfB. Stuttgart — SpVg. Kassel; IV. SV. Waldhof Mannheim — 1. FC. Nürnberg; Gauspiel Niedersachsen — Nordmark in Bremen; Länderkampf Belgien — Holland in Antwerpen.

Handball: Endspiel um den Adler-Preis: In Leipzig: Gau Mitte — Gau Südwest.

Rugby: Mannschaft Nord: Linden 97 Hannover gegen Thalysia Leipzig; Frankfurt a. M.: Süddeutschland — Deutsche Auswahl.

Leichtathletik: Hanseaten-Gepäckmarsch in Hamburg; Rund um das Poststadion Berlin.

Turnen: Gaugruppen-Ausscheidungen zur Vereins-Mannschaft: in Stettin, Siegen und Bad Kreuznach.

Wie steht es in England?

In den letzten Jahren ist keine Spielzeit im englischen Fußball so abwechslungsreich verlaufen wie die diesjährige Meisterschaft. Aber nicht nur der Spitzen-Spitzen-Kampf um die Meisterschaft der ersten Liga, auch das Ringen um den Abstieg und Aufstieg hält mit unverminderter Schärfe an. In der ersten Liga lautet die Spitzengruppe nunmehr:

	Spiele	Tore	Punkte
Arsenal	37	74:45	47
Charlton Athletic	37	62:45	47
Manchester City	35	88:52	44
Middlesbrough	37	69:61	44
Portsmouth	37	60:54	44
Derby County	37	85:82	43
Brentford	36	73:62	42
Sunderland	36	82:72	39

Die Entscheidung liegt voraussichtlich zwischen Arsenal, Charlton Athletic und Manchester City. Am kommenden Sonnabend hat Arsenal in London West Bromwich Albion zum Gegner, also gegen die Mannschaft anzutreten, die mit einem 3:1-Ueberraschungssieg Arsenal aus dem Pokal ausgeschlossen hat. Manchester City muß auswärts spielen und hat in London Brentford zum Gegner, also einen ganz schweren Kampf vor sich. Charlton Athletic muß gleichfalls reisen und nach Sunderland. Der vorjährige Ligameister konzentriert in diesem Jahre alle Kräfte auf den Pokal. Sunderland ist aber zu Hause schwer zu schlagen, so daß Charlton Athletic schwerlich zu einem Siege kommen dürfte.

In der Abstiegszone stehen Liverpool mit 37 Spielen — 31 Punkten, Sheffield Wednesday mit 35 Spielen — 28 Punkten, Bolton Wanderers mit 37 Spielen — 28 Punkten, Manchester United mit 37 Spielen 27 Punkten und Leeds United mit 36 Spielen — 27 Punkten.

In der zweiten Liga hat Aston Villa nach einer großartigen Erfolgsreihe, die in acht Spielen einen Gewinn von 15 Punkten brachte, am Dienstag nach Ostern gegen Newcastle 0:2 verloren, so daß die Aussichten auf den Wiederaufstieg in die erste Liga gesunken sind. Der Stand der Spitze ist folgender:

	Spiele	Tore	Punkte
Blackpool	38	89:49	50
Leicester City	37	73:52	46
Bury	38	64:54	46
Plymouth Argyle	37	66:47	45
Aston Villa	37	80:56	44
Sheffield United	37	62:45	43

Am kommenden Sonnabend spielen Aston Villa gegen Burn, Bradford City — Leicester City, Coventry City — Sheffield United, Nottingham Forest — Blackpool, Plymouth Argyle — Tottenham Hotspur. Es kann also noch wieder eine neue Verschiebung geben. 42 Spiele sind auszutragen, zwei Vereine steigen aus der ersten Liga ab, zwei Vereine aus der zweiten Liga rücken in die erste Klasse auf.

Wer wird Hockey-Bezirksmeister?

Die Frage nach dem Hockeybezirksmeister findet erst mit dem letzten Spieltag ihre Beantwortung. Allerdings bestehen für die Hockeyvereinigung Schwarz-Weiß Halle nur geringe Aussichten. Schrittmacherdienste müßten im Spiel Gniesa, Elektron I. gegen Merseburger HCC. I. die Platzbesitzer in Bitterfeld leisten. Der MHC. würde schon durch den Verlust eines Punktes mit Schwarz-Weiß punktgleich sein und müßte einen Entscheidungskampf austragen. Bitterfeld hat in letzter Zeit nicht allzuviel gezeigt, so daß die Hallenser auf schwachen Füßen stehen.

Halle 96 I. — TuSpVB. Leuna I.

beenden um 16 Uhr auf dem Zooplatz die Punktspielzeit. Der Ausgang dieser Begegnung ist ohne Einfluß auf die Tabelle. Die 96er haben jetzt wieder eine beständigere Form erreicht und werden sich die Punkte von einem schwachen Spielverlauf sichern. Um 14.15 Uhr spielen auf dem Zooplatz

Halle 96 I. Fr. — Tennis-Hockey-Club I. Fr.

Die Vertreterinnen der Schwarz-Grünen zeigten sich in der vorigen Spielzeit dem Vfl. Halle 96 leicht überlegen. Inzwischen haben sich die Neuerwerbungen bei 96 aber gut ins Mannschaftsgefüge eingefügt. Die Gewähr für einen interessanten Spielverlauf ist somit gegeben.

NTV. 45 Leipzig bildet der Gegner der Hockeyvereinigung Schwarz-Weiß in der Meisterrunde. Die Turnerin verfügt über eine beachtliche Spielstärke und wird Halle I. und II. Herren arg zu schaffen machen. Die Jugend der Schwarz-Weißen kann gegen NTV. Jugend ihr Können beweisen. Die I. Frauen haben mit dem Club HC. abgeschlossen. Auch hier ist mit einem Siege der Hiesigen zu rechnen.

Billard-Turnier in Halle

Morgen, Sonntag vormittag, findet das Rückturner der Billard-Interessengemeinschaft Eisleben gegen den Hall. Billard-Club von 1935 im Café Bauer statt. Wieder wurden drei Turniere ausgetragen, von denen Halle zwei gewinnen konnte, während Eisleben zuletzt in Eisleben siegte. Beide Mannschaften haben mehrere sehr starke Spitzenspieler, von denen von Eisleben Dr. Mennicke, dessen Stärke besonders das kleine Spiel, da er die amerikanische Serie gut beherrscht, und Zwanzig zu nennen sind. Der Hall. Billard-Club stellt diesen Gegnern gegenüber Zeller und Pabst. Zeller ist der frühere deutsche Meister der 5. Klasse. Sein Klubkamerad Pabst ist in letzter Zeit auch stärker im Spiel geworden. Diese vier Spieler spielen jeder gegen jeden auf kleinem Billard auf 500 Punkte, ferner stellen beide Mannschaften noch je 13 Herren zum Mannschaftskampf, welche Partien auf 200, 150 und 100 Punkte austragen.

Wie ein bunter Frühlingsstrauß . . .

Ein umfangreicher Fußball-Spielplan für jeden Geschmack — Jenas Treffen mit Wacker
In welcher Form stellt sich Vfl. Bitterfeld gegen Favorit vor?

Nach dem Privatspiel-Intermezzo der Ostertage nimmt morgen wieder der offizielle Fußball mit einer großen Zahl von Veranstaltungen im weiteren heimischen Gebiet seinen Fortgang. Zu einigen Meisterschaftskämpfen der beiden Spitzenklassen tritt eine neue Runde der Tschammer-Pokalspiele, so daß sich insgesamt ein recht bunt belebtes Bild mit manchem reizvollen Ereignis ergibt. Unsere Stadt sieht zwei der vorgesehenen Spiele. Von den vier hallischen Mannschaften der beiden Spitzenklassen sind lediglich die Sportfreunde spielfrei, die das aber zu einer Reise nach Halberstadt nutzen, wo sie gegen Germania antreten.

Die Gauliga tut morgen ein übriges, ihre Restspiele noch vor Eintritt in die Tschammer-Pokalrunden „aufzuarbeiten". Dazu sind drei Treffen vorgesehen:

Wacker Halle — 1. SV. Jena (1:4)
Merseburg 99 — FC. Rauscha (1:4)
Thüringen Weida — Cricket-Vikt. Magdeburg (1:3)

Die Meisterschaft ist längst entschieden, der Abstieg nicht minder. Die Spiele haben also durchaus Privatspielbedeutung, so nicht diese oder jene Mannschaft noch nach einem besonders günstigen Platz in der Tabellenreihenfolge strebt. In allen drei Spielen im übrigen eine merkwürdig übereinstimmende Lage: Die morgigen Platzbesitzer wurden im Spiel der ersten Serie von ihren morgigen Partnern annähernd gleich hoch — für Gauligaverhältnisse sogar ganz ansehnlich — geschlagen, und werden vor allem danach trachten, morgen eine Nachprüfung des Kräfteverhältnisses vorzunehmen.

In Halle am Dessauer Platz sollte Wacker gegen 1. SV. Jena dazu wohl einige Aussichten haben. Wenn es vielleicht auch nicht zu einem Siege reicht, so könnte doch ein knapperes Ende — vielleicht gar ein Unentschieden — den Erfolgswillen der Blau-

4. April 1937
Wackerplatz — 16 Uhr
Wacker — 1. SV. Jena
Fußballmeisterschaftsspiel

weißen bezeugen. Jena hat noch immer erste Aussichten auf den (zwar undankbaren) zweiten Tabellenplatz. Da die Mannschaft zuletzt merklichen Formanstieg erkennen ließ, könnte sie ihre drei Restspiele wohl auch mit Erfolg abfolvieren. Um so mehr darf man sich auf eine gute Leistung in ihrem morgigen Spiel freuen.

Zur gleichen Stunde treffen sich in Merseburg 99 und FC. Rauscha. So sehr Leistungsanstieg und Platzvorteil für die Merseburger Lilien sprechen — ein Sieg sollte ihnen gegen die kampferprobte Elf der „Glasbläser" nicht ganz leicht werden. — Thüringen Weida steht gegen Cricket Viktoria Magdeburg vor einer nicht allzu schweren Aufgabe. Immerhin bleibt zu bedenken, daß die Cricketer auswärts nicht immer der große temperamentvolle Gegner sind wie daheim.

Die Bezirksklasse wartet nur mit einem einzigen Meisterschaftsspiel auf, das in Weißenfels

Schwarzgelb und SV. 98 Halle (2:2)

zusammenführt. Beide Mannschaften haben in ihren letzten Spielen recht Gutes geleistet, so daß morgen das Kräfteverhältnis ziemlich im Gleichgewicht sein sollte. Schwarzgelb hat morgen nicht nur Platzvorteil, sondern von allen Mannschaften der Abstiegszone auch die relativ größten Aussichten auf Rettung — Gründe genug, um der Elf vielleicht einen knappen Erfolg zuzutrauen.

Die Tschammer-Pokalspiele bringen morgen Kämpfe der „Ueberlebenden" der vorausgegangenen Runden, wobei glücklicherweise — bis auf eine Ausnahme — vermieden werden konnte, daß Mannschaften der gleichen Meisterschaftsspielklasse zusammentreffen. In Halle interessieren folgende Spiele:

Favorit Halle — Vfl. Bitterfeld
BSC. Sangerhausen — Vfl. Halle 96
Ammendorf 1910 — Preußen Greppin
Vfl. Merseburg — Preußen Merseburg
SV. Meuselwitz — TuSV. Weißenfels
Sportfreunde Naundorf — MTV. Schmölln
Naumburg 05 — TSV. Jancha
VfB. Zscherndorf — SpVg. Pork.

Die drei restlichen Mannschaften der Bezirksklasse — Sportg. Zeitz, Schwarzgelb Weißenfels und SV. 98 Halle — sind in der letzten Runde bereits ausgeschieden.

Das Spiel in Halle an der Delitzscher Straße zwischen Favorit und Vfl. Bitterfeld begegnet naturgemäß besonderen hochgespannten Erwartungen. Vfl. ist Meisterschaftsanwärter der Bezirksklasse — Favorit nicht minder bekannt als Mannschaft, die gegen große Partner große Spiele zu liefern pflegt. 98 mußte ja in der Vorrunde mit 0:4 dran glauben. Vfl. Bitterfeld erkämpfte sich den Weg zu diesem Spiel mit einem 2:0-Sieg über Wittenberg 07 und wird morgen eine ganze Leistung brauchen, um sich gegen unsere Rothosen durchzusetzen.

Halle 96 vertritt in Sangerhausen gegen BSC. nur halbe Interessen, da sich seine Aufmerksamkeit in erster Linie auf die Bezirksmeisterschaft konzentriert aber konzentrieren sollte. Es bahnte sich den Zutritt zu diesem Spiel mit einem 4:1-Sieg über Borussia.

Ammendorf 1910 und Preußen Greppin sollten zur Zeit annähernd gleich stark sein, so daß hier ein knapper Ausgang nicht unerwartet käme. Ammendorf schlug im Vorspiel Wansleben 4:1.

In Merseburg werden sich die beiden Vertreter unserer Bezirksklasse, Vfl. und Preußen, das Leben schwer machen. Vfl. ist zur Zeit nicht nur stärker, sondern hat auch Platzvorteil, so daß sein Erfolg der wahrscheinlichere Ausgang sein sollte. Vfl. gewann in der vorigen Runde 4:1 gegen Altranstädt, Preußen gegen Gütrzberg 4:3.

TuSV. Weißenfels aus in der Vorrunde Hohenmölsen mit 3:1 hinausmarf, steht in Meuselwitz vor einer etwas schwierigeren Aufgabe. — Sportfreunde Naundorf sollten auch morgen — zumal zu Hause — einen Sieg erringen, nachdem sie in der Vorrunde Kretschau mit 6:2 schlagen konnten. — Naumburg 05 hat TSV. Jancha, den Bezwinger von Schwarzgelb Weißenfels (4:3), zum Partner erhalten und wird sich vor einer Unterschätzung hüten müssen. — Auch VfB. Zscherndorf, der sich seinerzeit gegen Rehlitz nur knapp mit 4:3 behaupten konnte, hat gegen Spielvg. Pork eine schwere Aufgabe zu lösen. Leuna blieb von Pork Ostern bekanntlich 2:11 geschlagen . . .

Ein Blick über den Wurfkreis

Welche Staffelmeister kämpfen mit Wacker um die Bezirksklassenmeisterschaft?

Die Handball-Punktspiele sind in fast allen Klassen beendet oder stehen doch dicht vor ihrem Abschluß. In der Gauliga konnte MSV. Weißenfels den Altmeister PSV. Magdeburg entthronen und in der hallischen Bezirksklasse (Staffel 7) wurde HFC. Wacker wieder Bester. Die Gauliga führt nun morgen wegen des Gauspieles in Leipzig keine Kämpfe durch, und auch die Bezirksklasse, in der nur noch das Spiel Borussia gegen Meichsdahn ausersteht, hat es vorgezogen, eine Ruhepause einzulegen. Hier wendet sich unser Interesse nun dem Geschehen in den anderen Staffeln zu.

Der letzte Bezirksklassen-Staffelmeister wird morgen in einem Entscheidungspiel 1845 Delitzsch — MSV. Eilenburg ermittelt. In den beiden anderen Staffeln wurden Vfl. Salza und MTV. Pritzitz Meister, also in beiden Fällen neue Mannschaften. Bis jetzt konnte sich also nur Wacker abermals durchsetzen. Mit dem MTV. Pritzitz wurde eine Mannschaft Meister, die erst im vorigen Jahre aus der Kreisklasse aufgestiegen ist und nun auch gleich in der Bezirksklasse die Meisterschaft an sich riß. Allem Anschein nach scheint diese Mannschaft die gefährlichste zu sein.

In der ersten Kreisklasse sind noch einige Spiele nachzuholen, um den Verlauf die Entscheidung über die Meisterschaft fallen wird. Es ist anzunehmen, daß die Post, die bisher mit drei Punkten Vorsprung an der Spitze liegt, auch die letzten drei Spiele siegreich beenden und damit die Meisterschaft erringen wird. Für morgen sind folgende Spiele angesetzt:

Post — NTGB. (13:7), Lutzmannsen-SV. — Steuben (6:7).

Das Spiel gegen NTGB. die Post recht hart gestalten. Ein so hoher Sieg wird diesmal nicht wieder herauskommen, denn von der Post wurden einige Leute zum Arbeitsdienst einberufen und andererseits ist der NTGB. wieder etwas besser geworden. — Das andere Spiel wird wieder einen offenen Verlauf nehmen. Möglich, daß auf eigenem Gelände diesmal der LSV. etwas besser abschneidet.

In der zweiten Kreisklasse spielen: Holzeben — Bruckdorf, LSV. II — Steben II, 98 II — 96 III. 1. Kreisklasse, St. A: Tdv. Eisleben — Schraplau.

Im Frauenhandball bestreiten SV. 98 und Wacker bereits das Ausspiel des am Karfreitag unentschieden ausgelaufenen Kampfes. Auf eigenem Platz ist 98 in Front zu erwarten.

Einen Freundschaftskampf mit drei Mannschaften hat

TV. Dieskau — VfR. Wörmlitz

abgeschlossen. Dieses Vereinskampfspiel sollte Dieskau auf der ganzen Linie für sich entscheiden können. Ein weiteres Freundschaftsspiel kommt zwischen SV. 98 und SV. Roitzsch zum Austrag. Beide kann annehmen, daß sich hier 98 durchsetzen wird.

Erstmalig treten morgen auch die „Alten Herren" innerhalb einer eigenen Spielreihe auf den Plan. Für die beste Mannschaft ist von Gauschatzwart Dr. Kaiser ein Ehrenpreis gestiftet worden. Bei den Gegenüberstellungen, die getroffen worden sind, wird man kaum von voraussichtlichen Siegern sprechen können. Das käme höchstens für den LSV. in Frage, der ja seine Feuerprobe schon gegen eine bestimmte Auswahlelf bestanden hat. Ihn wird man wohl als Sieger erwarten dürfen. In den anderen Spielen muß man dagegen die Elf in Front erwarten, die es versteht, an den Tag vergangener Tage anzuknüpfen. Es spielen: VSV. — 96, HTSV. — ATV., Rodelitzgemeinschaft Merseburg — TSV. Leuna.

Mitte—Südwest

Die beiden Mannschaften

Zum Endspiel um den Adlerpreis des Reichssportführers, das morgen auf dem VfB.-Platz in Leipzig stattfindet und auf das wir bereits ausführlich eingingen, treten die beiden Handball-Gaumannschaften wie folgt an:

Mitte:

Lüdecke (Dessau 98)
Ruck (MSV. Weißenfels) — Kindermann (SSV. Magdeburg)
Krause (PSV. Magdeb.) — Hammerich (MSV. Weißenfels) — Perlinski (MTV. Neustadt)
Böttcher (PSV. Magdeb.) — Keller (MSV. Weißenfels) — Laqua (MTV. Neustadt) — Klingler (alle MSV. Weißenf.) — Stahr

Südwest:

Becker (Pfungstadt) — Spalt (LSV. 46 Darmstadt) — Freunde (LSV. Darmstadt) — Embach (SSV. 98 Darmstadt) — Utzenaunt (Sport-Heusenstamm) — Pfeiffer (VfR. Schwanheim) — Bjorn (LSV. 46 Darmstadt) — Keimig (MSV. Darmstadt) — Dascher (beide MSV. Darmstadt) — Avemarie (LSV. 46 Darmstadt) — brüden

Vor dem Gaukampf findet ein Spiel der Jugendmannschaften von Halle und Leipzig statt, zu dem Halle folgende Elf stellt: Langbein (98); Schöllner (Post), Henke (Wacker); Neubert (96), Scheer (Wacker), Mittermaier (ATV.); Wagner (PSV.), Barth (96), Dolge (ATV.), Pinkert (Grölwitz), Knaudt (96). Ersatz: Zschorsch (Büschdorf).

WHW.-Turnen des HTSV.

Beschwingte Freude erfüllte die Turnhalle am Roßplatz. Wie immer, wenn die hallesche Turn- und Sportjugend ruft, gab es ein gefülltes Haus und mustergültige Leistungen zu sehen. Es war ein glücklicher Gedanke, das Winterhilfsmerkturnen in der ehrwürdigen Turnhalle zu veranstalten. Jung und Alt zeigte hier Körperschule, wie sie sein soll. Der sprühende Frohsinn der Jungen und Mädchen der Spielkurse ausging, übertrug sich beglückend auf die Zuschauer und schuf so die rechte Stimmung, den anmutigen Sprungseilübungen der Jungturnerinnen zu folgen. Die Jugendturner zeigten zur Abwechslung am Doppelsaßen Mutsprünge. Nach Worten über Winterhilfswerk, Vierjahresplan und Körperertüchtigung leiteten sechs reigentanzende Turnerinnen zum zweiten Teil über. Die Wiege der Alexsturner bewies so recht, wie Turnen bis hoch über die Sechzig elastisch erhält. Rund 40 Frauen zeigten eine überzeugende Körperschulung und stellten somit den Spruch der Leiterin: „Gesunde Frauen, gesundes Volk" markant unter Beweis. Die erste Turnerriege führte am Reck Gipfelturnen in erkünstelter Kühnheit vor. In einem Schlußbild vereinten sich alle Abteilungen in einem wirkungsvollen Spruch:

Intereffantes, kurz gefaßt

Entgegen der ursprünglichen Absicht wird der Reichssportführer von Tschammer und Osten das deutsche Ruderjahr 1937 nicht vom Bootsplatze der NK. am Wannsee aus eröffnen. Der Reichssportführer fährt nach Dresden und leitet von dort aus um 10 Uhr das Ruderjahr mit einer Ansprache ein, die auf die verschiedenen Sender übertragen wird. Nachmittags wohnt der Reichssportführer dann in Leipzig dem Handball-Endspiel um den Adler-Preis zwischen Mitte und Südwest bei, und am Montag ist er an der Jahn-Stätte in Freyburg/U.

*

Ungarns Boxtaffel stellte sich auf der Rückreise von Polen in die Heimat den Leipziger Boxfreunden vor. Die Magyaren zeigten eine blendende Form, von sieben durchgeführten Treffen beendeten sie sechs siegreich und besiegten damit die Vertreter der Messestadt überlegen mit 12:2 Punkten. Die Ehrenpunkte für Leipzig holte der deutsche Halbschwergewichtsmeister Pietsch durch einen in der erste Runde errungenen k. o.-Sieg gegen den ungarischen Titelhalter Szolnoki heraus.

*

In Anwesenheit zahlreicher Zuschauer begannen in Köln die Kämpfe um die Billard-Weltmeisterschaft im Dreibandenspiel. Sehr gut in Form zeigte sich Pesch-Köln, der gegen Stöwe-Berlin knapp mit 50:49 und gegen Ueberhard-Schweiz mit 50:41 gewann, und sich damit an die Spitze des Feldes setzte. Ebenfalls zwei Siege hat der Belgier Verbist aufzuweisen. Weltmeister Tiedtke-Düsseldorf gewann gegen Stöwe mit 50:44.

*

Emil Scholz, der Breslauer Schwergewichtsboxer, gewann in Mailand auch den zweiten Kampf gegen den Italiener Sergiaggia, den er schon einmal in vier Runden durch k. o. besiegt hatte. Diesmal reichte es jedoch nur zu einem Punktsiege für den Deutschen.

*

Englands Fußball-Verband befaßte sich mit einer Einladung, eine Mannschaft zur Teilnahme an der Fußball-Weltmeisterschaft 1938 in Frankreich zu entsenden. Es wurde der Beschluß gefaßt, von einer Beteiligung Abstand zu nehmen.

*

Japans Olympiasiegerin im 200-Meter-Brustschwimmen, Hideko Maehata, hat dieser Tage mit Masahiko Hyodo, einem Chirurgen an der Kaiserlichen Universität von Nagoya, den Bund für das Leben geschlossen und gleichzeitig den Entschluß bekanntgegeben, daß sie sich ganz vom aktiven Schwimmsport zurückziehen werde.

*

Mit Sport haben die Schaukämpfe der Berufstennisspieler in Amerika kaum noch etwas zu tun, alles ist lediglich auf das Geschäftliche eingestellt. Der Wimbledonmeister Perry ist in der Tat der beste Spieler, aber aus geschäftlichen Gründen darf er nicht immer gewinnen. So ließ sich Perry jetzt beim dritten Wettspiel mit Tilden in Pittsburg mit 6:2, 8:10, 6:3, 6:3 schlagen, wobei sich der Engländer sichtlich Mühe gab, leichte und leichteste Bälle zu verfehlen.

Eine Rollschuhbahn für Halle?

Eisklub bleibt bestehen

Der Hallesche Eisklub, der gestern abend seine ordentliche Hauptversammlung durchführte, beschloß, von einer Liquidation Abstand zu nehmen, da sich Möglichkeiten zur Weiterführung des Klubs bieten. Neben diesem wichtigen Ergebnis ist noch von Bedeutung, daß von seiten des Eisklubs der Bau einer Rollschuhbahn in Halle beabsichtigt ist, für den in Kürze die propagandistischen Maßnahmen eingeleitet werden.

Was gibt's auf dem Turf?

Saint-Cloud

1. R.: 1. Perle Fine V (Rochetti), 2. Luminaleite (Cheret), 3. Danaide (Johnstone). Tot.: Sieg 18 (Kint. 29), Platz 13, 15. — 2. R.: 1. Alastor (Herve), 2. Organeau (Willecourt), 3. Mon Jubile (Laviale). Tot.: Sieg 84, Platz 21, 14, 48. — 3. R.: 1. Poth: (Lellerou); 2. La Presse (Bouillon), 3. Melba (Gautier). Tot.: Sieg 84 (Eint. 108), Platz 30, 15. — 4. R.: 1. Schamil (Dupuit), 2. Trevisani (Willecourt), 3. Val de Seine (Robjon). Tot.: Sieg 44, (Eint. 30), Platz 18, 17. — 5. R.: 1. Javelin (Willecourt), 2. Amontilado (Johnstone), 3. Athena (Dupuit). Tot.: Sieg 29 (Eint. 46), Platz 18, 18. — 6. R.: 1. Bhavani (Savounec), 2. Premier Avril (Bridaland), 3. Aquilon (Rochetti). Tot.: Sieg 17 (Eint. 39), Platz 46, 22.

Voraussagen für Sonntag, 4. April

Mariendorf (8 Uhr): 1. Brand — Günther B., 2. Heiman — Pirat, 3. Leopard — Lotte D., 4. Jakob — Modell, 5. Lonie Watts — Admiral Dem, 6. Pouem — Annette Loh, 7. Fahrt Frömming — Erpreß, 8. Mark Aurel — Stall Schröder, 9. Basall — Stall Ebeling, 10. Waldpeter — Fahrt Ch. Müller.

Hannover: 1. Halbblut-Jagdrennen, 2. Maserati — Ricardotto, 3. Mangold — Caramba, 4. Zentaur — Nautikus, 5. Dorsch — Edelweiß, 6. Ellen — Martheld, 7. Chrysler — Feuerwarte.

Mülheim-Duisburg: 1. Kobel — Saarstrand, 2. Sonny Boy — Hunsbein, 3. Oktgote — Merzjunge, 4. Herzober — Gestüt Freimissen, 5. Tortoise Shell — Mount Lavinia, 6. Aurel — Mogul, 7. Seydlitz — Missisipi.

Paris: 1. Cleaner — Lyricen, 2. Crete — Cocardier, 3. Tonnelle — Triana, 4. Crobbida — Fantastic, 5. Mousson — Galloway, 6. Pont Levis — Priocere.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste.

Wacker Halle: Ab sofort findet das Fußballtraining wieder auf unserem Platze statt. Trainingsplan: Dienstag und Donnerstag 18.30 Uhr Junioren und Jugend; Mittwoch und Freitag 18.30 Uhr Liga und Reserve. — Spielplan für Sonntag, 4. April: unser Platz: 14.15 Uhr — Dölau 1., 16 Uhr Liga — SV. Jena. — Verpflichtungsscheine der RVB. betr. Trainerbeitrag liegen auf der Geschäftsstelle zur Unterzeichnung aus. Alle Kameraden und Freunde, auch solche, die bisher nicht beteiligt waren, werden um ihre freiwillige Beitragsverpflichtung gebeten.

NTV. Zur Teilnahme an der Trauerfeier für unseren verstorbenen Kameraden Hans Blume versammeln wir uns am Montag, 12.30 Uhr, vor der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofs.

VfR. Reideburg e. V.: Zu unserem heutigen Kameradschaftsabend im „Löwen" laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen recht herzlich ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0023

... so ein Speisezimmer würde Ihnen sicher gefallen und die Preise doch auch 376.– 409.– 464.– 535.– bis 1260.– RM.
Bitte sehen Sie sich diese zwanglos mal an. Wir zeigen Ihnen gern unsere schönen Zimmer. Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.
Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37
Bernburger Str. 2

BMW RENSCH
Halle, Adolf Hitler Ring 4 Tel. 26783
Die neuen
BMW-Räder 1937
zu bedeutend gesenkten Preisen!
R 20–200 ccm Verbrauch ca. 2½ l/100 km ca. 85 Std./km . . . Mk. 725.–
R 35–350 ccm Verbrauch ca. 3 l/100 km ca. 105 Std./km . . . Mk. 995.–
R 5–500 ccm, 2 Zyl. Verbrauch ca. 3 l/100 km ca. 140 Std./km . . Mk. 1550.–
R 6–600 ccm, 2 Zyl. Verbr. ca. 3½–4 l/100 km ca. 120 Std./km . . Mk. 1375.–
Neue rutschfeste Teleskopgabel, BMW-4-Takt-Hochleistungsmotor-Kardan-Zahnradgetriebe. Original-Boschlicht.

Audi Front
von RM. 5900.–
für den, der einen schönen Wagen liebt!
Durch seinen inneren Wert begründeten Sonderstellung entspricht die Schönheit seiner äußeren Erscheinung, die in ihrer erlesenen Linienführung auch den verwöhntesten Geschmack gerecht wird.
Audi Front 55 PS, Frontantrieb, Zentralkastenrahmen, Schwingachsen, Ölkühlung, daher hervorragende Dauerleistung auf der Reichsautobahn.
Tauscher Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft
Halle (Saale), Hindenburgstraße 6, Ruf 29267.

Schmidt & Bröse!
Halle a. S., Königstraße 67–70
Gegründet 1886, Fernspr. 262 23 und 264 34
Treibriemen u. Transportbänder, Bremsbänder, Gummi-Schläuche für alle Zwecke,
Dichtungen, Packungen, Asbest-Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel.

Achtung!
aus stillgelegter Fabrik
billig abzugeben:
Eisenbehälter 3,60 × 1,80 × 1,35 Mtr. 3,60 × 1,50 × 1,32 Mtr.
Holzbottiche oval und rund ca. 1,20–2,00 mtr. ∅
Kartonierungs- und Abfullautomaten
Heftmaschinen, Rahmenfilterpressen Dampfmaschinen, Schrotmühlen, verschiedene Pumpen und anderes mehr.
Weiter stehen zum Verkauf:
Gußputztrommel, ca. 1,50 × 1,00 Meter, Transmissions-Wellen, Riemenscheiben, Steine, Türen, Fenster, Latten, Bretter u. ein Riesenposten Brennholz je Ztr. 0,50
Halle, Thüringerstraße 20

Pflanzkartoffeln
Habe noch etliche hundert Zentner
Zwickauer Frühe
anerkannte Saatware aus leichtem Sandboden der Altmark abzugeben.
Erstlinge zugelassenes Handels-Saatgut
ebenfalls aus dem Sandboden der Altmark, sind noch vorrätig.
Pflanzkartoffel-Großversand,
Franz Müller, Halle (S.), Taubenstr. 14, Ruf 234 46.

Zum Schulanfang
Kinder-Pullover
Strickanzüge, Strickkleider
Hemden, Strümpfe, Schürzen
W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstr. 6-10 Posamenten Gegr. 1769

Möbl. Zimmer
Forstes. v. S. 12
2 möblierte Zimmer für Ehepaar gef. i. Mühlenviertel, oder Mittelfrd. Angeb. u. T. 8257 HN-Ulrichstr. (c)
Gut möbliertes
sonniges Zimmer in ruhiger Lage (mgl. Familienanschl.) von älter. Student, sof. od. Eilangeb. St. 716 HN-Steintor. (a)
Herr
sucht per 1. Mai freundl. möbliert. Zim., Nähe Steintor. Ang. St. 715 HN-Steintor.
Gut möbliertes Zimmer,
Südstadtnähe, ab sofort od. Preisang. T. 5745 HN-Ulrichstraße. *
Suche
sauberes, möbl. Zimmer Nähe Markt. Preisangebote u. O. 5654 HN-Ulrichstr. *
Halbmöbl. (s)
Zimmer (leer), ruhig, mögl. Zub. (Einzelperl.), jetzt Turmstraße 129, Angermann. (c)
Schlafstelle
finden junge Frau (Nachtarbeiterin). Bett kann geteilt werden. Verpflegung ohne Kaffee. Schöne, Sophienstraße 1, parterre rechts. *

Miet-Gesuche Laden, Magazine
Garage
Nähe Paulinerkirche gesucht. Schulz, Kronprinzenstr. 14
Raum
groß, leer, zum Unterstellen von Möbeln in eder bei Halle gesucht. Angebote St. 713 HN-Steintor. (c)

Goliath
Treibradlieferwag. (Hinterlader) verkauft bill. Peter, Dachdeckermstr. 11.
Gebr. Motorräder
ständig am Lager Demtröhle 1. *
NSU,
500 ccm, sehr gut erhalt., billig zu verkaufen Bernhardstr. 26, 4. II.
8-Zylinder Stoewer,
Mfg. Gabr., steuerfrei, Baujahr 1934, billig zu verkauf. Tietzig, Berliner Str. 31/32, Hof. *
Austin,
15 PS., Wanderer, Ffr., 350 Mk. Esser, 10/50 PS., crff 10000 km gel., FN-Motorrad, 250er, DKW, 98 ccm, Goliath, 1 tonn. (Atlas) verkauft billig Stoye, Landwehrstr. 21.
25 PS Stoewer
Gabrl.-Limousine, steuerfrei, verkauft billigst Königstr. 71
Opel-Cabriolet
mit Kühn-Karoff., 1,2 Ltr., generalüberholt, preiswert zu verkaufen. Angebote St. 700 HN-Steintor. (c)
Dixi-Limousine,
3/15 PS., 4-Sitz., in gutem Zustand, billig zu verkauf. Merseburger Str. 5, I. l. *
Verkaufe
DKW 200 Luxus-Motorrad, Hängeschwinn, 6000 km gelaufen, geg. bar. Angeb. u. T. 8397 HN-Ulrichstr. (b)
BMW,
500 ccm, mit Seitenwagen, steuerfrei, frankbeispielhalber, zu verk. Zaltrache 31. *

Alle Führerscheine
sofortiger gute Aussichten. Ruf 36350 (Nähe Adolf-Hitler-Ring)
Fahrlehrer Ing. Opitz, Merseburger Str. 8*

NSU die fabelhaften und rennerprobten Tourensportmodelle
Die Maschinen für die anspruchsvollen Fahrer!
Mit ihren geringen Verbrauch und 4-Ganggetriebe mit Fußschaltung.
200 ccm Mk. 725.–
350 ccm Mk. 995.–
500 ccm Mk. 1150.–
Erste NSU-Vertretung am Platze
Fritz Dauer
Merseburger Str. 23

BMW Dauer (seit 1911)
Die Modelle 1937 bedeutend billiger!
200 ccm Mk. 725.–
350 ccm Mk. 995.–
500 ccm Mk. 1375.–
Anerkannte Reparatur-Werkstatt.
Merseburger Str. 23

Fahrschule u. Autovermietung
an Selbstfahrer. Emil Teubner, Boesener Str. 251, Ruf 21237 (b)

Fabrikräume
ca. 500 qm, für Fabrikation und Lager, sowie ca.
7–8 Büroräume
zu mieten, pachten oder kaufen gesucht. Angebote erbeten Halle (Saale) 2, Schließfach 96. (h)

Gewerbl. Räume
ca. 150 qm, mit Kontor, per 1. 5 zu mieten gesucht.
Hensel & Kaps, Berliner Str. 10/11

Fahrzeuge Verkäufe
Motorrad,
500 ccm, tadellos. Zust., bill. zu verk. Ammendorf, Hindenburgstr. 6.
Sämtl. Teile
vom 6/30 PS. Wanderer verk. * Luttenstr. 65, I. r.
Motorrad,
350er, prima Zustand, verkauft * Jochen Besterstr. 2a.
NSU-Motorrad
m. neuem Seitenwagen, evtl. auch getrennt, bill. zu verkauf. Reißig, Schotteren b. Bad Lauchstädt.
Zündapp
200, Modell 1936, 6000 km gelaufen, verkauft p. Kasse Germannstr. 5, II.
BMW
500, steuerfr., verkauft Klage Ammendorf, Halleschstr. 37.

BÜSSING-NAG
Seit 1903
Spezialfabrik für Nutzwagen
Ein Büssing-NAG: Der Grundstein zum Wohlstand!
Alleinverkauf
Spezialwerkstatt – Ersatzteillager
seit 1. April 1920
Halle (S.), Delitzscher Str. 51
Fernsprecher: 292 74, 214 36

Steuerfrei
Opel P 4 Lim. 1,2 Ltr.
Opel Olympia Cab. 1,3 „ „ Cabr.
2 „ „ Lim.
D K W Meisterkl. 3/10 Marced. Cab. 2,3 Ltr. „ Cab.
„ 3 „ Lim.
12/70 Horch Cab.
ca. 20 weitere schöne Wagen zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen.
G. Möritz
Ruf 23472 Merseburger Str. 14

Selbstfahrer-Auto Vermietung
Arno Gäbler
Prinzenstraße 8
Ruf 36233 u. 34203

Zündapp
200 D. B. St., fast neu, bill. zu verk. Angebote B. 5662 HN-Ulrichstr. *
Buch-Motorräder
neu eingetroffen. Werner, Kellnerstr. 17, Ruf 31028.
Autoscheiben
aus Spezial-Kristall-Glas, splitterfreiem Glas sof. Sachgem. Einbau. Moebius, Dessauerstr. 3
Inseriereen heißt interessieren!
Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!
Engl. Triumph,
346 ccm, noch versteuert, und alle Ersatzteile (komplett. Lichtanlage fast neu) preiswert zu verkauf. Halle 2, C. Hindenburgstr. 97, 1. Et. W. Zeisbrich.

Goliath-Lieferwagen,
1to., bill. zu verk. Göbner & Rohr, Burgstraße 67.
Steuerfrei:
1,2 Ltr. Opel-Kl., 10/45 Brennabor, fahrfertig, verk. (b) Schulz, Mühlbg. 10
6/30 Ztr.
Steuerfr., m. Allwetterverdeck, gut. Läufer und Bereifteiner, mit oder ohne Zweirad-Tromos-Anhang, preisgü. zu verkf. Oelbaum-Werk, Halle, Gr. Steinstr. 79/80, Tel. 228 11.
Lieferwagen,
1½ To., in gutem Zust. verk. Großgrabenstraße 92.
DKW-
Meisterklasse-Cabrio, 29 000, in best. Zustand, für 1250.— zu verk. Bunge, Rathen, Elisabethstr. 9.
NSU-Seitenwag.
f. alle Motorrad. Werner, Kellnerstr. 17, Ruf 31028.
Zündapp 200 ccm, Modell 206, Mod. 35, „ 500 „ „ 31, DKW 350 „ „ 35 u. and. verkauft Schulz, Mühlbg. 10
Auto-anhänger,
12 Ztr. Tragkraft, und einige Autodecken 775–145 verk. Paul Witte, Kraufenstr., Mitte Gänsehalt, Sonntag von 10–2 Uhr.
Opel-Cabriolet,
1,8 Ltr., steuerfr., in sehr gut. Zustande, zu verk. * Leuna, Adolf-Hitlerstr. 118.

Achtung! Autos aller Art
kauft gegen sofortige Kasse zum Ausschlachten
Autoschlachthof Schnorr & Co.,
Halle (S.), Canenaer Weg 2. Tel. 32294.

Fahrzeuge Kaufgesuche
Beiwagen
(Tour. od. Sport) zu kaufen gesucht. Angebote D. 5564 HN-Ulrichstr. *
Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!
Wirksam und werbesicher
sind HN-Drucke

Verkäufe
Wo kaufe ich meine Möbel?
Stedenerstr. 15
Stürmige Opel-Limousine
(2 Liter) zu kaufen gesucht. Angeb. u. E. 566 HN-Ulrichstr. *
Gebr. Pfeiffer
der Weg lohnt sich Werkstattarbeit.

Neues Heim
Neue Leuchten!
Zahlungs-Erleichterung durch den Wehag-Plan
Eisdielhaus Tyrolf zum Gr. Ulrichstr. 37

Neue und gebr. Möbel
Gebrauchte:
Stühle . . v. 2.–
Küchen v. 25.–
Sekhdfa. v. 160.–
Auszugt. v. 20.–
Speisez. v. 180.–
Chaisel. v. 18.–
Sofa . . v. 20.–
Vertik., Spieg., Schreibtische
Neue Möbel in groß. Auswahl
Bedarfsdeckungsschein.
Teilzahlung
Bitzmann
Magerstraße 3 beh. Elisab.-Krankh.

Schreibmaschinen
Mier, Goerz, Ideal, Mercedes u. andere gebr. in tadellos. Zust. Max Schulz, Saale, Leipziger Str. 56 am Riebeckplatz.

Lokalstühle 3.20 frei Haus
preiswerte, stabile Qualitätsware
Klein & Mersch, Stuhlfabrik
BERLIN SW 61, Großbeerenstr. 77
Fernruf: A 9 Blücher 2219 – Katalog
u. Musterstühle sofort zur Verfügung.

Speisezimmer
Büfett, Kredenz
Auszugtisch, vier Stühle
295.–
Auf Wunsch Teilzahlung.
Eichmann & Co.
Inhaber Paul Sommer
Halle, Gr. Ulrichstraße 51
Eingang Schulstraße.

4- u. 6-eckige Drahtgeflechte
fertige Drahtzäune
Drahtgitter
Maschendrähte
Billige Bezugsquelle. Kleinverkauf Preisliste einfordern.
C. Müllers Ww. & Sohn
Halle (S.), Hindenburgstr. 59, Ruf 21367

Brennholz
aus Buche, eichf. 3 Ztr. 1,50, ab 5 Ztr. frc. Haus
Vereinigte Burten-Fabriken,
Delitzscher Str. 7.
Fernruf 264 62.
Kinderwagen
eisenbeinfarb., zu verk. Schumann, Angeb. J. 5400 HN-Ulrichstr. (b)
Glasaufsatz,
Glaschränke, Schlachtbänke u. a. m. ganz billig zu verkauf. Oberg, Reideburgerstr. 7.
2 Chaiselongues
Stück 25.–, gute Arb., verk. Sagis, Dorfstr. 3, pt. l.

Tafelbestecke
72 Teile, 90 Silberauflage 30 Jahre Garant. 85 Mk. Monatsrate 10 M. Freikatalog. (l)
K. Richter, Solingen 346.
Faltwagen,
gut erhalt., 12 M. Schmiedstr. 23, II. l.
Verkaufe gebraucht:
1 Klubsess., beige-farbig, Plüsch, 1½ Grze. Breuer, Elektro-Heizofen 220 V. 750 Watt, Mittel-Gelbbecher, Zeiß 8× m. Leder-etuis. Zuschriften unt. T. 7637 HN-Ulrichstraße. (b)
Brennholz
im einzeln und für Wiederverkäufer.
Louis Kuckelt G.m.b.H., T. 25564
Dampfsägewerk, Bugenhagenstr. 13.
Mittelschulbücher
V., VI., gut erhalt. Biete Kieler Anzug, wie neu 110 bis 12 J. verk. * Böttbergerweg 57, part. links.
Kümmelpflanzen,
100 St. RM. 5.–, liefert Otto Teichen, Holzpflanzen Zn., Fernspr. Leipzig 626 67.
Laube,
stabil, groß, billig verkäuflich * Erdbeerstr. 5, 1.

Sie schlafen besser!
Lassen Sie Ihr Bett sofort reinigen
Geschw. Wolff Leipziger Str. 63

Kommode,
gestrichen, Nachtschrank, Hoffmann, Akteriweg 30. *
Zeichentisch,
verstellbar, 1000/1500, zu verkauf. Tebbenweg 6.
Modernen,
aus erb. Kinderwagen verkauft * Gärtner, Bernhardstr. 41, II. l.
Radio, Neu,
verk. billig Neumarktstr. 10. *
Kinderwagen
beiige., aus dem Haus, verk. billig Rosa, Gerbersteinbldg. 7.
Kinderwagen
eisenbeinfarbig, verkauft Zwanzig, Kettnerstr. 10. *
Grasmäher
zu Zweischarpflug zu verkaufen. (a) Reideburg, Krondorferstr. 9.
Schraubstöcke
zu verkaufen (b) Zeppelinstr. 19.

Kachelofen,
transportabel, sofort bill. abzugeb. Schütze, Zbolmstr. 23/25.
Moderner Kinderwagen
sehr gut erhalten, zu verk. Meyer, * Rathausstr. 14.
Versuchen Sie es
Wir arbeiten aus Ihrem alten Bett eine Steppdecke für 5.–
Geschw. Wolff Leipziger Str. 63
Kinderwagen
eisenbeinf., 4. yl. Hilpert, Dorfstr. 7.
Kanadier,
f. neu, umständeh. sehr preiswert zu verkaufen. Angebote E. 5505 HN-Ulrichstr. *
Bettchaiselongue,
gut erhalt., 50 M. zu verkaufen. Angebote V. 5559 HN-Ulrichstr. *
2rädr. Federhandwagen sowie Einfahrtstor für Garten
zu verkaufen. * Krümmling, R.-Wagnerstr. 57, Tel. 235 63.
Gute Speisekartoffeln
5–6 Ztr. abzug. Miegel, Läufervweg 10, Tel. 365 35.

Elegantes
braunrote kariert. Tischdecke, elegant. Georg.-Sommerfeld mit roten Unterfeld, dazu Gemptermantel, heller Gabardine-Mantel, alles tadellos, Gr. 42, die ganze Damenzim.-Glasfront preiswert zu verkauf. Montag (b) Reichardstr. 12, I.
Siedler oder Schrebergart.-Besitzer!
1 großere Fenster und Mandoline billig zu verkauf. Zielenthr. 30, 1.
Bettfedern
grau 2.80 1.50 0.75
weiß 2.25 1.60 1.10
Deckbetten von 16.– an
Geschw. Wolff Leipziger Str. 63
Damenrad
billig zu verkauf. Herbarthstr. 5, p. l.
Gebrauchtes Klavier
(Feurich) bill. zu verkaufen * Zschemme 5, II. r.
Fortsetzung S. 19

Holztreppe,
gut erh., 12 Stuf., perlmutt. Fenster, 1 Tür, zusammenklappb. Türe bill. zu verkaufen * Zeppelinstr. 36.
„Der Süden"
kauft sämtlichen Zimmerbedarf, gute Zahlungsbedingungen u. dergl. bei „Zimmerrich 3", Paul-Berdtr.
Elektr. Ziehharmonikaorgel
gut erhalten, zu verkaufen. Besichtigung Glaus, * Otto-Rühmerstr. 26.

Singer-Nähmaschinen
in altbewährter Güte, auch einige wenig gebrauchte
Halle, Leipziger Straße 23 Mühlweg 22

Gebrauchte Flügel
in meiner Werkstatt gut durchgesehen, sowie
Miet-Pianos
billig bei
B. Döll
Pianohaus Gr. Ulrichstr. 33

Das Sparversenkmöbel
Naumann M6
müssen Sie gesehen haben, es Sie sich zum Kauf einer Nähmaschine entschließen. Komm. Sie unverbindl. zu
Prophete
Rannische Str. 15–16

Möbel u. Teilzahlung
Anfragen mit Ang. d. Wünsche erb. an: M. Rudowitz, Möbelvertrieb Leipzig C. 1, Schließfach 188.
Schreibschränke
160 brt., echt Eiche m. Nußbaum, verkauft ganz billig Tischlerei Busse, Leipzig-Gohlis, Luttenstraße 14. Lieferung frei.

Gebr. Eisenbahnwagen,
als Schuppen verwendbar, 8×2,80 Mtr., 2,40 Mtr. hoch, bill. z. verk. Zu besichtigen (b) Bahnhofstr. 3, Sanfhaiff.
Laden-Regal
zu verkaufen. * Zeise, Karlstr. 5.
Weiß-Kastenwagen
und Sperrwagen sehr bill. zu verk. Planenaerweg 22.

Ladentisch-Glasaufsätze
Schaufensterausrichtungen für alle Branchen, Metallwaren für den Ladenbau, etwige Musterzimmer. Eigene Glasschleiferei.
Franz Cielontko, Augustastr. 14
Fernruf 31186.

Die beliebten Schifferklaviere
kauft man bei
Piano-Ritter Leipziger Straße 73
HÖHNER

... daß er einen jeden gründlich unterweiset, wie er trenchiren muß.

In dem Anzeigenteil einer Zeitung spiegelt sich das Leben in seiner ganzen Mannigfaltigkeit wider — besonders in den „Kleinen Anzeigen" und vor allen Dingen in der Gruppe „Verschiedenes", die fast alle Gebiete des menschlichen Lebens berührt. Hier findet jeder etwas, das ihn angeht: Mann und Frau, Städter und Landwirt. So sind auch die Inserate in vergilbten Zeitungen aufschlußreiche Zeitdokumente. In der Ausgabe vom 4. Juli 1740 des „Berlinischen Intelligenz-Blattes" finden wir die Anzeige einer „Person, welche ihre Dienste antrug" und auch gewiß gewung Schüler und Schülerinnen bekommen hat, denn das Tranchieren war im 18. Jahrhundert eine hohe Kunst bei Tische.

Mr. Bertuat ein Franzose von Geburth, thut dem Publicum zu wissen, daß er einen jeden gründlich in einem Monath unterweiset, wie er trenchiren muß, es sey worin es wolle: Er wähnet auf der Friedrichsstadt in der Jäger-Straße den Mr. Bilant, gerade der Frau Forestier über, wohin ein jeder sich die Mühe geben wird, und den ihm in gedachtem Hause kommen.

Ob man einen Teilnehmer an einer Autofahrt sucht, ob man sich einem Verein anschließen oder für seinen Klub noch Mitglieder haben möchte, ob man von „ihr" (oder von „ihm") ein Lebenszeichen ersehnt —: die HN-Kleinanzeige kann helfen, wie sie schon so vielen Tausenden geholfen hat.

6 PS-Limousine,
in gut. Zustande, noch versteuert, 600 RM. zu verk. Forsterstr. 11, Hof Ruf 312 97.
Autoschlachthof Hans Löffler
liefert preiswert Ersatzteile, fahrbereite Fahrgest. Halle a. S., Kleine Brauhausstr. 9/10 Ruf 337 45. (c)
Automobile und Motorräder
geg. Kasse oder Kommission ges. Schulz, Mühlbg. 10.
Lastanto
(für Rohöl), ca. 2½ To., mit Anhänger zu kaufen. Preisang. V. 5519 HN-Ulrichstr. *
Kl. Auto, Limousine,
steuerfrei, (c) zu kaufen gesucht. Angebote L. 1583 HN-Leipzigerstr.
Motorrad,
350–500 ccm, Ganz. 33–36, gef. Angebote L. 1608 HN-Leipzigerstr. *
Sie, ob nehme in Zahl. gebr. Motorräder bis Kmpkr. 1. *
Gebr. Personenwagen,
4Ftzig, zu kaufen gesucht. Angebote L. 1615 HN-Leipzigerstraße. (c)
HN-Kleinanzeigen
sind billig und bringen Erfolg!
Personenwagen
bis 8 PS., nur erstklass. Zust., zu kaufen gef. Angeb. F. 5626 HN-Ulrichstr. (c)
Herren- u. Dam.-Balloncrad
zu verkaufen Sandbergerstr. 10 II, Mitte. *
Gut erhalt. Badeofen
mit Wanne bill. zu verkaufen (b) Akteriweg 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193704037/fragment/page=0024